



Universität Hamburg
DER FORSCHUNG | DER LEHRE | DER BILDUNG

ZENTRUM
FÜR WEITERBILDUNG

KONTAKTSTUDIUM

Offenes Bildungsprogramm
der Universität Hamburg



Foto: UHH/Asbeck

Interview mit Inga Kleindienst
„Es ist erfrischend, sich mit
ganz neuen Themen zu
beschäftigen!“

VERANSTALTUNGSVERZEICHNIS
SOMMERSEMESTER 2025

Fakultätsprogramm

400 Lehrveranstaltungen aus
den Fakultäten, gemeinsam
mit den Regelstudierenden

Zusatzprogramm

Nur für Kontaktstudierende:
Einführungsveranstaltungen,
Geschichte, Literatur u.v.m.

Semesterschwerpunkt

„Lebentwürfe – Lebensge-
staltung“ aus verschiedenen
Fachperspektiven

INFORMATION UND BERATUNG

Interessentinnen/Interessenten und Teilnehmende können sich zu allen Fragen rund um das Kontaktstudium wenden an:

Büro des Kontaktstudiums („KST-Büro“)

E-Mail: kst.zfw@uni-hamburg.de

Telefon: +49 40 42838-9705

Beratungszeiten

montags, dienstags, donnerstags 9.30 bis 12.00 Uhr

mittwochs, donnerstags 13.30 bis 16.00 Uhr

Änderungen vorbehalten. Bitte beachten Sie die Hinweise auf unserer [Internetseite](#).

Bitte kontaktieren Sie uns bevorzugt telefonisch oder per E-Mail.

Für Beratungsgespräche vor Ort bitten wir um eine vorherige Terminvereinbarung.

AKTUELLE VERANSTALTUNGSHINWEISE

Ergänzende Programmhinweise zu den Fakultätsveranstaltungen unter:

www.stine.uni-hamburg.de

Programmänderungen zum KST-Zusatzprogramm ab 01.03.2025 unter:

www.zfw.uni-hamburg.de/aenderungen-kst-ss

IMPRESSUM

Herausgeber	Zentrum für Weiterbildung (ZFW) der Universität Hamburg
Redaktion	Karin Pauls, Stefanie Woll
Texteingabe/Satz	Greta Barke, Aurel Schmidt, Miriam Schuh, Marie Wüstel
Titel	Magdalene Asbeck (Layout/Interview)
Druck	Druckerei Lehmann, Norderstedt
Auflage	1.500

Der Wissenschaftliche Direktor Weiterbildung der Universität Hamburg entschied über die aufzunehmenden Lehrveranstaltungen für das Kontaktstudium am 14.01.2025.

Das Verzeichnis der Veranstaltungen des Kontaktstudiums erscheint für das Sommersemester Mitte Februar und für das Wintersemester Mitte August.

Hamburg, im Februar 2025

Änderungen und Irrtum vorbehalten



Universität Hamburg
DER FORSCHUNG | DER LEHRE | DER BILDUNG

ZENTRUM
FÜR WEITERBILDUNG

Kontaktstudium: Offenes Bildungsprogramm der Universität Hamburg

Veranstungsverzeichnis für das Sommersemester 2025

Vorlesungszeiten des Sommersemesters 2025
(weitere Informationen: s. S. 4)

7. April 2025 – 19. Juli 2025

Anmeldefristen des Sommersemesters 2025

Berücksichtigung von Anmeldungen für das Losverfahren bis
(weitere Informationen: s. S. 4)

9. März 2025

Anmeldeschluss für UHH-Kennung u. Fakultätsveranstaltungen
(gilt auch für Nachbelegungen, weitere Informationen: s. S. 10)

25. April 2025

	Seite
Allgemeine Informationen	
Vorwort	3
Termine und Hinweise	4
Information und Beratung	5
Häufig gestellte Fragen	6
Regelungen für das Kontaktstudium	8
Interessenvertretung der Kontaktstudierenden	9
STiNE, AGORA und Co.	10
Vorankündigung: Hamburger Studien-Kontakt-Tage	12
Kontaktstudium: Offenes Bildungsprogramm der Universität Hamburg	
Angebote des Zentrums für Weiterbildung (ZFW)	
Zusatzprogramm	13
Angebote aus den Fakultäten	
Fakultät 1: Rechtswissenschaft	38
Fakultät 2: Volkswirtschaftslehre	40
Fakultät 2: Sozialökonomie	44
Fakultät 2: Sozialwissenschaften	58
Fakultät 5: Evangelische Theologie	60
Fakultät 5: Sprache, Literatur und Medien I	64
Fakultät 5: Sprache, Literatur und Medien II	84
Fakultät 5: Geschichtswissenschaft	103
Fakultät 5: Philosophie	104
Fakultät 5: Kulturwissenschaften	107
Fakultät 5: Asien-Afrika-Wissenschaften	121
Fakultät 5: Religionen/Akademie der Weltreligionen	137
Fakultät 6: Biologie	140
Fakultät 6: Chemie	144
Fakultät 6: Erdsystemwissenschaften	147
Fakultät 6: Informatik	149
Fakultät 6: Mathematik	150
Fakultät 6: Physik	152
Fakultät 7: Psychologie	153
Fakultät 7: Bewegungswissenschaft	154
Fakultät 8: Betriebswirtschaftslehre (UHH Business School)	154
Anhang	
Allgemeines Vorlesungswesen	155
Teilnahmebestimmungen für das Kontaktstudium und AGB	156
Zentrum für Weiterbildung	159
Abkürzungsverzeichnis	160
Verein zur Förderung des Kontaktstudiums:	(farbiges Infoblatt am Heftende)

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Kontaktstudierende,

wir freuen uns über Ihr Interesse am Kontaktstudium, das vor über 30 Jahren, im Wintersemester 1993/94, als Kontaktstudium für ältere Erwachsene an der Universität Hamburg neben dem traditionellen Gasthörerstudium eingeführt wurde. Im Sommersemester 2020 wurden Gasthörerstudium und Kontaktstudium für ältere Erwachsene zum **Kontaktstudium: Offenes Bildungsprogramm der Universität Hamburg (KST)** zusammengeführt.

Das Kontaktstudium wendet sich an interessierte Bürgerinnen und Bürger jeden Alters. Sie können sich an der Universität Hamburg wissenschaftlich weiterbilden, ohne dabei einen Studienabschluss anzustreben. Das Programm des KST wird vom Zentrum für Weiterbildung (ZFW) der Universität Hamburg organisiert und bietet die Möglichkeit, an Vorlesungen und Seminaren des ausbildenden Studiums teilzunehmen. Ergänzt werden diese Lehrveranstaltungen aus den Fakultäten durch ein Angebot des ZFW, das so genannte Zusatzprogramm, das speziell die Interessen und Bedürfnisse von älteren Kontaktstudierenden berücksichtigt.

Das Zusatzprogramm trägt im Sommersemester 2025 den Themenschwerpunkt **„Lebensentwürfe – Lebensgestaltung“**. Insgesamt 16 Veranstaltungen beschäftigen sich mit diesem Semesterschwerpunkt. Dazu zählen literatur- und medienwissenschaftliche Veranstaltungen wie z. B. „Theater als eine Schule der Lebenskunst“, „Lebensgestaltung in der Lyrik“, „Die Lieder der Music Hall des 19. Jhs. als Spiegel gesellschaftlicher Veränderungen“ oder „Überleben. Kollaborieren. Weiterleben. Der Alltag der Bevölkerung in Diktaturen“; daneben kulturwissenschaftliche Veranstaltungen wie z. B. „Lucas Cranach der Ältere und die Seinen – zu den Lebensentwürfen von Künstlern an der Schwelle zur Neuzeit“, „Von der Sehnsucht und der Not des Wohnens im Minimum“ oder „Edward Hopper (1882-1967)“. Veranstaltungen zum Semesterschwerpunkt sind mit dem nebenstehenden Symbol gekennzeichnet.



Zudem bieten wir eine Reihe von Veranstaltungen aus den Bereichen Geschichte, Kunst, Kultur, Literatur und Geologie an. Das Projekt Rudistenvorkommen in Norddeutschland und die Forschungswerkstatt Porzellan werden fortgesetzt. Das Programm wird abgerundet durch zwei Ringvorlesungen: zum einen „Musikstadt Hamburg“ in Verbindung mit den 4. Hamburger Studienkontakttagen, zum anderen die Onlineringvorlesung „wissen.macht.zukunft – Welche Bedeutung haben Wissenschaften für die heutige Gesellschaft?“. Weiterhin offerieren wir ein umfangreiches Beratungsangebot zum digitalen Studium an der Universität Hamburg.

Wir hoffen, dass das Programmangebot des Sommersemesters 2025 Ihren Erwartungen und individuellen Bildungsinteressen entspricht, und wünschen Ihnen ein erkenntnis- und erfolgreiches Studiensemester!

Ihr Zentrum für Weiterbildung

Aktuelle Informationen

Fakultätsveranstaltungen: Änderungen erhalten Sie über STiNE oder per E-Mail. Bitte prüfen Sie daher unbedingt Ihre universitäre Mailadresse (vorname.nachname@studium.uni-hamburg.de)!

Neu im Kontaktstudium?

Für Erstsemester bieten wir eine Orientierungseinheit für den Studienstart an (s. S. 33).

Termine und Hinweise

1. Vorlesungszeiten des Sommersemesters 2025

Erster Vorlesungstag	7. April 2025
Letzter Vorlesungstag	19. Juli 2025
Pfingstferien	
Letzter Vorlesungstag	23. Mai 2025
Erster Vorlesungstag	2. Juni 2025

Für das Zusatzprogramm des ZFW können abweichende Vorlesungszeiten gelten. Bitte beachten Sie hierzu die Angaben zu den Veranstaltungen.

2. Anmeldefristen des Sommersemesters 2025

Anmeldebeginn: nach Erscheinen des Veranstaltungsverzeichnisses	14. Februar 2025
Hauptanmeldephase (Berücksichtigung von Anmeldungen für das Losverfahren, für Fakultätsveranstaltungen und Benutzerkennung)	bis 9. März 2025
Nachmeldephase für bereits angemeldete Teilnehmende	bis 18. März 2025
Restplatzvergabe Zusatzprogramm	bis 25. April 2025

3. Hinweise

- Zeitangaben
Die Lehrveranstaltungen beginnen bei Angabe der vollen Stunde in diesem Verzeichnis eine Viertelstunde später („akademische Viertelstunde“). Die Zeitangabe 10-12 Uhr bedeutet folglich (eine Lehrveranstaltungsstunde dauert 45 Minuten), dass die Veranstaltung um 10.15 Uhr beginnt und um 11.45 Uhr endet. Veranstaltungen, die nicht zur vollen Stunde, sondern mit Angabe der Minuten angekündigt sind (z. B. 10.30 Uhr), beginnen bzw. enden exakt zur angegebenen Zeit.
- Angaben zu digitalen Veranstaltungsformaten: Sofern bei Drucklegung bereits bekannt, wird im Veranstaltungsverzeichnis angegeben, welche digitalen Plattformen oder Live-meeting-Software für die jeweilige Veranstaltung genutzt wird (weitere Hinweise s. S. 11).
- Für die Richtigkeit der Veranstaltungsankündigungen kann keine Gewähr übernommen werden. Sollte eine angekündigte Veranstaltung keine Angaben hinsichtlich Zeit und Beginn sowie zur Durchführung enthalten oder unkommentiert sein, besteht die Möglichkeit, fehlende Informationen und aktuelle Programmänderungen im digitalen Vorlesungsverzeichnis unter www.stine.uni-hamburg.de zu recherchieren (Fakultätsveranstaltungen) oder unter der Adresse www.zfw.uni-hamburg.de abzurufen (Zusatzprogramm). Bitte beachten Sie auch, dass im Zuge universitärer Sonderveranstaltungen Lehrveranstaltungen vereinzelt ausfallen können.
- Das Veranstaltungsverzeichnis wird zu jedem Semester neu aufgelegt. Es erscheint für das Sommersemester Mitte Februar und für das Wintersemester Mitte August. Bitte tragen Sie sich in unseren Interessentenverteiler ein, wenn Sie das Veranstaltungsprogramm automatisch per E-Mail erhalten wollen. Eine gedruckte Version des Verzeichnisses liegt im Hauptgebäude (ESA) sowie im ZFW (Ju 9) aus.

1. Informationen / Sprechzeiten / Beratung

Interessierte und Kontaktstudierende können sich mit allgemeinen Fragen, die das Kontaktstudium: Offenes Bildungsprogramm der UHH betreffen, wenden an:

Ansprechpartnerinnen: Karin Pauls, Stefanie Woll und Team

Zeiten montags, dienstags, donnerstags 9.30 – 12.00 Uhr
mittwochs, donnerstags 13.30 – 16.00 Uhr u. n. V.

Ort Zentrum für Weiterbildung (ZFW)
Jungiusstraße 9, 20355 Hamburg
E-Mail: kst.zfw@uni-hamburg.de
Internet: www.zfw.uni-hamburg.de
Tel.: 040/428 38-9705

Bitte kontaktieren Sie uns bevorzugt per E-Mail oder telefonisch. Für Beratungsgespräche vor Ort bitten wir um eine Terminvereinbarung.

2. Anmeldung

Bitte schicken Sie uns Ihre Anmeldung mit Belegbogen, wenn möglich als Anhang per E-Mail an anmeldung-kst.zfw@uni-hamburg.de. Anmelde- und Belegbogen, den Sie auf unserer Homepage finden, lassen sich am Computer direkt ausfüllen. Sie können eine digitale Unterschrift einsetzen oder die Anmeldung ausdrucken, unterschreiben und einscannen. Alternativ können Sie uns Ihre Anmeldung mit Belegbogen auch per Post zuschicken. Die Bestätigung über die Veranstaltungen, für die Sie zugelassen wurden, Ihren Teilnahmeausweis und die Rechnung erhalten Sie von uns per E-Mail. Teilnehmende ohne E-Mail-Adresse erhalten ihre Unterlagen auf dem Postweg.

3. Zusatzprogramm für Kontaktstudierende

Sie können aus rund 50 Vorlesungen, Vortragsreihen, Seminaren und Übungen des Zusatzprogramms aus unterschiedlichen Fachrichtungen auswählen. Diese finden in Präsenz oder in digitaler Form statt. Bei den digitalen Veranstaltungen handelt es sich in der Regel um eine Kombination aus Livemeetings mit Zoom und einer begleitenden Lernplattform (AGORA, OpenOLAT) für Fragen, Diskussionen und zusätzliches Studienmaterial.

4. Fakultätsveranstaltungen

Die Fakultäten öffnen Vorlesungen und Seminare des ausbildenden Studiums für Kontaktstudierende. Die Anzahl der Plätze variiert je nach Veranstaltungsformat und Kapazität und wird von den Fakultäten vorgegeben.

5. Teilnahmeausweis

Mit Ihrem Teilnahmeausweis für das Kontaktstudium können Sie einen unentgeltlichen Ausweis für die Staats- und Universitätsbibliothek sowie die Fachbereichsbibliotheken beantragen. Die entsprechenden Informationen finden Sie auf der Homepage der Staats- und Universitätsbibliothek. Des Weiteren erhalten Sie Vergünstigungen beim Hochschulsport und Sie können in den Mensen des Studierendenwerks zum Studierendenpreis essen und trinken.

6. Semesterauftaktveranstaltung

Das Semester wird eröffnet mit einer Auftaktveranstaltung für alle Teilnehmenden des Kontaktstudiums und am Kontaktstudium Interessierten (Programm s. S. 13).

Häufig gestellte Fragen

Auf dieser Seite wollen wir Ihnen in kompakter Form noch einmal einige der am häufigsten gestellten Fragen zum Kontaktstudium: Offenes Bildungsprogramm der Universität Hamburg beantworten.

Was ist das Kontaktstudium?

Das Kontaktstudium: Offenes Bildungsprogramm der Universität Hamburg stellt ein Angebot zur allgemeinen wissenschaftlichen Weiterbildung dar. Es bietet die Möglichkeit, an Vorlesungen und Seminaren des ausbildenden Studiums (ab S. 38), gemeinsam mit jungen Studierenden, teilzunehmen. Ergänzt werden diese Lehrveranstaltungen durch Angebote, die vom Zentrum für Weiterbildung (ZFW) speziell für die Teilnehmenden des Kontaktstudiums bereitgestellt werden. Hierbei handelt es sich zum einen um Veranstaltungen zu wechselnden Themenschwerpunkten bzw. Veranstaltungen zu aktuellen und besonders nachgefragten Themen; zum anderen um studieneinführende und das Studium unterstützende Seminare und Übungen, wie wissenschaftliches Arbeiten und EDV-Veranstaltungen. Diese Angebote – das sog. Zusatzprogramm – finden Sie ab Seite 13.

Was kostet das Kontaktstudium?

Das Kontaktstudium kostet pro Semester EUR 145,--, egal, ob Sie sich für eine oder mehrere Veranstaltungen anmelden. Mit Ihrer Anmeldung zum Kontaktstudium verpflichten Sie sich zur Zahlung des Semesterentgeltes, auch für den Fall, dass Sie aufgrund von Teilnehmerbegrenzungen in den von Ihnen gewählten Veranstaltungen (zunächst) nur an einer Veranstaltung teilnehmen können. Es besteht aber auch die Möglichkeit, in ursprünglich ausgebuchten Veranstaltungen „nachzurücken“, d. h. nachträglich einen frei werdenden Platz zu erhalten.

Gibt es finanzielle Hilfen?

Der Verein zur Förderung des Kontaktstudiums der Universität Hamburg e. V. gewährt bei finanzieller Härte Kontaktstudierenden auf Antrag einen Zuschuss zum Semesterentgelt (s. farbiges Infoblatt des Fördervereins).

Kann ich mir im Rahmen des Kontaktstudiums besuchte Veranstaltungen als Studienleistungen anrechnen lassen?

Nein, es können im Rahmen des Kontaktstudiums keine Leistungsnachweise („Scheine“, Credits) oder Abschlüsse erworben werden.

Ab wann kann ich mich anmelden?

Sie können sich gleich nach Erscheinen des Veranstaltungsverzeichnisses zum Kontaktstudium anmelden. Falls Sie teilnehmerbegrenzte Veranstaltungen belegen wollen, sollte Ihre Anmeldung bis zur Verlosung dem ZFW vorliegen (s. S. 4), da an diesem Tag – sofern erforderlich – die zur Verfügung stehenden Plätze in den teilnehmerbegrenzten Veranstaltungen verlost werden. Nach der Verlosung erfolgt die Bearbeitung der Anmeldungen in der Reihenfolge des Eingangs.

Wie viele Veranstaltungen kann ich belegen, für wie viele werde ich zugelassen?

Sie können mehrere Veranstaltungen belegen, auch aus unterschiedlichen Fakultäten. Sie werden zunächst für maximal vier Veranstaltungen zugelassen (Einzeltermine, STiNE-Einführungen nicht mitgerechnet). Je nach Verfügbarkeit können weitere Veranstaltungen freigegeben werden. Beachten Sie dabei, dass der STiNE-Zugang nur bis Ende der Nachmeldezeit ermöglicht wird (s. S. 4). Bedenken Sie auch, dass insbesondere ganzsemestrige Veranstaltungen einiges an Vor- und Nachbereitungszeit erfordern.

Kann ich auch noch nachträglich Veranstaltungen belegen?

Ja, Sie können auch Veranstaltungen nachbelegen (Fristen s. S. 4). Dazu genügt eine Mitteilung per E-Mail. Ein STiNE-Zugang für nachbelegte Fakultätsveranstaltungen ist nicht in jedem Fall möglich.

Kann ich auch Veranstaltungen belegen, die nicht im KST-Heft stehen?

Veranstaltungen, die nicht im Veranstaltungsverzeichnis des Kontaktstudiums aufgeführt sind, können nur im Einzelfall und nach Zustimmung der Fakultäten belegt werden. Dafür müssen die entsprechenden Veranstaltungen auf dem Anmeldebogen eingetragen werden. Die Zulassung erfolgt durch das ZFW in Abstimmung mit den Fachbereichen. Die Entscheidung über eine Teilnahme kann nicht in jedem Fall vor Veranstaltungsbeginn erfolgen. Generell von einer Teilnahme ausgenommen sind Sprachlehrveranstaltungen in den sogenannten europäischen Verkehrssprachen (Englisch, Französisch, Spanisch, Italienisch) sowie Deutsch als Fremdsprache im Sprachenzentrum, die den Studierenden des ausbildenden Studiums vorbehalten sind, sowie bestimmte Veranstaltungsgruppen in einzelnen Fachbereichen. Bitte erkundigen Sie sich ggf. beim ZFW.

Wie erfahre ich, ob eine Veranstaltung wie geplant stattfindet?

Im Universitätsalltag kann es immer einmal vorkommen, dass eine Veranstaltung nicht wie angekündigt stattfindet. Änderungen im Fakultätsprogramm werden i. d. R. über STiNE bekannt gegeben oder an Ihre persönliche Uni-E-Mailadresse gesendet. Bei unseren Zusatzveranstaltungen benachrichtigen wir vom ZFW im Falle kurzfristiger Änderungen alle Teilnehmenden, die in der betreffenden Veranstaltung einen Platz erhalten haben.

Wo bleiben meine Unterlagen? Ich habe mich doch schon ganz früh angemeldet!

Sie können sich sofort nach Veröffentlichung des Programms anmelden. Anmeldungen mit teilnehmerbegrenzten Veranstaltungen bearbeiten wir aber nicht vor dem Stichtag der Verlosung (s. S. 4). Im Übrigen bemühen wir uns, alle Anmeldebestätigungen so schnell wie möglich zu verschicken!

Warum habe ich keinen Platz in einem teilnehmerbegrenzten Kurs erhalten? Ich habe mich doch schon ganz früh angemeldet!

Bis zum Stichtag der Verlosung (s. S. 4) werden alle Anmeldungen gesammelt. Sind bis zu diesem Tag mehr Anmeldungen eingegangen, als Plätze vorhanden sind, entscheidet das Los. Nach dem Stichtag der Verlosung werden Plätze in teilnehmerbegrenzten Veranstaltungen in der Reihenfolge des Eingangs vergeben. Sollten Teilnehmende ihre zugelosten Plätze nicht wahrnehmen, benachrichtigen wir Interessenten von der Warteliste.

Warum habe ich keinen Platz in einem *nicht* teilnehmerbegrenzten Kurs erhalten?

Auch zu nicht teilnehmerbegrenzten Veranstaltungen können nicht unbegrenzt viele Interessierte zugelassen werden. Dies hat kapazitive und technische, z. T. auch didaktische Gründe. In einigen Fällen kann es daher auch bei Veranstaltungen ohne Teilnehmerbegrenzung zu Wartelisten kommen.

Wofür brauche ich einen Teilnahmeausweis?

Der Teilnahmeausweis gilt als Beleg dafür, dass Sie im laufenden Semester im Kontaktstudium an der Universität Hamburg eingeschrieben sind. Er sollte immer mitgeführt und auf Verlangen vorgezeigt werden. Der Ausweis berechtigt Sie außerdem u. a. zur gebührenfreien Ausleihe in der Staatsbibliothek, zur Teilnahme am Hochschulsport (Mitarbeiterpreis) und zum Essen in allen Hamburger Mensen zum Studierendenpreis.

Wann erscheint das nächste Veranstaltungsverzeichnis?

Das Veranstaltungsverzeichnis für das Sommersemester erscheint Mitte Februar, für das Wintersemester Mitte August. Sofern Sie sich in den Interessentenverteiler „Kontaktstudium“ auf der Webseite des ZFW eingetragen haben, informieren wir Sie automatisch per E-Mail, sobald das neue Programm online erschienen ist. Eine gedruckte Version des Verzeichnisses liegt im Hauptgebäude (ESA) sowie im ZFW (Ju 9) aus.

Regelungen für das Kontaktstudium

1. Veranstaltungen

Teilnehmende des Kontaktstudiums können Veranstaltungen besuchen, die im vorliegenden Veranstaltungsverzeichnis aufgeführt sind. Hierbei handelt es sich um ausgewählte Veranstaltungen des ausbildenden Studiums, die von den Fakultäten für das Kontaktstudium geöffnet werden, und um zusätzliche Veranstaltungen, ausschließlich für Teilnehmende des Kontaktstudiums.

Beachten Sie bitte, dass die Zulassung zu Veranstaltungen durch eine **Teilnehmerbegrenzung** eingeschränkt sein kann. In diesem Falle stehen für Kontaktstudierende maximal die angegebenen Plätze zur Verfügung. Gehen mehr Anmeldungen zu teilnehmerbegrenzten Veranstaltungen ein, als Plätze vorhanden sind, entscheidet das Los (Stichtag s. S. 4). Nach dem Stichtag erfolgt die Vergabe der Plätze in der Reihenfolge des Eingangs der Anmeldungen.

2. Anmeldung

Für die Teilnahme am Kontaktstudium ist eine schriftliche Anmeldung beim Zentrum für Weiterbildung (ZFW) und die Zahlung eines Semesterentgeltes erforderlich. Die Anmeldung ist **verbindlich** und gilt für jeweils ein Semester. Ein Anmeldeformular mit Belegbogen befindet sich am Ende dieses Heftes. Bitte schicken Sie uns Ihre Anmeldung und den Belegbogen möglichst als Anhang per E-Mail an

anmeldung-kst.zfw@uni-hamburg.de.

Interaktive Anmeldeunterlagen finden Sie auf unserer Homepage. Anmeldeformular und Belegbogen lassen sich direkt am Computer ausfüllen. Sie können eine digitale Unterschrift einsetzen oder die unterschriebene Anmeldung einscannen.

Alternativ können Sie uns Ihre Anmeldung und den Belegbogen auch per Post schicken an:

Zentrum für Weiterbildung, Jungiusstr. 9, 20355 Hamburg

Wenn Sie bereits am Kontaktstudium teilgenommen haben, vermerken Sie dies bitte auf dem Anmeldebogen und geben nach Möglichkeit Ihre Teilnehmernummer an. Nach Bearbeitung der Anmeldung schicken wir Ihnen die Zulassung zu den belegten Veranstaltungen per E-Mail zu. Mit der Anmeldebestätigung erhalten Sie neben Ihrer Belegungsliste mit Teilnahmeausweis zum Selbstausschneiden eine Aufforderung zur Zahlung des Teilnahmeentgeltes. Bitte geben Sie bei Ihrer Überweisung unbedingt die Rechnungsnummer als Verwendungszweck an.

Das Entgelt für das Kontaktstudium beträgt zzt. **EUR 145,-- pro Semester**. Im Falle finanzieller Härte besteht die Möglichkeit, einen Semesterzuschuss zu beantragen. Diese Zuschüsse werden vom Verein zur Förderung des Kontaktstudiums der Universität Hamburg e. V. gewährt (s. farbiges Beiblatt des Fördervereins am Ende dieses Heftes).

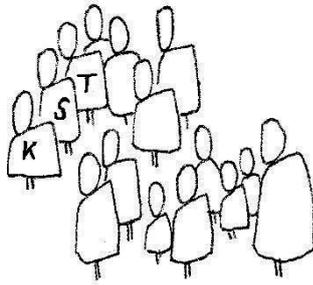
3. Teilnahmeausweis

Der Teilnahmeausweis ist beim Besuch der Universität Hamburg auf Verlangen vorzuzeigen. Er gilt für jeweils ein Semester und berechtigt auch zur gebührenfreien Ausleihe in der Staats- und Universitätsbibliothek Hamburg – Carl von Ossietzky und den Fachbereichsbibliotheken sowie zum Essen in den Mensen des Studierendenwerks Hamburg zum Studierendenpreis und zur Teilnahme am Hochschulsport zum Mitarbeiterpreis.

4. Teilnahmebescheinigung

Kontaktstudierende erhalten vom Zentrum für Weiterbildung auf Anfrage (bitte mindestens vier Wochen vor Veranstaltungsende) eine Bescheinigung über die Teilnahme an einzelnen Veranstaltungen, sofern dies in den betreffenden Veranstaltungen üblich ist und von den Teilnehmenden ein aktiver Beitrag bzw. die erforderliche Anwesenheitsquote erbracht wurde. Die Entscheidung, ob die Voraussetzungen für eine Teilnahmebescheinigung gegeben sind, liegt bei den jeweiligen Lehrenden. Der Erwerb eines universitären Abschlusses oder akademischer Leistungsnachweise ist für Teilnehmende des Kontaktstudiums nicht möglich.

Sprecherrat – Erweiterter Sprecherrat



Interessenvertretung der Kontaktstudierenden

Die Kontaktstudierenden sind Angehörige der Universität (Grundordnung der Universität vom 03.09.2015, zuletzt geändert 11.06.2021). Die Interessenvertretung der Kontaktstudierenden der Universität Hamburg arbeitet auf der Grundlage einer eigenen Ordnung, die der Akademische Senat am 17.04.2009 beschlossen hat. Die Interessen der Kontaktstudierenden werden durch den dreiköpfigen Sprecherrat vertreten, der alle zwei Jahre gewählt wird. Der Sprecherrat wird von bis zu sechs gewählten bzw. kooptierten Beisitzerinnen und Beisitzern beraten und unterstützt (Erweiterter Sprecherrat). Die Wahl der amtierenden Sprecherin und Sprecher sowie der amtierenden und kooptierten Beisitzerinnen und Beisitzer wurde im Wintersemester 2023/24 durchgeführt.

Aufgaben des Sprecherrates

- Vertretung der Interessen der Kontaktstudierenden gegenüber dem Zentrum für Weiterbildung (ZFW), der Universität allgemein, der Behörde für Wissenschaft und Forschung sowie der Öffentlichkeit
- Förderung des Verhältnisses zwischen den Regelstudierenden und den Kontaktstudierenden und untereinander
- Mitwirkung an Inhalt, Umfang und Gestaltung des KST-Veranstaltungsangebotes

Sprecherinnen und Sprecher

Wolfgang Poppelbaum, Dr. Karl-Heinz Höfken, Martina Milatz (amtierender Sprecherrat, 01.12.2023 – 30.11.2025)

Beisitzerinnen und Beisitzer

Edeltraut Flint, Dr. Bernd Klemeyer, Monika Piwon, Peter Rath, Michael Stephan (amtierender Erweiterter Sprecherrat, 01.12.2023 – 30.11.2025)

Medienlotsen beraten

Sie haben Fragen zum digitalen Kontaktstudium? Edeltraut Flint, Joachim Nehls und Michael Stephan, selbst erfahrene Kontaktstudierende, informieren und beraten Sie:

per Zoom: Mi 16.04.25, 11.00-13.00 Uhr; Mi 23.04.25, 16.00-18.00 Uhr; Mi 07.05.25, 14.00-16.00 Uhr. Die Einwahldaten für die Zoom-Meetings werden rechtzeitig bekanntgegeben.

in Präsenz: Mi 07.05.25, 14-16 Uhr (ZFW, Ju 9, Raum 218)

Die Medienlotsen sind auch per E-Mail erreichbar:
kstsprecherrat-erweitert.zfw@lists.uni-hamburg.de

Führungen

über das Gelände der Universität zum Kennenlernen der zentralen Gebäude bieten Mitglieder des Sprecherrates am 09.04.2025 an. Nähere Informationen und Anmeldung s. S. 37.

Vollversammlung

aller Kontaktstudierenden: Donnerstag, 24.04.25, 12-14 Uhr, Edmund-Siemers-Allee 1, Flügel West, Raum 221

Kontakt-Café virtuell

jeweils am 1. Freitag des Monats ab 14.00 Uhr, auch in der vorlesungsfreien Zeit, via Zoom; erster Termin im Sommersemester: 04.04.2025. Eine gesonderte Einladung erfolgt per E-Mail.

Wie erreichen Sie uns?

E-Mail: kst-sprecherrat.zfw@lists.uni-hamburg.de

Internet: www.zfw.uni-hamburg.de/interessenvertretung.html

Postanschrift: Sprecherrat der Interessenvertretung der Kontaktstudierenden, c/o Zentrum für Weiterbildung, Jungiusstr. 9, 20355 Hamburg

STiNE – das Studieninformationsnetz der Universität Hamburg

STiNE ist das Studieninformationsnetz der Universität Hamburg, das im ausbildenden Studium für die Studienverwaltung und als Informationsplattform genutzt wird. Hierfür bedarf es einer Benutzerkennung, die das Regionale Rechenzentrum (RRZ) generiert. Die Benutzerkennung wird auch B-Kennung oder STiNE-Kennung genannt.



Der STiNE-Zugang ermöglicht es, eigenständig auf Informationen und Materialien zuzugreifen, die dort für Fakultätsveranstaltungen zur Verfügung gestellt werden. In STiNE werden die Studierenden außerdem über Veranstaltungsänderungen, wie Ausfälle oder Raumänderungen, informiert. Über das Internet können diese von zu Hause aus abgerufen werden. Darüber hinaus können Sie mit den STiNE-Zugangsdaten auf alle Lernplattformen der Universität, wie OpenOLAT, AGORA und EduCommSy, zugreifen; separate Zugangsdaten für jede einzelne Plattform werden damit obsolet. Zusammen mit den STiNE-Zugangsdaten erhalten Sie außerdem automatisch ein universitäres E-Mail-Postfach.

Die STiNE-Zugangsdaten werden Ihnen nach Ihrer Erstanmeldung zum Kontaktstudium per E-Mail zugeschickt. Die Zugangsdaten behalten ihre Gültigkeit, wenn Sie sich in nachfolgenden Semestern erneut zum Kontaktstudium anmelden oder lediglich ein Semester pausieren. Sollten Sie mehrere Semester aussetzen, erhalten Sie neue Zugangsdaten. In Semestern, in denen Sie nicht angemeldet sind, erfolgt eine Deaktivierung Ihrer Kennung, und Sie können auch nicht die digitale Infrastruktur der UHH nutzen (z. B. Lernplattformen, Mailadresse) sowie von der UHH bereitgestellte Software wie Office 365 oder Sophos Anti-Virus.

STiNE-Zugangsdaten: Voraussetzung für den Erhalt eines STiNE-Zugangs ist die vollständige Angabe der benötigten Daten auf dem Anmeldebogen zum Kontaktstudium (inklusive Telefonnummer, E-Mail-Adresse, Geburtsdatum). Die Zugangsdaten zu STiNE erhalten Kontaktstudierende **ab dem 14.03.2025** automatisch durch das Zentrum für Weiterbildung (ZFW).

Wenn Sie einen STiNE-Zugang zu den von Ihnen belegten Veranstaltungen haben möchten, benötigen wir Ihre Anmeldung zum Kontaktstudium bis zum 09.03.2025

Zugang zu den Veranstaltungen in STiNE:

- Die Freischaltung für Veranstaltungen in STiNE erfolgt durch die Fakultäten **automatisch zu Beginn der Vorlesungszeit**, wenn Sie sich **bis zum 09.03.2025** zum Kontaktstudium angemeldet haben. Dies gilt auch für nachträglich belegte Fakultätsveranstaltungen. Sie selbst müssen keine weiteren Schritte unternehmen.
- Sollte es bei der STiNE-Freischaltung zu Verzögerungen kommen, wenden Sie sich bitte an das ZFW (kst.zfw@uni-hamburg.de).

Das ZFW ist für Sie Ansprechpartner in allen STiNE-Fragen!

Detaillierte Informationen über STiNE finden Sie auf unserer Homepage:

<https://www.zfw.uni-hamburg.de/kontaktstudium/info-digitales-studium.html>

Das Internet und die Neuen Medien haben den Lehr- und Lernalltag an den Universitäten in den vergangenen Jahren massiv verändert. Änderungen und Informationen über Veranstaltungen werden inzwischen ausschließlich digital übermittelt und Lehrmaterial vorwiegend über digitale Lernplattformen zur Verfügung gestellt. Um sich in der Fülle der digitalen Angebote und Plattformen zurechtzufinden, haben wir die wichtigsten Informationen für Sie zusammengetragen.



AGORA

- E-Plattform für Veranstaltungen der Fakultät für Geisteswissenschaften
- gehört zur CommSy-Gruppe
- Zugang: Die Anmeldung erfolgt mithilfe der Benutzerkennung.
- www.agora.uni-hamburg.de

Zoom

- Software für virtuelle Livemeetings
- Zugang: Einladungslink wird per Mail versandt oder auf einer begleitenden E-Plattform bekannt gegeben.
- <https://uni-hamburg.zoom.us>

WLAN

- Die Nutzung des universitären WLAN-Netzes ist über die Benutzerkennung möglich. Bitte beachten Sie dafür die Anmeldefristen (s. S. 4).
- <https://www.rrz.uni-hamburg.de/services/netz/wlan.html>

CommSy

- E-Plattform, die von verschiedenen Fakultäten genutzt wird (z. B. WiSoCommSy, MIN-CommSy)
- Zugang: Die Anmeldung erfolgt mithilfe der Benutzerkennung.
- www.commsy.uni-hamburg.de

OpenOLAT

- E-Plattform für Veranstaltungen aller Fakultäten
- Zugang: Die Anmeldung erfolgt mithilfe der Benutzerkennung.
- www.openolat.uni-hamburg.de

Zwei-Faktor-Authentifizierung (2FA)

- 2FA ist eine zusätzliche Sicherheitsstufe bei der Anmeldung zu Online-Diensten. Neben dem Passwort wird ein zweiter „Faktor“ benötigt, um die Identität zu bestätigen. Infos dazu auf unserer Homepage unter „Infos zum digitalen Studium“.

Sprechstunde Digitales

Wie aktiviere ich meine Benutzerkennung? Wie melde ich mich bei AGORA und OpenOLAT an und wie finde ich dort meine Unterlagen?

Alle Fragen rund um das Thema STiNE, Lernplattformen und virtuelle Seminarräume beantworten wir gerne in unseren Einführungsveranstaltungen (s. S. 34f.) sowie im Rahmen der virtuellen Zoom-Sprechstunde an folgenden Terminen:

Donnerstag, 10.04., 17.04., 24.04.2025, jeweils 14-16 Uhr.

Beachten Sie auch das Beratungsangebot der KST-Medienlotsen (s. S. 9)!

EDV-Veranstaltungen im ZFW-Zusatzprogramm: ab Seite 32

Detailliertere Informationen rund um das Thema digitale Medien an der Universität Hamburg finden Sie auf unserer Homepage:

www.zfw.uni-hamburg.de/kontaktstudium/info-digitales-studium.html

MUSIKSTADT HAMBURG

Im September 2025 bieten wir die Vierten Studien-Kontakt-Tage an. Wir widmen uns der „Musikstadt Hamburg“ in einigen Facetten. Als Einführung in die Thematik dient die gleichnamige Ringvorlesung innerhalb des Zusatzprogramms des Kontaktstudiums im Sommersemester 2025 (s. S. 14).

Wolfgang Poppelbaum, Karl-Heinz Höfken, Martina Milatz (Koordination)
Hamburger Studien-Kontakt-Tage

Veranstaltung Nr.: 01.009
Mi-Fr 17.09.-19.09.25

Die Vierten Studien-Kontakt-Tage werden von der Interessenvertretung der Kontaktstudierenden (Erweiterter Sprecherrat) in Zusammenarbeit mit dem Zentrum für Weiterbildung (ZFW) vom 17. bis 19.09.2025 durchgeführt.

Folgendes Programm ist geplant:

- KomponistenQuartier Hamburg – Georg Philipp Telemann, Carl Philipp Emanuel Bach, Johann Adolf Hasse, Fanny und Felix Mendelssohn, Johannes Brahms, Gustav Mahler
- Staatsoper und Elbphilharmonie – Backstage
- Hochschule für Musik und Theater Hamburg (HfMT)
- Steinway & Sons Fabrik Hamburg
- Szene-Club
- Stage School Hamburg

Wir werden die einzelnen Einrichtungen besuchen und besichtigen und Vorträge vor Ort hören.

Programmänderungen vorbehalten!

Kostenbeitrag: EUR 60,00

Bitte benutzen Sie für Ihre Interessensbekundung den Anmeldebogen für das Kontaktstudium.

Teilnahmevoraussetzungen:

Anmeldung zum Kontaktstudium im Sommersemester 2025. Die Teilnahme an der Ringvorlesung „Musikstadt Hamburg“ (s. Veranstaltung Nr. 01.010, S. 14) wird empfohlen.

Organisatorische/inhaltliche Leitung:

Interessenvertretung der Kontaktstudierenden – Sprecherrat der Kontaktstudierenden in Zusammenarbeit mit dem Zentrum für Weiterbildung (ZFW) und dem Verein zur Förderung des Kontaktstudiums der Universität Hamburg e.V.

Anmeldung:

Weitere Hinweise und Informationen zum Anmeldeverfahren und zu den Teilnahmemodalitäten lassen wir Ihnen gerne zukommen, wenn Sie Ihre Interessensbekundung auf dem Belegbogen eingetragen haben.

Weitere Informationen:

Interessenvertretung der Kontaktstudierenden/Sprecherrat:
Wolfgang Poppelbaum/Martina Milatz
kst-sprecherrat.zfw@lists.uni-hamburg.de

ZFW:
Karin Pauls
Tel.: 428 38-9702/9705
kst.zfw@uni-hamburg.de

Bei Interesse tragen Sie die Veranstaltung (Veranstaltung Nr. 01.009) bitte auf dem Belegbogen ein. Über den weiteren Ablauf werden wir Sie informieren. Mit Ihrer Interessensbekundung erklären Sie sich einverstanden, dass Ihre Daten an uns, die Interessenvertretung, wegen weiterer Informationen weitergegeben werden.

S e m e s t e r a u f t a k t v e r a n s t a l t u n g

Kontaktstudium: Offenes Bildungsprogramm der Universität Hamburg

Mittwoch, 9. April 2025, 14.00 Uhr
Edmund-Siemers-Allee 1, Hörsaal M

Begrüßung	Prof. Dr. Dirk Ulrich Gilbert Wissenschaftlicher Direktor Weiterbildung
Grußwort	Wolfgang Poppelbaum Sprecherrat der KST-Interessenvertretung/Förderverein
Eröffnungsvortrag	Das Individuum und die Gruppe – Freiheit, Solidarität und sozialer Zwang im frühen Mittelalter Prof. Dr. Philippe Depreux Fachbereich Geschichte, Arbeitsbereich Mittelalterliche Geschichte
Informationen	Hinweise und Tipps zum Semesterstart Karin Pauls und Stefanie Woll Zentrum für Weiterbildung

Eine Teilnahme an dieser Semesterauftaktveranstaltung ist auch ohne vorherige
Anmeldung zum Kontaktstudium möglich.

Im Anschluss an diese Veranstaltung finden um ca. 16 Uhr Führungen über das
Universitätsgelände zur ersten Orientierung und zum Kennenlernen der wichtigsten
Einrichtungen und Gebäude statt. Anmeldung erforderlich, nähere Informationen s.
S. 37.

Angebote des ZFW: Zusatzprogramm

Karin Pauls, Wolfgang Poppelbaum
(Koordination)

Musikstadt Hamburg

Ringvorlesung

Mi 14-16 Uhr/Beginn
ESA

Nr.: 01.010

16.04.25
Hörsaal M

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Hamburg kann auf eine herausragende Musikgeschichte bis ins 17. Jh. zurückblicken. Künstlerinnen und Künstler wie Georg Philipp Telemann, Carl Philipp Emanuel Bach, Johannes Brahms, Fanny und Felix Mendelssohn-Bartholdy, Gustav Mahler, György Ligeti und Sofia Gubaidulina haben in Hamburg gewirkt. Institutionen wie die Hauptkirche St. Michaelis, die Laeiszhalle, die Hamburgische Staatsoper und die Elbphilharmonie bezeugen das musikalische Erbe dieser Stadt und das bürgerschaftliche Engagement der Hamburgerinnen und Hamburger. Die Ringvorlesung will Tradition, musikalische Vielfalt und Bedeutung Hamburgs als Musikstadt an ausgewählten Beispielen zum Ausdruck bringen.

Geplantes Programm:

16.04.25: Fanny und Felix Mendelssohn. Eine Wiege. Zwei Wege – Prof. Dr. Beatrix Borchard

30.04.25: „... im kleinen Rahmen Treffliches zu leisten“. Louise Reichardt, Caroline Wichern und Therese Meyer als Komponistinnen und Musikpädagoginnen im bürgerlichen Hamburg des 19. Jhs. – Dr. Silke Wenzel

07.05.25: Kulturelle Übernahme. Das SHMF und die Kulturstadt Hamburg – Dr. Christian Kuhnt

21.05.25: Die „Hamburger Musik“ unter Thomas Selle – Dr. Juliane Pöche

04.06.25: Mit Witz und Komik – Telemanns Hamburger Marketing-Strategien – Prof. Dr. Bernhard Jahn

11.06.25: Hamburg als Kirchenmusikstadt zwischen Tradition und Innovation – Hans-Jürgen Wulf

18.06.25: Hamburg als Zentrum der freien Klassik-Szene. Eine Bestandsaufnahme – Prof. Dr. Jutta Toelle

25.06.25: Das Hamburger Stadttheater (1770-1850) – Prof. Dr. Claudia Zenck

02.07.25: Ein Kapitel Hamburger Musikgeschichte. Die Hamburger Singakademie (gegr. 1819) – Wolfgang Poppelbaum
09.07.25: Die aktuelle Musikszene – N. N.
Ergänzend zu dieser Ringvorlesung finden vom 17.-19.09.2025 die diesjährigen Hamburger Studien-Kontakttage statt – organisiert von der Interessenvertretung der Kontaktstudierenden in Kooperation mit dem ZFW – mit Exkursionen zu ausgewählten Einrichtungen und Vorträgen vor Ort. (s. S. 12).

Maria Goldberg, Markus Marquard
(Koordination)

wissen.macht.zukunft – Welche Bedeutung haben Wissenschaften für die heutige Gesellschaft?

Online-Ringvorlesung

Mi 16-18 Uhr/Beginn
Digital

Nr.: 01.011

23.04.25
Zoom

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Die Wissenschaften spielen auf verschiedenen Ebenen eine zentrale Rolle in der heutigen Gesellschaft. Es wird von ihnen erwartet, dass sie auf die dringenden Fragen der Gegenwart und der nahen Zukunft Antworten finden. Doch Wissenschaften leisten nicht nur Krisenmanagement, sie sollen auch neue Horizonte eröffnen, Entwicklungen vorantreiben und Grenzen überschreiten. So gesehen „macht“ Wissen Zukunft. Die Rolle der Wissenschaften sowie die an sie gestellten Erwartungen sind zugleich Gegenstand von politischen und ethischen Debatten. Diese reichen von den Diskussionen über die gesellschaftliche Verantwortung der Wissenschaften über die befürchtete Gefährdung der Wissenschaftsfreiheit bis hin zur Frage, wie Wissenschaften selber dazu beitragen, durch ihre spezifische Perspektive und durch ihre Art, Wirklichkeit zu beschreiben und Wissen zu produzieren, Herrschaftsverhältnisse zu festigen oder neu zu gestalten. Wissenschaften stehen somit auch im Blickfeld der „Macht“ und werden dabei mal als ihre Zielscheibe, mal als ihre Handlanger angesehen.

Angebote des ZFW: Zusatzprogramm

Eine Sache scheint klar zu sein: Die Wirkungsweisen der Wissenschaften sind niemals neutral. Wissenschaftler:innen müssen sich auch selbstreflexiv nach ihrer eigenen Logik hinterfragen und Verantwortung für ihre Forschung und deren Folgen übernehmen. Im Rahmen der Ringvorlesung sollen diese verschiedenen Aspekte aus Sicht unterschiedlicher Disziplinen vorgestellt und unter der Frage, welche Bedeutung die Wissenschaften für die heutige Gesellschaft und ihre Zukunft haben, gemeinsam diskutiert werden.

Geplantes Programm:

23.04.25: Wissen mit Wirkung: Wissenschaft und Hochschule im Zeichen von „Impact“ – Prof. Dr. Sabine Maasen, Universität Hamburg

30.04.25: Hybrid-elektrische Antriebssysteme in der Luftfahrt – Prof. Dr.-Ing. Klaus Höschler, BTU Cottbus-Senftenberg

07.05.25: Digitalisierung im Kontext der Nachhaltigkeitstransformation – Prof. Dr.-Ing. Stephan Ramesohl, Universität Wuppertal

14.05.25: Klimawandel, Satellitenbahnen und Quantensensorik: Einblicke in die gravitative Erdvermessung – Prof. Dr.-Ing. Jakob Flury, Universität Hannover

28.05.25: Wasserstoff als Energieträger der Zukunft. Möglichkeiten und Grenzen – Prof. Dr. Carsten Streb, Universität Mainz

04.06.25: Zivilrechtliche Aspekte der Künstlichen Intelligenz – Prof. Dr. Georg Borges, Universität des Saarlandes

25.06.25: Wissenschaftsfreiheit und Moral – Prof. Dr. Tim Henning, Universität Mainz

02.07.25: (Un-)Verantwortlichkeit der Wissenschaft? Eine wissenschaftstheoretische Perspektive – Dr. Christian Feldbacher-Escamilla, Universität zu Köln

09.07.25: Wer weiß was? Epistemische Gewalt und ihr Einfluss auf die Anerkennung von Wissen und Wissenden – Dr. Lena Merkle, Universität Magdeburg

Aktuelle Programminformationen, Hinweise zur Durchführung inklusive Zugangsdaten für die Veranstaltung finden Sie unter <https://online-ringvorlesung.de>.

Helmut Halfmann

Rom: vom Dorf am Tiber zur antiken Weltmacht

Vorlesung

Mi 14-16 Uhr/Beginn

letzter Termin

ESA

Nr.: 01.012

16.04.25

09.07.25

Hörsaal J

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Der Reiz und zugleich die Schwierigkeit des Themas liegen in der Tatsache, dass dem kargen Bild, das Archäologen und Historiker heute produzieren, das farbenprächtige Gemälde der römischen Frühgeschichte gegenübersteht, das uns die antike Überlieferung hinterlassen hat. Selbst die Gründungslegende Roms von den Zwillingen Romulus und Remus wurde nicht von den Römern selbst, sondern erst gegen Ende des 4. Jh. v. Chr. von den Griechen Süditaliens und Siziliens geschaffen. Aufgabe der Vorlesung wird es sein, einen historischen Kern aus den Geschichten der späteren römischen Historiker herauszuschälen und das Wachsen von Stadt und Territorium bis in das 3. Jh. v. Chr. zu verfolgen, um dann die strukturellen Eckpfeiler der künftigen Weltmachtstellung zu benennen.

Literaturhinweise:

- * Bringmann, K.: Römische Geschichte, 11. Aufl., München, 2019
- * ders.: Geschichte der römischen Republik, 3. Aufl., München, 2017

Frank Golczewski

Die Volksrepublik Polen

Vorlesung

Do 14-16 Uhr/Beginn

letzter Termin

(nicht am 12.06.25)

VMP 6

Nr.: 01.013

24.04.25

03.07.25

Hörsaal D

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Historisch etabliert ist die Zählung einer ersten, zweiten und dritten Polnischen Republik (auch wenn die erste keine war). Dazwischen liegt die ungezählte und ungeliebte Volksrepublik von 1944

Angebote des ZFW: Zusatzprogramm

bis 1989. Nach der deutschen Vernichtung des polnischen Staates, seiner Menschen und seiner Sozialstruktur, nach seiner territorialen Verschiebung entstand in der Nachkriegszeit ein Polen, das ungeachtet seiner Einbindung in den „Ostblock“ ein unverwechselbares Gebilde wurde. Religion als Gegenüber eines eigenartigen Sozialismus, eine partiell reprivatisierte Landwirtschaft, die Förderung jüdischer Wiederansiedlung, aber auch Pogrome und Staatsantisemitismus kennzeichnen neben periodisch immer wieder auftretendem zivilem Ungehorsam (um nicht gleich von Aufständen zu sprechen) einen Staat, der mehr als andere Epochen das Fundament des gegenwärtigen Staates gelegt hat.

Literaturhinweise:

- * Friszke, A./Dudek, A.: Geschichte Polens 1939-2015, Paderborn, 2022
- * Skrzypek, A.: Polen im Sowjetimperium. Die polnisch-russischen Beziehungen von 1944 bis 1989, Klagenfurt, 2016
- * Wörn, A.: Der Jischuv an der Oder. Juden in Stettin 1945-1950, Marburg, 2021

Isabelle McEwen

Theater als eine Schule der Lebenskunst

Vortragsreihe **Nr.: 01.015**

Do 24.04., 08.05., 22.05., 05.06.25
jeweils 14-16 Uhr

ESA Hörsaal K

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Heute ist man im Internet beinahe live dabei, wenn sich in der Welt etwas ereignet. Was man erfährt, ist fragmentarisch und scheint daher oft chaotisch. Sicherlich werfen diverse Medien bald mehr Licht auf die Ereignisse, die Wissenschaft befasst sich irgendwann mit ihnen, aber allein die Kunst sucht die menschliche Wahrheit jenseits der Ereignisse selbst. „Theater ist zu langsam, um direkt auf die Tagespolitik zu reagieren“, sagte Karin Beier, die Intendantin des Schauspielhauses. Es sei eine Chance, denn als

eine Form der Reflexion bräuchte die Kunst Zeit. Manchmal braucht sie viel Zeit, manchmal braucht sie wenig, aber Joachim Lux, der Intendant des Thalia Theaters, drückte es treffend aus, als er selbst sagte, das Theater sei eine „Schule der Lebenskunst“. Mehr explizit sagte der Dramaturg Carl Hegemann vor einigen Jahren, es sei ein Ort, „an dem das menschliche Dasein als Drama“ reflektiert wird, wobei er das Drama als eine Bedingung dafür bezeichnete, „dass wir überhaupt mit Bewusstsein am Leben sind“. Grenzen fallen, Moral wackelt, Sicherheiten verschwinden, aber Schönheit erscheint. Die alten Griechen sprachen von Katharsis. Unsere Zeit schreckt vor zu großen Gefühlen zurück, vielleicht sollten wir einfach sagen, dass das Fragmentarische unserer Existenz im Theater überwunden werden kann. Wir fühlen uns wieder ganz. Am Beispiel aktueller Inszenierungen auf den Hamburger Bühnen wird die Verbindung zwischen Kunst bzw. Theater und Leben in den Vorträgen untersucht. Dass diese Verbindung gleichzeitig persönlich und gemeinschaftlich ist, wird thematisiert. Zwei Theaterbesuche mit anschließender Diskussion gehören zur Veranstaltung.

Peter Hühn

Lebensgestaltung in der Lyrik: Durchspielen von Lebensproblemen im Gedicht

Vortragsreihe **Nr.: 01.016**

Mi 09.04., 16.04., 23.04., 30.04., 07.05.,
14.05.25, jeweils 14-16 Uhr

VMP 6 Hörsaal G

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Dichter haben immer schon das Medium des Gedichts benutzt, um Lebenserfahrungen und Auseinandersetzungen mit Lebensproblemen zu thematisieren und im Medium der inszenierten Äußerung des Sprechers gewissermaßen durchzuspielen und für den Leser imaginativ und sozusagen probeweise nachvollziehbar zu machen. Ein derartiger imaginativer, stellvertretender Nachvollzug einer persönlichen Sichtweise und Erfahrung aus

einem fremden Bewusstsein, aus einer fremden Perspektive, der des Sprechers, ist ein wichtiges und wertvolles Potential der Literatur, insbesondere auch der Lyrik. Zugleich erfordert die künstlerische – lyrische – Vermittlung dieser Erfahrung im Gedichttext eine besondere, aktive Anstrengung des Lesers in der Entschlüsselung der vermittelten Sicht – eine Anstrengung, die aber auch eine Intensivierung der vermittelten Erfahrung bewirkt. Das Spektrum der Aspekte und der Probleme der Lebensgestaltung ist sehr breit und sehr vielfältig: Verlangen nach Liebe, Reaktion auf Widerstände gegen die Liebeserfüllung; Steuerung der Lebensführung, Umgang mit Hoffnungen und Ängsten; Verarbeitung von Verlust, Trennung und Vereinsamung; Konfrontation mit Krankheit, Leid, Alternwerden und Tod; persönliche Selbstvergewisserung und Selbst-Klärung; Streben nach Erkenntnis und Klarheit; Orientierung in der politischen und sozialen Ordnung (im Dritten Reich, in der DDR und nach der Wiedervereinigung). Lebensentwürfe und Lebensprobleme sowie die Auseinandersetzung mit derartigen Problemen in den Gedichten sind zum Teil abhängig von der Epoche (Mittelalter, frühe Neuzeit, Aufklärung, Romantik, Moderne, Gegenwart), zusätzlich vom Geschlecht, von der Weltanschauung (ob säkular oder religiös) und schließlich vom nationalen Kontext (Deutschland, England, USA). Die in der Vorlesung behandelten Beispiele – gruppiert nach Themen – stammen aus den verschiedenen Epochen der deutschen Lyrik (beginnend mit der mittelhochdeutschen Dichtung des Mittelalters) sowie daneben aus der englischen und amerikanischen Lyrik. Die englischsprachigen Gedichte werden am Original analysiert (da Lyrik eigentlich unübersetzbar ist), aber der Zugang wird stets mit Hilfe wörtlicher Übersetzungen erleichtert. Wie immer sind Fragen und Bemerkungen der Teilnehmenden willkommen.

Stefan Schenk-Haupt
Aktuelle Probleme der Shakespeare-Philologie: Romeo, Hamlet, Lear

Vortragsreihe **Nr.: 01.017**
Do 08.05., 15.05., 22.05., 05.06., 12.06.,
19.06.25, jeweils 16-18 Uhr
VMP 6 Hörsaal C

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

William Shakespeare und kein Ende. In den 1990er Jahren schien so ziemlich alles zum Mann aus einfachen Verhältnissen in Stratford gesagt zu sein. Man hatte sich auf einen festen Kanon geeinigt, die Anti-Stratfordianer wurden in Schach gehalten und man hatte ein ziemlich klares Bild, wie moderne Lesefassungen der Texte zu erstellen sind. Die Theorien der „New Bibliographers“ mit ihren Bezugnahmen auf Soufflierbücher, Rekonstruktionen aus dem Gedächtnis und Abschreibefehlern gaben Herausgebern die Werkzeuge an die Hand, um ihre Korrekturentscheidungen nachvollziehbar zu begründen. Eine Revolution auf Raten zerstörte um die Jahrtausendwende dann alle diese vermeintlichen Gewissheiten. Munter veröffentlichte der vor Jahrhunderten gestorbene Autor neue Stücke wie *Sir Thomas More* und *Edward III*. Durch neue Methoden der Wortanalyse und ein verstärktes Interesse an schriftstellerischer Zusammenarbeit wurde in der Shakespeare-Philologie alles wieder in Frage gestellt.

Die Vortragsreihe will den aktuellen Stand der Shakespeare-Philologie erörtern. Hier geht es nicht nur um Quellenkunde und Textkritik, denn was in der heutigen Zeit weitgehend vernachlässigt wird, ist die Interpretation der Texte. Hierzu wird auf einschlägige Tragödien wie *Romeo and Juliet*, *Hamlet* und *King Lear* gemäß den Prämissen von „Hermeneutik und Kritik“ eingegangen.

Literaturhinweise:

- * Greenblatt, St. (Hg.): The Norton Shakespeare, 3. Aufl., New York, 2016
- * Gossett, S.: Shakespeare and Textual Theory, London/New York/Dublin, 2022

Angebote des ZFW: Zusatzprogramm

- * Schabert, I. (Hg.): Shakespeare-Handbuch. Die Zeit – Der Mensch – Das Werk – Die Nachwelt, 5. Aufl., Stuttgart, 2018

Stefan Schenk-Haupt
Geister – die Vergiftung der Gegenwart durch das Vergangene: Von Derrida über die phantastische Erzählung zu Shakespeare

Vortragsreihe Nr.: 01.018
Mo 07.04., 14.04., 28.04., 05.05., 12.05.,
19.05.25, jeweils 16-18 Uhr
VMP 6 Hörsaal C

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Ein Geist ist „ein schreckliches Ereignis, das dazu verdammt ist, immer und immer wieder stattzufinden; ein Augenblick des Schmerzes; etwas Totes, das für einen Moment zum Leben zu erwachen scheint“ (The Devil’s Backbone, 2001, Spanien). Die Definition gibt das Werkzeug an die Hand, den Filiationen der Geistererscheinungen in der abendländischen Kultur nachzugehen. Vom modernen Film über Becketts Geistertrio und Derridas post-marxistische Betrachtung *Marx’ Gespenster (Spectres de Marx)* wird es rückwärts durch die Geschichte gehen bis hin zur berühmtesten Geistergeschichte überhaupt, Shakespeares Hamlet. Die Vortragsreihe wird sich auch mit der Vieldeutigkeit des Wortes „Geist“ beschäftigen (für Verstand, Seele, Volksgeist, Wissenschaft, den Geist in der Maschine). Doch es soll neben dem Aspekt, dass es sich um ein Phänomen an der Grenze zwischen Leben und Tod handelt, vor allem darum gehen, dass das Vergangene nicht einfach vorbei, eben vergangen, ist, sondern wiederkehrt, um die Gegenwart zu stören und gegebenenfalls sogar zu zerstören. Wer an Geister glaubt, der glaubt auch daran, dass die Wahrheit immer ans Tageslicht kommen wird, dass es Spuren gibt, die man nicht auslöschen kann und dass es mehr gibt zwischen Himmel und Erde als uns die Schulphilosophie vermitteln kann.

Literaturhinweise:

- * Baßler, M. u. a. (Hg.): Gespenster. Erscheinungen – Medien – Theorien, Würzburg, 2005
- * Derrida, J.: Marx’ Gespenster, Frankfurt a. M., 1995
- * Morton, L.: Ghosts. A Haunted History, London, 2015

Hildegard Wiegel
Status und Möglichkeit: zu Lebensentwürfen jüdischer Deutscher zwischen 321 und 1871

Vortragsreihe Nr.: 01.019
Fr 06.06., 13.06., 20.06., 27.06., 04.07.,
11.07.25, jeweils 10-12 Uhr
Digital AGORA/Zoom

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Im Jahre 2021 wurde das Jubiläum „1700 Jahre jüdischen Lebens“ in Deutschland begangen. Tatsächlich markiert das Datum 321 den Zeitpunkt, an dem erstmals jüdisches Leben im Römischen Reich, aber auf dem Gebiet der heutigen Bundesrepublik archivalisch greifbar wird. Was waren die Lebensbedingungen der jüdischen Mitbürger damals und in den Jahrhunderten danach bis zur Reichsgründung 1871, als jüdische Deutsche dieselben Bürgerrechte erhielten wie christliche? In dieser Veranstaltung schauen wir darauf, wie die rechtlichen, sozialen und ökonomischen Rahmenbedingungen sich auf individuelle Lebensentwürfe und die sogenannten Handlungsspielräume jüdischer Deutscher ausgewirkt haben.

Literaturhinweise:

- * Battenberg, F.: Das Europäische Zeitalter der Juden, 2 Bde., Bd. I: Von den Anfängen bis 1650, Bd. II: Von 1650 bis 1945, Darmstadt, 1990





Heike Anna Koch

Überleben. Kollaborieren. Weiterleben. Der Alltag der Bevölkerung in Diktaturen

Vortragsreihe Nr.: 01.020

Di 22.04., 06.05., 13.05., 03.06., 17.06.,
24.06.25, jeweils 10-12 Uhr
Digital OpenOLAT/Zoom

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Es gibt auch eine Geschichte aus den Augen der Bürger geschrieben, die als wissenschaftliche Disziplin noch keinen akzeptierten Namen trägt und die im Grunde die Erfahrungen und Erlebnisse, Bedrängnisse, Ängste und Nöte der Menschen exploriert, die die Entscheidungen von Machthabern gleich welcher Couleur tragen und überleben müssen. Die Verantwortung für diese Lebensläufe übernimmt niemand aus dem strategischen Apparat. Anpassen, Widerstand oder stillhalten, um das eigene Leben und das der Anderen zu retten?

Ein Beispiel für diese Perspektive ist das erst im Oktober 2024 erschienene Buch der Historikerin Tatjana Tönsmeier „Unter deutscher Besatzung. Europa 1939 – 1945“. Die geschichtlichen Läufe werden nicht aus Sicht der Besatzer, sondern aus Sicht der Besetzten erzählt. Manche voreilig verinnerlichte Überzeugungen kommen hier ins Wanken.

Die Bewertung dieser Sichtweise lässt sich am ehesten dem *historical turn* zuordnen, der in Deutschland Anfang des 20. Jhs. mit den Manifesten des Expressionismus begann, dem *cultural turn* in den 60er und 70er Jahren des letzten Jhs. entscheidende Impulse gab und heute einen ernstzunehmenden Teil der Mikrogeschichte als eigenständige Forschungsrichtung ausmacht.

Herangezogen werden historische Quellen, Dokumentationen, Literatur und Filme zu Nahost und Osteuropa.

Hella Küllmer

Die Papyri vom Roten Meer

Vortragsreihe Nr.: 01.021

Mi 16.04., 23.04., 30.04., 07.05., 14.05.,
21.05.25, jeweils 12-14 Uhr
ZFW Raum 218

Teilnehmerbegrenzung: 30

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Die 2013 im Wadi el-Jarf, an der ägyptischen Küste des Roten Meeres, gefundenen Fragmente von Papyri sind die bisher ältesten Aufzeichnungen überhaupt. Sie stammen aus dem Ende der Regierungszeit des Pharao Chufu (Cheops) und vermitteln uns heute einen speziellen Blick in die Logistik, die für den Bau der großen Pyramide von Giza nötig war: Es sind Schiffs-Logbücher, die für den Transport von Sandsteinblöcken für die Verkleidung der Pyramide zuständig waren, mit genauen Daten über das Be- und Entladen der Schiffe und die Orte, an denen die Crew die Nächte verbrachte oder zu Arbeiten an Land herangezogen wurde. Weitere Fragmente sind Ausgabelisten von Werkzeugen, z. B. aus Kupfer, die für die Bearbeitung der Steinblöcke benötigt wurden. Die Kupferminen befanden sich auf dem Sinai, das dort gewonnene Kupfer wurde auch in ihrer Nähe direkt in Brennöfen geschmolzen, mit Schiffen über das Rote Meer nach Wadi el-Jarf und von dort durch die Wüste nach Giza gebracht. Die Logbücher berichten ebenso über die Versorgung der Arbeitsmannschaften, denn die Schiffe waren auch für den Transport der Lebensmittel wie Weizen aus dem nördlich gelegenen Deltagebiet zuständig. Durch die jährlichen Überschwemmungen des Nil waren die riesigen Güter im Delta besonders fruchtbar und ertragreich. Die genauen Aufzeichnungen über die Häfen, an denen die Schiffe anlegten, bedeuten auch, dass die Karte der damaligen Zeit neu geschrieben werden muss – wo genau befand sich der Palast des Pharao, wo die Verwaltungsdistrikte oder das Schatzhaus?

In der Vortragsreihe sollen einige der Papyrifragmente – ins Deutsche übersetzt –

Angebote des ZFW: Zusatzprogramm

vorgestellt, mit Hintergrundwissen über Orte, Personen etc. veranschaulicht und analysiert werden.

Sabina Franke

Der Alte Orient vom Göbekli Tepe bis zum Fall von Babylon durch Kyros, Teil 2

Vortragsreihe **Nr.: 01.022**
Mi 12.00-12.45 Uhr/Beginn 16.04.25
letzter Termin 11.06.25
ESA Hörsaal H

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Der Vordere Orient droht erneut im Chaos zu versinken. Daher ist es umso wichtiger, die frühe Geschichte dieser für die Menschheitsentwicklung so bedeutsamen Region kennenzulernen. Dort existierte bereits vor 6000 Jahren während über 4000 Jahren eine blühende und faszinierende Zivilisation zwischen Euphrat und Tigris: Die Sumerer, Babylonier und Assyrer bewässerten das Land so effizient, dass sie mit den Überschüssen handeln konnten, erfanden die Keramik, das Rad und die Schrift, schrieben faszinierende, bis heute aktuelle Geschichten auf, beobachteten den Lauf der Gestirne, bauten riesige Tempel und Paläste, gaben sich Gesetze und handelten sowohl mit dem Ostseeraum als auch mit Afghanistan. Die Auswirkungen lassen sich noch heute erkennen. Ein Besuch der Vortragsreihe ist auch ohne Vorkenntnisse aus vergangenen Semestern möglich.

Literaturhinweise:

- * Nunn, A.: Der Alte Orient. Geschichte und Archäologie, Darmstadt, 2012
- * Radner, K.: Mesopotamien, München, 2017 (Beck)
- * Podany, A.: Weavers, Scribes, and Kings. A New History of the Ancient Near East, New York, 2022

Hildegard Wiegel

Lucas Cranach der Ältere und die Seinen – zu den Lebensentwürfen von Künstlern an der Schwelle zur Neuzeit

Vortragsreihe **Nr.: 01.023**
Fr 13.06., 20.06., 27.06., 04.07., 11.07.,
18.07.25, jeweils 14-16 Uhr
Digital AGORA/Zoom

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Lucas Cranach der Ältere gehört mit Kollegen wie Albrecht Altdorfer und Matthias Grünewald und weiteren zu einer Gruppe von Künstlern, die den Übergang zur Neuzeit mit seinen politischen und technologischen Umbrüchen als eine Phase erlebten, in der sie aus dem Handwerk kommend in ihren Leben neue Rollen einnehmen konnten. In dieser Veranstaltung sollen diese Lebenswege etwa vom Handwerker zum Hofmaler und Unternehmer anhand ihres jeweiligen Œuvres aufgezeigt werden. Schließlich soll hinterfragt werden, inwieweit sie ihre Leben in einer strikten Ständegesellschaft selbstständig gestalten konnten.

Literaturhinweise:

- * Hofbauer, M.: Corpus Cranach: Lucas Cranach I und Lucas Cranach II Verzeichnis der Gemälde unter Berücksichtigung von Werkstattumfeld und Epigonen, Heidelberg, 2022

Gabriele Paulix

„Geh mir aus der Sonne“ – Von der Sehnsucht und der Not des Wohnens im Minimum

Vortragsreihe **Nr.: 01.024**
Do 12.06., 19.06., 26.06., 03.07., 10.07.25
jeweils 14-16 Uhr
ESA Hörsaal C

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Diogenes' Bedürfnislosigkeit soll einst Alexander den Großen beeindruckt haben. Seit einigen Jahren hat eine neue Sehnsucht nach Einfachheit zu einem



wahren Boom der Tiny-House-Bewegung geführt. Anhänger entledigen sich allen überflüssigen Besitzes, um auf kleinem Grundriss ein neues Lebensgefühl zu verwirklichen. Ein großer Reiz dieses Wohnens im Minimum scheint in der individuellen Anpassung zu liegen. Mit dem steigenden Bedarf sind die Kleinsthäuser nicht nur aus den unterschiedlichsten Materialien, sondern auch in den außergewöhnlichsten Formen erhältlich. Je nach Vorstellung und Nutzungsdauer sind sogar autarke Systeme im Angebot, die zusätzlich für den Aufstellungsort größtmögliche Freiheiten bieten. Der geringe Grundrissbedarf lässt sofort auch auf einen reduzierten ökologischen Fußabdruck schließen – Forschung dazu steht aus.

Diesem neuen Wunsch nach einem Leben im Minimum in den Gesellschaften der Industrienationen steht ein schier überwältigender Bedarf an Minimalunterkünften für größere und große Bevölkerungsgruppen gegenüber, die aufgrund von Krieg, Vertreibung, Umweltkatastrophen oder getrieben von der Hoffnung auf ein besseres Leben an alternativen Orten mit einem Dach über dem Kopf versorgt werden müssen. Die Beschaffenheit dieser Unterkünfte weist je nach Standort und Zuständigkeit eine beachtliche Bandbreite auf.

Wir wollen uns in dieser Veranstaltung zum einen dem Phänomen der Tiny-House-Bewegung von der Seite der gebauten Unterkünfte widmen. Da nicht einmal Einigkeit über die maximalen Maße eines Tiny House in der regionalen und internationalen Praxis herrscht, bietet sich ein weites Feld an potenziellen Vorläufern und Inspirationsquellen von der Klosterzelle bis zum Case Study House. Den Entwürfen der Bewegung soll zum anderen ein Überblick über Konzepte und Maßnahmen für Notunterkünfte gegenübergestellt werden, um dann die durchaus unterschiedlichen Vorstellungen vom und Anforderungen an das Wohnen im Minimum hierzulande und anderswo vergleichend zu betrachten.

Literaturhinweise:

- * Tellinga, J.: Klein Wonen – Small Homes: The Making of BouwEXPO: Tiny Housing in Almere, Bussum, 2019
- * Jodidio, Ph.: Small Architecture Now! – Kleine Architektur, Köln, 2014
- * Mühlbauer, L./Shretah, Y. (Hg.): Architektur der Zuflucht: Von der Notunterkunft zum kostengünstigen Wohnungsbau. Handbuch und Planungshilfe, Berlin, 2017

Gabriele Paulix

Von der „Flüchtlingsunterkunft mit Elphi-Blick“ zum neuen gehobenen Wohnquartier (Gruppe 1)



Stadtrundgang Nr.: 01.024a
Di 15.07.25, 10.00-12.15 Uhr

Teilnehmerbegrenzung: 20

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Mit dem 2016 einsetzenden Flüchtlingsstrom errichtete die Stadt Hamburg mitten in der Baulandbrache am Baakenhafen ein großes Containerdorf für Migranten. Seitdem hat sich dort viel verändert – auch der Ausblick. Im Mittelpunkt unseres Stadtrundgangs in diesem Sommer steht die stadträumliche Gestaltung in den östlichen Quartieren der HafenCity. Beschäftigen werden uns u. a. wieder zentrale Kriterien der Freiraumgestaltung wie Funktion, Zielgruppen, Nutzungsanforderungen, Materialität, Raumwahrnehmung und Aufenthaltsqualität. Wir wollen die Design-Philosophie einiger Architekturbüros anhand der ausgeführten Projekte kennenlernen, um sie dann idealerweise mit den Teilnehmenden am Objekt zu diskutieren. Der Treffpunkt wird zwei Wochen vor dem Stadtrundgang bekanntgegeben.

Teilnahmevoraussetzungen: Teilnahme an der Vortragsreihe „Von der Sehnsucht und der Not des Wohnens im Minimum“ (s. Veranstaltung Nr. 01.024).

Literaturhinweise:

- * <https://www.hafencity.com/stadtentwicklung/stadtraeume>

Angebote des ZFW: Zusatzprogramm

- * Görgmaier, D.: „Lebenswerte Stadt von Morgen“: Rückkehr der Natur in die Stadt/Europäisches Informations-Zentrum Thüringen, Erfurt, 2009

Gabriele Paulix

Von der „Flüchtlingsunterkunft mit Elphi-Blick“ zum neuen gehobenen Wohnquartier (Gruppe 2)

Stadtrundgang Nr.: 01.024b
Fr 18.07.25, 10.00-12.15 Uhr

Teilnehmerbegrenzung: 20

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

s. Veranstaltung Nr. 01.024a (Parallelveranstaltung gleichen Inhalts)

Rolf von der Reith, Sandra von der Reith

Der Viktorianismus in 12 Songs: Die Lieder der Music Hall des 19. Jhs. als Spiegel gesellschaftlicher Veränderungen, Teil 2

Vortragsreihe Nr.: 01.025
Di 08.04., 22.04., 06.05., 20.05., 03.06.,
17.06., 08.07.25, jeweils 12.00-13.00 Uhr
ESA W Raum 221

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Dies ist die Fortsetzung der Vortragsreihe, die im Wintersemester 2024/25 begonnen hat. Wie schon in Teil 1, dienen die Songs aus der Music Hall – der populärsten Unterhaltungsform während der Regierungszeit von Königin Victoria – als Ausgangspunkt für die Betrachtung der vielfältigen sozialen und politischen Veränderungen, die Großbritannien im 19. Jh. durchlebte. Nachdem wir bereits einen Blick auf die Geschichte der Music Hall, die boomende Freizeit- und Unterhaltungsindustrie, gesellschaftliche Schichten, soziale Mobilität und familiäre Beziehungen geworfen haben, liegt der Fokus im Sommersemester auf den Themen Kunst und Kultur, dem Kampf um Frauenrechte, Abweichungen von der

sozialen Norm wie Verbrechen und Verrücktheit, der Faszination am Übernatürlichen, Sozialkritik sowie Patriotismus und Empire – sämtlich Themen, die sich in den Songs der Music Hall widerspiegeln.

Grigori Pantijelew

Frauen und Männer in der Musik

Vortragsreihe Nr.: 01.026
Mi 16.04., 23.04., 30.04., 07.05., 14.05.,
21.05.25, jeweils 14.00-15.30 Uhr
Digital AGORA/Zoom

Teilnehmerbegrenzung: 30

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Einige Trends in der heutigen Kultur sind natürlich entstanden, sie sind Folge der Beschleunigung und Globalisierung. Dagegen kann man sich kaum stellen, da kann man sich nur vernünftig anpassen. Es gibt andere Trends, die schon dadurch problematisch sind, dass sie künstlich aufgesetzt werden und ursprünglich ideologisch geprägt sind. Der gesamte Bereich der Frauenrechte, der Emanzipation der Frauen ist ein *work in progress*, ein Mehrgenerationen- und jahrhundertelanges Projekt, dessen Teilnehmende und Zeugen wir alle sind. Das eine wäre hier (wenn wir von der Musikausübung sprechen) die Förderung der heranwachsenden Frauen gleich mit den heranwachsenden Männern zu gestalten, die Talente zu unterstützen und gleich zu behandeln. Das andere wäre allerdings, wenn sich stattdessen das Quotendenken zugunsten der Frauen dreht und Männer vernachlässigt werden. Noch spannender kann es werden, wenn das Augenmerk in der durch die Genderdebatte geprägten Kultur auf das Biografische gelegt wird und nicht auf die eigentliche Musik.

In der Veranstaltung wird anhand von mehreren Beispielen das Schaffen der Frauen als Komponistinnen und Musikerinnen betrachtet, mit dem Fokus auf deren Musik im Kontext der jeweiligen Zeit. Fanny Hensel, Clara Schumann, Emily

Angebote des ZFW: Zusatzprogramm

Mayer, Amy Beach, Ethel Smith, Rebecca Clarke, Cécile Chaminade, Germaine Tailleferre, Grazyna Bacewicz, Sofia Gubaidulina – das wäre die erste Liste dafür. Eventuell schaffen wir auch noch einige Beispiele aus der Klavierspielkunst mitzunehmen, solche wie Marija Judina, Clara Haskil, Yuja Wang. Die Herausforderung wäre hier, weniger auf die Hochglanzmagazinfotos zu achten, sondern sich vielmehr auf die reale Musik zu konzentrieren.

Evelyn Hincke

Vorkommen und Besonderheiten metamorpher Gesteine in Deutschland

Vortragsreihe/Übung Nr.: **01.027**

Mi 02.04., 09.04., 23.04., 07.05., 21.05.25
jeweils 10.00-11.30 Uhr

Digital Zoom

Mi 21.05.25, 15-18 Uhr (Übung)

ZFW Raum 218, 231

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

In dieser Vortragsreihe werden die metamorphen Gesteine verschiedener Regionen Deutschlands vorgestellt. Mit Hilfe von plattentektonischen Rekonstruktionen und tektonischen Profilen wird aufgezeigt werden, warum wir bei uns so ein breites Spektrum ganz unterschiedlich stark metamorph geprägter Gesteine haben. Auch fast alle Metamorphosetypen – sogar die sehr seltene Impaktmetamorphose – sind in Deutschland zu finden und werden exemplarisch vorgestellt. Folgende Regionen werden wir genauer besprechen:

- das Erzgebirge u. a. mit Hochdruck- und Ultrahochdruckmetamorphose
- das Granulitgebirge als einen ehemaligen „Core-Komplex“
- den Südschwarzwald mit Hochtemperatur-/Niedrigdruck-Metamorphose und zusätzlicher Scherzonenmetamorphose
- Regionen mit unterschiedlicher Kontaktmetamorphose (u. a. Harz, Odenwald, Vogtland)

- das Nördlinger Ries mit Impaktmetamorphose sowie einige andere interessante Regionen.

Teilnahmevoraussetzungen: Kenntnis der Grundlagen der Metamorphose.

Ergänzend zur Vortragsreihe wird vom 01.-04.05.25 eine viertägige Exkursion in das Erzgebirge angeboten. Nähere Infos in der Veranstaltung und bei der Dozentin.

Evelyn Hincke, Kathrin Hincke

Spezielle Aspekte aus Geologie und Naturwissenschaften – Beiträge von Teilnehmenden für Teilnehmende

Vortragsreihe Nr.: **01.028**

Mi 28.05., 04.06., 11.06., 18.06.25

jeweils 10.00-11.30 Uhr

Digital OpenOLAT/Zoom

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Teilnehmende der Geologie-Vorlesung „Vorkommen und Besonderheiten metamorpher Gesteine in Deutschland“ (s. Veranstaltung Nr. 01.027) haben in dieser Vortragsreihe die Möglichkeit, in eigenen Vorträgen ihre speziellen Kenntnisse und Erfahrungen einschließlich Reise-Eindrücken den anderen Teilnehmenden vorzustellen. Anschließend ist die Möglichkeit für Fragen und Diskussion gegeben. – Programm:

28.05.25: Der Grand Canyon – Günther Fischer

04.06.25: Interpretation geologischer Strukturen – Kathrin Hincke

11.06.25: National Parks in Kalifornien, Teil 1: Death Valley und Joshua Tree National Park – Hans-Joachim Schumacher

18.06.25: Grönland, eine interessante und spannende Insel im hohen Norden – Gudrun Elsässer

Angebote des ZFW: Zusatzprogramm

Annemarie Gerhard

Spezielle Paläontologie: Fossilien als Schlüssel zur Rekonstruktion der geohistorischen Entwicklung Jordaniens

Vortragsreihe **Nr.: 01.029**
Di 15.04., 22.04., 29.04., 06.05., 13.05.,
20.05.25, jeweils 10-12 Uhr
Digital OpenOLAT/Zoom

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

In dieser Vortragsreihe sollen Fossilien und ihre Relevanz für die Interpretation von erdgeschichtlichen Abläufen auf dem Staatsgebiet des heutigen Jordaniens vorgestellt werden, da sie einen wesentlichen Anteil zum Verständnis für die geohistorische Entwicklung dieser Region beitragen. Schwerpunktthemen sind:

- Einführung in die erdgeschichtliche Entwicklung Jordaniens und ihre Erforschung
- Fossilien aus dem Paläozoikum Südjordaniens
- Fossilien der Trias in Zentraljordanien
- Fossilien des Jura Zentraljordanien
- Fossilien aus der Kreide Nord- und Zentraljordanien
- Fossilien des Neozoikums

Literaturhinweise:

- * Bandel, K./Salameh, E.: Geologic Development of Jordan – Evolution of its Rocks and Life, Amman, 2013 (online unter www.paleoliste.de/bandel/bandel2013.pdf)

Rolf von der Reith

Prägende Figuren: Lebens- und Wirkungsgeschichten deutscher Journalistinnen und Journalisten

Seminar **Nr.: 01.030**
Fr 25.04., 09.05., 23.05., 06.06.,
20.06.25, jeweils 12-14 Uhr
Digital AGORA/Zoom

Teilnehmerbegrenzung: **25**

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Die biographischen Wege, die in den Journalismus führen, waren von je her äußerst heterogen. Bezogen auf die Entwicklung des Journalismus in Deutschland im 20. und 21. Jh., werden einige „Lebenswerke“ von Journalistinnen und Journalisten näher beleuchtet. Anhand ihrer Lebensläufe und ausgewählter journalistischer Arbeiten sollen anhand einiger prägender Figuren exemplarisch Traditionen und Brüche des Berufsbildes „Journalist“ nachvollzogen werden.

In jeder Sitzung soll eine „Leitfigur“ im Mittelpunkt stehen – vorgesehen sind:

- Kurt Tucholsky, 1890-1935, Schriftsteller und als Mitherausgeber der „Weltbühne“ Chronist der Weimarer Republik
- Hanns Joachim Friedrichs, 1927-1995, Rundfunkreporter, Sportchef des ZDF, „Tagesthemen“-Moderator von 1985-1991
- Alice Schwarzer, * 1942, ab 1977 Herausgeberin und Chefredakteurin der feministischen Zeitschrift „Emma“
- Maria von Welser, * 1946, ab 1988 Moderatorin des ersten Frauenmagazins im Fernsehen, „ML Mona Lisa“
- Micky Beisenherz, * 1977, Moderator und Podcaster, seit 2020 Moderator des meistgehörten deutschsprachigen Nachrichten-Podcasts „Apokalypse & Filterkaffee“.

Thomas T. Tabbert

Angewandte Medientheorie 2 – Fortsetzungskurs für Einsteiger und Fortgeschrittene

Seminar **Nr.: 01.031**
Fr 25.04., 02.05., 09.05., 16.05., 23.05.,
06.06.25, jeweils 10.00-11.30 Uhr
Digital OpenOLAT/Zoom

Teilnehmerbegrenzung: **30**

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Wir wollen uns in diesem Seminar mit klassischen und jüngeren Medientheorien beschäftigen, die sich im Berufsalltag von Medienschaffenden in den vergangenen Jahrzehnten bewährt haben.



Wie „ticken“ Mediennutzer? Wie lassen sich Mediennutzer beeinflussen? Was sind mögliche Gründe für Medienabhängigkeit und welchen Geschäftsmodellen liegt Medienabhängigkeit zugrunde? Welches sind mögliche weitere Stationen in der „Medienevolution“? Ferner wagen wir einen Ausblick auf „healing apps“. Das Seminar ist eine Fortsetzung der „Angewandte Medientheorie“ des Wintersemesters. Vorkenntnisse sind nicht erforderlich, die früheren Inhalte lassen sich anhand von Materialien auf Open OLAT nachholen.

Literaturhinweise:

* Tabbert, Th.: Kommentar zu „SUMMA“, Hamburg, 2020

Lutz Flörke

Die erzählte Großstadt

Seminar **Nr.: 01.032**
Di 15.04., 22.04., 29.04., 06.05., 13.05.,
20.05.25, jeweils 14-16 Uhr
Digital AGORA/Zoom

Teilnehmerbegrenzung: **25**

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Literarisch gesehen ist die Großstadt „mehr als ein Schauplatz, wo irgendein Geschehen dauernd oder zeitweilig sich abspielt“. Wenn etwa Romane das Thema aufgreifen, „handeln sie nicht nur davon: ihr Aufbau, ihre Sicht, ihr Stil sind – von Mal zu Mal anders – davon geprägt.“ (V. Klotz) Städte bieten nicht nur Raum für Menschen, Märkte, Arbeitsplätze, sondern bestehen nicht zuletzt aus den Stimmen der Bewohner. Verschiedenste Menschen und Medien bringen unterschiedliche Vorstellungen und Werte ins Gespräch. Diese Vielstimmigkeit eröffnet die Chance, Traditionen zu hinterfragen, neue Redeweisen zu entwerfen, veränderte Formen des Zusammenlebens zu erproben ..., kurz, darüber zu verhandeln, was gesellschaftlich als sinnvoll gilt oder gelten sollte. Großstadt ist Gespräch zwischen Gruppen, Individuen, Klassen, Ansichten. In diesem Seminar soll es nicht nur inhaltlich um die

Großstadt gehen, sondern auch um ihre Herausforderung an die literarische Form.

Die Veranstaltung versteht sich als Fortsetzung des Seminars „Großstadt erzählen“, ist aber auch offen für Neuinteressierte. – Das genaue Programm wird vor Beginn auf AGORA eingestellt.

Karin Wittlinger

Jenny Erpenbeck: Kairos

Seminar **Nr.: 01.033**
Do 05.06., 12.06., 19.06., 26.06., 03.07.,
10.07.25, jeweils 14.00-15.30 Uhr
ZFW Raum 218

Teilnehmerbegrenzung: **30**

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Jenny Erpenbeck wurde 1967 in Ostberlin geboren, begann 1997 zu schreiben und debütierte 1999 mit dem Roman *Geschichte vom alten Kind*. Seither erschienen weitere Romane, die v. a. im Ausland als herausragend gewürdigt wurden. So erhielt die Autorin 2024 den begehrten International Booker Prize für den Roman *Kairos*.

Erzählt wird die Liebesbeziehung der Studentin Katharina mit dem sehr viel älteren Schriftsteller Hans. Sie begegnen sich 1986 in einem Bus in Ostberlin. Und hier kommt der griechische Gott Kairos ins Spiel, nachdem die Autorin den Roman benannt hat. Kairos ist der Gott des glücklichen Augenblicks oder des günstigen Zeitpunkts. Vorne trägt er eine goldene Locke, an der man ihn festhalten kann. Am Hinterkopf ist er kahl und wenn er einmal an einem vorübergezogen ist, ist der glückliche Augenblick vorbei. Aber folgt dem glücklichen Augenblick auch eine glückliche Liebesgeschichte?

Katharina und Hans sind nicht allein Hauptfiguren eines Romans. In ihrem Verhältnis spiegelt sich die Geschichte Deutschlands von 1933 bis zur Wiedervereinigung. Die Wiedervereinigung als historischen Glücksmoment stellt die Autorin in Frage. So wie Katharina sich von Hans hat bezaubern lassen, so auch die DDR vom glitzernden Westen. Und so

Angebote des ZFW: Zusatzprogramm

wie Hans Katharina vereinnahmt hat, so hat auch der Westen die DDR geschluckt. Bildet der Roman eine Allegorie auf die Wiedervereinigung? – Das ist eine der Fragen, der das Seminar nachgehen wird.

Teilnahmevoraussetzungen: Lektüre des Romans.



Margarete Groschupf
Judith Hermann – die Stimme der neuen Generation. Erzählungen im Schwebeton einer belasteten Zeit

Seminar **Nr.: 01.034**
Di 03.06., 10.06., 17.06., 24.06., 01.07.,
08.07.25, jeweils 14-16 Uhr
Digital AGORA/Zoom

Teilnehmerbegrenzung: **25**

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Ein Schleier liegt über der Welt, die Lebensläufe der Menschen hängen an seidenen Fäden, im Zufall flirren die Entscheidungen. Judith Hermann hat einen weichen Erzählton, der hinter die Dinge guckt, eine unerschrockene Ehrlichkeit. „Die subtilen Unaufrichtigkeiten der Gegenwart“ – ihre poetische Sprache ist analytisch. Das Erscheinen von „Sommerhaus, später“ 1998 war eine Sensation. Und sie legt die Karten auf den Tisch, Jahre später, 2023 erscheint „Wir hätten uns alles gesagt. Vom Schweigen und Verschweigen in der Literatur – Frankfurter Poetikvorlesungen“. Darin erläutert sie die Entstehungsgeschichte ihrer Erzählungen und Romane. „Daheim“, 2022, ist ein Roman, der in Ostfriesland spielt. Die suchende Generation der Kriegsenkel trifft auf eine Tradition in der Landwirtschaft, die klar faktisch begründet ist und Halt bietet. Die Gegenwart wird neu sortiert.

Textauswahl: J. Hermann: Sommerhaus, später. Erzählungen (1998); Lettipark (2016); Daheim (2022); Wir hätten uns alles gesagt (2023) – alle erschienen im S. Fischer Verlag. – Zur ersten Stunde le-

sen Sie bitte die Erzählung „Sommerhaus, später“ in dem Band *Sommerhaus, später*.

Margarete Groschupf
Die gelöste Zunge – kreatives Schreiben

Seminar **Nr.: 01.035**
Do 24.04., 08.05., 22.05., 05.06., 19.06.25,
jeweils 14.00-16.30 Uhr
Digital AGORA/Zoom

Teilnehmerbegrenzung: **25**

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Schreiben – da ist ein Gefühl, ein Bild, eine Erinnerung. Dafür gibt es Worte und dann nehmen sie uns an die Hand, ziehen uns wie mit einer Leine in dieses Dickicht, ein Gebiet mit unsicherem Boden. Aber die Worte liegen still da und können hinterher betrachtet werden. Langsam werden es mehr. Der Boden schwankt immer noch, das Bild wird klarer und beginnt zu leben. Ein Eigenleben zu führen. Wir schreiben Kurzgeschichten aufgrund von Impulsen, der schwankende Boden wird von allen, die mitmachen, gehalten. Das geht schon!

Zur ersten Sitzung schreiben Sie bitte eine kleine Erzählung zum Thema „Sieh zweimal hin!“

Sandra von der Reith
Telling a life – diaries in novel writing

Seminar **Nr.: 01.036**
Di 08.04., 22.04., 06.05., 20.05., 03.06.,
17.06.25, jeweils 10.00-11.30 Uhr
ZFW Raum 218

Teilnehmerbegrenzung: **25**

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

The form of the diary is normally regarded as the genuine narrative of life. But what happens when this very personal narrative of a life is used in a novel, a fictional text? In this seminar we want

to work with two very different texts, both of which are centred around a diary.

In *Asta's Book* by Barbara Vine (a pen name of Ruth Rendell), Asta, a Danish woman in England at the beginning of the 20th century is hopeful but lonely in a foreign country, until she confides the mundanities of her life to a diary: worries about her sons, difficulties with her husband, her move, unexpected prosperity and approaching war. Not an easy fate, were it not for Swanny, her favourite daughter, who stands faithfully by her mother's side. But is mother's favourite even mother's? Asta raises doubts that threaten to break Swanny and trigger probing questions from those around her. Ann Eastbrook, the granddaughter, finally discovers legendary connections between Asta's now published and famous diaries and a spectacular murder trial. What if this family, which has come to honour thanks to the diaries, also had a skeleton in its closet?

A diary also takes centre stage in the novel *The Last Testament of Oscar Wilde* by Peter Ackroyd. In this case, however, it is a fictitious diary of a character who existed as a historical person: the author and dandy Oscar Wilde. Through the fictional diary, Ackroyd creates a parallel world in which genres such as biography and novel, and thus ultimately reality and fiction, begin to blur.

Textgrundlage: Ruth Rendell: *Asta's Book*, 1993 (please read for the first session); Peter Ackroyd: *The Last Testament of Oscar Wilde*, 1983.

Serge Morel

La société française actuelle – France, où vas-tu?

Seminar **Nr.: 01.037**
Do 24.04., 08.05., 15.05., 22.05., 05.06.,
12.06.25, jeweils 14-16 Uhr
ZFW Raum 231

Teilnehmerbegrenzung: 25

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

L'année 2024 restera longtemps gravée comme celle des Jeux olympiques de Paris et de la dissolution de l'Assemblée

nationale. Et, en ce début d'automne, les démons français sont revenus aussi rapidement qu'ils étaient partis. Les Jeux olympiques ne furent donc qu'une parenthèse. Il y eut des affrontements interminables sur le budget et des consensus politiques impossibles à trouver. Au bord du gouffre financier, du déclassement économique, notre pays est traversé par une délinquance aveugle et galopante, frappé par une déstabilisation migratoire qui amplifie toutes ces difficultés.

Est-ce que la France aura les moyens de créer à nouveau de la cohésion à partir d'autres occasions collectives? Est-ce que la France pourra faire front commun? Comment va-t-on renflouer les caisses de l'État? Comment gérer le défi que représente le vieillissement de la population? Les priorités et les défis actuels sont la démographie, la production, la santé, l'école, la sécurité intérieure et extérieure. Est-ce que le nouveau gouvernement pourra y faire face? Est-ce qu'il pourra regagner la confiance des Français? Nous ferons le point sur ces questions à travers différents médias.

Teilnahmevoraussetzungen: sehr gute Französischkenntnisse (Niveau C1).

Sandra Krämer

„Ich verlasse alles, ich fang ein neues Leben an ...“ – Anton Tschechow: Die Möwe

Seminar **Nr.: 01.038**
Mi 07.05., 14.05., 21.05., 04.06.,
11.06.25, jeweils 14-16 Uhr
ZFW Raum 231
(am 21.05.25 abweichend in Raum 206)

Teilnehmerbegrenzung: 25

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

„Aber mich zieht es zu diesem See wie eine Möwe ...“ Auf einem Landgut in der russischen Provinz um die Jahrhundertwende treffen sie aufeinander: „Ihr habt die Herrschaft an euch gerissen und lasst nur das als legitim und wahr gelten, was ihr selber macht“, demaskiert Trepljow – besessen von dichterischen Ambitionen auf der Suche nach „neuen Formen“ –



Angebote des ZFW: Zusatzprogramm

die vermeintliche Hegemonie der „Routiniers“ über den Lebens- und Kunststil der jungen Generation. Als „dekadenten Wirrwarr“ verspottet ihrerseits die alternde exzentrische Schauspieldiva Arkadina – angsterfüllt, von einer jüngeren Konkurrentin auf der Bühne und im Leben verdrängt zu werden – seinen Versuch, „eine neue Ära in der Kunst einzuläuten“. Sie würde „Not und Enttäuschung ertragen“, sei bereit zu „leiden“, bekundet die junge Nina – um in Moskau als ruhmreiche Schauspielerin unsterblich zu werden. Als „eine Qual“ empfindet es hingegen der erfolgreiche Schriftsteller Trigorin, sich unentwegt der Kunst zu widmen, während „das Leben unaufhörlich vorwärtsschreitet“. Alt oder jung, arriert oder erfolglos, erfahren oder naiv – ein Leben „glücklich und frei wie eine Möwe“ bleibt für sie alle nur Entwurf, ein „Sujet für eine kleine Erzählung“.

Die Analyse von Anton Tschechows existenz- und kunstphilosophischem Drama sowie seine Wirkungsgeschichte – von der gescheiterten Uraufführung über den Erfolg am Künstlertheater Stanisláwskis bis zu den aktuellen Inszenierungen im Hamburger Schauspielhaus und Thalia Theater sowie der Choreografie John Neumeiers – wird im Fokus unseres Seminars stehen.

Literaturhinweise:

- * Tschechow, A.: Die Möwe. Komödie in vier Akten, Stuttgart, 2023 (Reclam)

Mark Dahlhoff

Philosophische Lebenskunst und die Frage nach der richtigen Lebensführung

Seminar **Nr.: 01.039**
Mo 28.04., 05.05., 12.05., 19.05., 02.06.,
16.06.25, jeweils 10-12 Uhr
Digital OpenOLAT/Zoom

Teilnehmerbegrenzung: **40**

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Lebensweisheiten und Regeln der Lebenskunst sind seit Menschengedenken tradiert worden; ein meist aus negativen

Erfahrungen gewonnenes Wissen, das helfen soll, in Alltagssituationen, aber auch in Ausnahmesituationen schnell und adäquat Entscheidungen treffen zu können. Die philosophische Frage nach einer vernunftgemäßen Lebensgestaltung schließt hier an, sie gehört zu den ältesten und wichtigsten der Philosophie. Zur richtigen Lebensführung gehörte neben dem moralisch guten Handeln auch der kluge Umgang mit der eigenen Lebenszeit, mit materiellen Gütern, mit sozialen Beziehungen, aber auch der Einklang mit der Natur. Was können wir heute noch angesichts der ambivalenten Erfahrung der Befreiung von alten und der Unsicherheit mit neuen Lebensumständen und Lebenseinstellungen von solchen Methoden und Ansätzen etwa des Stoizismus lernen, der sich an die Idee anlehnt, dass äußere Umstände oft außerhalb unserer Kontrolle liegen und dass wir Gelassenheit und innere Stärke entwickeln sollten, um ein gutes Leben zu führen? Oder sollten wir nach sinnvollen Erfahrungen und positiven Beziehungen streben, um Freude und Glück in unserem Leben zu maximieren, wie es der Hedonismus fordert?

Ende des 20. Jhs. führt das lebensethische Orientierungsbedürfnis zu einer Wiederbelebung der Lebenskunst-Philosophie. Ideen wie der „Prozess der Selbsterschaffung“ eines Lebens als „Kunstwerk“ oder einer „Liebeslebenskunst“ sind jedoch angesichts real existierender Abhängigkeiten und Unveränderlichkeiten durchaus kritisch zu sehen.

Literaturhinweise:

- * Werle, J.: Klassiker der philosophischen Lebenskunst: Von der Antike bis zur Gegenwart – Ein Lesebuch, München, 2000 (Goldmann)
- * Schmid, W.: Philosophie der Lebenskunst: eine Grundlegung, Frankfurt a. M., 1998 (Suhrkamp)
- * Kersting, W./Langbehn, C. (Hg.): Kritik der Lebenskunst, Frankfurt a. M., 2007 (Suhrkamp)





Katrin Laatsch

Ramses der Große: Pharao, Feldherr, Bauherr

Seminar **Nr.: 01.040**

Fr 13.06., 20.06., 27.06., 04.07., 11.07.,
18.07.25, jeweils 10.00-11.30 Uhr
Digital

Teilnehmerbegrenzung: 25

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Ramses II. (~1303-1213 v. Chr.) steht wie kaum ein anderer Pharao für die Größe, Stabilität und den Prunk des pharaonischen Ägypten. Sein Beinamen „der Große“ hebt ihn aus der Masse seiner Vorgänger und Nachfolger heraus und weist auf die außergewöhnlichen Leistungen dieses Ausnahmeherrschers hin, der rund 66 Jahre lang die Geschicke des Pharaonenreiches lenkte. Die Tempel von Abu Simbel, das Ramesseum oder die Ramses-Stadt Pi-Ramesse sind nur einige der noch heute erfahrbaren Bauwerke, mit denen der König das Land von Nord bis Süd überzog. Die Schlacht von Kadesch, der Friedensschluss mit den Hethitern und eine geschickte Heiratspolitik kennzeichnen Ramses als klugen Strategen und weisen Herrscher. Sein Grab gilt als eines der größten und prächtigsten im Tal der Könige.

Nach einer Einführung in die Frühphase der 19. Dynastie beleuchtet das Seminar wissenschaftlich fundiert Ramses' Leben und Wirken anhand unterschiedlicher Aspekte seiner Persönlichkeit und blickt auf ihn als Pharao, Feldherr, Bauherr und Vater. Abgerundet wird die Veranstaltung durch Hintergrunderläuterungen zu religiösen, politischen und geschichtlichen Fragen. Eine Mischung aus Vortrags- und Diskussionseinheiten ermöglicht die gemeinsame Auseinandersetzung mit dem Thema. Anhand ausgewählter Bildmaterials wird ein eindrucksvoller Einblick in das Leben dieses Pharaos vermittelt, dessen Name bis heute für Glanz und Reichtum des Alten Ägypten steht.

Literaturhinweise:

- * Clauss, M.: Ramses der Große, Darmstadt, 2010

Gabriele Himmelmann

Kunstgeschichtliche Grundbegriffe. Einführung in die Kunstgeschichte

Seminar **Nr.: 01.041**

Mo 28.04., 05.05., 12.05., 19.05.,
02.06., 16.06.25, jeweils 11-13 Uhr
Digital AGORA/Zoom

Teilnehmerbegrenzung: 25

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

In dieser Einführung werden anhand von ausgewählten Beispielen der Kunstgeschichte die spezifischen Merkmale bestimmter Künstler:innen, ihre Technik oder der historische Kontext der Kunstwerke erläutert. Der weit gespannte zeitliche Bogen ermöglicht einen Einblick in die Entstehung und Struktur des Faches, und es eröffnen sich vielfältige Vergleichs- und Bezugsmöglichkeiten. Diskutiert werden, ausgehend von den Gattungen der Malerei, Maltechniken, Farbgebung, Perspektive und Funktionen der Kunstwerke. – Der ersten Sitzung, in der die Herleitung der verschiedenen Gattungen der Malerei erläutert wird, folgen die historisch wichtigsten Gattungen der Malerei, deren Rezeption seit dem Mittelalter aufgezeigt wird.

Literaturhinweise:

- * Büttner, F./Gotttdang, A.: Einführung in die Ikonographie. Wege zur Deutung von Bildinhalten, München, 2006
- * Jordan, S./Müller, J. (Hg.): Grundbegriffe der Kunstwissenschaft, Stuttgart, 2018
- * Wetzel, C.: Wörterbuch der Malerei, Stuttgart, 2019

Gabriele Himmelmann

Begegnungen von Kunst und Literatur (A)

Seminar **Nr.: 01.042a**

Do 10.04., 17.04., 24.04., 08.05., 15.05.,
22.05.25, jeweils 14.30-16.00 Uhr
ZFW Raum 218

Teilnehmerbegrenzung: 30

Angebote des ZFW: Zusatzprogramm

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Kunst und Literatur werden als Schwesterkünste bezeichnet – beide unternehmen es, einmal mit den Mitteln der Sprache, einmal mit der form- und farbbestimmten Bildhaftigkeit, die sie umgebende Welt zu gestalten. So ergeben sich zwangsläufig Verbindungen zwischen den beiden Künsten – oder, um es mit den Worten von Johann Wolfgang von Goethe zu sagen, „Worte und Bilder sind Korrelate, die sich immerfort suchen“.

Diesen Verbindungen soll in der Veranstaltung nachgegangen werden. Sie bestehen in Übereinstimmungen in der Haltung der Wirklichkeit gegenüber, können aber auch in gänzlich anderer Weise in Korrespondenz treten, sich wechselseitig kommentieren und zu einem vertieften Verständnis der literarischen und bildkünstlerischen Werke führen.

Wir wenden uns Kunst- wie Literaturschaffenden zu, zwischen denen eine enge freundschaftliche Verbundenheit bestand. Herausgestellt werden soll, welche Spuren das Werk des einen in dem des anderen hinterlassen hat und wie sich die wechselseitige Beeinflussung in den unterschiedlichen Medien zeigt.

Folgende Themen werden vorgestellt:

- Édouard Manet und Emile Zola
- Adolph Menzel und Theodor Fontane
- Edvard Munch und August Strindberg
- Rainer Maria Rilke in Worpswede
- Max Ernst und Leonora Carrington
- Kunst und Literatur in Paris 1900-1930

Teilnahmevoraussetzungen: Übernahme eines Kurzreferates.

Gabriele Himmelmann

Begegnungen von Kunst und Literatur (B)

Seminar **Nr.: 01.042b**
Mo 28.04., 05.05., 12.05., 19.05.,
02.06., 16.06.25, jeweils 14-16 Uhr
Digital AGORA/Zoom

Teilnehmerbegrenzung: **30**

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

s. Veranstaltung Nr. 01.042a (Parallelveranstaltung gleichen Inhalts)

Elisabeth Rudolf

Goldin – Emin – Brown

Seminar **Nr.: 01.043**
Do 15.05., 22.05., 05.06., 12.06., 19.06.,
26.06.25, jeweils 14-16 Uhr
Digital AGORA/Zoom

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Weiblichkeit, Sexualität und das Dasein als Künstlerin sind verbindende Themen in den Werken von Nan Goldin (* 1953), Tracey Emin (* 1963) und Cecily Brown (* 1969). Die unterschiedlichen künstlerischen Ansätze zur Reflexion dieser Inhalte machen Goldin, Emin und Brown zu herausragenden Vertreterinnen der zeitgenössischen Kunst.

In ihren fotografischen Arbeiten gewährt Nan Goldin sehr persönliche Einblicke in ihr Leben und ihr Umfeld. Die Direktheit ihrer Bildsprache entspricht dem Ansatz, der auch die Installationen und Bilder von Tracey Emin charakterisiert und die Gemälde Cecily Browns auszeichnet.

Zur Betrachtung im Seminar gelangen zunächst ausgewählte Beispiele für Nan Goldins Fotografien, bevor Tracey Emins Installationen und Cecily Browns Bildlösungen in jeweils zwei Sitzungen betrachtet werden.

Literaturhinweise:

- * Brodbeck, A. u. a. (Hg.): Cecily Brown: Themes and Variations, New Haven, 2024 (Barnes Foundation)
- * Emin, T.: Strangeland, London, 2006 (Sceptre)
- * Goldin, N.: This Will Not End Well, Göttingen, 2023 (Steidl Verlag)

Elisabeth Rudolf

Edward Hopper (1882-1967)

Seminar **Nr.: 01.044**
Do 15.05., 22.05., 05.06., 12.06., 19.06.,
26.06.25, jeweils 10-12 Uhr
Digital AGORA/Zoom



Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Die Annäherung an Edward Hoppers Werk erfolgt in diesem Seminar über seine Liebe zur Natur und seine Bewunderung für die Literatur von Henry Beston (1888-1968). Henry Beston steht mit seinem 1928 publizierten Buch „The Outermost House“ in der Tradition des Nature Writing und fand in Henry David Thoreaus „Walden oder Leben in den Wäldern“ von 1854 eine direkte Anregung.

Edward Hoppers Bildlösungen, die immer wieder zu Auseinandersetzungen mit amerikanischem Leben herangezogen werden, erschließen sich in ihrer Komplexität erst über die Reflexion der prägenden Eindrücke seiner Jugend und vor allem seiner Werte, die er nicht nur seinem Leben, sondern auch seinen Bildlösungen zu Grunde legte.

An ausgewählten Beispielen aus seinem Werk werden diese gemeinsam im Seminar betrachtet. Zur Seminarvorbereitung wird die Lektüre Henry Bestons Buch „The Outermost House“/„Das Haus am Rande der Welt“ empfohlen.

Literaturhinweise:

- * Beston, H.: Das Haus am Rand der Welt, Hamburg, 2018 (Mareverlag)
- * Küster, U. u. a.: Edward Hopper. Landschaft neu gesehen, Berlin, 2021 (Hatje Cantz)
- * Ottinger, D.: Edward Hopper – Amerika – Licht und Schatten eines Mythos, München, 2013 (Schirmer Mosel)

Dagmar Lekebusch

Porzellan – überholtes Kulturgut oder noch zeitgemäß? Teil 2

Seminar **Nr.: 01.045**

Mo 14.04., 28.04., 12.05., 16.06.25

jeweils 10.00-13.00 Uhr

ZFW **Raum 231**

Teilnehmerbegrenzung: 20

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Das Seminar im Format des Forschenden Lernens zum Thema Porzellan geht im Sommersemester in die zweite Runde.

Für viele Jahrhunderte gehörte Porzellan Geschirr und auch Figuren aus weißem Gold in jeden Haushalt, war Porzellan Statussymbol und/oder Gebrauchsware. Doch wie sieht es heute aus? Im Seminar entwickeln die Teilnehmenden ihre eigenen Fragestellungen zum Thema, was die Methode des Forschenden Lernens ausmacht. So entstanden/entstehen Themen, die vielfach auch mit der Lebenserfahrung und den Interessensgebieten der Teilnehmenden einhergehen. Auch die Wissensaneignung erfolgt nach eigener Wahl. Im Seminar werden die Zwischenergebnisse der Recherchetätigkeiten immer wieder vorgestellt, besprochen und diskutiert. Am Ende werden die Ergebnisse in ansprechender Präsentationsform – auch für interessierte Dritte – zusammengestellt.

Teilnahmevoraussetzungen: aktive Teilnahme und Bereitschaft zum wissenschaftlichen Arbeiten. Ein Neueinstieg ist nur nach Rücksprache mit der Dozentin möglich (Kontakt über das ZFW).

Annemarie Gerhard

Projekt Rudistenvorkommen in Norddeutschland

Projektseminar **Nr.: 01.046**

Do 24.04., 26.06.25

jeweils 10.30-12.00 Uhr

ZFW

Raum 231

Di 06.05., 03.06.25

jeweils 13.00-14.30 Uhr

Digital

OpenOLAT/Zoom

Teilnehmerbegrenzung: 20

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Rudisten sind fossile Bivalvia (Muscheln), die häufig während des oberen Jura und der Kreidezeit weltweit in den warmen Flachwasserbereichen des damaligen Tethysozeans siedelten und am Ende der Oberkreide ausstarben. Über ihr Vorkommen im Gebiet des heutigen Norddeutschland gibt es insgesamt nur wenige wissenschaftliche Arbeiten, die zudem fast ausnahmslos sehr alt sind. Jüngere Beschreibungen wurden ledig-

Angebote des ZFW: Zusatzprogramm

lich von interessierten Sammlern verfasst, die seltene Funde aus den Kalkgruben bei Hannover dokumentierten. Rudisten gehören zu den Faziesfossilien, d. h., ihre Vorkommen dienen als Beleg für ein spezifisches Milieu. Daher lassen sich auch Aussagen bezüglich einer Veränderung ihrer Umwelt ableiten, eine Thematik, die ganz aktuell einen Bezug zur Gegenwart aufweist. In diesem Projekt soll daher das bisherige Wissen über ihre Vorkommen in Norddeutschland erstmalig zentral erfasst und durch neue Erkenntnisse grundlegend erweitert werden. – Aufgabenschwerpunkte sind:

- Kritische Durchsicht und Auswertung der bisher veröffentlichten Literatur und des historischen Kartenmaterials nebst Erläuterungen
- Bestandsaufnahme, Katalogisierung und Dokumentation von Exemplaren, die in Sammlungen von Museen, Universitätsammlungen, Privatsammlern etc. eingelagert sind
- Bewertung potenzieller Fundlokalitäten aus heutiger Sicht
- Sicherung und wissenschaftliche Dokumentation neuer Rudistenfunde
- Visuelle Darstellung des Projektes und der erzielten Resultate.

Kontaktstudierende erhalten die Möglichkeit, in diesem wissenschaftlichen Projekt aktiv mitzuarbeiten. Es richtet sich ausdrücklich ebenfalls an Teilnehmende, die weniger an den paläontologischen Aspekten interessiert sind, sondern sich eher in den Bereichen Literaturrecherche und -übersetzung, EDV etc. in das Projekt einbringen möchten, beispielsweise durch die Erstellung und Visualisierung eines GIS-basierten Rudistenkatasters. Beginn des Projektes war im Sommersemester 2024, die Laufzeit beträgt zwei Jahre mit der Option einer einjährigen Verlängerung. – Ein Einstieg ist noch möglich, Vorkenntnisse werden nicht vorausgesetzt.

Im Rahmen des Projektes werden ergänzend ein- bis zweitägige Geländepraktika im Harzvorland/Leinebergland inklusive Besuch lokaler Museen zur Durchsicht des dort vorhandenen Materials angeboten. Nähere Informationen hierzu in der ersten Veranstaltung am 24.04.25.

Literaturhinweise:

- * Amler, M./Fischer, R./Rogalla, N.: Muscheln, Stuttgart, 2000 (Thieme)
- * Steuber, T.: A Palaeontological Database of RUDIST BIVALVES, 2002 (Mollusca: Hippuritoidea, Gray, 1848): <http://www.paleotax.de/rudists/intro.htm>

Deike Zimmann

Fit fürs Studium: Online recherchieren

Übung

Nr.: 01.047

Di 13.05., 20.05., 03.06., 17.06., 24.06.25
jeweils 10-12 Uhr
Digital

Zoom

Teilnehmerbegrenzung:

20

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Eine simple Suche im Web führt für gewöhnlich zu einer riesigen Menge von Ergebnissen und bringt zugleich folgende Probleme mit sich: die schiere Treffermenge ist nicht zu überschauen, die Qualität der Funde kann nicht ohne Weiteres beurteilt werden, und die allermeisten wirklich relevanten Ressourcen werden mit einer Suchmaschine überhaupt nicht gefunden.

In diesem Kurs lernen Sie, wie Sie weit- aus effizienter und gezielter profunde studienrelevante Inhalte im Web finden können. Analog zu den beiden Techniken des Bibliografierens werden wir uns mit unsystematischen und systematischen Rechercheverfahren auseinandersetzen.

Inhalte: Grundlegendes zum Verständnis des Web und zur Problematik der Webrecherche – Surface Web und Deep Web – Suchmaschinen, Metasuchmaschinen, Kataloge, Datenbanken: Verständnis, Unterschiede und Benutzung – Fortgeschrittene Suchtechniken – Wikis – Weitere Ressourcen: Wissenschaftsportale, Volltextdatenbanken etc. – Kriterien zur Einschätzung der Qualität von Webquellen – Webquellen richtig zitieren und referenzieren – Webfunde festhalten: speichern, verlinken, drucken, bookmarken –

Angebote des ZFW: Zusatzprogramm

Weitere Internet-Informationsquellen: Mailinglisten etc.

Ergänzend zu den o. g. Livemeetings werden Materialien zur Verfügung gestellt. Nähere Informationen werden in der Veranstaltung bekannt gegeben.

Teilnahmevoraussetzungen: grundlegende Vertrautheit mit dem eigenen Betriebssystem (z. B. Windows) und Interneterfahrung.

Deike Zimmann

Fit fürs Studium: Wissenschaftliches Arbeiten mit MS Word

Übung **Nr.: 01.048**
Mi 14.05., 21.05., 04.06., 11.06., 18.06.,
25.06.25, jeweils 10-12 Uhr
Digital Zoom

Teilnehmerbegrenzung: **20**

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Textverarbeitungsprogramme wie Microsoft Word sind die meist genutzten und zugleich am stärksten unterschätzten Officewerkzeuge: Wer damit ein paar Briefe fertiggebracht hat, bildet sich häufig ein, die wichtigsten Fertigkeiten zu beherrschen. Zugleich treiben die eigenen Fehler unerfahrene Anwender:innen zur Verzweiflung: Verrutschte Textausrichtungen und Zeilenumbrüche sind typische Symptome fehlender Sachkenntnis. Spätestens beim ersten längeren Text lassen sich die selbst gemachten Probleme nicht länger ignorieren. In diesem Kurs werden fortgeschrittene Techniken vermittelt, die für das Arbeiten mit MS Word im Studium nützlich sind. Auch, falls Sie nicht vorhaben, eine Hausarbeit zu schreiben, sondern einfach Ihre vorhandenen Kenntnisse ausbauen möchten, ist dies der richtige Kurs. – Inhalte: Word verstehen: Was ein Textverarbeitungsprogramm von einer Schreibmaschine unterscheidet – Texte richtig formatieren; Probleme mit Umbrüchen etc. vermeiden – Seiteneinrichtung und -layout für Fortgeschrittene – Arbeitserleichterung I: Suchen und Ersetzen, Autokorrektur – Bilder richtig einbauen – Formatvorlagen und Dokumentvorlagen: Was ist

das und wie arbeitet man damit? – Kopf- und Fußzeilen – Arbeitserleichterung II: Berechnete Felder – Fußnoten – Erstellen einer Gliederung, Arbeiten in der Gliederungsansicht – Inhaltsverzeichnis, Abbildungsverzeichnis und Indices – Zusammenspiel von Word und Citavi.

Teilnahmevoraussetzungen: Anfängerkenntnisse in Word oder einem anderen Textverarbeitungsprogramm werden vorausgesetzt.

Wir arbeiten mit der Word-Version Microsoft Office 365. Die hier vermittelten Fähigkeiten sind größtenteils auch auf andere, freie Textverarbeitungsprogramme (z. B. OpenOffice, LibreOffice) übertragbar. Außerdem benötigen Sie Citavi, das Sie sich von den Seiten des RRZ herunterladen können.

Karin Pauls

Orientierungseinheit: Neu im Kontaktstudium (A)

Vortrag **Nr.: 01.049**
Do 03.04.25, 11-14 Uhr
ESA Hörsaal C

Teilnehmerbegrenzung: **40**

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Mit dieser Veranstaltung wenden wir uns an Neulinge im Kontaktstudium (KST), denen wir eine Orientierung für den Studienstart an die Hand geben möchten. Themen sind u. a.:

- Wie ist die Uni Hamburg organisiert?
- Wo befinden sich universitäre Einrichtungen in der Stadt?
- Welche Serviceeinrichtungen gibt es?
- Was macht das Zentrum für Weiterbildung (ZFW)?
- Was macht der KST-Sprecherrat?
- Welche Informationen sind für mich wichtig und wo finde ich sie?
- Wie komme ich an Literatur/Materialien?
- Welche Veranstaltungsformen und -formate gibt es?

In Anschluss an den Vortrag im Hörsaal findet ein Rundgang über den Hauptcampus statt.

Angebote des ZFW: Zusatzprogramm

Stefanie Woll

Orientierungseinheit: Neu im Kontaktstudium (B)

Vortrag **Nr.: 01.050**
Do 03.04.25, 14-16 Uhr
Digital Zoom

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

s. Veranstaltung Nr. 01.049 (Parallelveranstaltung gleichen Inhalts)

Karin Pauls

Einführung in STiNE und digitale Plattformen (A)

Vortrag **Nr.: 01.051**
Mo 31.03.25, 14.00-15.30 Uhr
Digital Zoom

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Die meisten Dozentinnen und Dozenten verwalten ihr Veranstaltungsmaterial über das Campus-Management-System STiNE oder über E-Plattformen wie AGORA oder OpenOLAT. Der Zugang wird mit der Benutzerkennung (auch bekannt als STiNE- oder B-Kennung) ermöglicht. Diese erhalten Kontaktstudierende mit ihrer Anmeldung zum Kontaktstudium. Der richtige Umgang mit Kennung und Passwort ist Grundvoraussetzung für die Nutzung von STiNE, den E-Plattformen und dem universitären Mailpostfach. Der Vortrag möchte daher eine erste Einführung in die digitalen Plattformen, die Benutzerverwaltung sowie Zoom geben. Es werden u. a. folgende Themen behandelt:

- Was ist die Benutzerkennung und wozu benötige ich diese?
- Wie aktiviere ich meine Benutzerkennung und was muss ich beachten?
- Wie erfolgt die erste Anmeldung?
- Wozu brauche ich die universitäre E-Mail-Adresse?
- Was ist AGORA, was STiNE und was Zoom?
- Wie finde ich das Material zu meinen Veranstaltungen?

Während des Vortrags und im Anschluss können Fragen der Teilnehmenden geklärt werden.

Stefanie Woll

Einführung in STiNE und digitale Plattformen (B)

Vortrag **Nr.: 01.052**
Mi 02.04.25, 14.00-15.30 Uhr
Digital Zoom

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

s. Veranstaltung Nr. 01.051 (Parallelveranstaltung gleichen Inhalts)

Karin Pauls

Einführung in STiNE und digitale Plattformen (C)

Vortrag **Nr.: 01.053**
Di 15.04.25, 11.00-12.30 Uhr
Digital Zoom

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

s. Veranstaltung Nr. 01.051 (Parallelveranstaltung gleichen Inhalts)

Stefanie Woll

Fit fürs Studium: KST digital

Vortrag/Übung **Nr.: 01.054**
Mi 16.04., 23.04.25, jeweils 14-16 Uhr
Digital OpenOLAT/Zoom

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Studieren und Lernen findet zunehmend auf der Basis von digitalen Medien statt; Studienmaterial, Aufsätze, Links u. a. werden über digitale Plattformen bereitgestellt. Lernplattformen wie OpenOLAT und AGORA bieten zusätzliche Möglichkeiten für den Austausch zwischen Lehrenden und Studierenden sowie zwischen Studierenden untereinander. Der digitale Raum eignet sich für das Teilen von Wissen und Erfahrungen sowie das Moderieren von Diskussionen. Dafür stehen unterschiedliche Tools zur Verfü-

Angebote des ZFW: Zusatzprogramm

gung: Foren, E-Mail, Chat oder Video-konferenz (virtuelles Klassenzimmer). Voraussetzung für die Nutzung der Plattformen ist eine gültige Benutzerkennung. Im Rahmen des ersten Livemeetings via Zoom werden die genannten Plattformen und ihre wichtigsten Tools vorgestellt. Um gut vorbereitet in das Studium zu starten, folgt danach eine Selbststudienphase, in der die Möglichkeiten digitaler Plattformen selbst erkundet und ausprobiert werden können, unterstützt durch begleitende Übungen. Diese Erfahrungen und ggf. daraus entstandene Fragen werden beim abschließenden Livemeeting besprochen.

Lisa Caspar (Koordination)
Führung: DESY (Gruppe A)

Führung **Nr.: 01.055a**
Mi 09.07.25, 10.00-13.00 Uhr
Treffpunkt: DESY, Notkestr. 85, Geb. 1

Teilnehmerbegrenzung: **60**

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

DESY zählt zu den weltweit führenden Beschleunigerzentren. Mit den DESY-Großgeräten erkunden Forscherinnen und Forscher den Mikrokosmos in seiner ganzen Vielfalt – vom Wechselspiel kleinster Elementarteilchen über das Verhalten neuartiger Nanowerkstoffe bis hin zu jenen lebenswichtigen Prozessen, die zwischen Biomolekülen ablaufen. Die Beschleuniger wie auch die Nachweisinstrumente, die DESY entwickelt und baut, sind einzigartige Werkzeuge für die Forschung: Sie erzeugen das stärkste Röntgenlicht der Welt, bringen Teilchen auf Rekordenergien und öffnen völlig neue Fenster ins Universum.

Damit ist DESY nicht nur ein Magnet für jährlich mehr als 3000 internationale Forschende aus über 40 Nationen, sondern auch gefragter Partner in nationalen und internationalen Kooperationen. Um neue, gesellschaftsrelevante Technologien voranzutreiben und Innovationen zu fördern, kooperiert DESY mit Industrie und Wirtschaft. Dadurch gewinnen auch die Metropolregionen der beiden Standorte Hamburg und Zeuthen bei Berlin.

Die Veranstaltung beginnt mit einem Vortrag über DESY und die Funktionsweise von Teilchenbeschleunigern. Danach folgt eine ca. zweieinhalbstündige Führung über das DESY-Gelände. Bei der Tour werden u. a. die AMTF-, PET-RAIII- und HERA-Halle gezeigt. Hier erhält man einen Einblick in die verschiedenen Forschungsbereiche, indem man durch die Experimentierhallen geht. Es wird u. a. auch ein Teilchendetektor gezeigt und erklärt.

Teilnahmevoraussetzungen: Die Tour zu den Experimentierstätten ist ca. 1,5 Kilometer lang und führt größtenteils über Außengelände. Teilnehmende sollten gut zu Fuß sein, dem Wetter entsprechende Kleidung und flache, bequeme Schuhe tragen. Da viele Treppen bewältigt werden müssen, ist die Besichtigung nicht für Personen mit Mobilitätseinschränkungen geeignet. Nehmen Sie ggf. ein Getränk mit. Der Rundgang dauert insgesamt 2 bis 3 Stunden.

Lisa Caspar (Koordination)
Führung: DESY (Gruppe B)

Führung **Nr.: 01.055b**
Mi 16.07.25, 10.00-13.00 Uhr
Treffpunkt: DESY, Notkestr. 85, Geb. 1

Teilnehmerbegrenzung: **60**

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

s. Veranstaltung Nr. 01.055a (Parallelveranstaltung gleichen Inhalts)

Eva Landmann (Koordination)
Führung: Warburg-Haus

Führung **Nr.: 01.056**
Di 06.05.25, 10.00-11.30 Uhr
Warburg-Haus, Heilwigstr. 116

Teilnehmerbegrenzung: **18**

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Das Gebäude der ehemaligen kulturwissenschaftlichen Bibliothek Warburg in der Heilwigstraße 116 wurde 1925-26 nach Plänen von Gerhard Langmaack

Angebote des ZFW: Zusatzprogramm

unter Mitwirkung von Fritz Schumacher errichtet. Hinter der Backsteinfassade entwickelt sich ein rational durchgegliederter Baukörper aus dem dreigeschossigen, zur Straße gelegenen Bürotrakt, dem viergeschossigen Bücherturm und dem ellipsoiden, in den Garten reichenden Lesesaal. Heute sind hier Abteilungen des Kunstgeschichtlichen Seminars untergebracht (Forschungsstelle Politische Ikonographie mit Bildindex) sowie das Warburg-Archiv mit dem Archiv zur Wissenschaftsemigration und das Heckscher-Archiv. Des Weiteren finden hier Vortragsreihen der Aby-Warburg-Stiftung statt, die das Haus unterhält.

Antje Nagel (Koordination)

**Führung: Universitätsmuseum
(Gruppe A)**

Führung **Nr.: 01.057a**
Di 13.05.25, 11.00-13.00 Uhr
Treffpunkt: ESA, 1. Stock

Teilnehmerbegrenzung: **20**

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Das Universitätsmuseum zeigt über 300 Objekte aus der Hamburger Wissenschaftsgeschichte und gibt mit seiner Ausstellung „100! Geschichte und Gegenwart der Universität Hamburg“ spannende Einblicke in einhundert Jahre Lehre, Forschung und Bildung an der Universität, bahnbrechende Forschungsansätze, Erkenntnisse und Methoden ihrer Zeit, Campusalltag und Hochschulleben sowie Zusammenhänge von Wirtschaft, Politik und Wissenschaft im Stadtstaat Hamburg mit seinen speziellen Themen Hafen, Handel, Kolonialismus und Wissenschaft ab 1850.

Antje Nagel (Koordination)

**Führung: Universitätsmuseum
(Gruppe B)**

Führung **Nr.: 01.057b**
Do 15.05.25, 11.00-13.00 Uhr
Treffpunkt: ESA, 1. Stock

Teilnehmerbegrenzung: **20**

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

s. Veranstaltung Nr. 01.057a (Parallelveranstaltung gleichen Inhalts)

Fanny Opdenhoff

Führung Gipsabguss-Sammlung

Führung **Nr.: 01.058**
Mi 14.05.25, 11.00-12.30 Uhr
Treffpunkt: Grindelallee 34, Hintereingang

Teilnehmerbegrenzung: **18**

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Gipsabgüsse sind an vielen Universitäten ein wichtiges Mittel in der Lehre und Forschung über antike Skulptur. Ihre Dreidimensionalität und die detailgetreue Wiedergabe der Oberflächenstruktur ermöglichen Beobachtungen, die anhand von Fotografien, die durch Beleuchtung und jeweils gewählten Winkel stets nur einen ausgewählten Eindruck des abgebildeten Objektes geben können, kaum möglich sind. Zudem können in Gipsabguss-Sammlungen Stücke miteinander kombiniert und verglichen werden, die an weit voneinander entfernten Orten gut geschützt in Museen aufbewahrt werden. Besucher:innen können Gipsabgüssen physisch so nahe kommen, wie es bei Originalen niemals denkbar wäre, wenn Rekonstruktionen erprobt, Aufstellungen verändert oder Gipse neu montiert werden. Bei der Führung mit ausreichend Zeit für Fragen wird die besondere Geschichte der Sammlung ebenso beleuchtet wie Fragen nach der Geschichte antiker Plastik und Menschenbilder. Der Besuch dauert insgesamt ca. 90 Minuten. Die Sammlung befindet sich Ecke Grindelallee/Fröbelstraße, zwischen Copyshop Adupuc und ehemaliger Buchhandlung Heine. Der Zugang ist nicht barrierefrei.

Angebote des ZFW: Zusatzprogramm

Edeltraut Flint, Monika Piwon, Wolfgang Poppelbaum

Führung: Campus Von-Melle-Park

Führung **Nr.: 01.059**

Mi 09.04.25, 16.00 Uhr
Treffpunkt: ESA, Foyer

Teilnehmerbegrenzung: **40**

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Die Universität Hamburg findet sich in vielen Stadtteilen unserer schönen Stadt Hamburg wieder, z. B. im Grindelviertel, im klimawissenschaftlichen Campus in der Bundesstraße, aber auch im UKE und im Botanischen Garten Klein-Flottbek. Mit über 40.000 Studierenden zählt die Uni Hamburg zu einer der größten in Deutschland. Es gibt acht Fakultäten mit über 170 Studiengängen.

Wir Kontaktstudierende von Ihrer Interessenvertretung wollen Ihnen gern den Bereich im Grindelviertel näherbringen. Hier finden Sie den zentralen Campus Von-Melle-Park mit seinen vielen Gebäuden,

u. a. das Audimax und das altherwürdige Gebäude Edmund-Siemers-Allee, kurz ESA. Dort treffen wir uns und erzählen Ihnen von den Ursprüngen der Hamburger Universität, die schon über 100 Jahre alt ist.

Im Grindelviertel finden Sie Geisteswissenschaften, die Rechtswissenschaft und andere Fakultätsgebäude, z. B. gibt es hier auf dem Campus den „Pferdestall“. Lassen Sie sich überraschen, was es mit diesem Namen auf sich hat. Sie finden hier diverse Mensen (u. a. auch eine, die nur vegetarische Gerichte anbietet) und kleine Cafés, große Bibliotheken und viele junge Menschen.

Machen Sie sich mit uns auf den Weg – wir freuen uns auf Sie!

Wichtiger Hinweis

Bitte geben Sie dem ZFW Bescheid, wenn Sie sich zu einer Veranstaltung angemeldet haben, diese aber nicht wahrnehmen können: 040/428 38-9705 oder kst.zfw@uni-hamburg.de

Die Interessenvertretung für das Kontaktstudium bittet um Beachtung:

„KST-Spielregeln“

Uns Kontaktstudierenden ist bewusst:

- Wir sind nach der Grundordnung vom 17. August 2006 Angehörige der Universität.
- Wir haben Spaß an einem offenen, respektvollen Umgang mit den Regelstudierenden.
- Wir stehen gegenüber den Regelstudierenden zurück, wenn es räumlich eng wird, Veranstaltungen überbelegt sind und wenn bei fortgeschrittener Zeit diskutiert wird.
- Wir sind keine „Besserwisser“ und lassen deshalb den Regelstudierenden in der Diskussion den Vortritt und drängen unser Wissen und unsere Erfahrungen nicht auf.
- Wir begegnen uns untereinander als Kontaktstudierende freundlich und tragen damit zu einer positiven Atmosphäre bei den Universitätsveranstaltungen bei.
- Wir respektieren die Verhaltensregeln, die in der Universität gelten.
- Wir sehen „Schwarzhören“ nicht als Kavaliersdelikt an, sondern als illegale Bereicherung auf Kosten Anderer.

Wolf-Georg Ringe

Einführung in die Rechtswissenschaft

Vorlesung Nr.: 10-02-002
Mo 8.30-10.00 Uhr/Beginn 07.04.25
letzter Termin 19.05.25
VMP 8 Hörsaal

Teilnehmerbegrenzung: 22

Stefan Oeter

Verfassungsgeschichte

Vorlesung Nr.: 10-02-005
Mo 14-16 Uhr/Beginn 07.04.25
VMP 6 Hörsaal A

Teilnehmerbegrenzung: 22

Matthias Armgardt

Globale Rechtsgeschichte

Vorlesung Nr.: 10-02-006
Fr 14-16 Uhr/Beginn 11.04.25
ESA Hörsaal B

Teilnehmerbegrenzung: 22

Claudia Schubert

Allgemeiner Teil des BGB

Vorlesung Nr.: 10-02-020
Di, Mi 10-12 Uhr/Beginn 08.04.25
Rhs Hörsaal

Teilnehmerbegrenzung: 22

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Wie wird ein wirksamer Kaufvertrag geschlossen? Hat man bei einem kaputten Automaten Ansprüche gegen den Aufsteller? Kommt beim Schwarzfahren in der U-Bahn ein Beförderungsvertrag zustande? Kann man sich vom Vertrag befreien, wenn sich das gekaufte Gemälde als Fälschung erweist? Hat man bei Handwerkerleistungen, die in Schwarzarbeit erbracht wurden, Gewährleistungsansprüche? Kann der Handwerker das

Entgelt einfordern? Kann eine 16-Jährige, die mit dem Einverständnis der Eltern eine Ausbildung aufgenommen hat, ohne deren Mitwirkung die hierfür notwendige Ausrüstung beschaffen? Kann ein Elfjähriger, der von seinem Taschengeld ein Los gekauft und 10.000 EUR gewonnen hat, allein über das Geld verfügen? Unter welchen Voraussetzungen kann man einen Vertreter beim Abschluss und bei der Durchführung von Verträgen einsetzen? Mit wem kommt der Vertrag zustande, wenn man unter fremdem Namen ein Hotelzimmer bucht? Diese und ähnliche Fragen gehören zu den Inhalten der Vorlesung. Die Vorlesung führt in die Grundlagen und die Systematik des BGB sowie des Allgemeinen Teils des BGB im Besonderen ein. Ihr Schwerpunkt liegt auf der Rechtsgeschäftslehre. Dazu gehört insbesondere das Recht der Willenserklärung und des Vertragsschlusses, die Geschäftsfähigkeit und die Anfechtung von Rechtsgeschäften, aber auch deren Form und die Stellvertretung. Die Außengrenzen der Privatrechtsordnung durch Verbotsgesetze und die guten Sitten sind ebenfalls Gegenstand.

Für den Lernerfolg ist es zentral, dass Sie sich mit den Inhalten im Selbststudium auseinandersetzen. Dafür ist eine kontinuierliche Nachbereitung und Vertiefung (ggf. auch Vorbereitung) der in den Veranstaltungen behandelten Inhalte anhand eines Lehrbuchs, von Aufsätzen und unter Beiziehung einer Kommentierung erforderlich. Empfehlenswerte Lehrbücher s. Literaturhinweise.

Literaturhinweise:

- * Brox, H./Walker, W.-D.: BGB Allgemeiner Teil, 45. Aufl., München, 2021
- * Faust, F.: BGB Allgemeiner Teil, 7. Aufl., Baden-Baden, 2021
- * Köhler, H.: BGB Allgemeiner Teil, 45. Aufl., München, 2021

N. N.

Vertragsrecht I: Erfüllung von Schuldverhältnissen, Leistungsstörungenrecht

Vorlesung **Nr.: 10-02-022**
Di 8.30-10.00 Uhr/Beginn 03.06.25
Rhs Hörsaal

Teilnehmerbegrenzung: 22

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Gegenstand der Veranstaltung sind die Grundlagen des allgemeinen Vertragsrechts, insbesondere die Systematisierung vertraglicher Schuldverhältnisse, wesentliche vertragliche Pflichten, deren Erfüllung und rechtliche Mechanismen bei Pflichtverletzungen. Am Semesterende sollen die Studierenden einen Überblick über die Instrumente und zentralen Regelungen des allgemeinen Vertragsrechts erworben und ein Grundverständnis entwickelt haben, das die Basis für die vertiefende Erarbeitung des Rechts der vertraglichen Schuldverhältnisse im Einzelnen liefert.

Marion Albers

Staatsorganisationsrecht

Vorlesung **Nr.: 10-02-024**
Mo 10-12 Uhr/Beginn 07.04.25
Rhs Hörsaal

Teilnehmerbegrenzung: 22

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Die Vorlesung „Staatsorganisationsrecht“ bildet den Grundpfeiler des Studiums im Öffentlichen Recht. Wir befassen uns mit dem organisationsrechtlichen Teil des Grundgesetzes und dem Verfassungsprozessrecht, das die Handlungsmöglichkeiten der Verfassungsorgane bestimmt und beschränkt. Das Staatsorganisationsrecht strukturiert den politischen Prozess, von dem Sie täglich in Zeitungen, dem Internet, dem Radio und Fernsehen Neues hören und sehen. Der Inhalt der Vorlesung lässt sich schlagwortartig mit den Begriffen Organisation,

Verfahren und Verantwortlichkeit innerhalb des Staates zusammenfassen. Ausgangspunkt sind dabei die (Staats-)Strukturprinzipien, die das Handeln der Staatsorgane maßgeblich leiten und zugleich Grundwerte der Rechtsordnung darstellen. So befassen wir uns mit dem Gesetz als zentraler Handlungsform des Staates. Beispielhaft geht es dabei um folgende Fragen: Wie sind die Zuständigkeiten und Aufgaben bei der Gesetzgebung organisiert? In welchem Verfahren kommen Gesetze zustande und wie sind Fehler zu beurteilen? Wer ist für die Kontrolle der verabschiedeten Gesetze verantwortlich? Am Beispiel dieser Fragen werden Sie grundlegende Konzepte und Begriffe des Öffentlichen Rechts kennenlernen. – Informationen zum Aufbau und Ablauf der Lehrveranstaltung erhalten Sie in der ersten Vorlesungsstunde.

Literaturhinweise:

- * Ipsen, J.: Staatsrecht I. Staatsorganisationsrecht, 31. Aufl., München, 2019
- * Degenhart, Chr.: Staatsrecht I. Staatsorganisationsrecht, 35. Aufl., Heidelberg, 2019
- * Gröpl, C.: Staatsrecht I. Staatsgrundlagen, Staatsorganisation, Verfassungsprozess, 9. Aufl., München, 2017

Markus Kotzur

Grundrechte I

Vorlesung **Nr.: 10-02-026**
Do 10-12 Uhr/Beginn 10.04.25
Rhs Hörsaal

Teilnehmerbegrenzung: 22

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Die Vorlesung führt in den Grundrechtsteil des Grundgesetzes ein. Neben einer kurzen entwicklungsgeschichtlichen Herleitung modernen Grundrechtsschutzes werden die allgemeinen Grundrechtslehren und die Schutzdimensionen der Grundrechte erarbeitet. Zu den im zweiten Vorlesungsteil behandelten einzelgrundrechtlichen Verbürgungen rechnen etwa die allgemeine Handlungsfreiheit, das Recht auf Leben und körperliche Un-

versehrtheit, die Meinungs-, Versammlungs- und Berufsfreiheit. Die im Mehrebenenensystem europäischen Grundrechtsschutzes notwendigen Bezüge zur Europäischen Menschenrechtskonvention und zur Grundrechtecharta der EU finden dabei Mitberücksichtigung.

Literaturhinweise:

- * Epping, V./Lenz, S.: Grundrechte, 10. Aufl., Berlin/Heidelberg, 2024
- * Pieroth, B. u. a.: Staatsrecht II. Grundrechte, 35. Aufl., Heidelberg, 2019

*Katrin Brettfeld***Einführung in die Kriminalwissenschaften**

Vorlesung **Nr.: 10-02-028**
Fr 12-16 Uhr/Beginn 11.04.25
letzter Termin 23.05.25
Rhs Hörsaal

Teilnehmerbegrenzung: 22**Ziele /Inhalte /Arbeitsweisen:**

Die Vorlesung bietet eine Einführung in die Grundlagen der Kriminologie. Nach einem kurzen Überblick werden wichtige Theorien zur Erklärung delinquenten und normkonformen Verhaltens vorgestellt. Anschließend erfolgt eine Einführung in kriminologische Forschungsmethoden und Befunde empirischer Forschung. Der dritte Teil der Veranstaltung widmet sich spezifischen kriminologischen Fragestellungen (z. B. Kriminalitätsfurcht).

*Katrin Brettfeld***Strafrecht Allgemeiner Teil I**

Vorlesung **Nr.: 10-02-030**
Fr 12-16 Uhr/Beginn 06.06.25
Rhs Hörsaal

Teilnehmerbegrenzung: 22*Colin von Negenborn***Mikroökonomik I**

Vorlesung **Nr.: 22-10.020**
Di 10-12 Uhr/Beginn 08.04.25
VMP 6 Hörsaal D

Teilnehmerbegrenzung: 15**Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:**

Die Mikroökonomie untersucht die Entscheidungen von Individuen und Firmen und deren Interaktion in Märkten. Anders als die Makroökonomie leitet sie gesamtwirtschaftliche Phänomene aus individuellen Entscheidungen ab. So erklärt die Mikroökonomie zum Beispiel, wie sich die Kaufentscheidungen von Konsumenten in Abhängigkeit von Preisen und Einkommen ändern und wie eine Firma sich überlegt, wieviel sie produzieren möchte und mit welchen Inputs. Die Interaktion der Entscheidungen der einzelnen Wirtschaftssubjekte auf Märkten ist ebenfalls Gegenstand der Mikroökonomie. So erklärt sie, wie sich die Preise für einzelne Produkte bilden, wie die knappen Ressourcen in einer Volkswirtschaft verteilt werden, und sie liefert eine Antwort auf die Frage, wo staatliche Eingriffe sinnvoll sind, um die gesamtwirtschaftliche Wohlfahrt zu erhöhen, und wo sie eher schädlich sind. – Vorlesung mit begleitender Übung (Mo 12-14 Uhr, Mo 12-14 Uhr (Kursprache Englisch), Di 8-10 Uhr oder Mi 14-16 Uhr).

Literaturhinweise:

- * Varian, H. R.: Intermediate Microeconomics with Calculus, New York, 2014
- * Perloff, J. M.: Microeconomics with Calculus, Harlow, 2014
- * Pindyck, R. S./Rubinfeld, D. L.: Microeconomics, 9. Aufl., Harlow u. a., 2018

*Olaf Posch***Mathematik für Volkswirtschaftslehre II**

Vorlesung **Nr.: 22-10.045**
Mi 10-12 Uhr/Beginn 09.04.25
ESA Hörsaal A

Teilnehmerbegrenzung: 15

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

In dieser Vorlesung erlernen Studierende der Volkswirtschaftslehre das mathematische Hintergrundwissen, welches zum Verständnis grundlegender ökonomischer Zusammenhänge für den weiteren Fortgang des Studiums benötigt wird. Die Bedeutung und Anwendbarkeit dieser Werkzeuge im weiteren Studienverlauf wird durch anwendungsbezogene Beispiele illustriert. – Themen: Komparativ statische Analysen – Multivariate Optimierung, Optimierung unter Nebenbedingungen – Konkavität und Konvexität von Funktionen mit mehreren Variablen – Grundlagen der Matrizen und Vektoralgebra, Determinanten und inverse Matrizen. Im Einzelnen werden dabei folgende Ziele verfolgt: Fähigkeit zum problemlösenden Denken – Erlernen von mathematischen Grundlagen sowie deren wirtschaftswissenschaftliche Anwendungsbeispiele – Transfer und Vertiefung der vorgestellten Schlüsselkonzepte durch eigenständige Anwendung beim Lösen von Übungsaufgaben. – Vorlesung mit begleitender Übung (Di 12-14 Uhr, Mi 8-10 Uhr, Mi 12-14 Uhr, Mi 14-16 Uhr oder Mi 16-18 Uhr).

Literaturhinweise:

- * Sydsæter, K. u. a.: Essential Mathematics for Economic Analysis (EMEA), 5. Aufl., Hallbergmoos, 2016
- * dies.: Mathematik für Wirtschaftswissenschaftler. Basiswissen mit Praxisbezug, 5. Aufl., Hallbergmoos, 2018 (deutsche Übersetzung zu EMEA)
- * Böker, F.: Mathematik für Wirtschaftswissenschaftler. Das Übungsbuch, 3. Aufl., Hallbergmoos, 2018

Enrico Longo
Public Finance

Vorlesung Nr.: 22-10.120
Mi 8-10 Uhr/Beginn 09.04.25
VMP 6 Hörsaal B

Teilnehmerbegrenzung: 15

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Public Finance is the study of the economics of the public sector. Accordingly, it deals with the role of the state as an economic actor from both normative and positive perspectives. This course provides an overview of various theoretical and empirical concepts in finance. It deals with the question of how to justify government activity from the perspective of economic theory as well as with the question of how to design tax systems efficiently. The lecture is scheduled to be face-to-face. Slides and other materials will be posted regularly in OpenOLAT.

Outline of the lecture: Introduction – Welfare economics – Market failure (public goods, externalities) – Imperfect information – Natural monopolies – Efficiency and equity – Positive theory – Taxation – Tax incidence – Public debt and financial crisis – The welfare state (poverty, social security, education). – Vorlesung mit begleitender Übung (Mi 10-12 Uhr). Kurssprache ist Englisch.

Literaturhinweise:

- * Stiglitz, J. E.: Economics of the Public Sector, 4. Aufl., New York, 2015
- * Wigger, B. U.: Grundzüge der Finanzwissenschaft, 2. Aufl., Berlin, 2006
- * Blankart, C. B.: Öffentliche Finanzen in der Demokratie, 7. Aufl., München, 2008

Michael Paetz
Geldtheorie und -politik

Vorlesung Nr.: 22-10.130
Do 24.04., 15.05., 05.06., 19.06., 03.07.,
17.07.25, jeweils 10-12 Uhr
VMP 6 Hörsaal C

Teilnehmerbegrenzung: 15

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Die Veranstaltung behandelt die Grundlagen eines auf Geld und Kredit basierenden Wirtschaftssystems sowie ausgewählte Einflussfaktoren der Geldnachfrage und des Geldangebots. Aufbau und Rolle von Zentralbanken werden

diskutiert und geldpolitische Ziele, Instrumente und Transmissionskanäle erläutert. Verschiedene geldpolitische Systeme werden verglichen und die Besonderheiten des Euroraums dargestellt. Ursprung und Dynamik von Finanzkrisen sowie Ziele und Transmissionskanäle unkonventioneller geldpolitischer Maßnahmen werden analysiert.

Der geplante Aufbau der Veranstaltung sieht wie folgt aus: Grundlagen; Banken und Clearingsysteme; Moderne Geldpolitik; Makroökonomische Stabilisierung; Das moderne Finanzsystem; Finanzkrisen und unkonventionelle Geldpolitik.

Vorlesung mit begleitender Übung (Mi 12-14 Uhr, Do 12-14 Uhr oder Do 16.30-18 Uhr).

Bernd Lucke

Wachstumstheorie

Vorlesung Nr.: **22-10.201**
Mo 12-14 Uhr/Beginn 07.04.25
VMP 5 Raum 0079

Teilnehmerbegrenzung: **5**

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Die Vorlesung bietet eine Übersicht zu den Grundlagen der Wachstumstheorie. Für eine erfolgreiche Teilnahme an der Veranstaltung sind die üblichen mathematischen Grundkenntnisse in Analysis unverzichtbar, teilweise werden auch Inhalte aus den Vorlesungen Statistik und Ökonometrie vorausgesetzt. Behandelt werden unter anderem die Themen: Stilisierte Fakten des Wirtschaftswachstums, Faktorakkumulation und technischer Fortschritt, Solow-Modell, Konvergenzkonzepte, Humankapital, Modelle endogenen oder semi-endogenen Wachstums, Armutsfallen, grünes Wachstum, Wachstum rohstoffreicher Staaten.

Die Vorlesung erörtert alternative Erklärungen für das langfristige Wirtschaftswachstum und zeigt die Zusammenhänge zwischen den unterschiedlichen Ansätzen auf. Neben den theoretischen Konzepten wird dabei auch die empirische Relevanz der jeweiligen Wach-

tumsmodelle betrachtet. Damit sollen die Studierenden in die Lage versetzt werden, die wirtschaftspolitischen Implikationen verschiedener Wachstumsmodelle selbständig zu beurteilen. – Vorlesung mit begleitender Übung (Mo 16-18 Uhr).

Literaturhinweise:

- * Jones, C. I./Vollrath, D.: Introduction to Economic Growth, 3. Aufl., New York, 2013
- * Easterly, W.: The Elusive Quest for Growth. Economists' Adventures and Misadventures in the Tropics, Cambridge, MA, 2001
- * Warsh, D.: Knowledge and the Wealth of Nations. A Story of Economic Discovery, New York, 2006

Bernd Lucke

Einführung in dynamische makroökonomische Modelle

Vorlesung Nr.: **22-10.202**
Mo 14-16 Uhr/Beginn 07.04.25
VMP 5 Raum 0079

Teilnehmerbegrenzung: **5**

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Die Konjunktur, das Wirtschaftswachstum, die Inflation oder die Entwicklung der Staatsverschuldung sind Beispiele für wichtige makroökonomische Variablen, die sich über die Zeit hinweg verändern. Makroökonomische Modelle müssen deshalb dynamisch sein, d. h. sie müssen Variablen in Abhängigkeit von der Zeit modellieren. Mathematisch werden diese Variablen dann als Funktion der Zeit ausgedrückt, z. B. als $y=y(t)$, wobei t die Zeit darstellt. Alle dynamischen Modelle (nicht nur die makroökonomischen) nutzen deshalb entweder Differenzen- oder Differentialgleichungen. Diese bilden den eigentlichen mathematischen „Kern“ jedes dynamischen Modells.

Die Vorlesung führt ein in die Lösung von – überwiegend linearen – Differenzen- und Differentialgleichungen. Schrittweise werden die mathematische

Theorie und die zugehörigen Lösungstechniken dargestellt, jeweils verbunden mit Beispielen wichtiger makroökonomischer Modelle, die die entsprechende mathematische Struktur aufweisen.

Es sind keine besonderen Vorkenntnisse erforderlich – lediglich Abiturwissen in Mathematik und evtl. ein wenig weitergehendes Wissen aus den beiden Mathematikvorlesungen des Bachelorstudiengangs. Aber man sollte Interesse an Mathematik und Bereitschaft zu problemlösendem Denken haben. – Die Übung zur Veranstaltung (Mo 16-18 Uhr) findet in englischer Sprache statt.

Literaturhinweise:

- * Sydsæter, K. u. a.: Further Mathematics for Economic Analysis, 2. Aufl., Harlow, 2008

Olaf Posch

Further Mathematics for Economic Analysis

Vorlesung Nr.: **22-10.203**
Do 9-12 Uhr/Beginn 10.04.25
VMP 9 Raum S07

Teilnehmerbegrenzung: 5

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

This course is intended for advanced undergraduate students of economics whose mathematical requirements and interest go beyond the material of the essential methods taught in their undergraduate studies. In particular, the students learn the basic mathematical concepts for dynamic economic analysis. Dynamic systems arise frequently in economics, most prominently in the theory of economic growth, resources economics, climate systems and business cycle theory. The course is designed to be accessible to anybody who has had a basic training in mathematical analysis and linear algebra at the level of Essential Mathematics for Economic Analysis. – Kurssprache ist Englisch.

Literaturhinweise:

- * Sydsæter, K. u. a.: Further Mathematics for Economic Analysis (FMEA), 2. Aufl., Harlow, 2008

Robert Raschka

Entscheidungstheorie

Vorlesung Nr.: **22-10.205**
Di 10-13 Uhr/Beginn 08.04.25
VMP 9 Raum S07

Teilnehmerbegrenzung: 5

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Die Entscheidungstheorie beschäftigt sich mit der Frage, welche Entscheidungen Akteure wie Individuen, Organisationen, Regierungen und Unternehmen in unterschiedlichen Situationen treffen (sollten). Die Veranstaltung gibt eine Einführung in grundlegende Konzepte, Theorien und Methoden der Entscheidungstheorie. Sie behandelt die folgenden Themen:

- Zusammenhang von Entscheidungen, Präferenzrelationen und Nutzenfunktionen
- Additive Präferenzen
- Entscheidung unter Risiko (Unsicherheit) mit Schwerpunkt Expected Utility Theory und deren Verletzungen
- Intertemporale Entscheidungen
- Gesellschaftliche Entscheidungen und Aggregation von Präferenzen und Wohlbefinden (Social Choice).

Lernziel: Die Studierenden sollen grundlegende Konzepte, Theorien und Methoden der Entscheidungstheorie verstehen, anwenden und bewerten können.

Sozialökonomie

Timo Busch

Grundkurs Betriebswirtschaftslehre (Busch)

Vorlesung Nr.: 23-01.21.251
Do 12-14 Uhr/Beginn 10.04.25
VMP 4 Hörsaal 2

Teilnehmerbegrenzung: 5

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Die Vorlesung führt in die Geschichte und die Teildisziplinen der Allgemeinen Betriebswirtschaftslehre ein. Dabei wird sowohl auf Entscheidungsprozesse der Unternehmensführung und des strategischen Managements als auch auf Problemlösungen der Teildisziplinen eingegangen. Im Einzelnen wird die Bestimmung von Formalzielen der Unternehmung und der Konfliktbeziehungen zu Stakeholdern analysiert, bevor die Einzeldisziplinen Marketing, Materialwirtschaft und Produktion, Rechnungslegung, Finanzierung und Investition, Personal, Organisation sowie Management erarbeitet werden. – Vorlesung mit begleitender Übung (Di oder Do 14-16 Uhr).

Literaturhinweise:

- * Thommen, J.-P./Achleitner, A.-K.: Allgemeine Betriebswirtschaftslehre, 10. Aufl., Wiesbaden, 2023
- * dies.: Allgemeine Betriebswirtschaftslehre – Arbeitsbuch, 9. Aufl., Wiesbaden, 2022

Aleksandra Endemann

Grundkurs Betriebswirtschaftslehre (Endemann)

Vorlesung Nr.: 23-01.22.251
Zeit und Ort standen bei Drucklegung noch nicht fest. Bitte beachten Sie die Hinweise in STiNE.

Teilnehmerbegrenzung: 5

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Begleitend findet eine Übung statt: Di 8-12 Uhr, 12-14 Uhr oder Do 14-16 Uhr.

Stephanie Flinspach

Buchführung (Flinspach 1)

Vorlesung Nr.: 23-01.31.251
Mi 14-18 Uhr/Beginn 09.04.25
VMP 9 Hörsaal

Teilnehmerbegrenzung: 5

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Die Vorlesung befasst sich mit den Grundzügen der Finanzbuchhaltung. Behandelt werden Aufbau, Funktionsweise sowie gesetzliche Grundlagen des betrieblichen Rechnungswesens. Dazu gehören zum Beispiel Themen wie: Organisatorische und rechtliche Grundlagen der Buchführung; Grundzüge der doppelten Buchführung; Buchung und Abschluss der Bestand- und Erfolgskonten, Buchungen im Geschäftsbetrieb: Ausgewählte Buchungen im Beschaffungs-, Absatz- und Sachanlagebereich, Umsatzsteuerverbuchung sowie Bestandveränderung fertige/unfertige Erzeugnisse; Buchung zum Jahresabschluss: Abschreibung auf Sachanlagen und Forderungen, zeitliche Abgrenzung von Aufwendungen und Erträgen sowie die Bildung und Auflösung von Rückstellungen.

Literaturhinweise:

- * Hufnagel, W./Burgfeld-Schächer, B.: Einführung in die Buchführung und Bilanzierung, 8. Aufl., Herne, 2016
- * Auer, B./Schmidt, P.: Grundkurs Buchführung: Prüfungsrelevantes Wissen verständlich und praxisgerecht, 4. Aufl., Wiesbaden, 2013
- * Bornhofen, M./Bornhofen, M. C.: Buchführung. Datev-Kontenrahmen, 2 Bde., 33. Aufl., Wiesbaden, 2022

Stephanie Flinspach

Buchführung (Flinspach 2)

Vorlesung Nr.: 23-01.32.251
Fr 12-16 Uhr/Beginn 11.04.25
ESA Hörsaal C
(am 11.07.25 in VMP 6, Hörsaal B)

Teilnehmerbegrenzung: 5

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

s. Veranstaltung Nr. 23-01.31.251 (Parallelveranstaltung gleichen Inhalts)

Niklas Korff

Grundkurs Rechtswissenschaft (Korff)

Vorlesung Nr.: 23-02.21.251
Mo 8-12 Uhr/Beginn 07.04.25
VMP 9 Hörsaal

Teilnehmerbegrenzung: 5

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Gegenstand des Kurses ist die Einführung in die Rechtswissenschaft mit Betonung des Privatrechts unter Einschluss der Subsumtionstechnik und dem Aufbau einer Falllösung. Im zivilrechtlichen Teil werden u. a. das Rechtsgeschäft und dessen Wirksamkeitsvoraussetzungen, der Vertragsschluss und die Stellvertretung behandelt.

Literaturhinweise:

- * Wesel, U.: Juristische Weltkunde, 8. Aufl., Frankfurt a. M., 2000
- * Schmidt, E./Brüggemeier, G.: Zivilrechtlicher Grundkurs, 6. Aufl., Neuwied, 2002
- * Däubler, W.: Arbeitsrecht: Ratgeber für Beruf, Praxis und Studium, 14. Aufl., Frankfurt a. M., 2023

Lea Spiegelberg

Grundkurs Rechtswissenschaft (Spiegelberg)

Vorlesung Nr.: 23-02.22.251
Di 8-12 Uhr/Beginn 08.04.25
ESA Hörsaal J

Teilnehmerbegrenzung: 5

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

s. Veranstaltung Nr. 23-02.21.251 (Parallelveranstaltung gleichen Inhalts)
Bitte bringen Sie eine aktuelle Auflage des BGB mit.

Janne Rieve

Grundkurs Rechtswissenschaft (Rieve)

Vorlesung Nr.: 23-02.23.251
Mo 8-12 Uhr/Beginn 07.04.25
VMP 9 Raum S27

Teilnehmerbegrenzung: 5

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

s. Veranstaltung Nr. 23-02.21.251 (Parallelveranstaltung gleichen Inhalts)
Vorgehen: Die Veranstaltungen bestehen aus inhaltlichem Input, der Arbeit mit dem Gesetzestext und der Anwendung des erlangten Wissens auf juristische Sachverhalte. Dabei soll der Fokus auf dem Systemverständnis liegen. – Bitte bringen Sie das BGB – Bürgerliches Gesetzbuch (Beck-Texte im dtv) mit!

Katharina Zimmermann

Grundkurs Soziologie (Zimmermann)

Vorlesung Nr.: 23-03.21.251
Di 16-20 Uhr/Beginn 08.04.25
VMP 9 Hörsaal

Teilnehmerbegrenzung: 5

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Das Modul macht mit wesentlichen Begriffen, Perspektiven und Anwendungsbereichen der Soziologie vertraut und legt die Grundlagen für die schwerpunktmäßigen Module des zweiten Studienjahres. Es vermittelt grundlegende Kenntnisse des Faches, und zwar sowohl im Hinblick auf soziologische Theoriebildung als auch die empirische Forschung. Hierzu gehören

- Begriffe und Modelle sozialen Handelns und sozialer Interaktion, von Gruppe, Institution und Organisation, von Kultur (Werten, Normen), sozialer Differenzierung und Schichtung
- das Grundverständnis der soziologischen Analyse gesellschaftlicher Dynamik sowie der Folgen sozialen Wandels für soziale Integration und soziale Ungleichheit

Sozialökonomie

- die spezifische Perspektive der Soziologie. Es wird herausgearbeitet, worin sich der soziologische Blick auf geteilte Gegenstandsbereiche von anderen Disziplinen unterscheidet.

Literaturhinweise:

- * Elias, N.: Was ist Soziologie?, 10. Aufl., Weinheim, 2004 (zuerst 1970)
- * Korte, H./Schäfers, B. (Hg.): Einführung in Hauptbegriffe der Soziologie, Wiesbaden, 2008
- * Kruse, V.: Geschichte der Soziologie, Konstanz, 2008

Leo Roepert

Grundkurs Soziologie (Roepert)

Vorlesung Nr.: 23-03.22.251
Mo 14-18 Uhr/Beginn 07.04.25
VMP 6 Hörsaal G

Teilnehmerbegrenzung: 5

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

s. Veranstaltung Nr. 23-03.21.251 (Parallelveranstaltung gleichen Inhalts)

Barbara Sutter

Grundkurs Soziologie (Sutter)

Vorlesung Nr.: 23-03.23.251
Mo 14-18 Uhr/Beginn 07.04.25
VMP 8 Hörsaal

Teilnehmerbegrenzung: 5

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

s. Veranstaltung Nr. 23-03.21.251 (Parallelveranstaltung gleichen Inhalts)

Henning Albrecht

Wirtschafts- und Sozialgeschichte (Albrecht)

Vorlesung Nr.: 23-03.31.251
Fr 8-12 Uhr/Beginn 11.04.25
ESA Hörsaal B

Teilnehmerbegrenzung: 5

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Die Vorlesung behandelt Entstehung, Entwicklung und Strukturen der modernen Gesellschaft: ihre Etablierung, weltweite Durchsetzung und ihren Wandel. Erarbeitet werden exemplarisch gesellschaftliche, wirtschaftliche, kulturelle sowie politische Prozesse und Tendenzen, die für die Struktur und Dynamik unserer heutigen Gesellschaft prägend sind: beginnend beim Übergang aus der agrarisch-feudalen zur industriell-kapitalistischen, bürgerlichen Gesellschaft (mit Akzenten auf der Entstehung des Bürgertums und der Organisation der Arbeiterbewegung); über Analysen der Auswirkungen der Weltwirtschaftskrise ab 1929 und ihrer sozialen und politischen Folgen; der Verfolgung der jüdischen Minderheit unter der nationalsozialistischen Herrschaft; des „Wirtschaftswunders“ und des Übergangs zur „Konsumgesellschaft“; der sozio-ökonomischen Entwicklung in den zwei deutschen Teilstaaten; des gesellschaftlichen Aufbruchs der 1960er Jahre und der neuen sozialen Bewegungen des Folgejahrzehnts; bis hin zum Übergang zur „postindustriellen Gesellschaft“ und zum Zusammenbruch der sozialistischen Gesellschafts- und Politiksysteme, einschließlich des Gestaltungsprozesses der deutschen Einheit. Parallel zur Vermittlung historischer Basiskenntnisse wird an Methoden und Perspektiven der historischen Forschung herangeführt, um so die Fähigkeit zu bilden, Daten und Fakten in historischen sozialen, ökonomischen und politischen Zusammenhängen zu begreifen.

Andrea Brinckmann

Wirtschafts- und Sozialgeschichte (Brinckmann)

Vorlesung Nr.: 23-03.32.251
Di 8-12 Uhr/Beginn 08.04.25
ESA Hörsaal B

Teilnehmerbegrenzung: 5

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Die Vorlesung gibt einen allgemeinen geschichtlichen Überblick über die letzten

250 Jahre unter besonderer Berücksichtigung der Entwicklungen in Deutschland. Dabei werden wirtschaftliche, politische und soziale Modernisierungsprozesse mit ihren vielschichtigen positiven wie negativen Folgen beleuchtet. Auf einer Zeitachse wird chronologisch der tiefgreifende ökonomische, politische und soziokulturelle Wandel vom 19. bis zum 21. Jh. thematisiert. Die Einführung beginnt mit den Umbrüchen durch die Französische Revolution und die Industrialisierung und endet mit der Diskussion um die Idee eines neuen Erdzeitalters, des „Anthropozän“.

Literaturhinweise:

- * Pierenkämpfer, T.: Umstrittene Revolution. Die Industrialisierung im 19. Jh., Frankfurt a. M., 1996 (Fischer)
- * Ulrich, V.: Die nervöse Großmacht 1871-1918. Aufstieg und Untergang des deutschen Kaiserreichs, 2. Aufl., Frankfurt a. M., 2014 (Fischer)
- * Nonn, Chr.: Das 19. und 20. Jh., Paderborn, 2007

Tobias Langenberg
Grundkurs Volkswirtschaftslehre (Langenberg)

Vorlesung Nr.: **23-04.21.251**
Do 8-10 Uhr/Beginn 10.04.25
VMP 9 Hörsaal

Teilnehmerbegrenzung: 5

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Der Kurs folgt der üblichen Einteilung in Mikro- und Makroökonomie. Nach einer kurzen Einführung werden die Studierenden mit den Grundprinzipien der Arbeitsteilung vertraut gemacht, was für das Verständnis von Globalisierung wichtig ist. Da eine arbeitsteilige Wirtschaft nicht ohne Märkte und Handel auskommt, wird zunächst die Funktionsweise des Marktes anhand von Praxisbeispielen erläutert. Darauf aufbauend werden dann mikroökonomische Grundlagen von Nachfrage- und Angebotsentscheidungen vorgestellt. Dabei wird unterstellt, dass sich

die Anbieter bei vollständigem Wettbewerb als „Preisnehmer“ verhalten. Im Kapitel „Kartelle und Monopole“ werden die Studierenden schließlich mit den Problemen von Marktmacht vertraut gemacht. Anschließend wird die Rolle des Staates in einer sozialen Marktwirtschaft diskutiert. In dem Zusammenhang wird vor allem auf die Umverteilung der Einkommen von wirtschaftlich stärkeren zu weniger leistungsfähigen Menschen eingegangen.

Der zweite Teil der Veranstaltung befasst sich mit dem Gebiet der Makroökonomie. Hier wird das wirtschaftliche Geschehen zu einem großen Gesamtmarkt zusammengefasst, um auf diese Weise die wichtigen gesamtwirtschaftlichen Ziele des Wirtschaftswachstums, der Arbeitslosigkeit und der Preisstabilität beschreiben zu können. Darauf aufbauend wird ein einfaches keynesianisches Modell vorgestellt, das zeigt, wie es in der Makroökonomie zu einem Gleichgewicht bei Unterbeschäftigung kommen kann. Dem keynesianischen Ansatz wird schließlich das mikroökonomische Modell des Arbeitsmarktes gegenübergestellt, um die Rolle von Gewerkschaften und die Auswirkungen eines Mindestlohns zu diskutieren. Nach der Diskussion der Ursachen von Arbeitslosigkeit werden Fiskal- und Geldpolitik als wichtige Instrumente zur Stabilisierung der Konjunktur analysiert. – Vorlesung mit begleitender Übung (Mi, Do 10-12 Uhr oder 12-14 Uhr).

Literaturhinweise:

- * Bofinger, P.: Grundzüge der Volkswirtschaftslehre. Eine Einführung in die Wissenschaft von Märkten, 4. Aufl., München, 2015

Alexander Pfannkuche
Grundkurs Volkswirtschaftslehre (Pfannkuche)

Vorlesung Nr.: **23-04.22.251**
Di 14-16 Uhr/Beginn 08.04.25
VMP 6 Hörsaal A
Do 8-10 Uhr
VMP 8 Hörsaal

Sozialökonomie

Teilnehmerbegrenzung: 5

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Es werden die folgenden Themen behandelt:

- Grundkonzepte ökonomischer Analyse: Rolle von Modellen und Verhaltensannahmen; Knappheit; Arbeitsteilung und Handel
- Grundlegende mikroökonomische Konzepte: Konsumententscheidungen und Nachfragekurven; Produktionsentscheidungen und Angebotskurven; Gleichgewicht in einem Wettbewerbsmarkt; Monopol
- Grundlegende makroökonomische Konzepte: Makroökonomische (Ziel-) Größen; Funktionen des Geldes; Geldpolitik und Konjunktur
- Wachstum.

Thorsten Pampel
Mathematik 1

Vorlesung Nr.: 23-04.31.251
Mo 12-14 Uhr/Beginn 07.04.25
VMP 9 Hörsaal

Teilnehmerbegrenzung: 5

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

In diesem Kurs mit Übung werden die grundlegenden Rechenregeln wiederholt und vertieft. Die Themen sind so zusammengestellt, dass sie zeitlich zu der Vorlesung Mathematik 2 passen, sodass beide Vorlesungen in einem Semester absolviert werden können.

Inhalte: Lineare Gleichungen (Rechenregeln, Gleichungen und Umformungen) – Quadratische Gleichungen – Wurzeln und Potenzen, Exponenten und Logarithmus – Binomische Formeln und Ausmultiplizieren – Bruchrechnen – Faktorisierung und Nullstellensuche – Polynomdivision und Horner-Schema – Summen bilden, Ungleichungen und Beträge – Kleine lineare Gleichungssysteme – Kleine nichtlineare Gleichungssysteme – Wiederholung und Zusammenfassung. – Vorlesung mit begleitender Übung (Mo 14-15 Uhr oder Fr 11-12 Uhr).

Literaturhinweise:

- * Pampel, Th.: Arbeitsbuch Mathematik für Wirtschaftswissenschaftler, Berlin, 2017 (Kap. 1-4) oder 2. Aufl. 2024 (Kap. 1-5)

Thorsten Pampel
Mathematik 2

Vorlesung Nr.: 23-04.32.251
Do 16-18 Uhr/Beginn 10.04.25
VMP 8 Hörsaal
Fr 8-10
VMP 9 Hörsaal

Teilnehmerbegrenzung: 5

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Zusammenhänge zwischen ökonomischen Größen werden meistens mit Funktionen beschrieben. In der Vorlesung werden dabei neben Geraden und Parabeln insbesondere ganzrationale Funktionen, gebrochen-rationale Funktionen und Wurzelfunktionen behandelt. Als zentrales Analyseinstrument bei der Untersuchung von Funktionseigenschaften und bei der Bestimmung von Minima, Maxima und Wendepunkten werden dabei die Ableitungen genutzt. Des Weiteren wird in die Themen Integralrechnung und mehrdimensionale Optimierung eingeführt. Die entwickelten Analysetechniken werden auf verschiedene ökonomische Fragestellungen angewandt, beispielsweise die Gewinnmaximierung als Preisnehmer oder als Monopolist, die Konsumenten- und Produzentenrente oder Kostenminimierung bei gegebener Produktionsmenge.

Ziel ist es, dass die ökonomischen Zusammenhänge als Funktionen modelliert und mit Hilfe von Ableitungen analysiert werden können. Dabei sollen typische Funktionstypen erkannt und insbesondere Optimierungsaufgaben gelöst werden, sodass die im Studienverlauf notwendigen mathematischen Methoden im Zusammenhang mit Funktionen beherrscht werden. – Vorlesung mit begleitender Übung (Mo 15-16 Uhr oder Fr 10-11 Uhr).

Literaturhinweise:

- * Pampel, Th.: Arbeitsbuch Mathematik für Wirtschaftswissenschaftler, Berlin, 2017 (Kap. 5-11) oder 2. Aufl. 2024 (Kap. 6-12)

Christopher Gardiner, Kristin Paetz
Statistik 1 (Präsenz und digital)
– Zug A

Vorlesung	Nr.: 23-04.41.251
Di 16-19 Uhr/Beginn	08.04.25
VMP 9	Hörsaal
Do 8-11 Uhr	Digital
letzter Termin	12.06.25

Teilnehmerbegrenzung: **5**

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Inhalte: Rolle von Statistik in den Sozial- und Wirtschaftswissenschaften – Grundbegriffe und Klassifikation von Merkmalen – Relative und absolute (Summen-) Häufigkeit – Lagemaße, Streuungsmaße – Grafische Darstellungsmöglichkeiten – Gemeinsame und bedingte Häufigkeitsverteilung – Korrelationsrechnung – Einfache lineare Regression – Der Wahrscheinlichkeitsbegriff – Zufallsvariablen – Spezielle diskrete und stetige Verteilungen (u. a. Binomialverteilung und Normalverteilung).

Vorgehen: Flipped Classroom Konzept – Mischung digitale und Präsenzlehre. Die Veranstaltung findet in hybrider Form statt. Ein Teil der Vorlesungsinhalte wird in Lehrvideos vermittelt. Diese sind nur eine begrenzte Zeit verfügbar. Die Studierenden schauen sich die Videos vor den synchronen Lehrveranstaltungen an. In der Präsenzlehre (am Dienstag) werden die Inhalte der Videos angewandt und diskutiert und zusätzliche neue Inhalte besprochen. In der digitalen Lehre (am Donnerstag) werden Übungsaufgaben interaktiv behandelt. – Das Veranstaltungsmaterial wird vollständig und ausschließlich auf OpenOLAT zur Verfügung gestellt.

Literaturhinweise:

- * Fahrmeir, L. u. a.: Statistik. Der Weg zur Datenanalyse, 9. Aufl., Berlin, 2023

- * Schira, J.: Statistische Methoden in der VWL und BWL, 6. Aufl., München, 2021
- * Wewel, M. C.: Statistik im Bachelor-Studium der BWL und VWL, 4. Aufl., Hallbergmoos, 2019

Christopher Gardiner, Kristin Paetz
Statistik 1 (Präsenz) – Zug B

Vorlesung	Nr.: 23-04.42.251
Mi 12-14 Uhr, Fr 12-16 Uhr	
Beginn	09.04.25
VMP 4	Hörsaal 1
letzter Termin	13.06.25

Teilnehmerbegrenzung: **5**

Ziele / Inhalte/ Arbeitsweisen:

Inhalte: s. Verantst. Nr. 23-04.41.251.
Vorgehen: In der Veranstaltung werden die Methoden zunächst an einer konkreten Fragestellung motiviert und am Beispiel erklärt. Eine Verallgemeinerung der Vorgehensweise (Variablen und Formeln) erfolgt danach, so dass die Methode auch auf andere Zusammenhänge angewendet werden kann. Die Beispiele knüpfen an das Vorwissen an, so dass die Methoden zum Teil durch die Studierenden selbst erarbeitet werden können. Kleine Übungsaufgaben werden in der Vorlesung ebenfalls gerechnet. Jede Vorlesung startet mit einer Wiederholung des in der vorherigen Veranstaltung neu behandelten Lehrstoffes.

Christopher Gardiner, Kristin Paetz
Statistik 2 (Präsenz und digital)
– Zug A

Vorlesung	Nr.: 23-04.43.251
Di 16-19 Uhr/Beginn	17.04.25
VMP 9	Hörsaal
Do 8-11 Uhr	Digital

Teilnehmerbegrenzung: **5**

Ziele / Inhalte/ Arbeitsweisen:

Inhalte: Punktschätzer – Konfidenzintervalle (Intervallschätzer) – Hypothesentests.

Sozialökonomie

Vorgehen: Die Veranstaltung findet in hybrider Form statt. Ein Teil der Vorlesungsinhalte wird in Lehrvideos vermittelt. Die Studierenden schauen sich die Videos vor den synchronen Lehrveranstaltungen an. – Das Veranstaltungsmaterial wird vollständig und ausschließlich auf OpenOLAT zur Verfügung gestellt.

Literaturhinweise:

- * Fahrmeir, L. u. a.: Statistik. Der Weg zur Datenanalyse, 9. Aufl., Berlin, 2023
- * Wewel, M. C./Blatter, A.: Statistik im Bachelor-Studium der BWL und VWL, 5. Aufl., München, 2025
- * Schira, J.: Statistische Methoden in der VWL und BWL, 6. Aufl., München, 2021

Christopher Gardiner, Kristin Paetz
Statistik 2 (Präsenz) – Zug B

Vorlesung Nr.: 23-04.44.251
Mi 12-14 Uhr, Fr 12-16 Uhr
Beginn 18.06.25
VMP 4 Hörsaal 1

Teilnehmerbegrenzung: 5

Ziele / Inhalte/ Arbeitsweisen:

Inhalte: s. Veransth. Nr. 23-04.43.251.
Die Veranstaltung findet in hybrider Form statt. Ein Teil der Vorlesungsinhalte wird in Lehrvideos vermittelt. Die Studierenden schauen sich die Videos vor den synchronen Lehrveranstaltungen an.
In der Präsenzlehre (am Dienstag) werden die Inhalte der Videos angewandt und diskutiert und zusätzliche neue Inhalte besprochen. Der Unterricht erfolgt interaktiv, und die am Tablet erstellten Mitschriften werden am Ende der Woche zur Verfügung gestellt.
In der synchronen Digitallehre (am Donnerstag) werden vorher zur Verfügung gestellte Aufgaben behandelt und Fragen geklärt.

Stephanie Flinspach
Bilanzen

Vorlesung Nr.: 23-11.11.251
Do 10-12 Uhr, Fr 8-10 Uhr
Beginn 10.04.25
ESA Hörsaal C

Teilnehmerbegrenzung: 5

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Nach der Einordnung der Handelsbilanzen in die verschiedenen Bilanzarten mit ihren teils abweichenden gesetzlichen Regelungen ist das Hauptthema die Erstellung einer Handelsbilanz. In der folgenden Gewinn- und Verlust-Rechnung (GuV) wird im Schwerpunkt das Gesamtkostenverfahren und als Ergänzung das Umsatzkostenverfahren behandelt. Abschließend wird das Thema Bilanzen verlassen und mit der Kapitalflussrechnung zur Ermittlung des Jahres-Cashflow eine ergänzende und vorgeschriebene Einnahme-Ausgaben-Rechnung behandelt. Alle Themen werden mit Übungsaufgaben konkret erläutert, die z. T. auch gemeinsam gelöst werden.

In der Vorlesung sollen die Studierenden in die Lage versetzt werden, die gesetzlichen Vorschriften zur Erstellung einer Handelsbilanz zu verstehen und auf praktische Anwendungsfälle anzuwenden, damit sie veröffentlichte Handelsbilanzen mit ihren ausführlichen Texten und zahlreichen Tabellen im Wesentlichen verstehen können.

Literaturhinweise:

- * Baetge, J./Kirsch, H.-J./Thiele, St.: Bilanzen, 17. Aufl., Düsseldorf, 2024
- * Coenenberg, A. G./Haller, A./Schultze, W.: Jahresabschluss und Jahresabschlussanalyse, 27. Aufl., Freiburg, 2024
- * Theile, C.: Bilanzierung nach Handels- und Steuerrecht, 33. Aufl., Herne, 2024

Finn Wendland, Christine Zöllner
Investition und Finanzierung 1

Vorlesung Nr.: 23-11.12.251
Mo, Mi 12-14 Uhr
Beginn 07.04.25
ESA Hörsaal B

Teilnehmerbegrenzung: 5

Ziele / Inhalte/ Arbeitsweisen:

Investition: statische und dynamische Verfahren der Investitionsrechnung unter Sicherheit sowie Anwendung und Beurteilung der Verfahren im Hinblick auf die Erreichung finanzwirtschaftlicher Sach- und unternehmerischer Formalziele.

Finanzierung: betriebliche Finanzierungsprozesse, deren Planung und Kontrolle sowie zur Verfügung stehende Finanzierungsinstrumente; Bewertung unterschiedlicher Finanzierungsalternativen im Hinblick auf finanzwirtschaftliche Ziele und bestehende Zielkonflikte.

Literaturhinweise:

- * Perridon, L./Steiner, M./Rathgeber, A.: Finanzwirtschaft der Unternehmung, 18. Aufl., München, 2022
- * Thommen, J. P. u. a.: Allgemeine Betriebswirtschaftslehre – Lehrbuch, 9. Aufl., Wiesbaden, 2020 (Kap. Finanzierung)

Andreas Lübker
Kostentheorie

Vorlesung Nr.: 23-11.13.251
Mi 10-12 Uhr/Beginn 09.04.25
ESA Hörsaal B
Do 12-14 Uhr
VMP 9 Hörsaal

Teilnehmerbegrenzung: 5

Ziele / Inhalte/ Arbeitsweisen:

In der Veranstaltung werden die Verfahren der Kostenarten-, Kostenstellen- und Kostenträgerstück- und -zeitrechnung vorgestellt. Neben der traditionellen Vollkostenrechnung wird auf die Teilkosten- und die Deckungsbeitragsrechnung ein-

gegangen. Der Kostenrechnung auf Istkostenbasis wird die Plankostenrechnung gegenübergestellt, um die Möglichkeiten der Ergebnisabweichungsanalyse aufzuzeigen. Die Veranstaltung wird mit einem Ausblick auf Grundlagen des Kostenmanagements abgerundet.

Literaturhinweise:

- * Coenenberg, A. u. a.: Kostenrechnung und Kostenanalyse, 10. Aufl., Stuttgart, 2024
- * Haberstock, L.: Kostenrechnung I: Einführung, 15. Aufl., Berlin, 2022
- * Jorasz, W./Baltzer, B.: Kosten- und Leistungsrechnung, 7. Aufl., Stuttgart, 2023

Helmut Hausner, Thorsten Teichert
Marktorientiertes Management

Vorlesung Nr.: 23-11.14.251
Fr 12-14 Uhr/Beginn 11.04.25
VMP 8 Hörsaal
(am 25.04.25 in VMP 4, Hörsaal 2)

Teilnehmerbegrenzung: 5

Ziele / Inhalte/ Arbeitsweisen:

Der Kurs bietet einen Überblick über grundlegende Konzepte, Theorien und Methoden des Marketingmanagements. Der Kurs beginnt mit einem theoriegestützten Einblick in die Prozesse, die dem (Kauf-)Entscheidungsverhalten zugrunde liegen. Anschließend wird die langfristige Ausrichtung von Marketingaktivitäten aus der Perspektive des Anbieters diskutiert. Die operative Ebene des Marketings (der sogenannte „Marketing-Mix“) bildet den Kern des Kurses. Hierbei werden die Instrumente der Produktpolitik, Preispolitik, Kommunikationspolitik und Vertriebspolitik behandelt. Nachhaltigkeit im Marketing wird dann aus institutioneller und Managementperspektive erörtert, und es werden Bezüge zu sozial verantwortlichem Marketing hergestellt. Die Kurselemente werden mit einem Ausblick auf aufkommende Trends im Marketing abgerundet, wie zum Beispiel multisensorische Technologien und Spatial Marketing, das Mensch-

Sozialökonomie

Maschine-Interaktionen liefert. Der Kurs wird durch Gastvorträge aus der Praxis bereichert, die den Studierenden ermöglichen, Wissen von erfahrenen Fachleuten zu erwerben und eine Brücke zwischen akademischem Lernen und unternehmerischen Praktiken zu schlagen. In der begleitenden Übung (Di 10-12 Uhr oder Fr 14-16 Uhr) werden die Vorlesungsinhalte anhand von Aufgaben, Case Studies und wissenschaftlichen Artikeln aufgegriffen und vertieft. Die Veranstaltungsinhalte orientieren sich in Aufbau, Inhalt und Schwerpunktsetzung an den Lehrbüchern von Homburg und Kotler (s. u.).

Literaturhinweise:

- * Homburg, C: Grundlagen des Marketingmanagements. Einführung in Strategie, Instrumente, Umsetzung und Unternehmensführung, 6. Aufl., Berlin, 2020
- * Kotler, P. u. a.: Marketing-Management: Konzepte – Instrumente – Unternehmensfallstudien, 16. Aufl., München, 2023

Stephan Schmucker Personalwesen

Vorlesung Nr.: 23-11.15.251
Mo 8-12 Uhr/Beginn 07.04.25
VMP 6 Hörsaal B

Teilnehmerbegrenzung: 5

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Die Studierenden erhalten eine ausführliche Einführung in das Fach Personalwesen und seine zentralen Themengebiete. Die Veranstaltung beinhaltet die folgenden Themenkomplexe: Grundlagen der Personalwirtschaft – Betriebliche Anreizsysteme – Strategische und operative Dimension des Personalmanagements – Personalbedarfsplanung – Personalbeschaffung – Personaleinsatz – Personalführung – Personalbeurteilung – Personalentwicklung – Personalfreisetzung – Vertiefungsthemen. Zu den einzelnen Themen der Veranstaltung werden vor den einzelnen Terminen weitere

Materialien (Folien, Micro-Learning-Videos, Studien, Übersichten, Fachartikel etc.) bereitgestellt.

Literaturhinweise:

- * Jung, H.: Personalwirtschaft, 10. Aufl., Berlin, 2017
- * Holtbrügge, D.: Personalmanagement, 8. Aufl., Berlin, 2022
- * Weibler, J.: Personalführung, 4. Aufl., München, 2023

Silke Boenigk, Rick Vogel Public und Nonprofit Management

Vorlesung Nr.: 23-11.16.251
Digital OpenOLAT

Teilnehmerbegrenzung: 5

Ziele / Inhalte/ Arbeitsweisen:

Die Studierenden sollen befähigt werden, die Strukturen wirtschaftlichen Handelns in den nichtgewinnorientierten Bereichen der Gesellschaft zu verstehen und zu gestalten. Diese Bereiche sind der öffentliche und der Nonprofit-Sektor, die sich in wichtigen Aspekten von der privaten (gewinnorientierten) Wirtschaft unterscheiden. Aus diesen Unterschieden ergibt sich die Erkenntnis, dass Methoden und Modelle aus der Privatwirtschaft nicht einfach auf Nonprofit-Organisationen sowie öffentliche Verwaltungen und Unternehmen übertragen werden können. Die Studierenden entwickeln also ein Verständnis für die Notwendigkeit eines Public und Nonprofit Management und sind in der Lage, den Management- und Reformbedarf in diesen Bereichen zu erkennen und zu bewerten. – Inhalte der Vorlesung sind:

Teil 1 (Public Management): Grundlagen des Public Management; Reputationsmanagement im öffentlichen Sektor; Personalrekrutierung für den öffentlichen Dienst; E-Government; Privatisierung; Public-Private Partnerships.

Teil 2 (Nonprofit Management): Grundlagen des Nonprofit Management, Nonprofit Governance und Führung der Organi-

sation; Personalmanagement in Nonprofit-Organisationen; Nonprofit-Marketing; Fundraising Management; Nonprofit-Finanzmanagement und Accountability. – Die Vorlesung findet asynchron in Form von Videoeinheiten statt (verfügbar über OpenOLAT), die begleitende Übung in Präsenz (Di 14-16 Uhr oder Mi 8-10 Uhr).

Literaturhinweise:

- * Helmig, B./Boenigk, S.: Nonprofit Management, 2. Aufl., München, 2019
- * Ritz, A./Thom, N.: Public Management. Erfolgreiche Steuerung öffentlicher Organisationen, 6. Aufl., Wiesbaden, 2019
- * Schedler, K./Proeller, I.: New Public Management, 5. Aufl., Bern, 2011

Adnan Shah, Thorsten Teichert
Market-oriented Management

Vorlesung Nr.: 23-11.17.251
Di 10-12 Uhr/Beginn 08.04.25
VMP 9 Raum S30

Teilnehmerbegrenzung: 5

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:
Unterrichtssprache ist Englisch.

Serdar Karabulut
Schuldrecht Allgemeiner Teil

Vorlesung Nr.: 23-12.11.251
Fr 12-16 Uhr/Beginn 11.04.25
VMP 9 Hörsaal

Teilnehmerbegrenzung: 5

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:
Die Lehrveranstaltung hat das Allgemeine Schuldrecht zum Gegenstand und erörtert dabei die einzelnen Stufen eines Schuldverhältnisses, insbesondere hinsichtlich seiner Entstehung, der Bestimmung seines Inhalts und seiner Störung sowie seiner Beendigung. Hierzu zählen zum einen die Differenzierung der einzelnen Pflichten aus dem Schuldverhältnis und der rechtlichen Folgen ihrer Verlet-

zung sowie zum anderen die nähere Betrachtung der verschiedenen Erlöschensgründe. Schließlich wird das Schuldverhältnis auch im Zusammenhang mit personellen Fragen betrachtet. Hierzu gehören etwa die Beteiligung Dritter am Schuldverhältnis und die Fälle der Personenmehrheit. Lediglich exemplarisch werden die besonderen Schuldverhältnisse behandelt.

Nicole Terhechte-Gerick
Juristische Methodenlehre

Vorlesung Nr.: 23-12.12.251
Do 10-14 Uhr/Beginn 10.04.25
VMP 9 Raum S29

Teilnehmerbegrenzung: 5

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:
Es werden Methoden des wissenschaftlich fundierten, praktischen juristischen Arbeitens erlernt. Die Vorlesung soll die Grundlagen und Techniken zur Erarbeitung von Falllösungen vermitteln. Die Studierenden sollen befähigt werden, auf Lebenssachverhalte die juristischen Techniken anzuwenden und im Gutachtenstil ein überzeugendes, systematisch richtiges Ergebnis zu entwickeln. Überdies werden in der Veranstaltung die Themen Auslegungsmethoden und Rechtsfortbildung behandelt.

Literaturhinweise:

- * Horn, N.: Einführung in die Rechtswissenschaft und Rechtsphilosophie, 7. Aufl., Heidelberg, 2024
- * Zippelius, R.: Juristische Methodenlehre, 12. Aufl., München, 2021

Niklas Korff
Individualarbeitsrecht

Vorlesung Nr.: 23-12.13.251
Mi 10-14 Uhr/Beginn 09.04.25
VMP 9 Raum S30

Teilnehmerbegrenzung: 5

Petra Böhnke

Sozialstrukturanalyse und soziale Ungleichheit (Digital u. Präsenz)

Vorlesung Nr.: 23-13.12.251
Di 16-18 Uhr/Beginn 08.04.24
Digital
Mi 10-12 Uhr
ESA W Raum 221

Teilnehmerbegrenzung: 5

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Inhalte: Modernisierung, Lebensqualität, Nachhaltigkeit; Bevölkerungsaufbau und demographischer Wandel; Wandel von Familien- und Haushaltsformen; Soziale Sicherung im wohlfahrtsstaatlichen Vergleich; Zentrale Konzepte sowie Theorien sozialer Ungleichheit, die anhand ausgewählter Bereiche der Ungleichheitsforschung und entsprechender empirischer Befunde vertieft behandelt werden; Indikatoren sozialer Ungleichheit und Messkonzepte zur Analyse sozialer Ungleichheiten.

Ziel ist es, den Studierenden einen Einblick in Theorien, Konzepte und empirische Befunde der Sozialstrukturanalyse und Ungleichheitssoziologie zu vermitteln. – Vorgehen: Vorlesung (90 Minuten/digital), Textdiskussion und Gruppenarbeit (90 Minuten/Präsenz).

Literaturhinweise:

- * Böhnke, P./Konietzka, D. (Hg.): Handbuch Sozialstrukturanalyse, Springer Live Reference, 2024
- * Weischer, Chr.: Sozialstrukturanalyse. Grundlagen und Modelle, 2. Aufl., Wiesbaden, 2022
- * Huinink, J./Schröder, T.: Sozialstruktur Deutschlands, 3. Aufl., Konstanz, 2019

Frank Adloff

Soziologie politischer und ökonomischer Dynamiken 1

Vorlesung Nr.: 23-13.21.251
Mo 8-12 Uhr/Beginn 07.04.25
ESA Hörsaal M

Teilnehmerbegrenzung: 5

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Die Veranstaltung soll die Fähigkeit zur soziologischen Analyse des Verhältnisses von Politik, Zivilgesellschaft und Wirtschaft sowie der historischen Grundlagen dieser Handlungsfelder vermitteln und schärfen. Gefragt wird nach Entwicklung, Dynamik und Wechselwirkung dieser drei Handlungsfelder: Wie stabilisieren, legitimieren und reproduzieren sich moderne Sozialordnungen im Zusammenspiel der drei Handlungsfelder von Politik, Wirtschaft und Zivilgesellschaft? Ein besonderes Augenmerk wollen wir in diesem Semester auf die Analyse der gegenwärtigen ökologischen Krisen (wie Erderwärmung und Verlust der Biodiversität) in Verschränkung mit der kapitalistischen Wirtschaftsweise legen. Welche Entwicklungen haben die ökologischen Krisen befördert, wie können Staaten, Wirtschaft und Zivilgesellschaft nun gegensteuern?

Wolfgang Menz

Soziologie der Arbeitswelt 1

Vorlesung Nr.: 23-13.22.251
Di 12-16 Uhr/Beginn 08.04.25
VMP 9 Raum S28

Teilnehmerbegrenzung: 5

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

In dieser Veranstaltung werden zentrale Grundbegriffe erarbeitet, mit denen „Arbeit“ unter historischen und aktuellen Bedingungen soziologisch analysiert werden kann. Anhand von ausgewählten Ansätzen aus der Arbeits- und Organisationssoziologie sowie der Gesellschaftstheorie wird danach gefragt, welche soziale Bedeutung und welche Wirkungen Arbeit hat, wie Subjekte mit Arbeitsanforderungen umgehen und welche Handlungsstrategien sie entwickeln.

Literaturhinweise:

- * Flecker, J.: Arbeit und Beschäftigung. Eine soziologische Einführung, Wien, 2017 (UTB)

- * Menz, W./Seeliger, M. (Hg.): Soziologie der Arbeit. Ein Reader, Berlin, 2024 (Suhrkamp)
- * Böhle, F./Voß, G./Wachtler, G. (Hg.): Handbuch Arbeitssoziologie, 2 Bde., Wiesbaden, 2018

Almut Peukert
Einführung in die Genderforschung

Vorlesung Nr.: 23-13.23.251
Do 16-20 Uhr/Beginn 10.04.25
VMP 6 Hörsaal G

Teilnehmerbegrenzung: 5

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Die Veranstaltung gibt einen Überblick über Themen der soziologischen Geschlechterforschung. Im ersten Teil werden verschiedene theoretische Ansätze vorgestellt und vertiefend diskutiert. Im zweiten Teil werden mit den erlernten theoretischen Perspektiven zentrale Themen der Geschlechterforschung bearbeitet. Dazu diskutieren wir soziale Phänomene mit Blick auf Geschlechterdifferenzierungen und Geschlechterungleichheit anhand empirischer Untersuchungen u. a. in den Feldern Arbeit, Bildung, Arbeitsmarkt, Organisation, Carearbeit sowie Elternschaft und Familie. In kleinen Projekten werden problemorientiert Geschlechterungleichheiten analysiert und kritisch reflektiert. Ziel der Veranstaltung ist es, zentrale theoretische Konzeptualisierungen von Geschlecht (bspw. Geschlecht als Strukturkategorie, un/doing gender) sowie empirische Untersuchungen zu Geschlechterdifferenzierung und Geschlechterungleichheit kennenzulernen und einzuordnen. – Literatur, Lernmaterialien und Links befinden sich im gleichnamigen Kurs auf OpenOLAT.

Katharina Manderscheid
Soziologie der Lebensführung 2

Vorlesung Nr.: 23-13.24.251
Fr 8-12 Uhr/Beginn 11.04.25
VMP 9 Raum 2095/2197

Teilnehmerbegrenzung: 5

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Der Schutz der individuellen Freiheit wird in der gegenwärtigen gesellschaftspolitischen Diskussion regelmäßig von verschiedenen sozialen Gruppen eingefordert. Dabei geraten die gesellschaftlichen Bedingtheiten des „Eigenen“ ab und zu aus dem Blick. Die Veranstaltung knüpft an die Inhalte der Vorlesung „Soziologie der Lebensführung 1“ an. Im Zentrum steht das Spannungsverhältnis von individueller Freiheit und gesellschaftlichen Zusammenhängen und Zwängen. Es geht also um ein soziologisches Verständnis von Voraussetzungen, Spielräumen und Wahlmöglichkeiten des und der Einzelnen, gesellschaftlichen Erwartungen, Normalitäten, um soziale Kontrolle und Sanktionen. Außerdem geht es um die Frage von Veränderungen von gesellschaftlichen Normen und individuellen Möglichkeiten vor dem Hintergrund eines umfassenderen sozialen Wandels. Behandelt werden klassische und neue Texte und die erarbeiteten Konzepte werden anhand aktueller Beispiele diskutiert. – Die Texte und Unterlagen zur Veranstaltung werden über OpenOlat verfügbar gemacht.

Alexander Pfannkuche
Makroökonomie

Vorlesung Nr.: 23-14.11.251
Do 10-14 Uhr/Beginn 10.04.25
ESA Hörsaal B

Teilnehmerbegrenzung: 5

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Die Veranstaltung vermittelt die Grundlagen der makroökonomischen Theorie und Politik. Im Zentrum steht die Betrachtung der volkswirtschaftlichen Güterproduktion, des Arbeits- und Geldmarktes, der Wechselkursbestimmung, der Konjunktur und des langfristigen Wachstums sowie der Wirkungsweise wirtschaftspolitischer Eingriffe. Zentrales Anliegen des Kurses ist es, den Studierenden ein umfassendes Bild kreislauftheoretischer

Sozialökonomie

Zusammenhänge sowie gesamtwirtschaftlicher Zielkonflikte und Zielkomplementaritäten zu vermitteln. – Vorlesung mit begleitender Übung (Do 12-14 Uhr oder Mi 10-12 Uhr).

Literaturhinweise:

- * Burda, M./Wyplosz, C.: *Macroeconomics. A European Text*, 8. Aufl., Oxford, 2022, bzw. 4. dt. Aufl., München, 2018

Tobias Langenberg Mikroökonomie

Vorlesung Nr.: 23-14.12.251
Di 12-16 Uhr/Beginn 08.04.25
VMP 4 Hörsaal 2

Teilnehmerbegrenzung: 5

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Die Lehrveranstaltung behandelt einzelwirtschaftliche Entscheidungsprobleme von Haushalten und Unternehmen und darauf aufbauend die Interaktion von Anbietern und Nachfragern in Märkten. Dabei werden auch grundlegende spieltheoretische Konzepte erläutert. Inhalte:

A. Konsumtheorie: Die Budgetrestriktion; Präferenzen und Indifferenzkurven; Die Nutzenfunktion; Der optimale Konsumplan; Die individuelle Nachfragefunktion; Einkommens- und Substitutionseffekte; Kaufen und Verkaufen; Entscheidungen unter Unsicherheit; Die Marktnachfrage
B. Produktionstheorie: Technologie und Produktionsfunktion; Gewinnmaximierung; Kostenminimierung; Die Kostenfunktion; Das Angebot eines einzelnen Unternehmens; Das aggregierte Angebot
C. Der Markt: Das Marktgleichgewicht; Das Monopol; Das Oligopol.

Literaturhinweise:

- * Varian, H.: *Grundzüge der Mikroökonomie*, 9. Aufl., Berlin, 2016
- * Hamilton, J. H./Suslow, V. Y.: *Übungen zur Mikroökonomie*, 9. Aufl., München, 2018

Tobias Langenberg Finanzwissenschaft

Vorlesung Nr.: 23-14.21.251
Mo 12-16 Uhr/Beginn 07.04.25
VMP 9 Raum S28

Teilnehmerbegrenzung: 5

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Die Veranstaltung Finanzwissenschaft beschäftigt sich mit der Frage, welche Aufgaben dem Staat in einer marktwirtschaftlichen Wirtschaftsordnung zukommen. Dabei wird auch die Finanzierung staatlicher Aufgaben untersucht. Zu den in der Lehrveranstaltung betrachteten staatlichen Aufgaben zählen die Bereitstellung öffentlicher Güter, die Umweltpolitik sowie die Umverteilung von Einkommen. Die Studierenden sollen die Besonderheiten staatlicher Steuerung und der Bereitstellung öffentlicher Güter verstehen lernen. Darüber hinaus sollen die Prinzipien der Besteuerung zur Sicherung der öffentlichen Einnahmen und deren allokativen Effekte diskutiert werden. Die Studierenden sollen in die Lage versetzt werden, aktuelle finanzpolitische Entscheidungen vor dem Hintergrund finanzwissenschaftlicher Theorien zu bewerten.

Literaturhinweise:

- * Blankart, C. B.: *Öffentliche Finanzen in der Demokratie. Eine Einführung in die Finanzwissenschaft*, 9. Aufl., München, 2017
- * Brümmerhoff, D./Büttner, T.: *Finanzwissenschaft*, 11. Aufl., Berlin, 2014
- * Fritsch, M.: *Marktversagen und Wirtschaftspolitik*, 9. Aufl., München, 2014

Miriam Beblo, Christopher Gardiner Arbeitsmarktpolitik

Vorlesung Nr.: 23-14.22.251
Mi 8-12 Uhr/Beginn 09.04.25
VMP 9 Raum S28

Teilnehmerbegrenzung: 5

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

In diesem Kurs ergründen wir Arbeitslosigkeit, Fachkräftemangel, Lohnungleichheit und andere Phänomene auf dem Arbeitsmarkt aus ökonomischer Perspektive. Ziel des Kurses ist es, ein Repertoire an Arbeitsmarkttheorien und empirischen Methoden kennenzulernen, mit deren Hilfe wir Phänomene und Zusammenhänge auf dem Arbeitsmarkt erklären können.

Literaturhinweise:

- * Sesselmeier, W./Funk, L./Waas, B.: Arbeitsmarkttheorien – Eine ökonomisch-juristische Einführung, 3. Aufl., Berlin/Heidelberg, 2010
- * Franz, W.: Arbeitsmarktökonomik, 8. Aufl., Berlin/Heidelberg, 2013
- * Borjas, G.: Labor Economics, 9. Aufl., New York, 2024

Johanna Krenz
Internationale Makroökonomie

Vorlesung Nr.: **23-14.23.251**
Di 16-20 Uhr/Beginn 08.04.25
VMP 9 Raum S08

Teilnehmerbegrenzung: 5

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

In der Vorlesung wird ein einfaches theoretisches Modell entwickelt, das es ermöglicht, eine Vielfalt an Themen der internationalen Makroökonomie zu beleuchten (entlang der Vorlesungsfolien und dem Buch von S. Schmitt-Grohé u. a., s. Literaturhinweise). Die Themen sind u. a. akkumulierte Leistungsbilanzungleichgewichte und ihre Tragfähigkeit, Konsumglättung über die Leistungsbilanz, realer Wechselkurs, Kaufkraftparität und Kapitalmarktintegration. Im praktischen Teil der Veranstaltung werden die Vorlesungsthemen anhand von praktischen Übungen vertieft. Dabei werden einige Vorlesungsinhalte hergeleitet und die Themen durch Anwendungsbeispiele vertieft. Es werden Kenntnisse der Makroökonomie vorausgesetzt.

Literaturhinweise:

- * Schmitt-Grohé, S./Uribe, M./Woodford, M.: International Macroeconomics: A Modern Approach, 9. Aufl., Princeton, NJ, 2022

Mathias Kifmann
Sozialpolitik

Vorlesung Nr.: **23-14.24.251**
Do 16-18 Uhr/Beginn 10.04.25
VMP 9 Hörsaal

Teilnehmerbegrenzung: 5

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Die Veranstaltung befasst sich mit zentralen ökonomischen Aspekten der Sozialpolitik. Die Teilnehmenden erhalten einen Überblick über die wichtigsten Institutionen und die Geschichte des deutschen Sozialstaats. Des Weiteren erfolgt eine Einordnung des deutschen Sozialstaats in den internationalen Kontext. Im Rahmen der ökonomischen Analyse werden die Versicherungsfunktion des Sozialstaates sowie die Umverteilung innerhalb der Generationen als auch zwischen den Generationen betrachtet. Vor diesem Hintergrund werden einzelne Systeme der sozialen Sicherung untersucht. Im Mittelpunkt stehen Probleme auf Versicherungsmärkten sowie unterschiedliche Instrumente der Umverteilung und der Alterssicherung. – Vorlesung mit begleitender Übung (Mo 8-10 Uhr oder 10-12 Uhr).

Sozialwissenschaften

Eva Tröger

Einführung in die Vergleichende Politikwissenschaft

Vorlesung Nr.: **24-103.20**
Do 14-16 Uhr/Beginn 10.04.25
VMP 8 Hörsaal

Teilnehmerbegrenzung: 15

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

The purpose of the lecture is to give students a comprehensive overview over the field of comparative political science with some references to regional studies. The focus is on analytical and methodological approaches to conducting research with a comparative focus on political and institutional development.

Jörg Meyer, Stefan Rother

Einführung in die internationalen Beziehungen

Vorlesung Nr.: **24-104.20**
Do 12-14 Uhr/Beginn 10.04.25
VMP 8 Hörsaal

Teilnehmerbegrenzung: 15

David Jacobs, Katharina Kleinen

Datenwelten II: Reflexion der Datenwelten (Präsenz und digital)

Vorlesung Nr.: **24-300.20**
Mo 18-20 Uhr/Beginn 07.04.25
VMP 4 Hörsaal 2

Teilnehmerbegrenzung: 15

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Die Vorlesung gibt einen Überblick über die Auswirkungen einer datafizierten Gesellschaft und die sich hieraus ergebenden Herausforderungen für Politik, Ethik, Recht und Wirtschaft. Die Vorlesung wird von einem interdisziplinären Team von Lehrenden aus verschiedenen Fakultäten gehalten. Sie ist Teil eines zweisemestrigen Zyklus zu „Daten-

welten“. Dazu gehört eine zweite Vorlesung im Wintersemester, die in informationstechnische und statistische Grundlagen der Data Science einführt. Beide Vorlesungen können unabhängig voneinander besucht werden.

Lernziele: Die Vorlesung gibt einen einführnden und kritischen Überblick über verschiedene Gesellschaftsbereiche im Kontext von Daten. Studierende entwickeln dabei ein Grundverständnis folgender Inhalte: Überblick über den aktuellen Stand der Datennutzung und -anwendung in verschiedenen gesellschaftlichen Bereichen wie Politik, Wissenschaft und Wirtschaft – Kritische Auseinandersetzung mit diesen Datenanwendungen vor dem Hintergrund ihrer gesellschaftlichen Auswirkungen und den damit verbundenen ethischen Herausforderungen – Möglichkeiten und Grenzen der rechtlichen und technischen Regulierung von Datennutzung und deren Konsequenzen entwickeln.

Vorgehen: Die Vorlesung besteht aus wöchentlichen Sitzungen zu den oben genannten Themen. Die Kommunikation findet über die E-Plattform Moodle statt. Dort wird auch das Kurs-Material zur Verfügung gestellt. Das Vorlesungsformat (Präsenz/hybrid/digital) wird noch bekannt gegeben. Aller Voraussicht nach wird es eine Möglichkeit zur digitalen Teilnahme geben.

Helge Schwiertz

Einführung in die Soziologie

Vorlesung Nr.: **24-401.20**
Di 12-14 Uhr/Beginn 08.04.25
VMP 8 Hörsaal

Teilnehmerbegrenzung: 30

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Die Soziologie ist als junge Wissenschaft erst Ende des 19. Jhs. entstanden und musste zunächst um ihren Gegenstand – das Soziale und die Gesellschaft – ringen. Die Vorlesung führt in die „klassischen“ Positionen der soziologischen Theoriegeschichte ein (Karl Marx, Auguste Comte, Max Weber,

Georg Simmel, Emile Durkheim), beansprucht aber auch, das klassische Gründungsnarrativ der Soziologie zu dezentrieren. Dazu sollen Positionen, die meist aus dem soziologischen Kanon ausgeschlossen werden, diskutiert werden: sei es eine alternative Geschichte des Ursprungs der Soziologie mit dem arabischen Denker Ibn Khaldun, seien es meist nicht zum Kanon gezählte Perspektiven von Frauen und nicht-westlichen Soziolog:innen (z. B. Harriet Martineau, William Du Bois). Auf diese Weise wird nicht nur eine Erweiterung soziologischer Stimmen möglich, sondern auch eine Analyse der Ausschlusspraktiken, mit denen der soziologische Kanon erst hergestellt wird.

Literaturhinweise:

- * Honegger, C. (Hg.): Frauen in der Soziologie. Neun Portraits, München, 1998
- * Lepenies, W.: Die drei Kulturen. Soziologie zwischen Literatur und Wissenschaft, München, 1985
- * Moebius, S./Ploder, A. (Hg.): Handbuch Geschichte der deutschsprachigen Soziologie, 2 Bde., Wiesbaden, 2017/2018

Angela Pohlmann

Soziale Strukturen im historischen Wandel

Vorlesung Nr.: 24-404.20
Mo 10-12 Uhr/Beginn 07.04.25
VMP 8 Hörsaal

Teilnehmerbegrenzung: 30

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Die aktuellen globalen Ereignisse sind Beispiele für multiplen, disruptiven sozialen Wandel. Sozialer Wandel findet aber nicht nur im Zuge von Kriegen, Krisen und Katastrophen statt. Vielmehr wandeln sich soziale Gesellschaften immer und überall. Die Vorlesung gibt einen Einblick darein, dass unsere heutigen Institutionen, Werte und Strukturen nicht schon immer „so“ waren und vor allem nicht „einfach so“ so geworden

sind, wie sie uns heute begegnen. Vielmehr sind diese immer Ergebnis und lediglich momentaner Augenblick innerhalb von immer geschehenden Veränderungen. Dabei wirft die Vorlesung jedoch auch einen besonderen Blick darauf, wie Mächteverhältnisse und soziale Ungleichheiten im Verlauf der historischen wie auch der aktuellen Wandelprozesse beständig neu ausgehandelt, durchgesetzt, bekämpft und reproduziert wurden. Die Vorlesung möchte den Teilnehmenden ein Verständnis davon vermitteln, dass soziale Zustände nicht „naturegegeben“ sind oder dass die Dinge immer schon so waren. Soziale Realitäten sind vielmehr immer kontingent und „historisch gemacht“. Die soziale Realität könnte somit immer auch ganz anders sein und werden.

Corinna Körting
Jesaja

Vorlesung Nr.: 51-11.01.1
Fr 8-10 Uhr/Beginn 11.04.25
ESA Hörsaal H

Teilnehmerbegrenzung: 20

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Die Vorlesung soll in die atl. Prophetie und besonders in das Buch Jesaja einführen. Das Buch, das den Namen des Propheten yeša'yahû (Jhwh rettet) trägt, handelt denn auch genau davon, vom Rettungswillen und -handeln Jhwhs. Von der Zeit der assyrischen Bedrohung (8. und 7. Jh.) über das babylonische Exil (587-539) bis hin zur Restauration des religiösen Lebens in Israel unter persischer Herrschaft und bis in die Mitte des 3. Jhs. reichend berichtet das Buch in Klagen und Anklagen, Rechtssprüchen und Heilsorakeln, großartigen Zukunftsvisionen und Hinweisen auf die Realitäten des kleinen Anfangs von Jhwh, Israel und den Völkern. Doch nicht nur der Entstehungszeitraum des Buches ist beeindruckend lang. Es hat eine breite Wirkungsgeschichte, die den prägenden Einfluss dieses Buches in Judentum und Christentum zeigt.

Für die Vorlesung werden ganz unterschiedliche Fragestellungen eine Rolle spielen. Unter der Perspektive der Komposition gilt es, dem Problem auf die Spur zu kommen, wie das Wachsen einer Sammlung von Prophetensprüchen aus dem 8. Jh. zu einem Großjesajabuch, das ca. 500 Jahre umgreift, vorzustellen und zu erklären ist. Die Perspektive der Religionsgeschichte, d. h. u. a. Aspekte der altorientalischen Prophetie oder der Personifikation von Städten im Alten Orient und der klassischen Antike, wird durchlaufend im Blick sein, wie auch die großen theologischen Fragestellungen nach der Heiligkeit Gottes, Gottes Heilswirken als Schöpfungshandeln oder stellvertretendes Leiden.

Einzelne Texte, die einerseits zentral sind für das Jesajabuch und andererseits auf exemplarische Weise auf diese Fragestellungen Auskunft geben können,

werden exegetisch behandelt werden. Die Exegese der Jesajatexte orientiert sich am hebräischen Text, arbeitet jedoch zudem mit Transkription und Übersetzung.

Die Vorlesung ist als Überblicksvorlesung konzipiert und vermittelt Grund- und Spezialwissen zu atl. Prophetie.

Literaturhinweise

- * Berges, U.: Das Buch Jesaja. Komposition und Endgestalt, HBS 16, Freiburg u. a., 1998
- * Jüngling, H.-W.: „Das Buch Jesaja“, in: H. Chr. Frevel (Hg.): Einleitung in das Alte Testament, Stuttgart, 2015, S. 513-52

Sabina Franke
Einführung in die Geschichte
und Kultur des Alten Orients
anhand von Personen

Vorlesung Nr.: 51-11.02.1
Mi 14-16 Uhr/Beginn 09.04.25
ESA Hörsaal C

Teilnehmerbegrenzung: 30

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Der Alte Orient umfasst die heutigen Länder Irak, Syrien, Teile der Türkei und Irans. Seine schriftliche Überlieferung lässt sich von ca. 3200 v. Chr. bis in das erste nachchristliche Jh. verfolgen.

Anhand von einzelnen ausgewählten, sehr unterschiedlichen, bedeutenden oder auch kaum bekannten Personen, Gegenständen und Texten soll ein Zugang zu dieser Welt vermittelt werden. Die Personen, Objekte oder Texte werden dargestellt, erklärt und in ihren kulturgeschichtlichen Zusammenhang eingeordnet.

Literaturhinweise:

- * Frahm, E.: Geschichte des alten Mesopotamien, Stuttgart, 2013
- * Franke, S. (Hg.): Als die Götter Mensch waren, Mainz, 2013
- * Podany, A.: Weavers, Scribes, and Kings. A New History of the Ancient Near East, New York, 2022

Martina Böhm

Zentrale Themen des Neuen Testaments

Vorlesung Nr.: 51-21.01.1
Mo 10-12 Uhr/Beginn 07.04.25
GFW Raum C1053

Teilnehmerbegrenzung: 5

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Die Vorlesung gibt einen Einblick in die zentralen theologischen Themen des Neuen Testaments, die sich auf die Verkündigung und das Wirken Jesu von Nazaret und deren Verständnis in Geschichte und Gegenwart beziehen: seine Reich-Gottes-Botschaft, die Gleichnisse und Wundergeschichten, das Thema Nachfolge und die damit verbundenen ethischen Aspekte. Auch die ntl. Überlieferungen von Tod und Auferstehung Jesu sowie das Thema Glaube und Glauben im Neuen Testament bilden eigene Einheiten. Bei allen Themen werden Texte des Neuen Testaments exemplarisch einbezogen und vorgestellt.

Eckart Schmidt

Der erste Korintherbrief

Vorlesung Nr.: 51-21.02.1
Di 12-14 Uhr/Beginn 08.04.25
ESA Hörsaal K

Teilnehmerbegrenzung: 20

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Über keine andere paulinische Gemeinde sind wir so gut über Probleme und Schwierigkeiten informiert wie über die von Korinth und mit keiner anderen Gemeinde unterhielt der Apostel so rege Korrespondenz. Die Briefthemen sind ganz unterschiedlich und reichen von theologischen Fragen wie dem rechten Verständnis von Freiheit über interne Streitigkeiten, Gottesdienst, ethische Fragen, Vergebung und vieles mehr bis hin zur Auferstehung von den Toten und wie man sich die eigentlich vorstellen soll. Bei dieser Anzahl an Problemen

konnten Paulus sogar die Tränen kommen (2Kor 2,4)!

Die Vorlesung behandelt im Kern den 1. Korintherbrief, berücksichtigt aber auch den 2. Korintherbrief und wagt am Ende noch einen Blick über den biblischen Rahmen hinaus: Auch noch der 1. Clemensbrief berichtet von Zank und Unfrieden in der korinthischen Gemeinde; vielleicht also war Paulus trotz seiner Bemühungen gar nicht besonders erfolgreich?

Literaturhinweise:

- * Zeller, D.: Der erste Brief an die Korinther, KEK 5, Göttingen, 2010
- * Lindemann, A.: Der Erste Korintherbrief, HNT 9/1, Tübingen, 2000

Barbara Müller

Kirchengeschichte des Mittelalters

Vorlesung Nr.: 51-31.01.1
Di 12-14 Uhr/Beginn 08.04.25
VMP 6 Hörsaal E

Teilnehmerbegrenzung: 20

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Das Mittelalter ist eine insbesondere in der evangelischen Kirchengeschichtsforschung vernachlässigte Periode. Die Vorlesung bezweckt eine Einführung in die Geschichte des Christentums von ca. dem Jahr 600 bis zum Vorabend der Reformation. Themen wie Kirchenstruktur (z. B. Papstkirche), Verhältnis von geistlicher und weltlicher Macht, monastische Bewegungen (z. B. Bettelorden), Laienbewegungen (z. B. Waldenser), Mission, Kreuzzüge sowie Ansätze positiver interreligiöser Begegnungen, Definition und Umgang mit Ketzern (z. B. Katharertum), theologische Themen (z. B. Eucharistie) und Methoden (z. B. Scholastik), Frömmigkeit (z. B. Mystik) werden in ihren spezifischen regionalen und zeitlichen Ausprägungen behandelt.

Literaturhinweise:

- * Leppin, V.: Geschichte des mittelalterlichen Christentums, Tübingen, 2012

- * Hauschild, W.-D./Drecoll, V. H.: Lehrbuch der Kirchen- und Dogmengeschichte, Bd. 1: Alte Kirche und Mittelalter, Gütersloh, 2023
- * Ritter, A. M. u. a. (Hg.): Kirchen- und Theologiegeschichte in Quellen, Bd. 2: Mittelalter, 5. Aufl., Neukirchen-Vluyn, 2021

N. N.

Martin Luther. Umriss einer reformatorischen Theologie

Vorlesung Nr.: 51-31.02.1
Di 8-10 Uhr/Beginn 08.04.25
Digital

Teilnehmerbegrenzung: 30

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

In diesem Kurs werden Grundzüge reformatorischer Theologie in ausgewählten Tiefenbohrungen im Werk des Wittenberger Reformators Martin Luther intensiv erarbeitet. Im Wechsel von Input- und gemeinsamen Arbeitsphasen an Textauschnitten aus dem umfassenden Werk des Theologieprofessors Luther stehen Konturen eines reformatorischen Programms zur (theologischen) Debatte. Die erarbeiteten Konturen sowie das Korpus an zu bearbeitenden Texten erstrecken sich über die gesamte Lebensspanne Luthers. Dabei werden sowohl Texte klassischer theologischer Gelehrsamkeit des Universitätsprofessors als auch polemische und konfessionsbezogene Auszüge des Reformators Luther zu besprechen sein. Ziel der Veranstaltung ist ein grundlegender Überblick über die systematischen Hauptthemen der Theologie Luthers sowohl vor ihrem geistesgeschichtlichen Hintergrund als auch im direkten Vergleich mit anderen reformatorischen Theologien seiner Zeit.

Das Lehrangebot wird durchgehend digital angeboten. Ein nach und nach zur Verfügung gestelltes Skript begleitet den Lernfortschritt fortwährend, inkl. weiterführender Literaturangaben. Grundsätzlich wird die „Weimarer Ausgabe“ der Werke Luthers (= WA) zugrunde gelegt.

Literaturhinweise:

- * Bayer, O.: Martin Luthers Theologie. Eine Vergegenwärtigung, 4. Aufl., Tübingen, 2016
- * Danz, Chr.: Einführung in die Theologie Martin Luthers, Tübingen, 2025
- * Rieger, R.: Martin Luthers theologische Grundbegriffe, Tübingen, 2017

N. N.

Geschichte des europäischen Christentums in der Frühen Neuzeit: 1555-1789

Vorlesung Nr.: 51-31.03.1
Mo 12-14 Uhr/Beginn 07.04.25
Ju 9 Hörsaal III

Teilnehmerbegrenzung: 20

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Die Vorlesung zur Geschichte des europäischen Christentums wird einen Überblick über zentrale theologie-, kultur- und kirchengeschichtliche Problemstellungen der Frühen Neuzeit zwischen 1555 und 1789 erarbeiten. Dabei liegt der Fokus der räumlichen Orientierung auf der Geschichte des europäischen Christentums mit einem Schwerpunkt auf Entwicklungen innerhalb der Konfessionskultur europäischer Protestantismen mit Ausblicken auf außereuropäische Entwicklungen. Im Vordergrund der Vorlesung stehen theologiegeschichtliche Entwicklungen innerhalb der bedeutsamen Ausdifferenzierung des Protestantismus während der Frühen Neuzeit zwischen 1555 und 1789. Die theologischen Zusammenhänge werden vor dem Hintergrund ihrer Konstellationen in Gesellschaft, Kultur und Kirche ausgewählter Zentren des frühneuzeitlichen Protestantismus untersucht und dargestellt.

Vom Ausgang der Reformation in ihrer Mündung im Augsburger Religionsfrieden bis zu den Wirren rund um die Französische Revolution 1789 wird so ein breiter Bogen historischer Entwicklungen beschritten, um letzten Endes die Vielgestaltigkeit und Vielfalt von Ausprägungen protestantischer Theologie vor Augen führen zu können.

Literaturhinweise:

- * Kirn, H.-M.: Geschichte des Christentums, Teil 4,1: Konfessionelles Zeitalter, Stuttgart u. a., 2018
- * Arndt, J.: Der Dreißigjährige Krieg (1618-1648), 5. Aufl., Stuttgart, 2022
- * Klosterberg, B. (Hg.): Fromme Gefühle. Bilder und Texte in Büchern des Pietismus (= Kataloge der Franckeschen Stiftungen 40), Wiesbaden, 2024

N. N.

To be continued. Zukunft als (theologisches) Problem

Vorlesung Nr.: **51-41.01.1**
Di 16-18 Uhr/Beginn 08.04.25
TMC Hörsaal

Teilnehmerbegrenzung: 5

N. N.

Schöpfung und (was der) Fall (ist)

Vorlesung Nr.: **51-41.02.1**
Mi 16-18 Uhr/Beginn 09.04.25
ESA Hörsaal J

Teilnehmerbegrenzung: 20

Christoph Seibert

Anderswerden. Ethik der Selbstformung

Vorlesung Nr.: **51-41.03.1**
Di 14-16 Uhr/Beginn 08.04.25
ESA Hörsaal C

Teilnehmerbegrenzung: 30

Kristin Merle

Religion – Öffentlichkeit – Medien

Vorlesung Nr.: **51-51.01.1**
Mi 10-12 Uhr/Beginn 09.04.25
ESA Hörsaal H

Teilnehmerbegrenzung: 30

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

In welcher Weise transformieren digitale Technologien Öffentlichkeit, wie verändert die Plattformisierung von Öffentlichkeit soziale Gefüge, und was bedeutet dies für religiöse Kommunikation bzw. für religiöse Praktiken in (post-)digitalen Zeiten? Die Vorlesung wird nicht nur möglichen Verhältnisbestimmungen von Religion und Öffentlichkeit nachgehen, sondern auch nach dem Konnex von Religion und Politischem fragen. Es wird sich zum einen zeigen, dass der Wandel von Kommunikation und Öffentlichkeit im Zusammenhang der Digitalisierung als gegenwärtigem Peak der Mediatisierung auch Religion und Religiosität nicht unberührt lässt. Formenwandel lassen sich beobachten. Zum anderen soll es gezielt um Phänomene des Politischen gehen: Was ist politisch, und in welcher Weise spielen Religion und Religiosität eine Rolle in politischer Kommunikation? In der Bearbeitung dieser Frage wird eine breite Palette von Phänomenen in den Blick genommen, die von religiös motiviertem Alltagsaktivismus bis hin zu strategisch vernetzten Artikulationsformen der extremen Rechten reicht. Dabei werden auch Strategien untersucht, über die religiöse Symbole und Narrative in politischen Diskursen instrumentalisiert werden.

Die Vorlesung zielt darauf ab, ein grundlegendes Verständnis für die Transformationsprozesse zu vermitteln, die Religion und Öffentlichkeit im Zeitalter der (Post-)Digitalität erleben. Sie bietet eine fundierte Grundlage für die Reflexion der Bedingungen religiöser Praxis in der gegenwärtigen Gesellschaft.

Claudia Jahnel

Einführung in die Interkulturelle Theologie

Vorlesung Nr.: **51-61.01.1**
Di 14-16 Uhr/Beginn 08.04.25
ESA Hörsaal H

Teilnehmerbegrenzung: 20

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Die Vorlesung führt in die Grundfragen der interkulturellen Theologie und der außereuropäischen Christentums-geschichte ein. Einzelne Entwürfe und Richtungen – etwa Befreiungstheologien, post- und dekoloniale, pentekostale, queere, politische, ökologische oder migrationsbezogene Theologien – werden ausführlich dargestellt. Die Vorlesung ist kulturwissenschaftlich ausgerichtet und legt einen Schwerpunkt auf theologische, kulturelle und religiöse Verflechtungen und Aushandlungsprozesse. Diskutiert wird auch die von der Vielfalt der Christenheiten gestellte zentrale theologische wie epistemologische Frage nach dem Verhältnis von Universalität und Partikularität, oder: Was ist den Christenheiten gemeinsam – wenn etwa von manchen die Existenz von Dämonen eine tatsächliche, wirksame Realität darstellt, während andere sie eher „psychologisiert“ u. v. m.?

Das „Inter“ in der Interkulturellen Theologie hat etwas Beunruhigendes, vielleicht auch etwas Anstößiges, in jedem Fall ist es kritisch und produktiv. Außerdem stellt die Interkulturelle Theologie die Frage, ob Theologien aus dem so genannten globalen Süden in Ländern des globalen Nordens überhaupt rezipiert und als relevant betrachtet werden. Die Vorlesung möchte in diesem Sinne „heilsam beunruhigen“ und im Kontext christlicher, religiöser und kultureller Pluralität die Entwicklung theologischer Urteilsfähigkeit bei interkulturellen und interreligiösen Fragestellungen unterstützen.

Literaturhinweise:

- * Dehn, U.: Weltweites Christentum und ökumenische Bewegung, Göttingen, 2014
- * Hock, K.: Einführung in die Interkulturelle Theologie, Darmstadt, 2011
- * Jahnel, C.: Interkulturelle Theologie und Kulturwissenschaft. Untersucht am Beispiel afrikanischer Theologie, Stuttgart, 2015

*Liona Paulus***Deaf Culture and Deaf History**

Seminar **Nr.: 52-030**
 Di 12-14 Uhr/Beginn 08.04.25
 ESA O Raum 221

Teilnehmerbegrenzung: 5*Simon Kollien***Psychosoziale Aspekte und Soziologie tauber Menschen**

Seminar **Nr.: 52-034**
 Fr 10-12 Uhr/Beginn 11.04.25
 ESA Hörsaal K

Teilnehmerbegrenzung: 5*Ingrid Schröder***Einführung in sprachwissenschaftliche Theorien**

Ringvorlesung **Nr.: 52-100**
 Do 10-12 Uhr/Beginn 10.04.25
 VMP 6 Hörsaal B

Teilnehmerbegrenzung: 5**Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:**

Wie jede Wissenschaft ist die Linguistik von ihrer Ideengeschichte geprägt. Jede Theorie knüpft direkt oder indirekt an frühere Theorien an. Kennt man diese Vernetzung, kann man die einzelnen Ansätze besser verstehen und linguistische Studien in den Fachzusammenhang einordnen.

Die Vorlesung vermittelt einen einführenden Überblick zu den wichtigsten Theorien, die im Laufe der Geschichte der Disziplin „Linguistik/Sprachwissenschaft“ ausgebildet wurden. Die einzelnen Theorien werden in ihren wissenschaftshistorischen Kontext eingebettet und in ihrer Wirkung aufeinander dargestellt. Dabei werden die zentralen Fragestellungen und Begrifflichkeiten erörtert. Neben klassischen Theorien werden ebenso aktuelle Ansätze vorgestellt.

Heike Zinsmeister
Einführung in die Linguistik des Deutschen

Seminar **Nr.: 52-101**
Mo 12-14 Uhr/Beginn 07.04.25
VMP 6 Raum A 7005

Teilnehmerbegrenzung: 2

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Die Studierenden erarbeiten sich die Grundlagen der klassischen Teilgebiete der Linguistik:

- Aus welchen Lauten bestehen Sprachen? Wie werden sie produziert? Welchen einzelsprachspezifischen Regeln unterliegen sie? (Phonetik/Phonologie)
- Was ist ein Wort? Aus welchen Bausteinen bestehen Wörter? Wie werden neue Wörter gebildet? (Morphologie)
- Nach welchen Regeln werden Wörter zu größeren Einheiten bis hin zu Sätzen zusammengesetzt? Welche Beschränkungen gibt es für den Satzbau des Deutschen? (Syntax)
- Was bedeuten Wörter genau? Welche Bedeutungsbeziehungen gibt es zwischen verschiedenen Wörtern? (Semantik)
- Wie entsteht ein satzübergreifender Textzusammenhang? Wie kommt es, dass wir sprachlich viel mehr ausdrücken können, als das, was wir wörtlich sagen? Was bedeutet es, mit Sprache Handlungen durchzuführen? (Pragmatik)

Die Studierenden üben, sprachliche Phänomene des Deutschen angemessen zu beschreiben und in systematische Zusammenhänge einzuordnen, wobei auch der Vergleich mit anderen Sprachen interessante Einsichten vermittelt. Darüber hinaus erhalten sie einen Einblick in die Grundlagen der Schriftsprache (Graphematik), aus der sich das Regelwerk der Orthographie ableitet.

Julia Hübner
Grundzüge der Sprachgeschichte

Vorlesung **Nr.: 52-109**
Mi 12-14 Uhr/Beginn 09.04.25
VMP 6 Hörsaal B

Teilnehmerbegrenzung: 100

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Diese Vorlesung bietet eine Einführung in die wesentlichen Entwicklungen und grundlegenden Prinzipien der Sprachgeschichte des Deutschen. Im Fokus stehen die zentralen Prozesse des Sprachwandels sowie deren Einbettung in gesellschaftliche, kulturelle und politische Kontexte. – Die Vorlesung behandelt unter anderem folgende Themen:

- Lautwandel und seine zentralen Mechanismen
- Morphologische und syntaktische Veränderungen im Laufe der Jahrhunderte
- Veränderungen des Wortschatzes durch Lehnwörter und Sprachkontakt
- Die Entstehung und Entwicklung von Schriftlichkeit und Standardisierung

Julia Hübner
Sprachkontakt und Mehrsprachigkeit vom Althochdeutschen bis heute

Seminar **Nr.: 52-116**
Do 12-14 Uhr/Beginn 10.04.25
VMP 6 Raum A 1004

Teilnehmerbegrenzung: 2

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Die Lehrveranstaltung beschäftigt sich mit dem Phänomen des Sprachkontakts und der Mehrsprachigkeit in ihrer historischen und gegenwärtigen Dimension. Ausgehend von den frühesten belegten Formen des Althochdeutschen analysieren wir die Wechselwirkungen zwischen dem Deutschen und anderen Sprachen, die durch Migration, Handel, kulturellen

Austausch und politische Konstellationen entstanden sind.

Wir werden uns im Laufe des Semesters unterschiedliche Quellen anschauen, im Fokus stehen jedoch mehrsprachige Fremdsprachenlehrwerke aus der Frühen Neuzeit. Im Mittelpunkt stehen dabei Fragen wie: Welche Auswirkungen hatte der Sprachkontakt auf die Entwicklung der deutschen Sprache in verschiedenen Epochen? Wie wurden Lehnwörter, Sprachstrukturen und kommunikative Routinen übernommen und angepasst? Wie und warum wurden in der Vergangenheit Fremdsprachen gelernt?

Ingrid Schröder

Niederdeutsch – eine Einführung in die Regionalsprachenforschung

Seminar **Nr.: 52-118**
Mi 10-12 Uhr/Beginn 09.04.25
VMP 6 Raum A 7006

Teilnehmerbegrenzung: **3**

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Die sprachliche Situation in Norddeutschland wird von einer gewachsenen Mehrsprachigkeit mit Niederdeutsch und Hochdeutsch geprägt. Dabei sind Übergangsformen auszumachen („Mischingsch“), die als sprachliche Varianten regionale (und zum Teil auch soziale) Zugehörigkeit markieren. Die sprachliche Entwicklung hat zu einer Diglossie-Situation geführt, d. h. zu einer funktional begründeten Sprachverwendung, wobei das Hochdeutsche dominiert.

Das Seminar soll einen Überblick über den Bestand und Gebrauch regionalbezogener Sprachformen in Norddeutschland geben. Neben der arealen Differenzierung des Sprachraums spielen funktionale und situative Aspekte eine wesentliche Rolle bei der Analyse der Sprachverwendung. Zusätzlich sollen auch die aktuellen Konzepte der Förderungsmöglichkeiten von Regionalsprachen (Europäische Charta der Minderheiten- oder Regionalsprachen) kritisch diskutiert werden.

Literaturhinweise:

- * Bundesraat för Nedderdüütsch & Niederdeutschsekretariat (Hg.): Niederdeutsch in der Wissenschaft – aktuelle Projekte und Lehre, Hamburg, 2020
- * Schröder, I. u. a.: „Sprachvariation in Norddeutschland (SiN)“, in: Regionale Variation des Deutschen. Projekte und Perspektiven, Hg. R. Kehrein/A. Lameli/St. Rabanus, Berlin u. a., 2015, S. 397-424
- * Schröder, I.: „Niederdeutsch in der Gegenwart: Sprachgebiet – Grammatisches – Binnendifferenzierung“, in: Niederdeutsche Sprache und Literatur der Gegenwart, Hg. D. Stellmacher, Hildesheim, 2004, S. 35-97

Stefan Hinterwimmer

Visuelle Kommunikation

Seminar **Nr.: 52-124**
Do 12-14 Uhr/Beginn 10.04.25
VMP 6 Raum A 8006

Teilnehmerbegrenzung: **3**

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Das Seminar beschäftigt sich mit den Besonderheiten und der sprachlichen Bedeutung der visuellen Kommunikation. Dies umfasst Gebärdensprachen als voll entwickelte natürliche Sprachen, die ausschließlich über den visuellen Kanal kommunizieren, aber auch visuelle Mittel, die die gesprochene Sprache ergänzen, wie z. B. Gesten, oder die Schriftsprache, wie Emojis und Memes. Jüngste Forschungen zur Gebärdensprache und zu Gesten in gesprochenen Sprachen zeigen, dass die visuell-gestische Modalität direkte Einblicke in die semantische und pragmatische Struktur von Äußerungen bietet.

In diesem Seminar werden wir ausgewählte Analysen der Semantik von Gesten, Gebärdensprache und den semantischen Beitrag von Emojis, Memes und Bildern diskutieren. Der Schwerpunkt liegt dabei auf Themen wie Ikonizität, Demonstration und Perspektive.

Ingrid Schröder

**Niederdeutsch: Regionalsprache
in Norddeutschland**

Vorlesung

Mi 12-14 Uhr/Beginn
VMP 6

Nr.: 52-127

09.04.25
Hörsaal D

Teilnehmerbegrenzung:

10

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Die Erforschung regionaler Sprachvarianten hat in den vergangenen Jahren einen wesentlichen Wandel erfahren. Die moderne Regionalsprachenforschung verfolgt einen dynamischen Ansatz, der insbesondere der Variation und dem damit verbundenen Wandel von Sprachen und Sprachformen Rechnung trägt. Dabei spielt die Abhängigkeit der Sprachwahl von sozialen, situativen und individuellen Faktoren eine Rolle wie auch die Wahrnehmung und die Bewertung regionaler Sprachformen.

Seit März 2008 wird im Forschungsprojekt „Sprachvariation in Norddeutschland“ das spezifische norddeutsche Varietätenspektrum zwischen hochdeutscher Standardsprache und niederdeutschen Dialekten untersucht. Ziel ist es, das sprachliche Spektrum zwischen hochdeutscher Standardsprache und lokalen Dialekten bei Sprecherinnen aus verschiedenen norddeutschen Regionen zu beleuchten und damit den Wandel der Alltagssprache sowohl hinsichtlich des Sprachsystems als auch hinsichtlich des Sprachgebrauchs insbesondere anhand von Kontaktformen zu beschreiben. Ein zweiter dynamischer Bereich der Variationslinguistik liegt in der Erforschung von Spracheinstellungen und der Herstellung sozialer Bedeutung. In dem auf die Hamburger Sprachsituation fokussierten Projekt „Einstellungen gegenüber regionalen Sprachformen in der Großstadt. Niederdeutsch in Hamburg“ sind biographische Interviews analysiert worden, um Ursachen für individuelle Sprachwahl, individuellen Sprachgebrauchswandel sowie die mit regionalen Sprachformen verbundenen Rollenbilder und Bewertungsmuster beschreiben zu können.

Die Vorlesung soll einen Überblick über Bestand, Gebrauch und Bewertung regionalbezogener Sprachformen in Norddeutschland sowie ihrer Geschichte geben. Dafür werden unterschiedliche theoretische und methodische Ansätze der Dialektologie, der Variationslinguistik und auch der Kontaktlinguistik im Hinblick auf ihre Nutzbarmachung für das norddeutsche Varietätenspektrum diskutiert.

Heike Zinsmeister

Sprachphilosophie

Vorlesung

Do 16-18 Uhr/Beginn
VMP 6

Nr.: 52-128

10.04.25
Hörsaal D

Teilnehmerbegrenzung:

10

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Die Vorlesung gibt einen Überblick über sprachphilosophische Überlegungen von der Antike bis zur Gegenwart: Wie erfassen Menschen mit Hilfe von Sprache die Welt, wie verständigen sie sich miteinander? In welchem Verhältnis stehen Namen oder Begriffe zu den Dingen, die sie bezeichnen? Wie lässt sich die Bedeutung von Sätzen präzise beschreiben? Warum ist es möglich, mit identischen Sätzen Unterschiedliches zu kommunizieren, beispielsweise bei Ironie? Neben den Fragen nach der Bedeutung stellt sich auch die Frage nach dem Einfluss der Sprache auf unser Denken: Inwieweit begrenzen grammatische Systeme und konkrete Begriffsbildungen unsere Wahrnehmung der Welt? Eine aktuelle Debatte in diesem Zusammenhang betrifft die geschlechter(un)gerechte Sprache. Über den klassischen Kanon hinaus beschäftigt sich die Vorlesung auch mit dem Bedeutungsbegriff in der Künstlichen Intelligenz.

Literaturhinweise:

* Pfister, J. (Hg): Texte zur Sprachphilosophie, Stuttgart, 2011

Nadja Kerschhofer-Puhalo
Grundfragen der Schriftlinguistik

Seminar **Nr.: 52-138**
Mi 16-18 Uhr/Beginn 09.04.25
VMP 6 Raum B 3002

Teilnehmerbegrenzung: **3**

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Schriftlinguistik ist ein interdisziplinäres Forschungsfeld, das sich mit Struktur, Gebrauch, Erwerb und Entwicklung von Schrift und Schriftlichkeit auseinandersetzt. Forschungsgegenstände sind u. a. der Vergleich von Schriftsystemen, kognitive Prozesse des Lesens und Schreibens, Entwicklungsphasen des kindlichen Schriftspracherwerbs oder die Vielfalt literaler Praktiken in gesellschaftlichen Kontexten. Zugänge aus unterschiedlichen linguistischen Teildisziplinen wie der Psycholinguistik, der historischen und kontrastiven Linguistik, der Textlinguistik, Soziolinguistik oder Diskursanalyse kommen hier zur Anwendung. Schriftlinguistik als Querschnittmaterie sucht aber auch Anbindung an verschiedene Einzelphilologien, die Medien- und Kommunikationswissenschaften, Literaturwissenschaft, Mehrsprachigkeitsforschung, Erziehungswissenschaften und Fachdidaktiken.

Die Lehrveranstaltung bietet eine Einführung in Grundfragen der wissenschaftlichen Auseinandersetzung mit Schrift, Schriftlichkeit und Geschriebenem. Unter anderem beschäftigen wir uns mit den Beziehungen gesprochener und geschriebener Sprache, dem Stellenwert von Schriftlichkeit in gesellschaftlichen Kontexten, Schreibprinzipien, die dem Deutschen und weiteren Sprachen zugrunde liegen, und Grundfragen der Orthographie, Schriftspracherwerb, dem Gebrauch von Schrift im (öffentlichen) Raum (Linguistic Landscape), Schreibpraktiken in digitalen Kontexten und betrachten Begriffspaare wie Mündlichkeit – Schriftlichkeit, Oralität – Literalität u. a. im Lichte klassischer und aktueller Forschungsarbeiten.

Ziel der Lehrveranstaltung ist es, Studierenden mit zentralen Forschungsfragen dieses Forschungsfeldes vertraut zu machen und ihnen die Fähigkeit zu vermitteln, Perspektiven verschiedener Disziplinen zur Bearbeitung einer Fragestellung der Schriftlinguistik einzunehmen. Die Bereitschaft zur Lektüre englischsprachiger Texte wird vorausgesetzt.

Literaturhinweise:

- * Dürscheid, C.: Einführung in die Schriftlinguistik, 5. Aufl., Göttingen, 2016
- * Meletis, D./Dürscheid, C.: Writing Systems and Their Use. An Overview of Grapholinguistics, Berlin/Boston, 2022

Heike Zinsmeister
Computerlinguistische Methoden für die Linguistik

Seminar **Nr.: 52-143**
Di 16-18 Uhr/Beginn 08.04.25
VMP 6 Raum A 1004

Teilnehmerbegrenzung: **2**

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Das Seminar vermittelt wichtige Kompetenzen der Digital Data Literacy, indem es in die Grundlagen computerlinguistischer Aufbereitung und Analyse von Textkorpora einführt: Wie kann man ein Korpus aus Zeitungstexten erstellen und automatisch linguistisch annotieren, so dass es systematisch für linguistische Fragestellungen ausgewertet werden kann?

Die Studierenden lernen, wie aus Scans ein maschinenlesbarer Text entsteht, der mit Metadaten beschrieben und auf verschiedenen linguistischen Ebenen annotiert wird: Tokenisierung, Lemmatisierung, syntaktische Konstituenten- und Dependenzannotation, Koreferenzannotation. Neben klassischen Ansätzen werden auch Deep-Learning- und KI-Methoden vorgestellt. Zusätzlich zu den Konzepten und konkreten Umsetzungen reflektiert das Seminar die Grenzen automatischer Textverarbeitung und manueller Annotation und diskutiert ethische Probleme der Datengrundlage von (KI-)

Tools. Im Mittelpunkt des Seminars steht dabei die praktische Arbeit mit einer Sammlung historischer deutschsprachiger Zeitungstexte aus Litauen.

Literaturhinweise:

- * Andresen, M.: Computerlinguistische Methoden für die Digital Humanities. Eine Einführung für Geisteswissenschaftler:innen, Tübingen, 2024
- * Biemann, C./Heyer, G./Quasthoff, U.: Wissensrohstoff Text. Eine Einführung in das Text Mining, 2. Aufl., Wiesbaden, 2022

Michael Baldzuhn, Lina Herz, Sebastian Holtzhauer, Hannah Rieger
Einführung in die Ältere deutsche Literatur

Vorlesung **Nr.: 52-150**
Mi 14-16 Uhr/Beginn 09.04.25
VMP 6 Hörsaal C

Teilnehmerbegrenzung: **12**

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Lehrende der Älteren deutschen Sprache und Literatur stellen in der Vorlesung zentrale Gegenstände des Faches dar, seine methodischen Zugänge wie theoretischen Annahmen. Anhand exemplarischer Werke aus der Epoche des Mittelalters wird zum einen ein Überblick über zentrale Textgattungen und ihre Geschichte gegeben (etwa Antikenroman, Artusroman, Heldenepik, Minnesang, Novellistik, Sangspruch u. a.). Zum anderen legen die Vortragenden einen Schwerpunkt darauf, unter welchen besonderen sozialen, kulturellen und medialen Bedingungen mittelalterliche Texte verfasst und rezipiert worden sind. Besondere Berücksichtigung erfahren hierbei kulturwissenschaftliche Ansätze und Methoden, die die Alterität und Fremdheit der Zeugnisse mittelalterlicher Kultur zu erfassen versuchen.

Literaturhinweise:

- * Weddige, H.: Einführung in die germanistische Mediävistik, 4. Aufl., München, 2001

- * Geschichte der deutschen Literatur im Mittelalter, 3 Bde., 3. Aufl., München, 2000

Michael Baldzuhn
**Einführung in die Ältere deutsche Sprache und Literatur:
Donauländischer Minnesang**

Seminar **Nr.: 52-151**
Mi 16-18 Uhr/Beginn 09.04.25
VMP 6 Raum A 8006

Teilnehmerbegrenzung: **2**

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Der Kurs vermittelt für das Verstehen von Werken der deutschen Literatur des Mittelalters erforderliche Grundkenntnisse. Als Veranstaltung des Einführungsmoduls wendet sich das Seminar insbesondere an Erstsemester. Es wird von einem obligatorischen zweistündigen Tutorium begleitet, in dem die Inhalte des Seminars eingeübt werden. Eines der zentralen Ziele der Veranstaltung ist die Vermittlung elementarer Übersetzungskompetenz: Am Ende des Semesters sollen einfachere mittelhochdeutsche Texte im Original gelesen werden können. Die Kenntnisse der älteren Sprachstufe „Mittelhochdeutsch“ leiten überdies dazu an, Phänomene der Gegenwartssprache in ihrer historischen Gewachsenheit zu verstehen und zu erklären. Weiterhin wird mit elementaren Hilfsmitteln des Studiums vertraut gemacht, werden für das Verständnis mittelalterlicher Texte notwendige Grundbegriffe ihrer Analyse eingeführt und werden die besonderen kulturellen Rahmenbedingungen mittelalterlicher Textproduktion, -distribution und -rezeption reflektiert.

Literaturhinweise:

- * Lexer, M.: Mittelhochdeutsches Taschenwörterbuch, 38. Aufl., Stuttgart, 1992
- * Moser, H./Tervooren, H. (Hg.): Des Minnesangs Frühling. Unter Benutzung der Ausgaben von Karl Lachmann, Bd. 1: Texte, Stuttgart, 1988 (zur Anschaffung empfohlen).

Sprache, Literatur, Medien I

* Weddige, H.: *Mittelhochdeutsch. Eine Einführung*, 8. Aufl., München, 2010

Michael Baldzuhn **Vertiefende Übung zu 52-151 Donauländischer Minnesang**

Übung Nr.: **52-151a**
Do 12-14 Uhr/Beginn 10.04.25
VMP 6 Raum B 3002

Teilnehmerbegrenzung: 2

Lenah Grimm **Einführung in die Ältere deutsche Sprache und Literatur: Herzog Ernst**

Seminar Nr.: **52-152**
Mo 10-12 Uhr/Beginn 07.04.25
VMP 6 Raum B 3002

Teilnehmerbegrenzung: 2

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Die Erzählung vom Herzog Ernst (12. Jh.) kombiniert mehrere historische Sagen, Personen und Ereignisse – Adels Häuser und ihre Konflikte, politische Krisen und globale Kriege.

Verleumdet und geächtet muss Herzog Ernst von Bayern seiner Heimat entfliehen. Auf der Fahrt nach Jerusalem von einem Seesturm überrascht, strandet er im farbenfrohen Orient und erlebt dort, stets begleitet von seinem Berater und Freund Wetzlar, viele unverhoffte Abenteuer. Er trifft u. a. auf die verschiedensten wunderbaren (Tier-)Wesen (Kranichmenschen, Riesen, Zwerge) und begegnet phantastischen Orten, die dem Werk märchenhafte Züge verleihen.

Herzog Ernst erfreut sich einer breiten Überlieferungs- und Rezeptionsgeschichte. Durch die Vielzahl der unterschiedlichen Motive und Handlungen eignet sich dieser mittelalterliche Versroman zur differenzierten Einführung in die mediävistische Erzähltheorie, Erzählschemata der mittelalterlichen epischen Literatur, Aspekte der Figurenanalyse und vieles mehr.

Textgrundlage: Herzog Ernst, Mhd./Nhd., Fassung B nach der Ausgabe von K. Bartsch, Stuttgart, 2017 (Reclam, zur Anschaffung empfohlen)

Lenah Grimm **Vertiefende Übung zu 52-152 Einführung in die Ältere deutsche Sprache und Literatur: Herzog Ernst**

Übung Nr.: **52-152a**
Mo 12-14 Uhr/Beginn 07.04.25
VMP 6 Raum A 1004

Teilnehmerbegrenzung: 2

Sebastian Holtzhauer **Einführung in die Ältere deutsche Sprache und Literatur: Hartmann von Aue: ‚Erec‘ (1)**

Seminar Nr.: **52-153**
Do 8-10 Uhr/Beginn 10.04.25
VMP 6 Raum A 1004

Teilnehmerbegrenzung: 2

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Anhand von Hartmanns von Aue ‚Erec‘ (wohl um 1185 entstanden) erarbeiten sich die Studierenden im Seminar die mittelhochdeutsche Laut- und Formenlehre sowie wichtige Aspekte der Syntax und Semantik. In diesem Zusammenhang werden auch für das Sprachverständnis unabdingbare Bereiche der deutschen Sprachgeschichte genauer beleuchtet. Das Kontextwissen, das aus literaturwissenschaftlicher Sicht notwendig für eine adäquate Übersetzung aus dem Mittelhochdeutschen ist, gewinnen die Studierenden durch die Lektüre von Einführungswerken bzw. Überblicksdarstellungen/Aufsätze (s. dazu u. a. den Seminarplan).

Textgrundlage: Erec von Hartmann von Aue, Hg. A. Leitzmann/L. Wolff, 7. Aufl., Tübingen, 2006, auch als PDF downloadbar unter <https://katalogplus.sub.uni-hamburg.de>.

Literaturhinweise:

- * Bumke, J.: Der Erec Hartmanns von Aue. Eine Einführung, Berlin, 2006
- * Hennig, B.: Kleines Mittelhochdeutsches Wörterbuch, 7. Aufl., Berlin, 2022

Sebastian Holtzhauer
Vertiefende Übung zu 52-153
Einführung in die Ältere deutsche Sprache und Literatur:
Hartmann von Aue: ‚Erec‘ (1)

Übung **Nr.: 52-153a**
Do 14-16 Uhr/Beginn 10.04.25
VMP 6 Raum B 3002

Teilnehmerbegrenzung: 2

Sebastian Holtzhauer
Einführung in die Ältere deutsche Sprache und Literatur:
Hartmann von Aue: ‚Erec‘ (2)

Seminar **Nr.: 52-154**
Do 10-12 Uhr/Beginn 10.04.25
VMP 6 Raum A 1004

Teilnehmerbegrenzung: 2

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

s. Veranstaltung Nr. 52-153 (Parallelveranstaltung gleichen Inhalts)

Sebastian Holtzhauer
Vertiefende Übung zu 52-154
Einführung in die Ältere deutsche Sprache und Literatur:
Hartmann von Aue: ‚Erec‘ (2)

Übung **Nr.: 52-154a**
Do 16-18 Uhr/Beginn 10.04.25
VMP 6 Raum B 3002

Teilnehmerbegrenzung: 2

Sebastian Holtzhauer
Einführung in die Ältere deutsche Sprache und Literatur:
Gottfried von Straßburg: ‚Tristan‘

Seminar **Nr.: 52-155**
Mo 14-16 Uhr/Beginn 07.04.25
VMP 6 Raum A 8006

Teilnehmerbegrenzung: 2

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Anhand von Gottfrieds von Straßburg ‚Tristan‘ (um 1210) erarbeiten sich die Studierenden im Seminar die mittelhochdeutsche Laut- und Formenlehre sowie wichtige Aspekte der Syntax und Semantik. In diesem Zusammenhang werden auch für das Sprachverständnis unabdingbare Bereiche der deutschen Sprachgeschichte genauer beleuchtet. Das Kontextwissen, das aus literaturwissenschaftlicher Sicht notwendig für eine adäquate Übersetzung aus dem Mittelhochdeutschen ist, gewinnen die Studierenden durch die Lektüre von Einführungswerken bzw. Überblicksdarstellungen/Aufsätze.

Textgrundlage: Gottfried von Straßburg: Tristan. Bd. 1: Text, Bd. 2: Übersetzung, Hg. K. Marold, 5. Aufl., Berlin/New York, 2004, auch downloadbar via <https://katalogplus.sub.uni-hamburg.de>.

Literaturhinweise:

- * Schulz, M.: Gottfried von Straßburg: ‚Tristan‘, Stuttgart, 2017
- * Hennig, B.: Kleines Mittelhochdeutsches Wörterbuch, 7. Aufl., Berlin, 2022

Sebastian Holtzhauer
Vertiefende Übung zu 52-155
Einführung in die Ältere deutsche Sprache und Literatur:
Gottfried von Straßburg: ‚Tristan‘

Übung **Nr.: 52-155a**
Mo 16-18 Uhr/Beginn 07.04.25
VMP 6 Raum A 8006

Teilnehmerbegrenzung: 2

Hannah Rieger

**Einführung in die Ältere deutsche Sprache und Literatur:
Nibelungenlied (1)**

Seminar Nr.: 52-156
Di 18-20 Uhr/Beginn 08.04.25
VMP 6 Raum A 8006

Teilnehmerbegrenzung: 2

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Die Einführung in die ältere deutsche Sprache und Literatur richtet sich an Studienanfänger:innen und soll Ihnen zwei Kompetenzbereiche eröffnen:

Erstens soll ein Überblick über die Sprachgeschichte des Deutschen sprachliche Phänomene und Sprachwandelprozesse deutlich machen, die noch unseren heutigen Sprachgebrauch prägen. Vor allem sollen Sie aber darauf vorbereitet werden, mittelhochdeutsche Texte in ihrer Originalsprache lesen und verstehen zu können. Ein Schwerpunkt liegt daher auf der Vermittlung der Grammatik sowie syntaktischer Besonderheiten des Mittelhochdeutschen. Zweitens werden wir uns den Spezifika mittelalterlicher Literatur nähern und anhand eines Beispieltextes (Nibelungenlied) die konkrete Arbeit am mittelalterlichen literarischen Text erproben. Dabei soll ein umsichtiger Umgang mit mittelalterlicher Literatur eingeübt werden, der diese Texte einerseits immer als Kunstobjekte begreift, die dazu einladen, zu interpretieren und unterschiedliche Theorien und Methoden auf sie anzuwenden, der andererseits aber auch sensibel mit den historischen Bedingungen umgeht, unter denen diese Literatur entstanden ist.

Hannah Rieger

**Vertiefende Übung zu 52-156
Einführung in die Ältere deutsche Sprache und Literatur:
Nibelungenlied (1)**

Übung Nr.: 52-156a
Do 16-18 Uhr/Beginn 10.04.25
VMP 6 Raum A 8006

Teilnehmerbegrenzung: 2

Hannah Rieger

**Einführung in die Ältere deutsche Sprache und Literatur:
Nibelungenlied (2)**

Seminar Nr.: 52-157
Mi 16-18 Uhr/Beginn 09.04.25
VMP 6 Raum A 9005

Teilnehmerbegrenzung: 2

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

s. Veranstaltung Nr. 52-156 (Parallelveranstaltung gleichen Inhalts)

Hannah Rieger

**Vertiefende Übung zu 52-157
Einführung in die Ältere deutsche Sprache und Literatur:
Nibelungenlied (2)**

Übung Nr.: 52-157a
Do 14-16 Uhr/Beginn 10.04.25
VMP 6 Raum A 8006

Teilnehmerbegrenzung: 2

Hannah Rieger

**Einführung in die Ältere deutsche Sprache und Literatur:
Hartmann von Aue: ‚Gregorius‘**

Seminar Nr.: 52-158
Di 14-16 Uhr/Beginn 08.04.25
VMP 6 Raum A 7005

Teilnehmerbegrenzung: 2

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Die Einführung in die ältere deutsche Sprache und Literatur richtet sich an Studienanfänger:innen und soll Ihnen zwei Kompetenzbereiche eröffnen:

Erstens soll ein Überblick über die Sprachgeschichte des Deutschen sprachliche Phänomene und Sprachwandelprozesse deutlich machen, die noch unseren heutigen Sprachgebrauch prägen.

Vor allem sollen Sie aber darauf vorbereitet werden, mittelhochdeutsche Texte in ihrer Originalsprache lesen und verstehen zu können. Ein Schwerpunkt liegt daher auf der Vermittlung der Grammatik sowie syntaktischer Besonderheiten des Mittelhochdeutschen. Zweitens werden wir uns den Spezifika mittelalterlicher Literatur nähern und anhand eines Beispieltextes (Hartmann von Aue: Gregorius) die konkrete Arbeit am mittelalterlichen literarischen Text erproben. Dabei soll ein umsichtiger Umgang mit mittelalterlicher Literatur eingeübt werden, der diese Texte einerseits immer als Kunstobjekte begreift, die dazu einladen, zu interpretieren und unterschiedliche Theorien und Methoden auf sie anzuwenden, der andererseits aber auch sensibel mit den historischen Bedingungen umgeht, unter denen diese Literatur entstanden ist.

Hannah Rieger
**Vertiefende Übung zu 52-158:
Einführung in die Ältere deutsche Sprache und Literatur:
Hartmann von Aue: ‚Gregorius‘**

Übung **Nr.: 52-158a**
Do 10-12 Uhr/Beginn 10.04.25
VMP 6 Raum A 7005

Teilnehmerbegrenzung: **2**

Lina Herz
Konrad von Würzburg

Vorlesung **Nr.: 52-160**
Do 8-10 Uhr/Beginn 10.04.25
VMP 6 Hörsaal G

Teilnehmerbegrenzung: **12**

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Konrad von Würzburg nimmt unter den deutschsprachigen Autoren des 12. und 13. Jhs. eine Sonderstellung insofern ein, als niemand im genannten Zeitraum sonst über ein so umfangreiches, gattungsmäßig breites und differenziertes

Gesamtwerk hinterlassen hat. So kennen wir bis heute 14 überlieferte Romane, Versnovellen, Kurzerzählungen und Legenden sowie einige lyrische Texte. Dass Konrad nicht nur zeitgenössisch geschätzt, sondern auch lange rezipiert wird, wäre Grund genug, seinem interessanten Oeuvre eine eigene Vorlesung zu widmen. Dass wir über sein Oeuvre aber vor allem die Literatur(produktion) des 13. Jhs. insgesamt besser verstehen können, bildet die Grundthese dieser Vorlesung und wollen wir gemeinsam auf die Probe stellen.

Michael Baldzuhn
**Einführung in die Kodikologie
und Paläografie (mit Exkursion)**

Seminar **Nr.: 52-161**
Di 12-14 Uhr/Beginn 08.04.25
VMP 6 Raum A 11006

Teilnehmerbegrenzung: **2**

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

„Förderlich ist allein der Ausgang von der Überlieferung“, hat vor Jahrzehnten einmal ein prominenter Mediävist behauptet. So weit muss man vielleicht nicht gehen. Aber dass für das Verstehen mittelalterlicher Literatur der Rückgang bis auf die Handschriften besonderer Aufschlusswert zukommen kann, ist im Fach weithin akzeptiert. Allemal kommt ihrem Einbezug ein besonderer Reiz zu: Denn wann hat man denn schon einmal Gelegenheit, materiale Artefakte zu erschließen, die weit über ein halbes Jahrtausend alt sind?

Jeder, der schon einmal in einer altherwürdigen Bibliothek in einem Manuskript des 13. Jhs. blättern durfte, wird das so schnell nicht vergessen. Im Mittelpunkt des Seminars steht zum einen die handschriftliche und Frühdruck-Überlieferung mittelalterlicher Literatur, und zwar durch alle Gattungen hindurch. Im Seminar geht es zum anderen aber immer auch um die mittelalterliche Handschrift als solche. Unsere Beispiele geben nämlich Gelegenheit zur Einführung in die Praxis der Handschriftenbeschreibung und der

Sprache, Literatur, Medien I

Beschreibung von Inkunabeln – das sind bis 1500 gedruckte Bücher – und Frühdrucken. Beides wird im Seminar auch in Ausflügen zu Beispielen eingeübt, die in umliegenden Bibliotheken aufbewahrt werden.

Teilnahmevoraussetzungen: Teilnahme an einer Einführungsveranstaltung.

Literaturhinweise:

- * Schneider, K.: Paläographie und Handschriftenkunde für Germanisten, 3. Aufl., Berlin, 2014

Michael Baldzuhn

Heinrich Kaufringer: Mären

Seminar **Nr.: 52-162**
Do 14-16 Uhr/Beginn 10.04.25

Der Veranstaltungsort stand bei Drucklegung noch nicht fest. Bitte beachten Sie die Hinweise in STiNE.

Teilnehmerbegrenzung: **2**

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Das Seminar gibt Gelegenheit, nach dem Abschluss der „Einführung in die ältere deutsche Sprache und Literatur“ sich zunächst einmal ganz und ausschließlich der konzentrierten literaturwissenschaftlichen Lektüre eines einzigen literarischen Werkes zuzuwenden. Im Mittelpunkt sollen dabei die „Mären“ des Augsburger Stadtbürgers Heinrich Kaufringer († vor 1464) stehen (neben den Mären hat er weitere kleinere Texte, „reden“ vor allem, verfasst, die uns aber nur am Rande interessieren sollen). Dabei handelt es sich um kürzere, regelmäßig sich belehrend gebende Verserzählungen, deren Handlung von oftmals erschreckender Abstrusität erscheint – wenn etwa drei Frauen sich einen Wettstreit liefern, welche ihrem Ehemann wohl am besten auf der Nase herumzutanzten versteht, und sei es um den Preis, dass der Gatte schließlich den Tod findet. Beispielhaft wollen wir dabei Einblick in die Poetik und Faktur der Gattung „Märe“ gewinnen.

Textgrundlage: Heinrich Kaufringer, Werke, Hg. P. Sappeler, Tübingen, 1972 (zur Anschaffung empfohlen).

Teilnahmevoraussetzungen: Teilnahme an einer Einführungsveranstaltung.

Bernhard Jahn

Handschrift und Druck in der zweiten Hälfte des 15. Jhs.

Seminar **Nr.: 52-163**
Mi 8-10 Uhr/Beginn 09.04.25
VMP 6 Raum A 1004

Teilnehmerbegrenzung: **2**

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Die zweite Hälfte des 15. Jhs. war eine mediengeschichtlich äußerst interessante Umbruchszeit, in der sich der Buchdruck langsam neben der Handschrift zu etablieren begann. Wir wollen im Seminar zunächst die Handschriftenproduktion näher betrachten, u. a. die serielle Handschriftenverfertigung in Schreiberwerkstätten, dann in einem zweiten Schritt das Entstehen des Buchdrucks, wobei auch alternative Formen, etwa Blockbücher zu berücksichtigen sind. Es geht um die Gestaltung der Paratexte im Buchdruck, um neue Formate wie Einblattdrucke etc., und vor allem um die Frage der Leistungsfähigkeit des neuen Mediums. Einschätzungen der Zeitgenossen in der Frühen Neuzeit (Lob der Druckkunst; Warnungen) sollen dabei im Zentrum stehen.

Teilnahmevoraussetzungen: Teilnahme an einer Einführungsveranstaltung.

Lina Herz

Troja – Erzählen in den Untergang

Seminar **Nr.: 52-164**
Do 12-14 Uhr/Beginn 10.04.25
VMP 6 Raum A 7006

Teilnehmerbegrenzung: **2**

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Troja steht beinahe synonym für den Untergangsbegriff. Wie diese „Mutter aller Untergangsgeschichten“ im Mittelalter

des 12. und 13. Jhs. mehrfach ihren Weg in die deutsche Sprache findet und welche spezifischen Inszenierungswege die mittelalterlichen Erzählungen finden, den Untergang, aber gleichzeitig immer auch den Neuanfang, zu erzählen, soll im Zentrum unserer gemeinsamen Troja-Lektüren stehen.

Teilnahmevoraussetzungen: Teilnahme an einer Einführungsveranstaltung.

Sebastian Holtzhauer
„König Rother“

Seminar **Nr.: 52-165**
Mo 8-10 Uhr/Beginn 07.04.25
VMP 6 Raum A 8006

Teilnehmerbegrenzung: 2

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Der ‚König Rother‘, entstanden um 1160/70, gehört zur sogenannten mhd. „Brautwerbungsepik“, der noch weitere Texte wie etwa der ‚Herzog Ernst B‘ oder der ‚Salman der Morolf‘ zugerechnet werden. Was diese Werke zu einer Gattung verbindet, ist ihre traditionelle Zuordnung zur Gattung der „Spielmannsdichtung“ bzw. „Brautwerbungsepik“, wobei diese Bezeichnungen in Ermangelung eines besseren Etiketts allenfalls noch als Verlegenheitsbegriffe weiterhin in der mediävistischen Literaturwissenschaft kursieren. Die Idee des „Spielmanns“ als Urheber der oben genannten Texte gilt schon länger als verworfen. Hinzu kommen zum Teil eklatante Unterschiede in Motivik, Art des Erzählens und Textgenese.

Textgrundlage: König Rother, Mhd./Nhd., Hg. I. Bennewitz, Stuttgart, 2000 (Reclam, bitte anschaffen).

Teilnahmevoraussetzungen: Teilnahme an einer Einführungsveranstaltung.

Literaturhinweise:

- * Kiening, Chr.: Art. „König Rother“, in: Killy Literaturlexikon, Bd. 6 (2009), S. 557-59
- * Szklenar, H.: Art. „König Rother“, in: Verfasserlexikon, Bd. 5 (1985), Sp. 82-94

Hannah Rieger

Von Männern und Feen. Das Motiv der Martenehen in Erzählungen des Mittelalters und der Frühen Neuzeit

Seminar **Nr.: 52-166**
Mi 12-14 Uhr/Beginn 09.04.25
VMP 6 Hörsaal E

Teilnehmerbegrenzung: 2

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Die Martenehe ist ein vielbearbeiteter Motivkomplex in mittelalterlicher und frühneuzeitlicher Literatur. Die Texte erzählen von der Liebe zwischen irdischen Männern und Frauen mit übernatürlichen Eigenschaften oder Fähigkeiten. Mit den Erzählungen über diese unkonventionellen Ehen und Beziehungen gehen zwangsläufig Verhandlungen über verschiedenste Problemfelder einher: So müssen die ungleichen Paare die jeweiligen Regeln ihrer unterschiedlichen Herkunftswelten vermitteln; müssen Lösungen finden für gültige Normen und Tabus und geraten dabei nicht selten in Turbulenzen um die Hierarchie zwischen der irdischen Welt und dem mythischen Raum, aber auch zwischen den Geschlechtern.

Das Seminar wird sich verschiedenen Texten widmen, die diesen Motivkomplex je eigen bearbeiten (etwa Thürings von Ringoltingen „Melusine“, Konrads von Würzburg „Partonopier und Meliur“ oder Hartmanns von Aue „Iwein“). Die Teilnahme erfordert daher eine erhöhte Lesebereitschaft.

Teilnahmevoraussetzungen: Teilnahme an einer Einführungsveranstaltung.

Hannah Rieger

Unmögliche Liebe – mögliches Begehren? Soziale Rollen und Geschlechterstereotype im deutschsprachigen Minnesang

Seminar **Nr.: 52-167**
Di 16-18 Uhr/Beginn 08.04.25
VMP 6 Raum A 7005

Teilnehmerbegrenzung: 2

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Der Minnesang gehört zu den bekanntesten Textgattungen mittelalterlicher Literatur. Oft wird er mit dem Konzept der hohen Minne verbunden, das vom Leid des erfolgloswerbenden Sängers um eine höhergestellte Dame getragen wird. Neben dieser prägenden Konstellation etablieren sich in der Geschichte des deutschsprachigen Minnesangs aber auch ganz andere Themenfelder: etwa der nächtlichen Erfüllung des Begehrens im Tagelied oder ausschweifender Tanzabende in einer sexuell freizügigeren bäuerlichen Welt.

Das Seminar möchte anhand beispielhafter Lieder aus der Geschichte des deutschsprachigen Minnesangs ausloten, welche Formen von Minne hier besungen und bestimmten Gesellschaftsschichten zugeschrieben werden. Die Texte sollen systematisch danach aufbereitet werden, welche sozialen Rollen und Geschlechterstereotype die Lieder eigentlich entwerfen und wem sie eine Stimme geben.

Teilnahmevoraussetzungen: Teilnahme an einer Einführungsveranstaltung.

Michael Baldzuhn

Aspekte höfisch-adliger Identität im 15. Jh.: Elisabeths von Nassau Saarbrücken ‚Loher und Maller‘

Seminar Nr.: 52-173
Mi 18-20 Uhr/Beginn 09.04.25
VMP 6 Raum A 8006

Teilnehmerbegrenzung: 2

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Die verwitwete Elisabeth von Lothringen, Gräfin von Nassau-Saarbrücken († 1456) hatte nicht nur die Regentschaft für ihre beiden unmündigen Söhne inne, sondern initiierte (übersetzte? gemeinsam mit ihrer Mutter?) unterdessen auch noch die Übernahme mehrerer Prosaromane (Herzog Herpin, Loher und Maller, Hüge Scheppel, Königin Sibille) aus dem Französischen ins Deutsche. Im Seminar wird

nur einem der Romane, dem ‚Loher‘ nachzugehen sein – und zwar, im *close reading*, entlang der Leitfrage, welche zeitgenössischen Diskurse die höfisch-adeligen Figuren in ihrem Handeln bestimmen. Da die Hamburger Staatsbibliothek zudem einen handschriftlichen Textzeugen des ‚Loher‘ bewahrt, wird mindestens eine Sitzung auch der „Originalhandschrift“ vor Ort gelten.

Textgrundlage: Loher und Maller, Hg. U. v. Bloh, Berlin, 2013.

Teilnahmevoraussetzungen: Teilnahme an einer Einführungsveranstaltung.

Literaturhinweise:

* Bloh, U. v.: „Elisabeth, Gräfin von Nassau Saarbrücken“, in: Killy Literaturlexikon, Bd. 3, 2. Aufl., Berlin, 2008, S. 255-57

* Jahn, B.: „Elisabeth, Gräfin von Lothringen und Nassau Saarbrücken“, in: Deutsches Literatur-Lexikon. Das Mittelalter, Hg. W. Achnitz, Bd. 5: Epik, Berlin, 2013, Sp. 1494-1505

Bernhard Jahn

Neidhart als Liederdichter und als literarische Figur

Seminar Nr.: 52-174
Do 12-14 Uhr/Beginn 10.04.25
VMP 6 Raum A 7005

Teilnehmerbegrenzung: 2

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Neidhart als Dichter im Sinne einer historischen Figur ist noch schwerer greifbar als die anderen Dichter aus dem 13. Jh. Das liegt nicht zuletzt daran, dass er sich in seinen Liedern als Figur inszeniert, die schon bald ein literarisches Eigenleben gewinnt, d. h. die von anderen aufgegriffen und weitergesponnen wird. Der Kern der in den Neidhart-Liedern präsentierten Erzählung entwirft eine neben der höfischen Welt existierende bäuerliche Welt, mit deren Bewohnern („dörper“) der Ritter Neidhart regelmäßig in Konflikt gerät. Im Lauf der Überlieferung kommen vor allem schwankhafte Lieder hinzu, im 15. und 16. Jh. werden daraus dann auch

Dramen (u. a. von Hans Sachs) und ein anonym publiziertes Schwankbuch (Neidhart Fuchs, drei Drucke bis 1566).

Auf der Basis der Salzburger Neidhart-Edition (Neidharts Lieder, hg. von U. Müller, I. Bennewitz-Behr, F. V. Spechtler; als Onlineausgabe verfügbar), die nicht zwischen vermeintlich echten und unechten Liedern trennt, wollen wir die ganze Breite der Neidhart-Tradition betrachten. Teilnahmevoraussetzungen: Teilnahme an einer Einführungsveranstaltung.

Literaturhinweise:

- * Springeth, M./Spechtler, F. V. (Hg.): Neidhart und die Neidhart-Lieder. Ein Handbuch, Berlin, 2018

Sebastian Holtzhauer

Deutsche Bibelepik und Bibelübersetzungen vom 9. bis zum 15. Jahrhundert

Seminar

Mo 12-14 Uhr/Beginn
VMP 6

Nr.: 52-175

07.04.25
Raum A 8006

Teilnehmerbegrenzung:

2

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

„Dem christlichen Weltverständnis des Mittelalters gilt die Bibel als Buch der Bücher, als die Schrift schlechthin. Die Bibel enthält den Weltstoff so umfassend, wie nur irgend denkbar, und so verbindlich, wie es dem in ihr offenbarten göttlichen Wort zukommt. Alles, was in dieser Welt geschieht, erhält von hier aus seinen Sinn.“ So fasst Dieter Kartschoke (1984, S. 20) treffend zusammen und fügt pointiert hinzu: „Darf man, kann man die offenbarte Wahrheit, die Geschichte des Heils in Christus, nacherzählen, neu erzählen, in andere Worte fassen als die der Bibel oder gar in Verse umgießen [...]?“ (ebd.) Das sind Fragen, die nicht nur die Bibelepiker der damaligen Zeit umtrieben, sondern auch die Bibelübersetzer, wenn es um die Übertragung des Textes von einer heiligen in eine Volkssprache ging. Beide befassten sich in Kommentaren und Vorworten zu ihren Werken mehr oder weniger eingehend

mit dieser Problematik, der wir auch im Seminar nachgehen möchten. Dafür schauen wir uns deutsche Bibelübersetzungen sowie -epen von den Anfängen des Deutschen bis hin zum 15. Jh. an und versuchen die verschiedenen Konzepte und Herangehensweisen der Bearbeiter nachzuvollziehen. Mit welchem Ziel übersetzten sie kleinere oder größere Teile der Bibel oder dichteten sie biblische Bücher nach? Wie rechtfertigten sie ihr Vorhaben? An welches Publikum wandten sie sich und welche Bibelkenntnisse konnten sie bei ihm voraussetzen? Welche Quellen wurden neben der Bibel benutzt? Speziell in Bezug auf die Bibeleyen: Was erzählen sie wie, d. h. welche Umarbeitungstendenzen sind auszumachen?

Das Seminar möchte zunächst einen Überblick über die Geschichte der deutschen Bibelübersetzungen und -epen geben, um im Anschluss ausgewählte Beispiele in Auszügen näher zu betrachten. Dazu gehören: der ahd. ‚Tatian‘ und Otfrids von Weißenburg ‚Evangelienharmonie‘, der altsächsische ‚Heliand‘, das ‚Leben Jesu‘ der Ava, Konrads von Fußesbrunnen ‚Kindheit Jesu‘, die ‚Hester‘ und Heinrichs von Hesler ‚Apokalypse‘, aber auch die Werke des Österreichischen Bibelübersetzers, die Wenzelsbibel sowie die Historienbibeln. Der Zugang wird so niedrigschwellig wie möglich gestaltet sein, d. h. unter anderem: Alle Texte bzw. Textausschnitte werden digital zur Verfügung gestellt, für die älteren deutschen Sprachstufen (das Althochdeutsche und Altsächsische) sowie die lateinische Vulgata werden auch Übersetzungen vorhanden sein. Bibelkenntnisse sind von Vorteil, werden aber nicht zwingend vorausgesetzt.

Teilnahmevoraussetzungen: Teilnahme an einer Einführungsveranstaltung.

Literaturhinweise:

- * Kartschoke, D.: „Bibelepik“, in: V. Mertens/U. Müller (Hg.): Epische Stoffe des Mittelalters, Stuttgart, 1984, S. 20-39
- * Reinitzer, H. (Hg.): Deutsche Bibelübersetzungen des Mittelalters, Bern, 1991

- * Wehrli, M.: Geschichte der deutschen Literatur im Mittelalter, Stuttgart, 1997

Peter Brandes

Geschichte der deutschsprachigen Literatur von 1600 bis zur Gegenwart im Überblick

Vorlesung

Mi 10-12 Uhr/Beginn
VMP 6

Nr.: 52-301

09.04.25
Hörsaal D

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Diese Überblicksvorlesung führt in die Geschichte der Neueren deutschen Literatur und ihre medien-, sozial- und kulturgeschichtlichen Voraussetzungen ein. Sie geht chronologisch vor, indem die Epochen und literaturhistorischen Strömungen der deutschsprachigen Literatur vom Barock bis zur Gegenwart übergreifend sowie anhand von Einzelwerken vorgestellt werden. Materialien zu den einzelnen Vorlesungssitzungen werden auf der Internet-Plattform der Veranstaltung eingestellt.

Literaturhinweise:

- * Beutin, W. u. a.: Deutsche Literaturgeschichte. Von den Anfängen bis zur Gegenwart, 8. Aufl., Stuttgart, 2013

Cornelia Zumbusch

Nach der Natur. Von der Naturlyrik zum *nature writing*

Vorlesung

Do 14-16 Uhr/Beginn
VMP 6

Nr.: 52-303

20.04.25
Hörsaal B

Teilnehmerbegrenzung:

10

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Aussterbende Arten, überfischte Ozeane, überdüngte Böden, abgeholzte oder sterbende Wälder, Verbrauch fossiler Brennstoffe oder Extraktion seltener Erden – die Veränderung, Vernutzung und Zerstörung von Naturräumen gehört fraglos zu den dringenden Problemen der Gegenwart. Unter dem Begriff des Anthropozäns versammeln sich seit einer

Weile Positionen, die sogar ein Ende der Natur ausrufen. Gemeint ist, dass Menschen (griech.: *anthropos*) so stark in natürliche Vorgänge eingegriffen haben, dass es keine Natur im Sinn eines „anderen“ der Gesellschaft oder der Kultur mehr gibt. Nun haben kulturelle Naturverhältnisse wie auch die Natur selbst eine Geschichte. Die Vorlesung schlägt einen Bogen von der Frühaufklärung bis zur Gegenwart, um der Veränderung literarischer Naturbezüge nachzugehen. Dabei soll gezeigt werden, wie die deutschsprachige Literatur vom Naturgedicht der frühen Neuzeit über die Naturlyrik der Romantik bis zum (*new*) *nature writing* Natur immer wieder neu entworfen hat: als göttliche Schöpfung oder subjektiver Erfahrungsraum, als Idylle oder als Elegie, als Katastrophe oder Utopie. Die Vorlesung vertieft so den Überblick über die Geschichte der deutschsprachigen Literatur und einige ihrer Gattungen. Besprochen werden auch mögliche theoretische Zugänge zum Problemkomplex Literatur und Ökologie (*ecocriticism, environmental humanities* etc.). Der so geschärfte Blick in die Literatur(geschichte) soll zuletzt auch helfen, über aktuelle Möglichkeiten kultureller und gesellschaftlicher Naturverhältnisse nachzudenken.

Esther Kilchmann

Häuser in Literatur- und Kulturgeschichte: Narrative Verhandlungen von Zugehörigkeit, Geschlecht und Ökonomie

Seminar

Di 14-16 Uhr/Beginn
VMP 6

Nr.: 52-322

08.04.25
Raum A 8006

Teilnehmerbegrenzung:

3

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Häuser gehören zu den zentralen Motiven und Erzählräumen in der neueren Literaturgeschichte. Sie eröffnen Handlungsspielräume oder schränken diese ein, stehen für Abgrenzungen und Übergänge zwischen privatem und öffentlichem Raum, sind in Diskurse um Besitz und Verlust, Heimat und Unbehautheit,

Sicherheit und Mobilität, Macht- und Geschlechterordnungen involviert. Literarische Texte interessieren sich nicht nur für die architektonische Struktur von Häusern, die als Vorlage für Handlungsorte dienen können, sondern auch für Häuser als materielle wie symbolische Orte, an denen familiäre und gesellschaftliche Normen und Werte, individuelle und familiäre Geschichten wie auch umfassende historische Umbrüche reflektiert werden können.

Im Seminar werden wir uns mit Texten vom 19. Jh. bis heute beschäftigen, in denen Häuser in unterschiedlichen literatur- und kulturhistorischen Kontexten gestaltet werden. Dazu gehören Erzählungen von Gottfried Keller und Adalbert Stifter, die die bürgerliche Ordnung des 19. Jhs. reflektieren, Familiengeschichten des 20. Jhs., in denen es um Verlust, transgenerationale Dynamiken und die Auseinandersetzung mit den Zäsuren des Ersten und Zweiten Weltkrieges, mit Exil, Verfolgung und Vertreibung geht (Hilde Spiel, Viola Roggenkamp), schließlich Gegenwartstexte, die am Haus ökonomische Wünsche und Krisen, aber auch Gewalterfahrungen thematisieren (Kirsten Bilkau, Nastasja Penzar).

Primärtexte: Adalbert Stifter: Turmalin (1853); Gottfried Keller: Der Schmied seines Glücks (1865); Hilde Spiel: Lisas Zimmer (1965); Viola Roggenkamp: Familienleben (2004).

Literaturhinweise:

- * Haag, S.: Auf wandelbarem Grund. Haus und Literatur im 19. Jh., Freiburg/Berlin/Wien, 2012
- * Ghanbari, N.: Das Haus. Eine deutsche Literaturgeschichte, Berlin, 2011
- * Dickow, S.: Konfigurationen des (Zu-) Hauses, Stuttgart, 2019

Lina Herz

ReForm. Theater von Gottsched und Gottschedin

Seminar

Do 14-16 Uhr/Beginn
VMP 6

Nr.: 52-324

10.04.25
Raum A 7006

Teilnehmerbegrenzung:

2

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Dieses Seminar wird sich einem entscheidenden Kapitel der Theatergeschichte des 18. Jhs. widmen, das die Entwicklung des deutschen Theaters nachhaltig geprägt hat. Ein zentraler Fokus unseres Seminars wird auf den Ideen und Reformen von Johann Christoph Gottsched liegen, der als einer der einflussreichsten Theoretiker und Dramatiker dieser Zeit gilt. Wir werden uns mit seinen Grundsätzen zur Reform des Theaters, der Rolle der Moral im Drama und seiner Suche nach einem ästhetischen Ideal auseinandersetzen und dabei insbesondere Gottscheds Beitrag zur Reformbewegung erkunden. Denn während Gottsched vor allem den theoretischen Rahmen prägte, seinen „regelhaften“ Stücken aber zeitgenössisch nur mäßiger Erfolg beschieden war, sind die Bühnenstücke seiner Frau ein enormer Erfolg und ihre Vorstellungen von ästhetisch reizvollem Theater offenbar deutlich anders gelagert. Luise Adelgunde Gottscheds Perspektiven und Herausforderungen im Kontext der damaligen Theaterlandschaft sollen uns spannende Diskurse über Geschlechterrollen, Autoritäten und über die Bedeutung von Authentizität im „Kunst schaffen/machen/auf die Bühne bringen“ eröffnen.

Nicolas Paulus

Männlichkeitsentwürfe in der Literatur vom Fin-de-Siècle bis zum Nationalsozialismus

Seminar

Mi 14-16 Uhr/Beginn
VMP 6

Nr.: 52-329

09.04.25
Raum B 3002

Teilnehmerbegrenzung:

3

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

In der ersten Hälfte des 20. Jhs. kam es zu einer intensiven diskursiven Beschäftigung mit Männlichkeitskonzepten und -idealen: Während etwa die aufkommende Frauenbewegung patriarchale Strukturen herausforderte und Sexualwissenschaftler:innen wie Magnus

Hirschfeld für einen toleranteren Umgang mit Homosexualität eintraten, postulierte Otto Weininger mit seiner reaktionären Schrift *Geschlecht und Charakter* (1903) ein Primat des Mannes und erreichte die breite Popularisierung misogynen Ansichten. Durch die zunehmende Militarisierung in den Vorkriegsjahren, die Erfahrungen des Ersten Weltkriegs und schließlich das Aufkommen des Faschismus und die NS-Herrschaft rückten dann Attribute wie Härte, Kaltblütigkeit und Emotionslosigkeit mehr und mehr ins Zentrum des dominanten Maskulinitätsideals – es entstand der „soldatische Männertypus“, wie ihn Klaus Theweleit in seiner einflussreichen Studie *Männerphantasien* (1977) beschrieben hat.

Das Seminar wird sich mit literarischen und theoretischen Texten aus der Zeit der Jahrhundertwende bis zum Nationalsozialismus befassen und historische Geschlechterdiskurse rekonstruieren und literarische Darstellungen von Maskulinität kritisch analysieren. Beschäftigen werden wir uns unter anderem mit der Figur des Dandys in der Literatur des Ästhetizismus, homosozialen Männerbünden wie dem Wandervogel, verschiedenen Literarisierungen von Homosexualität, dem Generationenkonflikt in der Dichtung des Expressionismus und Männlichkeitsentwürfen in Texten des Faschismus. Wir werden kanonisierte Autor:innen wie Arthur Schnitzler, Robert Musil und Ernst Jünger ebenso in den Blick nehmen wie heute weniger bekannte Dichter:innen wie Grete von Urbanitzky und Hans Henny Jahnn. Neben der Auseinandersetzung mit Theweleit's *Männerphantasien* werden wir auch neuere gendertheoretische und kulturhistorische Forschungsbeiträge lesen, um unsere Analysen und Diskussionen angemessen zu kontextualisieren.

Paul Hohn

Kafkas Ratgeberliteratur

Seminar

Di 14-16 Uhr/Beginn
VMP 6

Nr.: 52-331

08.04.25
Raum A 7006

Teilnehmerbegrenzung:

2

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

„Was für eine Gesellschaft es auch sei, ob man zusammen Teater spielt, oder Tee trinkt oder Geister citiert oder den Armen helfen will immer kommt es doch auf Rat an“, notierte Franz Kafka am 4. August 1917. Der Prager Literat las selbst Ratgeberliteratur der Lebensreformbewegung und der Theosophie zu Gymnastik, Naturheilkunde, Erziehung, Ernährung und Meditation, und er kannte die im frühen 20. Jh. modischen Praktiken der Selbstoptimierung aus eigener Erfahrung. Täglich turnte er nach Anleitungen aus *Mein System. 15 Minuten täglicher Arbeit für die Gesundheit* (1904) vom dänischen Gymnasten Jørgen Peter Müller, pflegte vegetarische Diät und Abstinenz, besuchte Naturheiler, alternative Kurorte, spiritistische Séancen oder Vorträge von Rudolf Steiner. In seinen Tagebuchaufzeichnungen, aber auch in Erzählungen und Romanfragmenten beschreibt Kafka die Interaktion mit Ratgebern häufig aus einer dem Ethnologen verwandten, beobachtenden Haltung: Worauf stützt sich die Macht oder das Wissen des Ratgebers? Um was für Sinnangebote oder Heilsversprechen handelt es sich? Wie sind die Redeanteile verteilt? Ist die Interaktion als Monolog oder Dialog strukturiert? Wie tragen Glaube und Vertrauen, Expertise und Charisma zum Gelingen oder Misslingen der Beratung bei und woran zeigt sich dies überhaupt? Ist der Ratschlag verständlich oder rätselhaft? In diesem Kontext legen Kafkas symmetrische Beschreibungen von Stellvertretern traditioneller Autorität wie Rabbis oder Vätern die Frage nahe, ob die Erosion religiöser und familiärer Bindekräfte zugleich von einer spezifisch modernen Ratlosigkeit begleitet war, wie dieses Leben zu führen sei. In Fragen der Lebensführung greifen Unentschlossene in Buchhandlungen oder auf Social-Media-Kanälen auch heute zu Ratgeberliteratur. Die Bereitschaft, sich von einer unvertrauten Person beraten zu lassen, versteht sich dabei nicht von selbst, zumal, wenn das Medium, wie im Fall von Büchern oder Videos, keine Rückfrage ge-

stattet. Um Partnerorientierung zu simulieren und Defizite zerdehnter Sprechsituationen zu kompensieren, werden deshalb häufig Techniken der Anrede und des Zeigens verwendet, deren Zugehörigkeit zur Erzählkunst kein Zufall ist, hatte Walter Benjamin den Erzähler doch dadurch charakterisiert, dass er „dem Hörer Rat weiß“, weil er von der Erfahrung seines ganzen Lebens zu erzählen vermag und, je nach situativer Anforderung, „Weisheit“ bietet „für viele Fälle“. Im Seminar werden wir uns ausgehend von Fallstudien zu Kafka mit Gattung und Verfahren moderner Ratgeberliteratur und den Faktoren ihrer Genese vertraut machen. In einer diachronen Perspektive nehmen wir gegenwärtige Entwicklungen der Ratgeberkultur in den Blick. In welchen Verbindungen stehen die Social-Media-Ratgeber:innen zu den bis in die Antike zurückreichenden Orakeltechniken der Literatur? Gelesen werden Kafka, Benjamin, Rainer Maria Rilke, Sophokles, Lorrie Moore, Liv Strömquist u. a.

Literaturhinweise:

- * Macho, Th.: „Zur Ideengeschichte der Beratung“, in: G. Precht (Hg.): Das Buch von Rat und Tat. Ein Lesebuch aus drei Jahrtausenden, München, 1999, S.16-31
- * Niehaus, M./Peeters, W. (Hg.): Rat geben. Zu Theorie und Analyse des Beratungshandelns, Bielefeld, 2014
- * Carstensen, Th./Schmid, M. (Hg.): Die Literatur der Lebensreform. Kulturkritik und Aufbruchstimmung um 1900, Bielefeld, 2016, S. 9-42

Philipp Schmerheim

Von Literaturpreisen und Verlagsprogrammen: Aktuelle Tendenzen in der KJL der Gegenwart

Seminar **Nr.: 52-334**
Do 14-16 Uhr/Beginn 10.04.25
VMP 6 Raum A 11006

Teilnehmerbegrenzung: **2**

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Kinder- und Jugendliteratur entwickelt sich im Spannungsfeld gesellschaftlicher, kultureller, zeithistorischer Entwicklungen. Was als „gutes“ Buch, als „guter“ Erzähltext gilt, ist von (sich wandelnden) gesellschaftlichen Diskursen etwa über Kriterien für erzählerische bzw. literarische Qualität, über den Stellenwert von Literatur als solcher, über Geschlechterverhältnisse oder über den Charakter und die Rolle von Kindheit abhängig. Gleiches gilt für die Frage, welche Werke „kanonischen“ Charakter erlangen und als „Klassiker“ gelten können.

Der literarisch-erzählerische Zeitgeist spiegelt sich insbesondere in Verlagsprogrammen und in den Nominierungslisten samt Jurybegründungen der einschlägigen Literaturpreise wie dem Deutschen Jugendliteraturpreis, dem Buxtehuder Bullen oder dem Oldenburger Kinder- und Jugendbuchpreis.

In diesem Seminar thematisieren wir die Frage nach narratoästhetischen Entwicklungen der Gegenwarts-KJL durch einen Blick auf die Verlagslandschaft, Literaturpreise und die Feuilleton- und Debattenkultur in deutschsprachigen Medien im deutschsprachigen Raum. Im Rahmen der Sitzungen und Studienleistungen werden wir ausgewählte Erzähltexte, die sich dort finden, analysieren und diskutieren. Auf diese Weise soll das Seminar sensibilisieren für zentrale literaturwissenschaftliche Felder wie Literaturkritik, Kanonbildung und den allgemeinen Stellenwert von Kunst und Kultur für die Gesellschaft: Wie wird über Literatur, über Autor:innen und Themen diskutiert, ge- und bewertet? Worüber wird berichtet und worüber eigentlich nicht? Was sind „herausragende Texte der Kinder- und Jugendliteratur“? Wer entscheidet das und was zeichnet die Nominierungen und Preisträger:innen von einschlägigen Literaturpreisen aus?

Literaturhinweise:

- * Störiko-Blume, U.: Kinder- und Jugendbuchverlage: Macher, Märkte, Medien, Frankfurt a. M., 2021
- * Norrick-Rühl, C./Vogel, A.: „Buch- und Medienmarkt. Produktion, Distribution und Rezeption“, in: Handbuch Kinder-

und Jugendliteratur, Hg. T. Kurwinkel/
Ph. Schmerheim, Stuttgart, 2000, S.
20-37

Axel Ernst Walter

**Bibliotheksreisen – Reale und
imaginäre Bibliotheken in der
frühneuzeitlichen Reiseliteratur**

Seminar **Nr.: 52-343**
Mo 16-18 Uhr/Beginn 07.04.25
VMP 6 Raum A 7005

Teilnehmerbegrenzung: **3**

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Es gab eine Zeit, als Bücher noch nicht bei Google oder als E-Book zuhause am Bildschirm gelesen werden konnten. Es gab eine Zeit, als die Menschen noch zu den Büchern reisten. Im Mittelalter und in der Frühen Neuzeit waren Bibliotheken in Klöstern und Kirchen, Adelschlössern und Rathäusern, Schulen und Universitäten in ganz Europa gefragte Reiseziele, deren Schätze Besucher von überall anzogen. In dieser Veranstaltung werden einige der frühneuzeitlichen Reisenden, die Zwecke und die Erträge ihrer Bibliotheksbesuche sowie die wichtigsten Zielinstitutionen in Deutschland und den umliegenden Territorien vorgestellt. Ausgehend von den aktuellen Ansätzen einer interdisziplinären Reiseforschung wird aus den Untersuchungen einzelner Reisen nicht bloß eine Kultur- und Medien-geschichte von Buch und Bibliothek entstehen, sondern ebenso eine Wissenschaftsgeschichte der Literaturforschung, die damals noch Literärgeschichte hieß.

Bernhard Jahn

Theater des Sturm und Drang

Seminar **Nr.: 52-360**
Di 14-16 Uhr/Beginn 08.04.25
VMP 6 Raum A 1004

Teilnehmerbegrenzung: **2**

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Der Sturm und Drang gilt als eine literari-sche Strömung in der deutschen Literatur hauptsächlich der 1770er Jahre, die als Bewegung junger Autoren vor allem die Form des Dramas bevorzugte. Das Se-minar möchte zunächst anhand zeitge-nössischer theoretischer Texte die Grundkenntnisse über die ästhetischen und anthropologischen Prämissen vertiefen, in einem zweiten Schritt dann an-hand ausgewählter und in der Forschung als typisch geltender Dramen (Gersten-berg: „Ugolino“; Goethe: „Götz“; „Stella“; „Clavigo“; Klinger: „Die Zwillinge“; Lenz: „Die Soldaten“; „Der Hofmeister“; Wag-ner: „Die Kindermörderin“; Schiller: „Die Räuber“ – bitte diese Titel jeweils als Reclamausgabe kaufen!) die spezifi-schen Merkmale einer Sturm-und-Drang-Dramaturgie herausarbeiten.

Kathrin Fahlenbrach

**Einführung in die Medienwis-
senschaft**

Vorlesung **Nr.: 52-510**
Di 12-14 Uhr/Beginn 08.04.25
VMP 6 Hörsaal G

Teilnehmerbegrenzung: **10**

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Die Vorlesung präsentiert einschlägige theoretische Perspektiven der Medien-wissenschaft sowie ihrer Gegenstände. Zu Beginn werden wichtige Medienkul-turtheorien (z. B. Dispositiv-Theorie; Ka-nadische Schule um Marshall McLuhan) eingeführt. Im Anschluss werden ästheti-sche Formen, Genres, Gattungen sowie technische Eigenschaften von linearen Massenmedien (z. B. lineares Kino und Fernsehen) und interaktiven Medien (z. B. Soziale Online-Plattformen, Com-puterspiele) vorgestellt. Im Fokus steht dabei, welche Konventionen der Medien-gestaltung und -nutzung sich in der brei-teren Medienkultur ausgebildet haben. Dabei wird auch der medienkulturelle Wandel dieser Medienumgebungen be-leuchtet.

Die Einführung in die Ästhetik, Techniken und Konventionen in Massenmedien und interaktiven (Online-)Medien werden wir entlang der für den Studiengang zentralen Unterscheidung von Fiktion und Dokumentation besprechen, mit ihren grundlegend unterschiedlichen Welt-Bezügen, die auch unterschiedliche Erwartungen beim Publikum wecken (z. B. Spielfilme, TV-Nachrichten, Werbespot). Dabei werden wir aber auch die Übergänge und die im medialen Wandel (etwa durch generative KI und Deepfakes) zunehmend verstärkten Vermischungen dieser beiden Grundhaltungen medialer Repräsentation diskutieren.

Literaturhinweise:

- * Fahlenbrach, K.: Medien, Geschichte, Wahrnehmung. Ein Lehrbuch zur Mediengeschichte, Wiesbaden, 2019
- * Hickethier, K.: Einführung in die Medienwissenschaft, Stuttgart, 2003
- * Schröter, J. (Hg.): Handbuch Medienwissenschaft, Stuttgart/Weimar, 2014

Thomas Weber

Gesellschaftliche Herausforderungen im dokumentarischen Film: Schwerpunktthema: Digitale Transformation

Vorlesung **Nr.: 52-550**
Di 14-16 Uhr/Beginn 08.04.25
VMP 6 Hörsaal G

Teilnehmerbegrenzung: 10

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Die Vorlesung befasst sich zunächst mit grundlegenden Theorien des dokumentarischen Films und fokussiert dann neuere Produktionen und dokumentarische Ausdrucksformen, die sich mit gesellschaftlichen Herausforderungen wie z. B. Klimawandel, Migration oder Krieg befassen. Ein besonderer Schwerpunkt wird dabei das Thema digitale Transformation sein: also zum einen die Thematisierung des digitalen Wandels in dokumentarischen Filmen, zum anderen auch die digitale Transformation des dokumentarischen Films selbst und nicht zuletzt auch

die Dokumentation des Diskurses zur digitalen Transformation. Ein wichtiger Bestandteil der Vorlesung werden (z. T. international, d. h. englischsprachende) Gäste (Filmemacher:innen und Wissenschaftler:innen) sein, die ihre jeweiligen Sicht auf die thematischen Schwerpunkte vorstellen.

Sprache, Literatur, Medien II

Klaus Lennartz
Demosthenes

Vorlesung Nr.: 53-391
Do 16-18 Uhr/Beginn 10.04.25
VMP 6 Hörsaal F

Teilnehmerbegrenzung: 25

Claudia Schindler
Poesie der Spätantike

Vorlesung Nr.: 53-392
Di 14-16 Uhr/Beginn 08.04.25
VMP 6 Hörsaal F

Teilnehmerbegrenzung: 20

Christian Brockmann
Euripides, Bakchen

Seminar Nr.: 53-393
Do 14-16 Uhr/Beginn 10.04.25
VMP 6 Raum B 3001

Teilnehmerbegrenzung: 10

Christian Brockmann, José Maksimczuk
**Aristoteles: Magna Moralia:
Texte, Manuskripte, Überlieferung**

Seminar Nr.: 53-396
Mo 12-14 Uhr/Beginn 07.04.25
Der Ort stand bei Drucklegung noch nicht fest. Bitte beachten Sie die Hinweise in STiNE.

Teilnehmerbegrenzung: 10

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:
Teilnahmevoraussetzungen: Griechischkenntnisse im Umfang des Graecums.

Claudia Schindler
Vergil, Eclogen

Seminar Nr.: 53-398
Mo 18-20 Uhr/Beginn 07.04.25
VMP 6 Raum C 1011

Teilnehmerbegrenzung: 2

Christian Brockmann
Griechische Paläographie, Manuskriptforschung und Textkritik

Übung Nr.: 53-403
Mo 16-18 Uhr/Beginn 07.04.25
VMP 6 Raum B 3001

Teilnehmerbegrenzung: 10

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:
Teilnahmevoraussetzungen: Griechischkenntnisse im Umfang des Graecums.

Klaus Lennartz
Dichter übers Dichten

Übung Nr.: 53-404
Fr 10-12 Uhr/Beginn 11.04.25
VMP 6 Raum B 3001

Teilnehmerbegrenzung: 10

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:
Teilnahmevoraussetzungen: Griechischkenntnisse im Umfang des Graecums.

Klaus Lennartz
**Pseudo-Longin, Peri Hypsous,
„Über das Erhabene“**

Seminar Nr.: 53-409
Do 12-14 Uhr/Beginn 10.04.25
VMP 6 Raum B 3001

Teilnehmerbegrenzung: 10

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Teilnahmevoraussetzungen: Griechischkenntnisse im Umfang des Graecums.

Daniel Deckers

Hesiod, Werke und Tage (Auswahl)

Seminar **Nr.: 53-410**
Mi 14-16 Uhr/Beginn 09.04.25
VMP 6 Raum B 3001

Teilnehmerbegrenzung: 10

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Teilnahmevoraussetzungen: Griechischkenntnisse im Umfang des Graecums.

Jessica Schrader

Apuleius, Metamorphosen

Seminar **Nr.: 53-411**
Mo 14-16 Uhr/Beginn 07.04.25
VMP 6 Raum C 1011

Teilnehmerbegrenzung: 2

Claudia Schindler

Girolamo Fracastoro, Syphilis sive Morbus Gallicus

Übung **Nr.: 53-412**
Mo 12-14 Uhr/Beginn 07.04.25
VMP 6 Raum B 3001

Teilnehmerbegrenzung: 2

Nils Kircher

Griechisch I (a+b) (Grammatik für Anfänger)

Seminar **Nr.: 53-421**
Mo, Mi 18-20 Uhr/Beginn 07.04.25
VMP 6 Raum A 9006

Teilnehmerbegrenzung: 10

Catharina Opitz

Griechisch II (Grammatik für Fortgeschrittene)

Seminar **Nr.: 53-422**
Mi 18-20 Uhr, Fr 16-18 Uhr
Beginn 09.04.25
VMP 6 Raum C 1011

Teilnehmerbegrenzung: 10

Klaus Lennartz

Einführung in die griechische Prosalectüre I

Übung **Nr.: 53-423**
Di 12-14 Uhr/Beginn 08.04.25
Der Ort stand bei Drucklegung noch nicht fest. Bitte beachten Sie die Hinweise in StINE.

Teilnehmerbegrenzung: 10

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Teilnahmevoraussetzungen: Griechischkenntnisse entsprechend Griechisch II.

Klaus Lennartz

Einführung in die griechische Prosalectüre II

Übung **Nr.: 53-424**
Fr 12-14 Uhr/Beginn 11.04.25
VMP 6 Raum C 1011

Teilnehmerbegrenzung: 10

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Teilnahmevoraussetzungen: Griechischkenntnisse entsprechend Griechisch II.

Ulrich Moennig

Byzantinische Romane

Vorlesung **Nr.: 53-430**
Di 12-14 Uhr/Beginn 08.04.25
VMP 6 Raum C 1011

Teilnehmerbegrenzung: 5

Sprache, Literatur, Medien II

Ulrich Moennig

Einführung in die byzantinische und neugriechische Literatur

Seminar **Nr.: 53-432**
Di 16-18 Uhr/Beginn 08.04.25
VMP 6 Raum B 3001

Teilnehmerbegrenzung: 3

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Dieses Seminar Ib schließt an das Seminar Ia des Wintersemesters an. Während Ia der byzantinischen Literatur gewidmet ist, ist Gegenstand von Ib die neugriechische Literatur. Ein Seminarplan wird zu Beginn des Semesters vorgestellt. Die Vorbereitung zu einer jeden Sitzung geschieht anhand von Lehrmaterialien, die über AGORA zur Verfügung gestellt werden.

Thomas Kyriakis

Griechische Landeskunde

Seminar **Nr.: 53-433**
Mo 18-20 Uhr/Beginn 07.04.25
VMP 6 Raum B 3001

Teilnehmerbegrenzung: 3

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Das Seminar soll einen landes- und kulturkundlichen Überblick über das 19. und 20. Jh. sowie über die ersten zwei Jahrzehnte im 21. Jh. in Griechenland vermitteln. Aus den Bereichen Geographie, Demographie, Wirtschaft, Bildung, Soziales, Kultur, Geschichte und Politik werden wir versuchen, einzelne Themenaspekte herauszugreifen und sie in Zusammenarbeit zu analysieren und zu interpretieren. Der Umgang mit wissenschaftlichen Hilfsmitteln sowie relevanten Arbeits- und Präsentationstechniken gehört ebenfalls zu den Hauptzielen des Seminars. Teilnahmevoraussetzungen: keine, Griechischkenntnisse sind aber willkommen.

Literaturhinweise:

- * Haversath, J.-B.: Griechenland: raumzeitlicher Wandel im Süden der Balkanhalbinsel, Gotha/Stuttgart, 2004

- * Krasberg, U.: Griechenlands Identität. Geschichte und Menschen verstehen, Frankfurt a. M., 2017
- * Schmitt, R.: Griechenland. Eine Einführung in Demographie, Geschichte, Politik, Wirtschaft, Rostock, 2015

Athanasios Anastasiadis **Neugriechisch Ib**

Übung **Nr.: 53-441**
Mo 10-12 Uhr, Do 14-16 Uhr
Beginn 07.04.25
VMP 6 Raum C 1011

Teilnehmerbegrenzung: 3

Athanasios Anastasiadis **Neugriechisch IIb**

Übung **Nr.: 53-442**
Mi 14-16 Uhr, Fr 10-12 Uhr
Beginn 09.04.25
VMP 6 Raum C 1011

Teilnehmerbegrenzung: 3

Athanasios Anastasiadis **Neugriechisch IIIb**

Seminar **Nr.: 53-443**
Di 14-16 Uhr, Do 18-20 Uhr
Beginn 08.04.25
VMP 6 Raum C 1011

Teilnehmerbegrenzung: 3

Athanasios Anastasiadis **Übung zu Neugriechisch Ib**

Übung **Nr.: 53-444**
Mo 12-14 Uhr/Beginn 07.04.25
Der Ort stand bei Drucklegung noch nicht fest. Bitte beachten Sie die Hinweise in StINE.

Teilnehmerbegrenzung: 3

Athanasios Anastasiadis
Übung zu Neugriechisch IIb

Übung Nr.: 53-445
Mi 16-18 Uhr/Beginn 09.04.25
VMP 6 Raum C 1011

Teilnehmerbegrenzung: 3

Christine Günther
The Structure of English

Vorlesung Nr.: 53-472
Fr 10-12 Uhr/Beginn 11.04.25
VMP 6 Hörsaal G

Teilnehmerbegrenzung: 10

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

This lecture provides a thorough description of the linguistic properties that characterize Modern English. We will draw particular attention to the following levels of language description: orthography, phonology, morphology, lexicology and syntax. The central questions we will address in this lecture are: what do we need to know about the structure of English in order to teach it and/or work with it on a professional level? The focus throughout the lecture is on Standard British (and American) English.

Peter Siemund
The History of English

Vorlesung Nr.: 53-474
Mo 14-16 Uhr/Beginn 07.04.25
VMP 6 Hörsaal E

Teilnehmerbegrenzung: 10

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

The history of English is marked by several events which, taken together, can go a long way towards explaining the enormous structural and lexical differences between the language as it is spoken today and the one used by the Teutonic tribes who started to invade the British Isles at around 449 AD from the south-

eastern tip of England. Several successive waves of warriors and settlers from Northern Europe as well as a prolonged period of French influence have changed the character of English profoundly. Moreover, from its very beginnings English has been in an intimate contact with the Celtic languages. Some scholars even think that English has been shaped by language contact to such an extent that it is better discussed in the context of Creole languages.

This lecture series explores the development of English from an originally truly Germanic language to a language which today in many respects takes up a marginal position in this family and which has also distanced itself considerably from Standard Average European. Linguistic developments will be discussed in the context of the historical processes that triggered them. Nevertheless, it will also be shown that linguistic change cannot always be tied to influence from outside, but may also be due to language-internal forces.

Literaturhinweise:

- * Baugh, A. C./Cable, Th.: A History of the English Language, London, 1993
- * Görlach, M.: The Linguistic History of English, Oxford, 1997

Christina Meyer
History of American Literature

Vorlesung Nr.: 53-500
Di 14-16 Uhr/Beginn 08.04.25
VMP 6 Hörsaal B

Teilnehmerbegrenzung: 10

Sandra Dinter
History of British Literature

Vorlesung Nr.: 53-501
Di 16-18 Uhr/Beginn 08.04.25
VMP 6 Hörsaal B

Teilnehmerbegrenzung: 10

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

This lecture gives students a broad overview of the history of British literature, ranging all the way from its beginnings in the Anglo-Saxon period to the twenty-first century. Each lecture will be devoted to a distinct literary period and its major developments and genres, which will be placed in their wider cultural and historical contexts. Furthermore, every lecture will feature concise readings of pertinent works and their authors, highlighting continuities across and differences between literary epochs. By the end of this lecture, you will be familiar with the basic concepts and texts associated with the Middle Ages, the Early Modern period, the Restoration and eighteenth century, Romanticism, Victorianism, Modernism, and contemporary and postcolonial literature. Many of the primary texts that will be discussed in the course of this lecture can be found in *The Norton Anthology of English Literature*.

Literaturhinweise:

- * Greenblatt, St. (Hg.): *The Norton Anthology of English Literature*, 6 Bde., 10. Aufl., New York, 2018
- * Poplawski, P. (Hg.): *English Literature in Context*, 2. Aufl., Cambridge, 2017
- * Sanders, A.: *The Short Oxford History of English Literature*, 3. Aufl., Oxford, 2004

Susanne Rupp

Key Concepts British Literature

Vorlesung Nr.: 53-503
Mo 16-18 Uhr/Beginn 07.04.25
VMP 6 Hörsaal D

Teilnehmerbegrenzung: 10

Florian Sedlmeier

Key Concepts: Realism

Vorlesung Nr.: 53-504
Mo 14-16 Uhr/Beginn 07.04.25
VMP 6 Hörsaal C

Teilnehmerbegrenzung: 10

Susann Fischer, Marc-Olivier Hinzelin

Einführung in die Linguistik der romanischen Sprachen: Grundprobleme romanistischer Linguistik

Vorlesung Nr.: 53-665
Di 10-12 Uhr/Beginn 08.04.25
VMP 6 Hörsaal E

Teilnehmerbegrenzung: 5

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

In Ergänzung zum vorwiegend systemlinguistisch ausgerichteten Einführungsseminar Ia wird grundlegendes Wissen zu folgenden Themenbereichen vermittelt: Geschichte und heutige Situation der romanischen Sprachen, Sprachvariation und Soziolinguistik, Sprachtypologie, Spracherwerb, Mehrsprachigkeit und Sprachverlust.

Literaturhinweise:

- * Gabriel, Chr./Meisenburg, T.: *Romanische Sprachwissenschaft*, 4. Aufl., Paderborn, 2021 (UTB, zur Anschaffung empfohlen)

Maria Goldbach

Phonologie der romanischen Sprachen

Vorlesung Nr.: 53-676
Di 14-16 Uhr/Beginn 08.04.25
VMP 6 Hörsaal E

Teilnehmerbegrenzung: 5

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Es handelt sich um eine einführende Vorlesung in die Phonologie mit spezieller Berücksichtigung der Lautstruktur der romanischen Sprachen. Ich vertiefe die Konzepte des Phonemsystems, der Minimalpaarbildung, der phonologischen Regeln. Wir behandeln phonologische Merkmale und ihre Merkmalsgeometrie, die Silbenstruktur und ihre Sonorität und höhere prosodische Konstituenten. Weiterhin vergleichen wir die Lautstrukturen

einzelner romanischer Sprachen miteinander und heben ihre Besonderheiten gegeneinander hervor.

Mario Navarro
Spracherwerb, Diversität und Evolution: drei Hauptprobleme in 30 Jahren Minimalismus

Vorlesung Nr.: 53-677
Mo 12-14 Uhr/Beginn 07.04.25
VMP 6 Hörsaal G

Teilnehmerbegrenzung: 5

Daniel Fliege
Einführung in die Literaturwissenschaft

Vorlesung Nr.: 53-690
Di 10-12 Uhr/Beginn 08.04.25
VMP 6 Hörsaal G

Teilnehmerbegrenzung: 5

Daniel Fliege
Ringvorlesung: Kanon und Klasse

Vorlesung Nr.: 53-691
Mo 10-12 Uhr/Beginn 07.04.25
VMP 6 Hörsaal E

Teilnehmerbegrenzung: 5

Inke Gunia
Literarische Polemiken in der romanischen Literatur (18.-21. Jh.)

Vorlesung Nr.: 53-692
Mi 10-12 Uhr/Beginn 09.04.25
VMP 6 Hörsaal E

Teilnehmerbegrenzung: 5

Rogier Gerrits
Dämonen, Hexen, Zombies, Cyborgs. Darstellungen des Monströsen in Literatur und Film

Seminar Nr.: 53-698
Mi 16-18 Uhr/Beginn 09.04.25
VMP 6 Raum A 10008

Teilnehmerbegrenzung: 3

Valérie Le Vot-Wenzel
Mémoire, trauma et identité: Gaël Faye „Petit Pays“ (2016) et „Jacaranda“ (2024)

Seminar Nr.: 53-699
Mo 12-14 Uhr/Beginn 07.04.25
VMP 6 Raum A 10007

Teilnehmerbegrenzung: 3

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:
Unterrichtssprache ist Französisch.

Marc Andreas Föcking
Verrat, Täuschung und Intrige im 18. Jh.: Laclos, Les liaisons dangereuses, und Mozart/Da Ponte, Così fan tutte

Seminar Nr.: 53-702
Di 14-16 Uhr/Beginn 08.04.25
VMP 6 Raum A 9006

Teilnehmerbegrenzung: 3

Marc Andreas Föcking
Einführung in die Literaturwissenschaft (Italienisch)

Seminar Nr.: 53-750
Mi 10-12 Uhr/Beginn 09.04.25
VMP 6 Raum A 10008

Teilnehmerbegrenzung: 3

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Das Seminar überträgt die allgemeinen literaturwissenschaftlichen Konzepte der Modul-Vorlesung (Veranst. Nr. 53-690) auf die konkreten Bedingungen der italienischen Literatur in ihrer historischen wie ihrer systematischen Dimension. Die Arbeit im Seminar dient damit gleichzeitig der Konkretisierung und Vertiefung abstrakter literaturwissenschaftlicher Konzepte wie „Literatur“, „Fiktion“ oder „Gattung“, dem Einstieg in die italienische Literaturgeschichte durch die Lektüre und Analyse italienischer Texte vom Mittelalter bis zur Gegenwart sowie der Einführung in Grundbedingungen des wissenschaftlichen Arbeitens.

Literaturhinweise:

- * Liebermann, M./Kuhn, B.: Einführung in die italienische Literaturwissenschaft, Berlin, 2014 (zur Anschaffung empfohlen)

Anna Maria Bedranowsky

„Il Decameron“ zwischen Tradition und Moderne: Boccaccio, Pasolini und die Netflix-Adaption

Seminar **Nr.: 53-752**
Do 10-12 Uhr/Beginn 10.04.25
VMP 6 Raum B 11014

Teilnehmerbegrenzung: **3**

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Unterrichtssprache ist Deutsch/Italienisch.

Marc Andreas Föcking

„Guarda che luna!“ Die italienische Literatur und der Mond

Seminar **Nr.: 53-754**
Mo 14-16 Uhr/Beginn 07.04.25
VMP 6 Raum A 8005

Teilnehmerbegrenzung: **3**

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Unterrichtssprache ist Deutsch/Italienisch.

Inke Gunia

Einführung in die Literaturwissenschaft (Spanisch)

Seminar **Nr.: 53-790**
Mo 14-16 Uhr/Beginn 07.04.25
VMP 6 Raum B 4002

Teilnehmerbegrenzung: **3**

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Das Seminar überträgt die allgemeinen theoretischen literaturwissenschaftlichen Konzepte der Modul-Vorlesung auf die konkreten Bedingungen der spanischsprachigen Literatur in ihrer historischen wie ihrer systematischen Dimension. Die Arbeit im Seminar dient damit gleichzeitig der Konkretisierung und Vertiefung abstrakter literaturwissenschaftlicher Konzepte, dem Einstieg in die Lektüre und Analyse spanischsprachiger Texte vom Mittelalter bis zur Gegenwart sowie der Einführung in Grundbedingungen des wissenschaftlichen Arbeitens. Als Basis der praktischen Analysen werden wir uns mit exemplarischen Textbeispielen bzw. -auszügen beschäftigen, die epochenspezifische Merkmale aufweisen.

Markus Schöffauer

Einführung in die Literaturwissenschaft (Spanisch)

Seminar **Nr.: 53-791**
Do 14-16 Uhr/Beginn 10.04.25
VMP 6 Raum A 10008

Teilnehmerbegrenzung: **3**

Inke Gunia

Gut und Böse erzählen in (graphischer) Literatur und Film

Seminar **Nr.: 53-793**
Di 10-12 Uhr/Beginn 08.04.25
VMP 6 Raum A 8005

Teilnehmerbegrenzung: **3**

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Unterrichtssprache ist Deutsch/Spanisch.

Markus Schöffauer
Exemplarische Analyse spanischsprachiger lyrischer Texte

Seminar Nr.: 53-794
Do 10-12 Uhr/Beginn 10.04.25
VMP 6 Raum B 4002

Teilnehmerbegrenzung: 3

Inke Gunia
Trabajo social y activismo político por medio de la poesía y la fe: Ernesto Cardenal

Seminar Nr.: 53-797
D 14-16 Uhr/Beginn 08.04.25
VMP 6 Raum A 8005

Teilnehmerbegrenzung: 3

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Unterrichtssprache ist Spanisch.

Markus Schöffauer
„La casa de la belleza“ von Melba Escobar

Seminar Nr.: 53-798
Mi 14-16 Uhr/Beginn 09.04.25
VMP 6 Raum A 9006

Teilnehmerbegrenzung: 3

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Unterrichtssprache ist Spanisch.

Assumpta Terés
Katalanisch: Gramàtica II

Übung Nr.: 53-845
Di 12-14 Uhr/Beginn 08.04.25
VMP 6 Raum C 1005

Teilnehmerbegrenzung: 2

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Unterrichtssprache ist Katalanisch.

Assumpta Terés
Katalanisch: Expressió escrita II

Übung Nr.: 53-846
Do 12-14 Uhr/Beginn 10.04.25
VMP 6 Raum C 1005

Teilnehmerbegrenzung: 2

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Unterrichtssprache ist Katalanisch.

Assumpta Terés
Katalanisch: Comentari de textos II

Übung Nr.: 53-847
Di 14-16 Uhr/Beginn 08.04.25
VMP 6 Raum C 1005

Teilnehmerbegrenzung: 2

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Unterrichtssprache ist Katalanisch.

Assumpta Terés
Katalanisch: Cultura i civilització

Vorlesung Nr.: 53-848
Do 14-16 Uhr/Beginn 10.04.25
VMP 6 Raum C 1005

Teilnehmerbegrenzung: 2

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Unterrichtssprache ist Katalanisch.

Maria Goldbach
Grundzüge der Phonologie (Portugiesisch/Französisch)

Seminar Nr.: 53-850
Mo 16-18 Uhr/Beginn 07.04.25
VMP 6 Raum A 9006

Teilnehmerbegrenzung: 3

Sprache, Literatur, Medien II

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

In diesem Seminar führe ich in die Grundbegriffe der segmentalen und suprasegmentalen Phonologie ein. Wir lernen die Phoneme des Französischen und Portugiesischen kennen, einige phonologische Prozesse bezogen auf die beiden Sprachen und auch auf das Deutsche. Weiterhin sehen wir uns die Silbenstruktur an und die Beschaffenheit der silbischen Konstituenten.

Maria Goldbach

Gerundien und Partizipen (Portugiesisch/Französisch)

Seminar **Nr.: 53-853**
Di 12-14 Uhr/Beginn 08.04.25
VMP 6 Raum A 10007

Teilnehmerbegrenzung: 3

Maria Goldbach

Vergleichsätze (Portugiesisch/Französisch)

Seminar **Nr.: 53-854**
Mi 14-16 Uhr/Beginn 09.04.25
VMP 6 Raum A 8004

Teilnehmerbegrenzung: 3

Markus Schäffauer

Einführung in die Literaturwissenschaft (Portugiesisch)

Seminar **Nr.: 53-858**
Mi 16-18 Uhr/Beginn 09.04.25
VMP 6 Raum A 9006

Teilnehmerbegrenzung: 3

Markus Schäffauer

Exemplarische Analyse portugiesischsprachiger lyrischer Texte

Seminar **Nr.: 53-859**
Do 16-18 Uhr/Beginn 10.04.25
VMP 6 Raum A 10007

Teilnehmerbegrenzung: 3

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Unterrichtssprache ist Deutsch/Portugiesisch.

Markus Schäffauer

„Mulheres empilhadas“ von Patricia Melo

Seminar **Nr.: 53-862**
Di 10-12 Uhr/Beginn 08.04.25
VMP 6 Raum C 1005

Teilnehmerbegrenzung: 3

Fábio Henrique Nogueira da Silva

Brasil: Pessoas, lugares e histórias (Landeskunde)

Seminar **Nr.: 53-872**
Mo 12-14 Uhr/Beginn 07.04.25
VMP 6 Raum A 8004

Teilnehmerbegrenzung: 2

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Unterrichtssprache ist Portugiesisch.

Fábio Henrique Nogueira da Silva

Português IV

Übung **Nr.: 53-874**
Mo, Do 10-12 Uhr/Beginn 07.04.25
VMP 6 Raum A 8004

Teilnehmerbegrenzung: 2

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Unterrichtssprache ist Portugiesisch.

Fábio Henrique Nogueira da Silva

Tradução

Übung **Nr.: 53-875**
Do 12-14 Uhr/Beginn 10.04.25
VMP 6 Raum A 8004

Teilnehmerbegrenzung: 2

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Unterrichtssprache ist Deutsch/Portugiesisch.

Raquel Hoogeveen

Cultura de Portugal: o papel da música na nossa vida – Die Rolle der Musik in unserem Leben

Seminar Nr.: 53-876
Di 12-14 Uhr/Beginn 08.04.25
VMP 6 Raum B 11014

Teilnehmerbegrenzung: 2

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Unterrichtssprache ist Portugiesisch.

Júlio Matias

Exercícios

Übung Nr.: 53-878
Mi 12-14 Uhr/Beginn 09.04.25
VMP 6 Raum A 8004

Teilnehmerbegrenzung: 2

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Unterrichtssprache ist Portugiesisch.

Júlio Matias

Português Pluricêntrico: variedades lusófonas em contraste

Seminar Nr.: 53-879
Do 14-16 Uhr/Beginn 10.04.25
VMP 6 Raum A 8005

Teilnehmerbegrenzung: 2

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Unterrichtssprache ist Portugiesisch.

Edyta Jurkiewicz-Rohrbacher

Systemlinguistische Beschreibung des Polnischen (Polnisch)

Seminar Nr.: 53-896
Do 10-12 Uhr/Beginn 10.04.25
VMP 6 Raum C 7014

Teilnehmerbegrenzung: 2

Marion Krause

Systemlinguistische Beschreibung des Bosnischen/Kroatischen/Montenegrinischen/Serbischen (BKMS)

Seminar Nr.: 53-897
Do 10-12 Uhr/Beginn 10.04.25
VMP 6 Raum B 2001

Teilnehmerbegrenzung: 2

Karolina Kaminska

Einführung in die Literaturwissenschaft für Studierende der Slavistik (Polnisch)

Seminar Nr.: 53-906
Mi 16-18 Uhr/Beginn 09.04.25
VMP 6 Raum C 7014

Teilnehmerbegrenzung: 2

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Diese Veranstaltung setzt die Vorlesung „Einführung in die Literaturwissenschaft“ fort. Ziel des Seminars ist es, die in der Vorlesung erlernten literaturwissenschaftlichen Methoden und Kategorien zu vertiefen und selbständig anzuwenden. Gelesen werden grundlegende Texte der polnischen/tschechischen Literatur aus den Gattungen Prosa, Lyrik und Drama. Neben punktueller Lektüre werden auch Einblicke in die Spezifika der polnischen/tschechischen Literatur und ihrer Geschichte vermittelt. – Texte und Materialien werden auf OpenOLAT zur Verfügung gestellt.

Sprache, Literatur, Medien II

Karoline Thaidigsmann
Anton Čechov – Werk, Rezeption, Adaption (Russisch)

Seminar **Nr.: 53-908**
Mi 14-16 Uhr/Beginn 09.04.25
VMP 6 Raum A 12004

Teilnehmerbegrenzung: 2

Karoline Thaidigsmann
Literarischer und gesellschaftlicher Wandel. Polnische Gegenwartsliteratur (1976-2020)

Seminar **Nr.: 53-909**
Mi 10-12 Uhr/Beginn 09.04.25
VMP 6 Raum C 1005

Teilnehmerbegrenzung: 2

Robert Hodel
Migration, Heimat, Fremdheit, Identität (BKMS)

Seminar **Nr.: 53-910**
Do 14-16 Uhr/Beginn 10.04.25
VMP 6 Raum A 12004

Teilnehmerbegrenzung: 2

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Durch Globalisierung, kriegerische Konflikte und zunehmende Mobilität leben immer mehr Menschen in einem Land, in dem sie nicht geboren wurden, in dem sie heimisch geworden sind, ohne ihre zweite, frühere, angeborene Identität vergessen zu haben. Oft geht mit dieser multiplen Identität eine Ausrichtung auf verschiedene Sprachen und kulturelle Ausprägungen einher. Mit ausgewählten Texten sollen einzelne Aspekte dieses Themenkomplexes beleuchtet werden. Im Zentrum des Seminars steht das Verstehen und Deuten dieser Texte (im Original bzw. in der deutschen Übersetzung). Dabei wird das Übersetzen literarischer Texte durch KI einen weiteren Schwerpunkt bilden.

Robert Hodel
Antikolonialer Diskurs (Lev Tolstoj, Andrej Platonov, Jelena Fanajlova) (Russisch)

Seminar **Nr.: 53-911**
Mi 10-12 Uhr/Beginn 09.04.25
VMP 6 Raum C 7014

Teilnehmerbegrenzung: 2

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Die russische Literatur sieht sich in den letzten Jahren mit dem Vorwurf konfrontiert, „über Generationen hinweg den Hass auf andere Nationen zu schüren“ und „von Natur aus expansiv und imperialistisch“, i. e. „koloniale Literatur“ zu sein. Hierbei werden Autoren von Puškin über Dostoevskij bis zu Brodskij und Prilepin genannt.

Das Seminar setzt sich zum Ziel, Werke zu lesen und in ihrem historischen und literaturhistorischen Kontext zu analysieren, die einen antikolonialen Diskurs verfolgen. Im Zentrum stehen: L. Tolstojs Erzählung „Kavkazskij plennik“ („Der kaukasische Gefangene“, 1872) und dessen umstrittene Verfilmung durch Sergej Bodrov (1996), N. Leskovs Erzählung „Na kraju sveta“ („Am Ende der Welt“, 1875), die mit der Missionierung der Jakuten hadert, A. Platonovs Erzählung „Džan“ (1935), die den Export des kommunistischen Systems nach Mittelasien in Frage stellt, sowie E. Fanajlovas Poem „Oni opjat' za svoj Afganistan...“ („Sie wieder über ihr Afghanistan...“, 2002), das von den Folgen des Afghanistan-Einsatzes (1979-1989) handelt. Diese Werke stehen alle in einer humanistischen Tradition, wie sie die europäische Aufklärungsbewegung propagiert.

Karoline Thaidigsmann
Emanzipation in der polnischen und russischen Literatur

Seminar **Nr.: 53-912**
Do 14-16 Uhr/Beginn 10.04.25
VMP 6 Raum C 7014

Teilnehmerbegrenzung: 2

Karoline Thaidigsmann
**Historische Erfahrungen des
20./21. Jhs. in osteuropäischen
Comics und Graphic Novels
(Russisch/Polnisch/Tschechisch)**

Seminar Nr.: 53-913
Do 10-12 Uhr/Beginn 10.04.25
VMP 6 Raum A 12004

Teilnehmerbegrenzung: 2

Andrey Bogen
**Vertiefungskurs Russisch I
(Grammatik)**

Übung Nr.: 53-924
Di 14-16 Uhr/Beginn 08.04.25
VMP 6 Raum A 12004

Teilnehmerbegrenzung: 2

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:
Unterrichtssprache ist Deutsch/Russisch.

Andrey Bogen
Übersetzungskurs für Muttersprachler:innen des Russischen

Übung Nr.: 53-925
Mo 12-14 Uhr/Beginn 07.04.25
VMP 6 Raum A 10005

Teilnehmerbegrenzung: 2

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:
Unterrichtssprache ist Deutsch/Russisch.

Andrey Bogen
Masterkurs I Russisch

Übung Nr.: 53-926
Fr 14-16 Uhr/Beginn 11.04.25
VMP 6 Raum A 10005

Teilnehmerbegrenzung: 2

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:
In dieser sprachpraktischen Lehrveranstaltung erhalten Studierende mit Vorkenntnissen des Russischen auf einem guten B2-Niveau die Möglichkeit, ihre sprachliche Kompetenz in allen Bereichen zu vertiefen und zu festigen. – Unterrichtssprache ist Deutsch/Russisch.

Maria Mamaeva
Masterkurs II Russisch

Übung Nr.: 53-927
Mo 16-18 Uhr/Beginn 07.04.25
VMP 6 Raum A 12004

Teilnehmerbegrenzung: 2

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:
In diesem Kurs, der Vorkenntnisse des Russischen auf mindestens B2-Niveau voraussetzt, werden wir uns mit der Stilistik der russischen Sprache beschäftigen und uns anschauen, wodurch das Russische in folgenden Kontexten gekennzeichnet ist: Umgangssprache, offizieller Stil, Publizistik, Wissenschaftssprache und die Sprache der Literatur als künstlerische Ausdrucksform. Nach theoretischen Einführungen der jeweiligen Stile werden die Studierenden eigene Texte bzw. mündliche Beiträge dazu verfassen. Lehrmaterialien werden im Kurs zur Verfügung gestellt. – Unterrichtssprache ist Deutsch/Russisch.

Katarzyna Rozanska
Einführungskurs Polnisch II

Übung Nr.: 53-928
Mi 10-12 Uhr, Do 12-14 Uhr, Fr 8-10 Uhr
Beginn 09.04.25
VMP 6 Raum A 10005

Teilnehmerbegrenzung: 2

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:
Fortsetzung des Anfängerkurses „Polnisch Einführungskurs I“ aus dem WS 2024/25. Sie erweitern Ihre Kenntnisse

Sprache, Literatur, Medien II

der polnischen Sprache und verbinden das theoretische Wissen über die polnische Grammatik mit seiner praktischen Umsetzung in konkreten Situationen des Alltags. Grammatische Schwerpunkte liegen sowohl in der Konjugation polnischer Verben (Vergangenheits- und Zukunftsformen, Aspekt) als auch in der Deklination von Pronomen, Substantiven und Adjektiven (Genitiv, Lokativ, Vokativ). Thematische Schwerpunkte betreffen den Alltag (sich verabreden, einkaufen, von der Vergangenheit/Zukunft berichten, Reisen, Gesundheit, Sport). Im Kurs werden alle Sprachfertigkeiten geübt. Die intensive Arbeit an der Aussprache und Intonation ist weiterhin ein Bestandteil des Kurses (Unterrichtsstunden im Sprachlabor). Angestrebtes Sprachniveau beim Abschluss des Kurses ist A2/B1. Zapraszam!

Katarzyna Rozanska **Aufbaukurs Polnisch II**

Übung **Nr.: 53-929**
Mi 14-16 Uhr, Fr 12-14 Uhr
Beginn 09.04.25
VMP 6 Raum A 10005

Teilnehmerbegrenzung: **2**

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Fortsetzung des Kurses „Aufbaukurs Polnisch I“ aus dem WS 2024/25. Sie erweitern im Kurs Ihre grammatischen und lexikalischen Polnischkenntnisse. Grammatische Schwerpunkte liegen in der Wiederholung der Deklination polnischer Pronomen, Adjektive und Substantive und in der Konjugation polnischer Verben. Thematische Schwerpunkte betreffen den Alltag (Sport, Reisen, Biografie, Arbeitswelt), aber Themen wie Literatur, Presse, Film, Musik, Politik werden auch berücksichtigt. Sowohl die intensive Arbeit an dem Verstehen geschriebener und gesprochener Texte als auch das Schreiben längerer Texte auf Polnisch sind Gegenstand des Kurses. Auch Lektüre authentischer polnischer Texte ist vorgesehen. Angestrebtes Sprachniveau beim Abschluss des Kurses ist B1/B2. Zapraszam serdecznie!

Agnes Beresinski **Vertiefungskurs Polnisch II: Landeskunde**

Vorlesung **Nr.: 53-930a**
Mo 12-14 Uhr/Beginn 07.04.25
VMP 6 Raum A 12004

Teilnehmerbegrenzung: **2**

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Unterrichtssprache ist Deutsch/Polnisch.

Agnes Beresinski **Vertiefungskurs Polnisch II: Landeskunde**

Seminar **Nr.: 53-930b**
Mo 14-16 Uhr/Beginn 07.04.25
VMP 6 Raum A 12004

Teilnehmerbegrenzung: **2**

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Unterrichtssprache ist Deutsch/Polnisch.

Agnes Beresinski **Übersetzungskurs: Polnisch**

Übung **Nr.: 53-931**
Di 10-12 Uhr/Beginn 08.04.25
VMP 6 Raum A 10005

Teilnehmerbegrenzung: **2**

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Unterrichtssprache ist Deutsch/Polnisch.

Sead Porobic **Einführungskurs Bosnisch-Kro- atisch-Serbisch II**

Übung **Nr.: 53-932**
Mo, Mi 10-12 Uhr/Beginn 07.04.25
VMP 6 Raum A 12004
Di 12-14 Uhr
VMP 6 Raum A 8005

Teilnehmerbegrenzung: **2**

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Im zweiten Sprachkurs der Einführungsphase werden die Morphologie und die Grundzüge der Syntax anschließend an Einführungskurs BKS I dargestellt und in verschiedenen grammatischen Übungen, Schreibübungen, Übersetzungen und Textanalysen verfestigt. Ein weiterer Schwerpunkt liegt auf der Erweiterung des Wortschatzes durch Lektüre, Schreibübungen und Konversation. – Unterrichtssprache ist Deutsch/Serbokroatisch.

Literaturhinweise:

- * Schmaus, A.: Lehrbuch der serbischen Sprache, Bd. 1, München, 1994
- * Drilo, S.: Kroatisch-Serbisch, Teil I-II, Heidelberg, 1980
- * Kunzmann-Müller, B.: Grammatikhandbuch des Kroatischen, Frankfurt a. M., 1998

Jelena Andelkovic

Aufbaukurs Bosnisch-Kroatisch-Serbisch II

Übung

Nr.: 53-933

Mi 16-18 Uhr, Do 8-10 Uhr

Beginn

09.04.25

VMP 6

Raum A 10005

Teilnehmerbegrenzung:

2

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Unterrichtssprache ist Deutsch/Serbokroatisch.

Tamara Stratijev

Vertiefungskurs Bosnisch-Kroatisch-Serbisch II: Landeskunde

Vorlesung

Nr.: 53-934a

Fr 10-12 Uhr/Beginn

11.04.25

VMP 6

Raum C 7014

Teilnehmerbegrenzung:

2

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Die Veranstaltung bietet einen Überblick über die politische und kulturelle Geschichte der betreffenden Völker bis ins

21. Jh. Der Akzent der Darstellung dabei wird auf der Entwicklung der Kultur und der Künste in der jeweiligen national-kulturellen Ausprägung liegen sowie auf der Erklärung von gegenseitigen Beeinflussungen der benachbarten Kulturen und ihrer Rolle bei der Formierung und Neugestaltung von kulturellen Identitäten. Kultur- und literaturgeschichtlich betrachtet vermittelt die Veranstaltung Einblick in die literarischen Epochen und die entsprechenden Tendenzen in der Kunst (bildende Kunst, Musik, Film) und der populären Alltagskultur. Aufschluss über die Tendenzen der Entwicklung werden einschlägige Texte der jeweiligen Kulturepoche geben, die im Rahmen des Kolloquiums (s. Veranstaltung Nr. 53-934b) durch Referate und Diskussionen besprochen werden. – Unterrichtssprache ist Deutsch/Serbokroatisch.

Literaturhinweise:

- * Deretic, J.: Istorija srpske književnosti, Beograd, 2004
- * Frangeš, I.: Povijest hrvatske književnosti, Zagreb, 1987
- * Lovrenovic, I.: Unutarnja zemlja, kratki pregled kulturne povijesti BiH, Zagreb, 2004

Tamara Stratijev

Vertiefungskurs Bosnisch-Kroatisch-Serbisch II: Landeskunde

Seminar

Nr.: 53-934b

Fr 12-14 Uhr/Beginn

11.04.25

VMP 6

Raum C 7014

Teilnehmerbegrenzung:

2

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

s. Veranstaltung Nr. 53-934a

Sead Porobic

Übersetzungskurs: Bosnisch-Kroatisch-Serbisch

Übung

Nr.: 53-935

Mo 12-14 Uhr/Beginn

07.04.25

VMP 6

Raum C 7014

Sprache, Literatur, Medien II

Teilnehmerbegrenzung: 2

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Im Übersetzungskurs werden verschiedene Textsorten (mit dem Schwerpunkt auf Prosatexten) in beide Richtungen, vorwiegend aber ins Deutsche übersetzt. Die Texte werden nach dem thematischen Schwerpunkt ausgesucht; eine Liste der Texte wird den Studierenden am Semesterbeginn zur Verfügung gestellt. – Unterrichtssprache ist Deutsch/Serbokoratisch.

Literaturhinweise:

- * Apel, F./Kopetzki, A.: Literarische-Übersetzung, 2. Aufl., Stuttgart, 2003

Petr Malek

Einführungskurs Tschechisch II

Übung Nr.: 53-936

Mo 14-16 Uhr, Di 12-14 Uhr

Beginn 07.04.25

VMP 6 Raum C 7014

Mi 10-12 Uhr

VMP 6 Raum B 2001

Teilnehmerbegrenzung: 2

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Im zweiten Sprachkurs der Einführungsphase werden die phonologischen und morphologischen Kategorien aus dem Tschechischkurs I weiter geübt und verfestigt sowie weitere morphologische Themen dargestellt und in verschiedenen grammatischen Übungen (Schreibübungen, Übersetzungen und Textanalysen) verfestigt. Ein weiterer Schwerpunkt liegt auf der Erweiterung des Wortschatzes durch Lektüre, Schreibübungen und Konversation. Gelesen, übersetzt und kommentiert werden Fragmente der literarischen, literaturwissenschaftlichen und publizistischen Texte. – Unterrichtssprache ist Deutsch/Tschechisch.

Teilnahmevoraussetzungen: erfolgreiche Teilnahme an Tschechisch I oder die entsprechende Sprachkompetenz.

Literaturhinweise:

- * Maidlová, J./Nekula, M.: Tschechisch kommunikativ 1, Praha, 2005

- * Adam, H. u. a.: Krok za krokem. Ein Kursbuch durch die tschechische Grammatik, Teil 1, Berlin, 1999
- * Lommatzsch, B./Adam, H.: Kurze tschechische Sprachlehre, Berlin, 1996

Petr Malek

Aufbaukurs Tschechisch II

Seminar Nr.: 53-937

Di 10-12 Uhr, Do 8-10 Uhr

Beginn 08.04.25

VMP 6 Raum C 7014

Teilnehmerbegrenzung: 2

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Fortsetzung von Aufbaukurs Tschechisch I. – Unterrichtssprache ist Deutsch/Tschechisch.

Teilnahmevoraussetzungen: erfolgreiche Teilnahme am Aufbaukurs I.

Literaturhinweise:

- * Maidlová, J./Nekula, M.: Tschechisch kommunikativ 2, Stuttgart, 2007
- * Bischofová, J. u. a.: Ceština prostredne a více pokročilé, Praha, 1997
- * Lommatzsch, B./Adam, H.: Kurze tschechische Sprachlehre, Berlin, 1996

Petr Malek

Vertiefungskurs Tschechisch II: Landeskunde

Vorlesung Nr.: 53-938a

Di 14-16 Uhr/Beginn 08.04.25

VMP 6 Raum C 7014

Teilnehmerbegrenzung: 2

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Der Kurs setzt sich aus zwei Veranstaltungen zusammen, die aufeinander aufbauen: einer Vorlesung zum Thema „Tschechische Literatur und Kultur von den Anfängen bis heute“ und einem Kolloquium (s. Veranstaltung Nr. 53-938b). Die Veranstaltung bietet einen Überblick über die politische und kulturelle Geschichte Tschechiens bis ins 20. Jh. Der

Akzent der Darstellung wird dabei auf der Entwicklung der Kultur und der Künste liegen sowie auf der Darlegung ihrer Rolle bei der Formierung und Gestaltung der nationalen Identität. – Die Vorlesung wird auf Tschechisch gehalten.

Petr Malek
**Vertiefungskurs Tschechisch II:
Landeskunde**

Seminar **Nr.: 53-938b**
Di 16-18 Uhr/Beginn 08.04.25
VMP 6 Raum C 7014

Teilnehmerbegrenzung: 2

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Im Rahmen der Veranstaltung werden zu den in der Vorlesung besprochenen Themen (s. Veranstaltung Nr. 53-938a) nicht nur literarische Originaltexte und Fragmente gelesen, sprachlich, inhaltlich und formal kommentiert und analysiert, sondern auch die ausgewählten Filme und Literaturverfilmungen angeboten, die die wichtigen mentalitätsgeschichtlichen Entwicklungen in der tschechischen Kultur illustrieren. – Unterrichtssprache ist Deutsch/Tschechisch.

Petr Malek
Übersetzungskurs: Tschechisch

Seminar **Nr.: 53-939**
Mo 16-18 Uhr/Beginn 07.04.25
VMP 6 Raum C 7014

Teilnehmerbegrenzung: 2

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Der Kurs ist all jenen zu empfehlen, die ihre Tschechischkenntnisse vertiefen und erweitern möchten. Der Schwerpunkt dieses Kurses liegt auf den Techniken der Übersetzung in beide Richtungen, die anhand der ausgewählten literarischen, publizistischen und wissenschaftlichen Texte geübt werden sollen. – Der Kurs ist für Studierende mit einem Sprachniveau ab B2 vorgesehen.

Ulrike Kahrs
**Die Samen – ein indigenes Volk
in Nordeuropa**

Seminar **Nr.: 53-965**
Mo 12-14 Uhr/Beginn 07.04.25
VMP 6 Raum C 1006

Teilnehmerbegrenzung: 2

Johanna Hansen
**Finnland – das glücklichste
Land der Welt**

Seminar **Nr.: 53-966**
Mi 8-10 Uhr/Beginn 09.04.25
VMP 6 Raum C 1006

Teilnehmerbegrenzung: 2

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Unterrichtssprache ist Deutsch/Englisch.

Ágnes Kollár
**Budapest: eine vielfältige und
vielschichtige Metropole**

Seminar **Nr.: 53-970**
Di 12-14 Uhr/Beginn 08.04.25
VMP 6 Raum B 12014

Teilnehmerbegrenzung: 2

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Ziel des Kurses ist es, die ungarische Hauptstadt Budapest in ihrer Vielfältigkeit und mit ihrem Facettenreichtum aus europäischer Perspektive zu präsentieren. Das Seminar wird die Entwicklung von Budapest, seine Kulturgeschichte und seine herausragenden architektonischen Werke vorstellen. Während des Kurses lernen die Studierenden die kulturelle Vielfalt von Budapest kennen, die verschiedenen Kulturen, Nationalitäten und Religionen, die in der Stadt vertreten sind. – Unterrichtssprache ist Deutsch/Englisch.

Sprache, Literatur, Medien II

Johanna Hansen **Finnisch II**

Seminar **Nr.: 53-972**
Di 10-12 Uhr/Beginn 08.04.25
VMP 6 Raum B 12014
Do 8-10 Uhr
VMP 6 Raum C 1006

Teilnehmerbegrenzung: **2**

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Ziel der Veranstaltung ist es, die Lehrinhalte von Finnisch I zu vertiefen und neue grammatische Elemente zu erlernen. Die schriftlichen und mündlichen Fertigkeiten werden im Unterricht weiter aufgebaut. – Unterrichtssprache ist Deutsch/Finnisch. Teilnahmevoraussetzungen: erfolgreiche Teilnahme an Finnisch I.

Literaturhinweise:

* Kühn, A.: Hei! Moi! Terve! Lehrbuch der finnischen Sprache, Hamburg, 2016

Ágnes Kollár **Ungarisch II**

Übung **Nr.: 53-973**
Mo, Mi 10-12 Uhr/Beginn 07.04.25
VMP 6 Raum B 12014

Teilnehmerbegrenzung: **2**

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Ziel des Kurses ist es, die Kenntnisse der ungarischen Sprache zu vertiefen und die Sprechfertigkeit der Teilnehmer:innen zu entwickeln. Der Kurs verbessert die vier grundlegenden Sprachfertigkeiten: Lesen, Hören, Sprechen und Schreiben. Das Ziel des Kurses ist nicht nur die Sprachentwicklung, sondern auch das Kennenlernen der ungarischen Kultur. Alle relevanten Informationen über den Kurs werden auf STINE und im MS Teams-Kanal des Kurses verfügbar sein. – Unterrichtssprache ist Ungarisch. Teilnahmevoraussetzungen: erfolgreiche Teilnahme an Ungarisch I.

Literaturhinweise:

* Pelcz, K./Szita, S.: Magyar OK, A1 + Magyar nyelvkönyv és Nyelvtani munkafüzet, Pécs, 2013 (Lehrbuch)

Johanna Hansen **Finnisch IV**

Übung **Nr.: 53-975**
Di 8-10 Uhr, Do 10-12 Uhr
Beginn 08.04.25
VMP 6 Raum C 1006

Teilnehmerbegrenzung: **2**

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Ziel der Veranstaltung ist es, die Lehrinhalte der vorausgegangenen Veranstaltungen zu vertiefen und neue grammatische Elemente zu erlernen. Die schriftlichen und mündlichen Fertigkeiten werden im Unterricht weiter aufgebaut. – Unterrichtssprache ist Finnisch. Teilnahmevoraussetzungen: erfolgreiche Teilnahme an Finnisch III.

Ágnes Kollár **Ungarisch IV**

Übung **Nr.: 53-976**
Mo, Mi 14-16 Uhr/Beginn 07.04.25
VMP 6 Raum B 12014

Teilnehmerbegrenzung: **2**

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Ziel des Kurses ist es, die Kenntnisse der ungarischen Sprache zu vertiefen und die Sprechfertigkeit der Teilnehmer:innen zu entwickeln. Der Kurs verbessert die vier grundlegenden Sprachfertigkeiten: Lesen, Hören, Sprechen und Schreiben. Das Ziel des Kurses ist nicht nur die Sprachentwicklung, sondern auch das Kennenlernen der ungarischen Kultur. Am Ende des Kurses werden die Teilnehmer:innen in der Lage sein, Texte auf A2-Niveau zu verstehen und sich in ihnen vertrauten Situationen sicher zu verständigen. Alle relevanten Informationen über den Kurs werden auf STINE

und im MS Teams-Kanal des Kurses verfügbar sein. – Unterrichtssprache ist Ungarisch.

Teilnahmevoraussetzungen: erfolgreiche Teilnahme an Ungarisch III.

Literaturhinweise:

* Pelcz, K./Szita, S.: MagyarOK A2 + Magyar nyelvkönyv és Nyelvtani munkafüzet, Pécs, 2014

Ágnes Kollár

Jensits der Grenze: Ungarische Minderheiten im Fokus

Seminar **Nr.: 53-978**
Do 14-16 Uhr/Beginn 10.04.25
VMP 6 Raum B 12014

Teilnehmerbegrenzung: 2

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Ziel des Kurses ist es, die sprachliche, kulturelle und soziale Situation der Ungarn darzustellen, die außerhalb der heutigen Grenzen Ungarns leben. Das Seminar stellt die soziokulturellen Umstände und den institutionellen Rahmen der ungarischen Minderheiten vor, die in Nachbarländern und in anderen Teilen der Welt leben. Während des Kurses lernen die Teilnehmenden auch die National- und Minderheitenpolitik Ungarns sowie Maßnahmen zur Unterstützung der außerhalb der Grenzen lebenden ungarischen Gemeinschaften kennen. Alle relevanten Informationen über den Kurs werden auf STINE verfügbar sein. Zum Seminar gehört ein MS Teams-Kanal, auf dem die mit dem Kurs verbundenen Lehrmaterialien und Aufgaben verfügbar sind, und der den Teilnehmenden die Kommunikation ermöglicht.

Ulrike Kahrs

Kultur und Identität

Seminar **Nr.: 53-980**
Do 12-14 Uhr/Beginn 10.04.25
VMP 6 Raum B 12014

Teilnehmerbegrenzung: 2

Johanna Hansen

Finnisch VI

Übung **Nr.: 53-981**
Mi 10-12 Uhr/Beginn 09.04.25
VMP 6 Raum C 1006

Teilnehmerbegrenzung: 2

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Unterrichtssprache ist Deutsch/Finnisch.

Ágnes Kollár

Ungarisch VI

Übung **Nr.: 53-982**
Di 14-16 Uhr/Beginn 08.04.25
VMP 6 Raum B 12014

Teilnehmerbegrenzung: 2

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Das Hauptziel des Seminars ist die Verbesserung des Wortschatzes, der Kommunikationsfähigkeiten und der grammatikalischen Kenntnisse von Studenten der Grund- und Mittelstufe. Der Kurs zielt auch darauf ab, den Studenten neben der Entwicklung ihrer Sprachkenntnisse die ungarische Kultur näher zu bringen. Alle relevanten Informationen über den Kurs werden auf STINE und im MS Teams-Kanal des Kurses verfügbar sein. – Unterrichtssprache ist Ungarisch. Teilnahmevoraussetzungen: erfolgreiche Teilnahme an Ungarisch V.

Literaturhinweise:

* Pelcz, K./Szita, S.: MagyarOK, B1 + Magyar nyelvkönyv és nyelvtani munkafüzet, Pécs, 2022

Ulrike Kahrs

Ethnologische Museen – Orte des Aufbewahrens, Dokumentierens, Forschens und Präsentierens am Beispiel der uralischen Völker

Seminar **Nr.: 53-985**
Mo 10-12 Uhr/Beginn 07.04.25
VMP 6 Raum C 1006

Sprache, Literatur, Medien II

Teilnehmerbegrenzung: 2

María Guadalupe Rivera Garay
**Teoría Social Latinoamericana:
Epistemologien des Südens**

Seminar Nr.: 93-004
Mo 10-12 Uhr/Beginn 07.04.25
VMP 6 Raum A 10007

Teilnehmerbegrenzung: 2

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:
Unterrichtssprache ist Deutsch/Spanisch.

Gilberto Rescher
**Soziologisches Denken in einer
global vernetzten Welt: Eine Einführung**

Seminar Nr.: 93-005
Fr 8.30-10.00 Uhr/Beginn 11.04.25
VMP 6 Raum A 9006

Teilnehmerbegrenzung: 2

Gilberto Rescher
**Methodologische Zugriffe empirischer
Forschung auf eine von
Diversität, Kolonialität und
translokaler Verflechtung
gezeichneten (sozialen) Welt**

Seminar Nr.: 93-006
Fr 10-12 Uhr/Beginn 11.04.25
VMP 6 Raum A 9006

Teilnehmerbegrenzung: 2

Gilberto Rescher
**Forschungsseminar: Die
Amerikas im Umbruch? Politisches
Erbe, (Rechts-)Populismus und
soziale Bewegungen**

Seminar Nr.: 93-007
Mi 10-12 Uhr/Beginn 09.04.25
VMP 6 Raum A 8005

Teilnehmerbegrenzung: 2

María Guadalupe Rivera Garay
**Flujos migratorios emergentes
en las Americas: De la migración
de personas altamente
cualificadas a „la escuela de la
migración“**

Seminar Nr.: 93-008
Mo 14-16 Uhr/Beginn 07.04.25
VMP 6 Raum C 1004

Teilnehmerbegrenzung: 2

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:
Unterrichtssprache ist Spanisch.

Werner Rieß

Römische Geschichte II: Die römische Kaiserzeit

Vorlesung

Mi 8-10 Uhr/Beginn
VMP 6

Nr.: 54-142

09.04.25
Hörsaal C

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Bei dieser Veranstaltung handelt es sich um den fünften Teil eines auf sechs Semester angelegten Vorlesungszyklus, der in alle Epochen der griechischen und römischen Geschichte einführen wird. Das fünfte Semester ist der Geschichte der römischen Kaiserzeit von Augustus bis Diokletian (31 v. Chr.-284 n. Chr.) gewidmet und wird die sozialen, ökonomischen, politischen und kulturellen Entwicklungen von der iulisch-claudischen Dynastie über die Flavier, die Adoptivkaiser und die Severer bis in die sog. „Krise“ des 3. Jhs. hinein behandeln, in der das Römische Reich innen- wie außenpolitisch einer Zerreißprobe ausgesetzt war. Mit der Neuordnung der Verhältnisse unter Diokletian, welche die Spätantike einleitete, wird das Semester beschlossen.

Literaturhinweise:

- * Christ, K.: Geschichte der römischen Kaiserzeit: von Augustus bis zu Konstantin, 6. Aufl., München, 2010 (Beck)
- * Jacques, F./Scheid, J.: Rom und das Reich in der Hohen Kaiserzeit. 44 v. Chr.-260 n. Chr., Bd. I: Die Struktur des Reiches, Stuttgart/Leipzig, 1998

Christoph Dartmann

Ein neues Mittelalter für das 21. Jahrhundert?

Vorlesung

Di 16-18 Uhr/Beginn
ESA

Nr.: 54-151

08.04.25
Hörsaal J

Teilnehmerbegrenzung:

50

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Die klassischen Themen der mittelalterlichen Geschichte klingen nach vergangenen Welten: Könige und Päpste, Orden

und mittelalterliche Städte, Investiturenstreit und Kaiserkrönungen. Auch ihre Forschungsgeschichte zeigt, dass sie ihren früheren Bezug auf die aktuelle Gegenwart weitgehend verloren haben. Die Vorlesung sucht Antworten auf die Frage, was für ein Mittelalter entsteht, wenn wir aktuelle Diskurse der Gegenwart zum Ausgangspunkt nehmen: Queerness und Frauenrechte, Rassismus und nationalistischer Autoritarismus, Nachhaltigkeit und Freiheit. Damit steht zugleich die methodisch-theoretische Frage im Raum, wie stark Geschichte eigentlich von der Gegenwart geprägt sein muss und kann.

Philippe Depreux

Die Welt der Karolinger

Vorlesung

Mo 16-18 Uhr/Beginn
VMP 6

Nr.: 54-152

07.04.25
Hörsaal E

Teilnehmerbegrenzung:

20

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Die Karolingerzeit ist ein wichtiger Meilenstein europäischer Geschichte. Das von den Karolingern gegründete Großreich war gleich zu Beginn von einer Spannung zwischen Zentralität und regionaler Vielfalt geprägt. Wie wurde damals „Einheit in Vielfalt“ erlebt? In der Vorlesung werden sowohl die große Politik als auch Lebensbedingungen, Wirtschaft oder Denkformen am Hof und in den regionalen Kleinräumen vorgestellt. Diese Vorlesung ist als Einstieg in die Geschichte des Mittelalters besonders geeignet.

Literaturhinweise:

- * Riché, P.: Die Welt der Karolinger, Stuttgart, 2016 (Reclam, zuerst 1981)
- * Schieffer, R.: Die Zeit des karolingischen Großreiches 714-887, Darmstadt, 2005
- * Althoff, G./Keller, H.: Die Zeit der späten Karolinger und Ottonen: Krisen und Konsolidierungen, 888-1024, Stuttgart, 2008

*Thorsten Logge***Einführung in die Public History**

Vorlesung Nr.: 54-166
Mo 14-16 Uhr/Beginn 07.04.25
ESA W Raum 221

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Die Vorlesung nähert sich dem Feld der Public History aus unterschiedlichen Perspektiven: Welche Definitionen für Public History gibt es? Wie entwickelte sich die Public History in den USA, Europa und in anderen Weltregionen? Was ist der Unterschied zwischen Angewandter Geschichte und Public History? In welchem Verhältnis stehen Geschichte, Medien und Öffentlichkeit? Über diese Fragen führt die Vorlesung ein in grundlegende Konzepte der Public History und stellt zentrale Publikationen, Institutionen und Akteur:innen vor.

Literaturhinweise:

- * Ashton, P. (Hg.): What Is Public History Globally? Working With the Past in the Present, London, 2019
- * Kean, H. (Hg.): The Public History Reader, London, 2013
- * Lücke, M./Zündorf, I.: Einführung in die Public History, Göttingen, 2018

*Emanuel Viebahn***Einführungsvorlesung: Logik und Argumentationstheorie**

Vorlesung Nr.: 55-01.252.000
Do 10-12 Uhr/Beginn 10.04.25
VMP 6 Hörsaal A

Teilnehmerbegrenzung: 45

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Ein Kerngeschäft des Philosophierens besteht in der Beschäftigung mit Argumenten: Welche Argumente sprechen für die Ansichten, die wir für plausibel halten, welche gegen sie? Worin bestehen argumentative Lücken von Theorien? Und auf welche Thesen legen wir uns durch unsere Annahmen fest? Die Kenntnis von Argumenten und ihrer Funktionsweise ist somit für die Philosophie von elementarer Bedeutung. Eine besonders wichtige Klasse von Argumenten (nach einigen sogar die Klasse der einzig echten Argumente) bilden deduktive Argumente, die Folgerungen mit logischer Notwendigkeit etablieren. Solche deduktiven Argumente werden in der modernen formalen Logik studiert und beschrieben. Mit Hilfe der formalen Logik lassen sich die zum Verständnis deduktiver Argumente zentralen Begriffe des logischen Schlusses oder der logischen Folgerung präzisieren. Überdies formuliert die klassische Logik eine Reihe von Regeln, mit Hilfe derer sich die logische Gültigkeit von Argumenten nachweisen lässt, und Methoden, die einem erlauben, logisch ungültige Argumente zu identifizieren.

Die Einführungsvorlesung wird in die moderne klassische Logik einführen – genauer in die sog. Junktorenlogik (oder Aussagenlogik) und in die Quantorenlogik (oder Prädikatenlogik). Sie vermittelt dadurch die Fähigkeit, Argumente zu klären, formal zu analysieren und entsprechend der elementaren Logik korrekt zu klassifizieren. Darüber hinaus werden (zumindest in Ansätzen) auch philosophische Fragen reflektiert, welche die moderne klassische Logik aufwirft.

Die Vorlesung wird vorwiegend dem „Logik-Skript 1“ von Elke Brendel (s. Literaturhinweise) folgen und wird durch Übungsaufgaben begleitet.

Literaturhinweise:

- * Brendel, E.: Logik-Skript 1: Wahrheit und logisches Schließen, 2. Aufl. Frankfurt a. M., 2020

Thomas Krödel

Einführung: Theoretische Philosophie – Wissenschaftstheorie

Vorlesung Nr.: 55-01.252.001
Do 14-16 Uhr/Beginn 10.04.25
VMP 6 Hörsaal A

Teilnehmerbegrenzung: 45

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Was zeichnet Wissenschaften aus, und was unterscheidet sie von Pseudowissenschaften? Beschreiben wissenschaftliche Theorien objektive Tatsachen, oder sind sie lediglich nützliche Instrumente für Vorhersagen? Wie funktionieren wissenschaftliche Erklärungen? Wie werden wissenschaftliche Theorien aufgestellt, und wie lassen sich wissenschaftliche Umstürze erklären? Diese und weitere klassische Fragen der Wissenschaftstheorie werden in der Vorlesung behandelt.

Literaturhinweise:

- * Okasha, S.: Philosophy of Science: A Very Short Introduction, Oxford, 2016

Marco Meyer

Einführung: Praktische Philosophie – Ethik

Vorlesung Nr.: 55-01.252.002
Do 12-14 Uhr/Beginn 10.04.25
VMP 6 Hörsaal A

Teilnehmerbegrenzung: 45

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

In dieser Veranstaltung erkunden wir die Grundlagen des moralischen Denkens.

Wir untersuchen, wie man moralische Fragen beantworten kann und was sie überhaupt bedeuten. Gibt es so etwas wie richtig und falsch überhaupt, oder sind das nur Meinungen? Wie können wir überhaupt wissen, was richtig und falsch ist? Neben grundlegenden Theorien, die richtiges Handeln erklären, werfen wir auch einen Blick darauf, wie ethisches Denken praktisch angewendet werden kann. Dabei verbinden wir theoretische Grundlagen mit der Untersuchung praktischer Fragestellungen, um ein umfassendes Verständnis der Ethik zu entwickeln. Gemeinsam analysieren wir zentrale Theorien wie Utilitarismus, Deontologie und Tugendethik. Wir widmen uns den Ursprüngen und Rechtfertigungen moralischer Überzeugungen und hinterfragen deren Grenzen. – Texte werden in OpenOLAT bereitgestellt.

Stephan Schmid

Einführung in die Religionsphilosophie

Vorlesung Nr.: 55-01.252.003
Di 12-14 Uhr/Beginn 08.04.25
VMP 6 Hörsaal C

Teilnehmerbegrenzung: 35

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

„Nun sag‘, wie hast du’s mit der Religion?“ Die berühmte Gretchenfrage aus Goethes Faust wird auch in der Philosophie kontrovers diskutiert – so kontrovers, dass ihr eine ganze philosophische Subdisziplin, die sog. Religionsphilosophie, gewidmet ist. Eine zentrale Frage der westlichen Religionsphilosophie, die vor allem Fragen im Zusammenhang mit den großen monotheistischen Religionen, dem Judentum, Christentum und Islam, nachgeht, ist die Frage nach der Natur und der Rationalität religiösen Glaubens: Was ist religiöser Glaube eigentlich? Und ist es vernünftig, an Gott zu glauben? In eben diese Fragen und die verschiedenen möglichen Antworten, die in der westlichen Religionsphilosophie darauf entwickelt und verteidigt wurden, wird die Vorlesung einführen.

Philosophie

Dabei wird es insbesondere um Fragen danach gehen, ob (und wenn inwiefern) religiöser Glaube Überzeugungen beinhaltet, ob (und wenn wie) sich die Existenz Gottes beweisen lässt oder ob man mit Blick auf das Problem des Übels vielmehr zeigen kann, dass Gott unmöglich existiert. Vor dem Hintergrund all dieser Überlegungen wollen wir schließlich die philosophische Gretchenfrage aufnehmen, ob religiöser Glaube – bzw. der Glaube an Gott im Besonderen – vernünftig ist oder nicht. – Die Vorlesung wird durch einen digitalen Kursraum auf der Internet-Plattform OpenOLAT begleitet.

Literaturhinweise:

- * Beckermann, A.: Glaube, Berlin/New York, 2013
- * Löffler, W.: Einführung in die Religionsphilosophie, Darmstadt, 2006
- * Viertbauer, K./Gasser, G. (Hg.): Handbuch Analytische Religionsphilosophie, Stuttgart, 2019

Pieter Sjoerd Hasper
**Freier Wille und Determinismus
in der antiken Philosophie**

Vorlesung Nr.: 55-01.252.004
Fr 10-12 Uhr/Beginn 11.04.25
VMP 6 Hörsaal C

Teilnehmerbegrenzung: 35

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Das Problem des freien Willens und Determinismus ist in der antiken Zeit „entdeckt“ worden, von Epikur, und danach ausführlich diskutiert, zuerst von den Stoikern, dann aber auch von Philosophen aus anderen Schulen, wie der der Mittelplatonisten (Plutarch) und der Aristoteliker (Alexander von Aphrodisias). Verschiedene Positionen aus der modernen Diskussion waren auch damals schon vertreten: die Stoiker meinten, Determinismus und freier Wille gängen gut zusammen (Kompatibilismus), während Epikur und die Aristoteliker meinten, den freien Willen nur retten zu können durch Einschränken des De-

terminismus (Inkompatibilismus mit freiem Willen). Andererseits enthält die antike Diskussion auch begriffliche Elemente, die der modernen Diskussion völlig fremd sind: die antiken Positionen sind oft in einem teleologischen Kontext formuliert, und man trennt gerne die Unfreiheit des Körpers von der Freiheit der (rationalen) Seele.

In dieser Vorlesung werden wir die antike Diskussion begrifflich analysieren, und auch versuchen die Frage zu beantworten, warum erst Epikur das Problem entdeckt hat. Es wird sich herausstellen, dass es in dieser Diskussion im Grunde um den Begriff des rationalen Aktors in einer arationalen Welt geht. Literatur wird zum größten Teil über STiNE zur Verfügung gestellt.

Ulrich Steinvorth
Westliche Werte?

Vorlesung Nr.: 55-01.252.005
Mi 10-12 Uhr/Beginn 09.04.25
VMP 6 Hörsaal A

Teilnehmerbegrenzung: 45

Máté Veres
**Knowledge, Determinism, and
the Good Life in Hellenistic Philosophy**

Vorlesung Nr.: 55-01.252.006
Mo 12-14 Uhr/Beginn 07.04.25
VMP 6 Hörsaal A

Teilnehmerbegrenzung: 45

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Die Vorlesung findet in englischer Sprache statt.

Jonas Bens

Einführung in die Religionsanthropologie

Vorlesung

Mo 10-12 Uhr/Beginn
ESA W

Nr.: 56-004

07.04.25
Raum 221

Teilnehmerbegrenzung: 10

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Was ist Religion? Wer diese Frage formuliert, stellt sich bereits in eine bestimmte Theorietradition der europäischen Moderne, die wesentlich auf der Unterscheidung von Religiösem und Säkularem beruht. Die Religionsanthropologie will diesen von der europäischen Moderne vorgegebenen Denkhorizont systematisch überschreiten und ihren Gegenständen global und transkulturell in ganz unterschiedlichen räumlichen, historischen, soziokulturellen und kosmologischen Kontexten auf den Grund gehen. Dabei wagt die Ethnologie einen umfassenden Forschungsansatz und untersucht Religionen sowohl als symbolische Ordnungen mit ihren je eigenen Logiken als auch mit Blick auf das subjektive religiöse Erleben von Menschen. Die Vorlesung führt in die klassischen Forschungsfelder der Religionsanthropologie wie Mythos, Kosmos, Geister, Rituale und Magie ein und diskutiert die Methoden des Faches, insbesondere den ethnographischen und vergleichenden Zugang. Auf diese Weise will die Vorlesung neugierig darauf machen, wie aus einer modernitätskritischen Perspektive auf Religion Fragen des globalen Kapitalismus, des modernen Staates und der (post-)kolonialen Welt kritisch neu gedacht werden können.

Joachim Otto Habeck

Gesellschaftlicher und wirtschaftlicher Wandel in der Mongolei

Seminar

Do 14-16 Uhr/Beginn
ESA W

Nr.: 56-013

10.04.25
Raum 222

Teilnehmerbegrenzung: 2

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

In den letzten 35 Jahren ist es zu tiefgreifenden sozialen, ökonomischen und kulturellen Veränderungen in dem zentralasiatischen Staat gekommen. Diese sollen in der Veranstaltung analysiert werden. Im ersten Teil bietet der Dozent einen Überblick zu Geschichte und zur Landnutzung im Zeichen des Klimawandels. Der zweite Teil (mit kurzen studentischen Beiträgen) ist der nach wie vor bedeutsamen nomadischen Wirtschafts- und Lebensweise und den Veränderungen in den Eigentums- und Organisationsformen gewidmet. Der dritte Teil umfasst mehrere Termine, die jeweils von zwei oder drei Studierenden inhaltlich gestaltet werden sollen. Mögliche Themen sind: Abwanderung vom Land in die Hauptstadt bzw. ins Ausland, Verschiebungen im familiären Zusammenleben, Herausforderungen im Bildungswesen, staatliche und nichtstaatliche Initiativen der Armutsbekämpfung, Konsumverhalten, soziale Medien und Populärkultur. Im letzten Teil werden die einzelnen Aspekte zusammengeführt, die Ergebnisse der Reformen seit 1990 bewertet und die Perspektiven der Landnutzungs- und Einkommensentwicklung erörtert.

Jonas Bens

Anthropologie der Ausgrenzung: Autoritäre Herrschaft und die Koproduktion von race/class/gender

Vorlesung

Di 10-12 Uhr/Beginn
ESA W

Nr.: 56-014

09.04.25
Raum 221

Teilnehmerbegrenzung: 10

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Wie kommt es, dass autoritäre politische Bewegungen, insbesondere der politischen Rechten, die gesellschaftliche Ausgrenzung bestimmter Gruppen so stark in den Mittelpunkt ihrer politischen Kommunikation stellen? Solche Politik richtet sich etwa gegen geflüchtete Menschen, Menschen mit Migrationsgeschichte und nicht-weiße Menschen, aber auch gegen

Erwerbslose und Empfänger:innen von staatlichen Sozialleistungen oder gegen queere und Trans*Personen. Autoritäre Bewegungen stellen diese Ausgrenzungspolitiken lediglich als notwendiges Mittel dar, um die Interessen von Minderheiten zurückzudrängen und die Interessen der Mehrheit wieder zur Geltung zu bringen.

Bei genauerem Hinsehen richten sich diese Politiken jedoch nur vordergründig gegen Minderheiten. Vielmehr zielen solche Politiken der sozialen Spaltung letztlich auf die Durchsetzung eines autoritären politischen Projekts, in dem die große Mehrheit von der politischen Willensbildung ausgeschlossen ist. Autoritäre Herrschaft basiert auf einem Gesellschaftsmodell, in dem sich hierarchisierte Statusgruppen entlang rassistischer, geschlechtsspezifischer und klassenspezifischer Grenzen unversöhnlich gegenüberstehen. Nur in einer solchen hierarchisch gespaltenen Gesellschaft kann autoritär regiert werden, ohne massive Gegenbewegungen befürchten zu müssen. Um diese Zusammenhänge zu verstehen, muss sichtbar gemacht werden, wie die Produktion von rassistischer Ungleichheit, von Geschlechterpositionen und die Produktion von sozialen Klassen zusammenhängen – wie race/class/gender koproduziert werden. Wird diese Koproduktion von Ungleichheitskategorien unterschätzt, entsteht das allgegenwärtige Gefühl, dass nur die Anderen von drohendem Ausschluss betroffen sind, man selbst aber nicht. In dieser Vorlesung mobilisieren wir eine ethnologische Perspektive, die auch nicht-staatliche Herrschaftsformen in den Blick nimmt, um diese wechselseitige Bedingtheit verschiedener Ungleichheitskategorien zu analysieren und gemeinsam über Gegenstrategien nachzudenken.

Julian Sommerschuh

Beyond Despair: The Anthropology of Hope

Seminar

Do 12-14 Uhr/Beginn
ESA W

Nr.: 56-016

10.04.25
Raum 222

Teilnehmerbegrenzung: 10

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Life is full of challenges and reasons to despair. How is it possible to remain hopeful? The aim of the seminar is to develop together a theory of how hope emerges and is sustained. To do this, we will engage with theoretical texts from philosophy and anthropology on the nature of hope and the conditions of its existence. We will also read ethnographies of how people seek hope in the face of challenges like illness, racism, colonial devastation, unemployment, or climate change. We will ask what role factors such as culture, religion, social relations, practical action, or social media play in creating or hindering hope. – Unterrichtssprache ist Englisch.

Literaturhinweise:

- * Lear, J.: Radical Hope: Ethics in the Face of Cultural Devastation, Cambridge, MA, 2006
- * Marcel, G.: Homo Viator: Introduction to the Metaphysic of Hope, New York, 1962
- * Mattingly, C.: The Paradox of Hope: Journeys Through a Clinical Borderland, Berkeley, CA, 2010

Norbert Fischer

Natur – Landschaft – Ökologie: Wahrnehmungen und materielle Verhältnisse in Geschichte und Gegenwart

Vorlesung

Mi 14-16 Uhr/Beginn
ESA W

Nr.: 56-106

09.04.25
Raum 220

Teilnehmerbegrenzung: 5

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Mit Angelus Eisinger kann Landschaft als der „Rahmen, in dem sich Gesellschaft in den Raum zeichnet“, neu betrachtet werden. Landschaft bildet zugleich ein materielles Erbe wie einen Fundus von Ideen und Wahrnehmungsformen unterschiedlicher historischer Epochen, Gesellschaften und Kulturen. So ist Landschaft eine

vierversprechende Forschungskategorie, weil sie zugleich natur-, kultur- und gesellschaftsbedingte Prozesse umfasst. Als Katalysator einer ästhetischen Wahrnehmung fungierte zunächst die Landschaftsmalerei, die zu einer neuartigen „Praxis des Sehens“ (A. Dinnebier) auf die Natur führte. Sodann wirkte diese auch auf die gestalterisch-materielle Praxis, indem Gärten, Parks und Friedhöfe als naturnahe Landschaften modelliert wurden. Im Verlauf des 19. Jhs. wurde Landschaft – im Sinn von „ländlicher Gegend“ – zur Antithese von Stadt. Im 20. Jh. wurde das klassisch-bürgerliche Landschaftsverständnis zunehmend aufgelöst und partikularisiert. Daraus resultierte Anfang des 21. Jhs. unter anderem das unter dem Einfluss der Cultural Landscape Studies entstandene Konzept der „Mikrolandschaften“. Unter ökologischen Aspekten gewinnen neuerdings Naturschutzgebiete und Nationalparks landschaftstheoretische Relevanz jenseits einer bloß „schönen Natur“ und führen zu aktuellen, ökologisch geprägten Praktiken des Schutzes.

Literaturhinweise:

- * Fischer, L. (Hg.): Projektionsfläche Natur. Zum Zusammenhang von Naturbildern und gesellschaftlichen Verhältnissen, Hamburg, 2004
- * Fischer, N.: Marschland. European Essays on Nature and Landscape, Hamburg, 2024
- * Küster, H.: Landschaftsforschung, München, 2013

Ruzana Liburkina

Institutskolloquium: Ethnografie & Environmental Humanities

Vortragsreihe **Nr.: 56-112**
 Do 16-18 Uhr/Beginn 10.04.25
 ESA W Raum 220

Teilnehmerbegrenzung: **5**

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Die Environmental Humanities haben sich zu einer zentralen interdisziplinären Schnittstelle für Forschung zu ökologi-

schen Fragen und Mensch-Umwelt-Beziehungen entwickelt. In Zeitschriften, Sammelbänden, Konferenzen und Studiengängen vereinen die Umweltgeisteswissenschaften eine Vielzahl von Perspektiven unter einem gemeinsamen thematischen Dach. Die Vortragsreihe „Ethnografie & Environmental Humanities“ beleuchtet die Rolle, die ethnografische Forschung in diesem Bereich einnimmt und einnehmen kann. Als eine Form der Standortbestimmung mit Forschenden aus verschiedenen Feldern lädt sie zur Reflexion über folgende Fragen ein: Welche Impulse und Agenden setzt die Ethnografie aktuell in Umwelt- und Ökologiefragen? Inwiefern beeinflusst oder prägt dies die Wahrnehmung und das Profil der Environmental Humanities? Wie verhalten sich einschlägige ethnografische Programme und Projekte zum interdisziplinären Rahmen, und inwieweit grenzen sie sich davon ab? Diese Reihe findet im Rahmen des Institutskolloquiums der Empirischen Kulturwissenschaft und als Auftaktveranstaltung des neuen ethnografischen Studios Naturen|Kulturen statt.

Rolf Wiese

Zu besonderen Situationen der Freilichtmuseen – Marketing und Finanzüberlegung

Seminar **Nr.: 56-126**
 Mi 16-18 Uhr/Beginn 09.04.25
 ESA W Raum 220

Teilnehmerbegrenzung: **2**

Thomas Overdick, Sven Klomp

Ausstellungsanalyse: Ein Praxisseminar zur Ausstellungs-gestaltung

Blockseminar **Nr.: 56-127**
 Fr 27.04.25, 10-14 Uhr (Einführung)
 ESA W Raum 220
 Sa/So 05.-06.07.25, jeweils 9-18 Uhr
 (Exkursion)

Teilnehmerbegrenzung: **2**

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Ausstellungen sind ein Medium für sich. Ausstellungen erzählen Geschichte(n) im Raum. Sie sind die Schauseite der Museen – ob als Dauerausstellung oder als Sonderausstellung. Wer ins Museum geht, geht in der Regel in eine Ausstellung. Und in Deutschland tun dies jährlich mehr Menschen als alle Zuschauer in den Fußballstadien der Bundesliga zusammen. Ausstellungen ziehen. Manche so stark, dass wir von Blockbuster-Ausstellungen sprechen. Doch unabhängig von Größe, Erfolg, Thema, Sparte – Ausstellungen sind äußerst komplexe Medien. Sie sind Massenmedium und Multimedia zugleich. Sie sind aufwendig in der Produktion, unterliegen dem steten Wandel von Sehgewohnheiten und Erwartungen und erfordern in ihrer Entwicklung und Realisation ein agiles, gut aufeinander abgestimmtes Projektteam unterschiedlicher Disziplinen, Perspektiven und Kompetenzen.

In diesem Praxisseminar sollen Methoden der Ausstellungsanalyse erprobt werden, die sowohl eine gesamte Ausstellung in den Blick nehmen als auch einzelne Ausstellungselemente (z. B. Medien) oder übergeordnete Fragestellungen (z. B. Inklusion) betrachten. Nach einer Einführung in die Spezifik des Mediums Ausstellung sowie die Grundprinzipien der Gestaltung werden die Teilnehmenden im Rahmen einer Exkursion unterschiedliche Ausstellungen in Bremerhaven, Bremen und Oldenburg besuchen und analysieren.

Teilnahmevoraussetzungen: Teilnahme an der Einführung und der Wochenendexkursion; Verfassen einer schriftlichen Ausstellungsrezension.

Literaturhinweise:

- * Baier, F. X.: Der Raum, Köln, 2000
- * Reinhardt, U. J./Teufel, Ph.: Neue Ausstellungsgestaltung 03 – New Exhibition Design 03, Stuttgart, 2020
- * Muttenthaler, R./Wonisch, R.: Gesten des Zeigens. Zur Repräsentation von Gender und Race in Ausstellungen, Bielefeld, 2006

N. N.

Museumsräume digital erweitern – Konzepte, Methoden und Praxisbeispiele

Blockseminar

Nr.: 56-128

Fr 25.04., 16.05.25, jeweils 10.30-15.30 Uhr

Fr 04.07.25, 11.30-15.30 Uhr

Dt. Schifffahrtsmuseum, Bremerhaven

Fr 02.05.25, 11.30-16.30 Uhr

Sa 17.05.25, 10.30-15.30 Uhr

Sa 14.06.25, 10.30-14.30 Uhr

ESA W

Raum 209

Teilnehmerbegrenzung:

2

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Das praxisorientierte Seminar gibt anhand des Deutschen Schifffahrtsmuseums einen Einblick in die Entwicklung digitaler Angebote und Strategien. Wie tief die Digitalisierung als Querschnittsaufgabe im Museumsalltag verankert ist, zeigt die Vielfalt der dabei angesprochenen Themen. Neben der musealen Vermittlung und Ausstellung spielen Inklusion, Citizen Science und Marketing eine wichtige Rolle. Da zielgruppenorientiertes Arbeiten im digitalen Bereich zentral ist, werden wir uns intensiv mit Partizipation, Besucherforschung und Designmethoden beschäftigen. Ein abschließender Aspekt ist die Gestaltung von Zugängen zu digitalen Angeboten innerhalb und außerhalb der Museumsräume.

Das Seminar soll die Teilnehmenden in die Lage versetzen, digitale Projekte nachhaltig und ressourcenschonend zu planen und umzusetzen. Dazu werden sowohl praktische Tools für den Museumsalltag als auch Strategien für die Zusammenarbeit mit Agenturen vorgestellt. Eine praktische Aufgabe widmet sich schließlich der Weiterentwicklung oder Neukonzeption einer digitalen Anwendung des Deutschen Schifffahrtsmuseums.

Literaturhinweise:

- * Herzberg, J. (Hg.): museum4punkt0. workbook. Impulse & Tools für die digitale Kulturvermittlung, Berlin, 2023

- * Hass, R. u. a.: (De-)Coding Culture. Kulturelle Kompetenz im digitalen Raum, Berlin, 2023
- * Niewerth, D.: Dinge – Nutzer – Netze. Von der Virtualisierung des Musealen zur Musealisierung des Virtuellen, Bielefeld, 2018

Frank Nikulka
Urnenfelderkultur und Hallstattzeit

Vorlesung **Nr.: 56-201**
Di 16-18 Uhr/Beginn 08.04.25
ESA W Raum 221

Frank Nikulka
Einführung in die Methodik

Seminar **Nr.: 56-202**
Di 14-16 Uhr/Beginn 08.04.25
ESA W Raum 122

Teilnehmerbegrenzung: 2

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Im Rahmen des Seminars werden die gängigen methodischen Herangehensweisen in der Vor- und Frühgeschichtlichen Archäologie thematisiert. Aufbauend auf der Lektüre der einführenden Literatur wird das Wissen um einzelne geistes- und naturwissenschaftliche Methoden im Rahmen von weiterführenden Recherchen und in Form von Referaten erarbeitet und präsentiert. Dabei soll ein grundlegendes Verständnis methodischen Arbeitens in der Vor- und Frühgeschichtlichen Archäologie erlangt werden.

Literaturhinweise:

- * Trachsel, M.: Ur- und Frühgeschichte: Quellen, Methoden, Ziele, Stuttgart, 2008
- * Eggert, M. K. H.: Prähistorische Archäologie – Konzepte und Methoden, Tübingen, 2001
- * Eggert, M. K. H./Samida, S.: Ur- und Frühgeschichtliche Archäologie, 2. Aufl., Tübingen, 2013

Tobias Mörtz
Einführung in die Frühgeschichte

Seminar **Nr.: 56-203**
Do 10-12 Uhr/Beginn 10.04.25
ESA W Raum 122

Teilnehmerbegrenzung: 2

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Das Seminar soll einen grundlegenden Überblick zur zeitlich-räumlichen Entwicklung und den damit verbundenen archäologischen Quellen von etwa 500 v. Chr. bis in das 20. Jh. in Norddeutschland und angrenzenden Regionen vermitteln. Vorgestellt werden die wichtigsten Denkmäler- und Fundgattungen sowie deren Terminologie und Chronologie. Eine erste aktive Wissensvermittlung erfolgt durch die eigenständige Erarbeitung eines Fundplatzes und der Präsentation der Rechercheergebnisse in einem Kurzreferat, dessen Verschriftlichung in die gängigen Praktiken guten wissenschaftlichen Arbeitens einführt (kritische Lektüre wissenschaftlicher Texte, Gebrauch archäologischer Fachterminologie, Anwendung von Zitierweisen).

Literaturhinweise:

- * Eggert, M. K. H./Samida, S.: Ur- und Frühgeschichtliche Archäologie, 2. Aufl., Tübingen, 2013
- * Kenzler, H./Scholkmann, B./Schreg, R. (Hg.): Archäologie des Mittelalters und der Neuzeit. Grundwissen, Darmstadt, 2016
- * Bánffy, E./Hofmann, K. P./Rummel, Ph. v. (Hg.): Spuren des Menschen. 800 000 Jahre Geschichte in Europa, Darmstadt, 2019

Stefan Burmeister
Die eisenzeitlichen Kriegsbeutepferde in Skandinavien

Seminar **Nr.: 56-210**
Mo 15-18 Uhr, 14-tägl./Beginn 07.04.25
ESA W Raum 122

Teilnehmerbegrenzung: 2

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Von der mittleren Vorrömischen Eisenzeit bis in die Völkerwanderungszeit tritt mit den skandinavischen Kriegsbeuteopfern eine archäologische Quellengattung auf, die sowohl in ihrer Zusammensetzung, Forschungsgeschichte und Interpretation einzigartig ist. Diese Opferplätze können in einem geografischen Raum von Schleswig-Holstein über Jütland und die dänischen Inseln bis nach Festlandschweden und Öland nachgewiesen werden und bieten reiches Diskussionspotenzial in Bezug auf den Themenkomplex Kriege im germanischen Raum und die germanische Gesellschaft. Die Moorfundplätze mit ihren einzigartigen Erhaltungsbedingungen geben uns Einblicke in die germanische Sachkultur, die wir sonst kaum haben.

In dem Seminar sollen Einblicke in die maßgeblichen Fundplätze und Funde erarbeitet werden. Grundlegende archäologische Methoden werden vermittelt. Der Fokus liegt vor allem auf den Möglichkeiten, anhand der Sachkultur kulturgeschichtliche Aussagen zu treffen.

Frank Andraschko

Handwerk im Mittelalter III

Seminar **Nr.: 56-211**
Mi 10-13 Uhr, 14-tägl./Beginn 09.04.25
ESA W Raum 122

Teilnehmerbegrenzung: 3

Edgar Ring

Bildkacheln des späten Mittelalters und der Frühen Neuzeit II: Schleswig-Holstein und Niedersachsen einschließlich Hamburg und Bremen

Seminar **Nr.: 56-212**
Mi 15-18 Uhr, 14-tägl./Beginn 09.04.25
ESA W Raum 122

Teilnehmerbegrenzung: 2

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Ofenkacheln waren nicht nur Elemente einer Heizquelle, sondern auch Bedeutungsträger. Seit dem frühen 16. Jh. entwickelte sich unter dem Einfluss der Renaissance eine reiche plastische Gestaltung der Ofenkachel. Die Mündung der Napfkacheln wurde geschlossen zugunsten einer zum Teil aufwendig gestalteten, in ein Model gepressten Fläche. Das Gestaltungsspektrum des Zentralmotivs ist enorm: Personen, biblische Szenen, Jahreszeiten, Elemente, Sternzeichen sind nur einige Beispiele. Die Bildprogramme, die graphischen Vorlagen folgen, sind dem Humanismus verpflichtet. Eine besondere Stellung nimmt der sog. Reformationsofen ein. Seine Kacheln zeigen Szenen aus dem Alten und Neuen Testament, das Apostolische Glaubensbekenntnis und das Vater Unser. Dieses Bildprogramm wurde mit Portraits von Reformatoren, Humanisten, Kaisern und evangelischen Fürsten kombiniert.

Durch Ausgrabungen besonders in den Städten ist das bekannte Spektrum an Kacheln enorm vergrößert worden. Im Rahmen des Seminars sollen publizierte Ofenkacheln in einer Datenbank erfasst und die Bildmotive identifiziert und nach Motiven sortiert werden. Weitere Informationen, etwa Referatsthemen und Literaturhinweise, können dem Raum „Ofenkacheln“ auf AGORA entnommen werden.

Frank Nikulka

Forschungsschwerpunkt Frühmittelalter, Sachsen-Slawen

Seminar **Nr.: 56-230**
Do 16-18 Uhr/Beginn 10.04.25
ESA W Raum 122

Teilnehmerbegrenzung: 3

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Ausgehend von unseren eigenen Forschungsprojekten und Kooperationen mit benachbarten Fachinstitutionen werden Forschungsaspekte des Frühmittelalters vorrangig in Norddeutschland thematisiert.

Lernziele: Kompetenz zur Beurteilung von Diskursen und Forschungsfragen; Verständnis für teilweise konfliktreiche historische Zusammenhänge des Frühmittelalters und ihrer Greifbarkeit in archäologischen Quellen.

Tobias Mörtz

Ältere Bronzezeit Nordeuropas

Seminar **Nr.: 56-231**
Di 10-12 Uhr/Beginn 08.04.25
ESA W Raum 122

Teilnehmerbegrenzung: **5**

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Neben megalithischen Bestattungsanlagen der Jungsteinzeit prägen bronzezeitliche Grabhügel die Landschaften Norddeutschlands und Südschwedens. Als obertägig gut sichtbare Geländemarker dienten sie bis in die Moderne als wichtige räumliche Orientierungspunkte und waren zugleich Objekt früher archäologischer Ausgrabungen. Das Seminar soll einerseits den aktuellen Kenntnisstand zur Auswahl und Ausstattung der Bestatteten sowie der Chronologie, Errichtung und Nutzung der Grabhügel vorstellen, andererseits die historischen und aktuellen Ansätze ihrer Erforschung nachzeichnen und Perspektiven für zukünftige Projekte skizzieren. Das Seminar steht in einer engen inhaltlichen Ausrichtung auf die für den Sommer geplante Lehrgrabung in Hammah im Landkreis Stade.

Literaturhinweise:

- * Bech, J.-H./Eriksen, B. V./Kristiansen, K. (Hg.): Bronze Age Settlement and Land-Use in Thy, Northwest Denmark, Højbjerg, 2018
- * Endrigkeit, A.: Älter- und mittelbronzezeitliche Bestattungen zwischen Nordischem Kreis und süddeutscher Hügelgräberkultur. Gesellschaftsstrukturen und kulturhistorische Beziehungen, Bonn, 2014
- * Laux, F.: Grabhügel und Grabhügelgruppen. Ein Beitrag zur bronzezeitlichen Besiedlung der südlichen Lüneburger Heide, Rahden, 2021

Martina Seifert

Epoche 2: Archaische und klassische Epoche

Vorlesung **Nr.: 56-301**
Di 14-16 Uhr/Beginn 08.04.25
ESA W Raum 221

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Im Verlauf der sog. archaischen und klassischen Periode vollzieht sich in Griechenland und in den griechisch besiedelten Gebieten ein grundlegender gesellschaftlicher und politischer Wandel von der sog. Adelskultur hin zur Polisgesellschaft. Die hiermit verbundenen Veränderungen von Normen und Werten finden ihren deutlichen Niederschlag in den archäologischen Hinterlassenschaften. Im Rahmen der Vorlesung werden diese politischen und künstlerischen Prozesse am Beispiel regionaler Entwicklungen griechischer „Kultur“landschaften nachvollzogen.

Literaturhinweise:

- * Meister, J./Seelentag, G. (Hg.): Konkurrenz und Institutionalisierung in der griechischen Archaik, Stuttgart, 2020
- * Hölscher, T.: Die griechische Kunst, München, 2007
- * Shapiro, H. A.: The Cambridge Companion to Archaic Greece, Cambridge, 2007

Christof Berns

Architektur und Städtebau im römischen Reich

Vorlesung **Nr.: 56-302**
Mo 12-14 Uhr/Beginn 07.04.25
ESA W Raum 221
(am 30.06.25 in ESA O, Raum 221)

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Anhand der einschlägigen Gattungen der Architektur werden vor allem die Praktiken der Herstellung und der Nutzung römischer Architektur und urbaner Kontexte behandelt. Dabei werde ich den Überblick über charakteristische Denkmäler mit der Vorstellung einschlägiger interpretatorischer Ansätze verknüpfen.

Literaturhinweise:

- * Adam, J.: Roman Building: Materials and Techniques, London, 1994
- * Hesberg, H. v.: Römische Baukunst, München, 2005
- * Taylor, R.: Roman Builders. A Study in Architectural Process, Cambridge, 2003

Dietrich Berges

Siedlungen und Städte in Großgriechenland und Sizilien (7.-5. Jh.)

Vorlesung

Mi 16-18 Uhr/Beginn
ESA

Nr.: 56-303

16.04.25
Hörsaal M

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Ausgehend von den ältesten Funden im 7. und 6. Jh. v. Chr. soll die Entwicklung des griechischen Städtebaus anhand der wichtigsten Grabungsbefunde im westlichen Griechenland (Sizilien und die Megale Hellas) in den Blick genommen werden. Prinzipien der Urbanisation, Organisation des öffentlichen und privaten Raums, Typologie der profanen und sakralen Bauten, städtische und extraurbane Sakralbereiche sind einige der Themen, die die Vorlesung besonders behandelt.

Literaturhinweise:

- * Mertens, D.: Städte und Bauten der Westgriechen, München, 2006

Uwe Fleckner

Expressionismus: Kunst – Kritik – Politik

Vorlesung

Di 10-12 Uhr/Beginn
ESA

Nr.: 56-605

08.04.25
Hörsaal M

Teilnehmerbegrenzung:

25

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Die Gemälde, Grafiken und Skulpturen des deutschen Expressionismus sind seit Beginn des 20. Jhs. zu einem heftig umstrittenen Gegenstand kunstkritischer Stellungnahmen geworden: Apologeten

und erklärte Gegner dieser Kunst haben teils heftige publizistische Debatten ausgefochten. Trauriger Höhepunkt dieser Auseinandersetzungen ist dabei die Rezeption des deutschen Expressionismus im Nationalsozialismus, bei der darum gestritten wurde, ob der Expressionismus als „germanische“ Kunst zum Leitbild nationalsozialistischer Kultur werden könne oder als „entartet“ diffamiert, bekämpft und vernichtet werden müsse. In dieser Vorlesung werden Hauptwerke des Expressionismus analysiert, dazu wird insbesondere eine Auswahl exemplarischer kunstkritischer Texte vom Kaiserreich bis in die Zeit nach Ende des Zweiten Weltkriegs vorgestellt, um Konstanten und Wandel im Umgang mit Werken dieser Kunst zu erkennen. Des Weiteren werden Rezeptionsphänomene wie Ausstellungen und Kunsthandel zur Sprache kommen, beispielsweise der „Fall Gurlitt“, der für die lokale Kunstgeschichte Hamburgs (und weit darüber hinaus) wichtig war.

Literaturhinweise:

- * Fleckner, U./Steinkamp, M. (Hg.): Gauklerfest unterm Galgen. Expressionismus zwischen „nordischer“ Moderne und „entarteter“ Kunst, Berlin, 2015

Margit Kern

Diego Rodríguez de Silva y Velázquez

Vorlesung

Do 16-18 Uhr/Beginn
ESA

Nr.: 56-606

10.04.25
Hörsaal C

Teilnehmerbegrenzung:

25

Oliver Hahn

Materialien und Methoden: Naturwissenschaftliche Untersuchungen von Kunst- und Kulturgut

Vorlesung

Mi 10-12 Uhr/Beginn
ESA O

Nr.: 56-607

09.04.25
Raum 221

Teilnehmerbegrenzung: 25

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Bei der Gestaltung von Kunst und Kulturgut spielt die Farbe eine wichtige Rolle. Die Palette der Farbmittel umfasst eine große Anzahl verschiedener Substanzen. Neben künstlich hergestellten Pigmenten sowie pflanzlichen und tierischen Farbstoffen finden sich zahlreiche Mineralien, die nach einem Reinigungsprozess als Pigment verwendet wurden. Zahlreiche Quellen berichten über die Gewinnung und Herstellung von Farben. So gibt es bereits seit der Antike eine lange Tradition, Zubereitungs- und Verarbeitungsrezepturen zu sammeln.

Die Lehrveranstaltung gewährt einen umfassenden Einblick in das Phänomen Farbe, ihre physikalischen Grundlagen, stellt Herstellungstechniken anhand von historischen Rezepturen vor, widmet sich der Veränderung durch Alterung und Korrosion und präsentiert materialanalytische Verfahren zur Untersuchung von Farbmateriale. Sie richtet sich damit sowohl an interessierte Geisteswissenschaftler:innen, die materialwissenschaftliche Verfahren in ihre Forschung mit einbeziehen wollen, als auch an Naturwissenschaftler:innen, die einen Einblick in anwendungsbezogene materialwissenschaftliche Forschung anstreben. Von den naturwissenschaftlichen Methoden, die üblicherweise bei der Analyse von Farbmitteln Anwendung finden, werden bildgebende, spektroskopische und chromatographische Verfahren in den Fokus genommen. Diese werden vermittelt, ohne dass ein Studium der Chemie oder Physik Voraussetzung wäre.

Literaturhinweise:

- * Klöckl, I.: Chemie der Farbmittel in der Malerei, Berlin/München/Boston, 2015
- * Reclams Handbuch der künstlerischen Techniken, Stuttgart, 1984
- * Schweppe, H.: Handbuch der Naturfarbstoffe. Vorkommen, Verwendung, Nachweis, Hamburg, 1992

Mika Hannes Denke, Svenja Hasche, Petra Lange-Berndt

Am Anfang war das Auge? Beiträge zur Methodik der Kunstgeschichte

Vorlesung

Mo 18-20 Uhr/Beginn
ESA

Nr.: 56-608

07.04.25
Hörsaal C

Teilnehmerbegrenzung: 25

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Ein unabdingbarer Teil des Kunstgeschichtsstudiums ist es, sich neben den Inhalten auch mit der Methodik des Faches auseinanderzusetzen. Diese studentisch organisierte Ringvorlesung möchte daher einen Zugang zu kunsthistorischen Methoden eröffnen und den Studierenden ermöglichen, zu einem tieferen Verständnis des Faches zu gelangen. Es soll ein Bewusstsein für die Vielseitigkeit der Forschungsansätze innerhalb der Kunstgeschichte gefördert werden, wodurch Studierende Forschungstexte besser einordnen können und im Rahmen ihrer eigenen Arbeit konkreter und fundierter auf methodisches Wissen zurückgreifen können. Dazu werden einzelne Methoden und Momente der Kunstgeschichte in Vorträgen diverser Dozierender beleuchtet. Mit kritischem Blick sollen insbesondere auch die Relevanz und die Anwendungsmöglichkeiten der jeweiligen Methoden in der aktuellen Forschung untersucht werden. Zwar soll ein breites Spektrum an Methoden abgedeckt werden, es besteht jedoch nicht der Anspruch, eine lückenlose Wissenschaftsgeschichte der Kunstgeschichte darzulegen.

Literaturhinweise:

- * Harrison, Ch./Wood, P. (Hg.): Kunsttheorie im 20. Jh., 2 Bde., Ostfildern-Ruit, 1998
- * Belting, H. (Hg.): Kunstgeschichte. Eine Einführung, Berlin, 1986
- * Kohle, H./Brassat, W.: Methoden-Reader der Kunstgeschichte. Texte zur Methodik und Geschichte der Kunstwissenschaft, Köln, 2003

Peter Schmidt

Die Anfänge der Druckgraphik: Einführung in Techniken, Themen und Funktionen

Seminar **Nr.: 56-612**
Do 14-16 Uhr/Beginn 10.04.25
ESA W Raum 109

Teilnehmerbegrenzung: 2

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Im 15. Jh. entstehen die druckgraphischen Techniken, die bis weit in die Moderne die Grundlagen vielfältiger Kunst bleiben sollten: Holzschnitt, Metallschnitt, Kupferstich, Radierung. Schon in den ersten Jahrzehnten werden verschiedene Varianten experimentell erprobt und die Basistechniken dann in der Neuzeit immer weiterentwickelt. Mit dem Begriff „künstlerische Techniken“ ist dieses Phänomen aber unzureichend bezeichnet. Was es im 15. Jh. auslöst, ist auch als Medienrevolution beschrieben worden – kein unproblematischer Begriff, doch einer, der verdeutlicht, dass mit der Vervielfältigung durch diese Drucktechniken Bildern neue mediale Funktionen und neue Publikumsschichten erschlossen werden.

Es gibt bis zum Beginn der Moderne weit mehr Druckgraphiken als Gemälde und Werke in anderen Techniken, und die meisten größeren Museen haben graphische Sammlungen. Schon deshalb tut jede jede(r) angehende Kunsthistoriker:in gut daran, sich solide Grundkenntnisse auf diesem Gebiet zu erwerben. Wir wollen das in diesem Seminar anhand des ersten Jhs. der Druckgraphik tun – und uns dabei nicht nur mit Technik, sondern auch mit Themen, Funktionen, Publikum und Mediengeschichte befassen. Sitzungen vor Originalen in der Hamburger Kunsthalle sowie eine Tagesexkursion (voraussichtlich in die Kunsthalle Bremen) werden uns nahe ans Material bringen.

Peter Schmidt

Lucas Cranach der Ältere: Kunst der Reformationszeit

Seminar **Nr.: 56-613**
Di 16-18 Uhr/Beginn 08.04.25
ESA W Raum 119

Teilnehmerbegrenzung: 2

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Lucas Cranach d. Ä. (* 1472) gehört zu einer besonderen Generation, die der Kunst an der Wende zur Frühen Neuzeit maßgebliche und lange wirkende Impulse gegeben hat: Zu seinen bekanntesten Zeitgenossen gehören z. B. Albrecht Dürer (* 1471), Michelangelo (* 1475) oder Raffael (* 1483). Kein Künstler dieser Zeit aber hat ein so umfangreiches Oeuvre hinterlassen wie Cranach. Und in diesem spiegeln sich auch die Umbrüche der Jahrzehnte am Beginn des 16. Jhs. wider. So ist Cranach vielfältig mit der Geschichte der Reformation verbunden – sowohl persönlich (er und Martin Luther waren gegenseitig Taufpaten ihrer Kinder) als auch professionell: Programmatische Werke der neuen Glaubenslehre stammen aus seiner Werkstatt, und für die Bildpropaganda in den konfessionellen Kämpfen dieser Zeit war er von zentraler Bedeutung. Als Hofmaler der sächsischen Kurfürsten in Wittenberg nahm er eine besondere Stellung ein, doch arbeitete seine große und ungeheuer effiziente Werkstatt für überregionale Auftraggeber wie auch für den freien Markt. Sein hohes Medienbewusstsein lässt sich an seinem umfangreichen Portfolio in allen druckgraphischen Techniken erkennen. Die unvergleichliche Produktivität Cranachs und seiner Werkstatt hat in der Kunstwissenschaft auch zu intensiven Diskussionen um Autorschaft und Eigenhändigkeit oder – pragmatischer ausgedrückt – um die Organisationsstruktur seines Unternehmens geführt.

Kurz: Das Gesamtwerk keines Künstlers an der Wende vom Mittelalter zur Neuzeit ist besser geeignet, das Spektrum fast aller Fragen, die die Kunstwissenschaft an ein solches Werk haben kann, zu erkunden.

Alice Detjen

**Künstler:innen und ihre Häuser:
Entwürfe für die Kunst und das
Leben**

Seminar **Nr.: 56-616**
Mo 12-14 Uhr/Beginn 07.04.25
ESA W Raum 120

Teilnehmerbegrenzung: **3**

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Das eigene Wohn- und Arbeitsumfeld zu gestalten wird in der westeuropäischen Moderne zu einer wichtigen Aufgabe für bildende Künstler:innen, was an eigens errichteten Künstler- und Studiohäusern, Kolonien sowie dem gesteigerten Interesse am Atelier abzulesen ist. So wollen wir anhand von Fallbeispielen schauen, welche Strategien Künstler:innen vom ausgehenden 18. Jh. bis ins frühe 20. Jh. erprobten, um neue (und alte) Produktionsweisen umzusetzen, einer veränderten Öffentlichkeit Rechnung zu tragen und nicht zuletzt sich selbst als Künstler:innen zu entwerfen. Gleichzeitig wollen wir den historischen, kulturellen und sozialen Kontext erörtern, d. h. insbesondere die klassen- und geschlechtsspezifischen Vorstellungen, in denen sich Künstler:innen einrichteten. Neben den verschiedenen, ans Haus gebundenen Konzepten zu diskutieren ist schließlich aber auch die Infragestellung des häuslichen Raumes, die sich zu Beginn des 20. Jhs. andeutet.

Iris Wenderholm

Die Geschichte des Museums

Seminar **Nr.: 56-618**
Di 12-14 Uhr/Beginn 08.04.25
ESA W Raum 120

Teilnehmerbegrenzung: **2**

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Museen sind Orte, an denen ästhetisches Staunen, das Erzählen von Geschichte und Erkenntnisstreben zusammenfallen können. So schreibt Adam Olearius in seiner Gottorffischen Kunst-

Kammer (1674) über „herrliche, rare, wunderbare und fremde Sachen“, die „in den Cabinetten, Musæis und Kunst-Kammern“ zu finden seien. Das Seminar untersucht anhand von verschiedenen Fallbeispielen die Geschichte des Museums, von den ersten Anfängen in Kunst- und Wunderkammern bis zu ihrer Etablierung als Stätte des Erforschens und Bewahrens von Kunst. Auch das Thema der Instrumentalisierung des Museums für politische Ziele wird behandelt.

Das begleitende Tutorium (s. Veranstaltung Nr. 56-618TUT) ist verpflichtend, hier werden u. a. das Verfassen von museumspädagogischen Texten eingeübt und die Texte einer Posterausstellung überarbeitet.

Literaturhinweise:

- * Laube, St.: Von der Reliquie zum Ding. Heiliger Ort – Wunderkammer – Museum, Berlin, 2011
- * Collet, D.: Die Welt in der Stube. Begegnungen mit Außereuropa in Kunst-kammern der Frühen Neuzeit, Göttingen, 2007
- * Pomian, K.: Der Ursprung des Museums. Vom Sammeln, Berlin 2001

Svenja Hasche

Tutorium zum Seminar „Die Geschichte des Museums“

Seminar **Nr.: 56-618TUT**
Di 16-18 Uhr/Beginn 08.04.25
ESA W Raum 120

Teilnehmerbegrenzung: **2**

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

In diesem Tutorium wollen wir gemeinsam über die Herausforderungen und Chancen musealer Bildungsarbeit sprechen und dabei die Waage zwischen didaktischer Narration und autonomer Kunst als zentrale Frage etablieren. Die Rolle der Kunsthistoriker:innen dabei ist von bedeutendem Interesse. Neben inhaltlichen Diskussionen soll insbesondere praktische Arbeit an einem didaktisch orientierten Projekt die Facetten der Museumsdidaktik nahbar machen.

Kulturwissenschaften

Einige der wöchentlichen Termine werden zugunsten von Blockterminen an Wochenenden (Freitag/Samstag) entfallen. Genaueres wird zu Beginn der Veranstaltung bekannt gegeben.

Frank Fehrenbach

Leonardo da Vinci als Zeichner

Seminar **Nr.: 56-619**
Do 14-16 Uhr/Beginn 17.04.25
ESA W Raum 120

Teilnehmerbegrenzung: 3

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

In seinen kurzen Texten zur Malerei definiert Leonardo da Vinci die Herstellung von graphischen Zeichen als Motor der menschlichen Kultur und spricht ihr eine gleichsam globale Kommunikationsfähigkeit zu. Leonardos Apotheose der Zeichnung, die im italienischen Kunstdiskurs des 16. Jhs. aufgegriffen werden wird, spiegelt sich in seiner zeichnerischen Produktion: Von keinem anderen Künstler der Renaissance hat sich eine größere Zahl von Zeichnungen erhalten, während seine malerische Produktion in dieser Hinsicht erstaunlich gering ist. Nicht nur die Menge der im Lauf von gut vierzig Jahren entstandenen Zeichnungen ist eindrucksvoll, sondern auch ihr thematisches und formales Spektrum: Neben die künstlerischen Zeichnungen im engeren Sinn treten wissenschaftliche Themen (Anatomie, Optik, Meteorologie, Botanik, Geologie, Kosmologie) und Technik (Maschinen, Festungsbau, Elementarbestandteile der Mechanik); die Typologien der Zeichnung reichen vom präzisen Abbild zum Diagramm, von der künstlerischen Kompositionszeichnung über die Karikatur bis zur beinahe unleserlichen Ideenskizze. Kein Künstler der Renaissance hat dabei mit einer größeren Zahl zeichnerischer Materialien experimentiert. Im Zentrum von Leonardos Projekt steht durchgängig die Visualisierung von Bewegung, Dynamik und Kraft im „statischen“ Medium der Zeichnung. Die Lösungen, die er dabei fand, sind Leonardos einflussreichster Beitrag zur europäischen Kunstgeschichte.

Literaturhinweise:

- * Bambach, C.: Leonardo da Vinci: Master Draftsman, New York, 2003
- * Kemp, M.: „Die Zeichen lesen. Zur graphischen Darstellung von physischer und mentaler Bewegung in den Manuskripten Leonardos“, in: F. Fehrenbach (Hg.): Leonardo da Vinci. Natur im Übergang, München, 2002, S. 207-27

Iris Wenderholm

Die Kunst der Päpste: Politische Ikonografie 1500-1678

Seminar **Nr.: 56-630**
Di 14-16 Uhr/Beginn 08.04.25
ESA W Raum 120

Teilnehmerbegrenzung: 2

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Urbi et orbi – der Ostersegen des Papstes für die Stadt Rom (urbs) und den Erdenkreis (orbis) verweist auf den globalen Geltungsanspruch, den das frühneuzeitliche Papsttum auf sich vereinte. Der Papst war nicht nur Oberhaupt der (katholischen) Kirche, sondern auch politischer Herrscher über den Kirchenstaat und verfügte über ein einflussreiches Netzwerk. Der Frage, welche Rolle dabei der Kunst als Medium der Repräsentation und Machtdemonstration zukam, über welche politische Ikonographie die Päpste verfügten, wird in dem Seminar nachgegangen. Mit der Zeit zwischen 1500 (dem vermutlichen Jahr der Fertigstellung von Michelangelos Pietà) und 1678 (der Fertigstellung von Gianlorenzo Berninis Grabmal Alexander VII.) wird eine Epoche untersucht, die wie kaum eine andere die Sicht auf die vormoderne Kunstgeschichte Europas geprägt hat. Wir werden anhand exemplarischer Ausstattungsprogramme (Raffaels Ausmalung der Vatikanischen Stenzen, die Galleria Farnese der Carracci u. a.) und Skulpturenprojekten (Grabmäler in St. Peter von Algardi und Bernini, Brunnenprojekte Berninis) die Ikonographie der Päpste und die Mechanismen ihrer Kunstpolitik untersuchen.

Literaturhinweise:

- * Zimmermann, N. u. a. (Hg.): Die Päpste und Rom zwischen Spätantike und Mittelalter. Formen päpstlicher Machtentfaltung, Regensburg, 2017
- * Leuschner, E./Wenderholm, I. (Hg.): Frauen und Päpste. Zur Konstruktion von Weiblichkeit in Kunst und Urbanistik des römischen Seicento, Berlin/Boston, 2016
- * Jong, J. L.: The Power and the Glorification. Papal Pretensions and the Art of Propaganda in the Fifteenth and Sixteenth Centuries, University Park, PA, 2013

Iris Wenderholm

Orte der Gottesbegegnung

Seminar **Nr.: 56-637**
Do 12-14 Uhr/Beginn 10.04.25
ESA W Raum 120

Teilnehmerbegrenzung: **2**

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Das alte Israel stellt, wie seine Nachbarn auch, den Tempel ins Zentrum seiner Präsenztheologie. Doch bleibt die Begegnung mit dem Göttlichen nicht darauf begrenzt. So kann Gott den Tempel verlassen und mit seinem Volk ins Exil gehen. Demgegenüber zeigt sich gerade in den Gottesbegegnungen Einzelner eine große Variabilität. Dann sind es Bäume und Büsche, Berge und Flüsse, die jenseits kultischer Regulierung zu heiligen Orten werden.

Im Rahmen des Seminars wollen wir alttestamentliche Erzählungen von Orten der Gottesbegegnung religionsgeschichtlich und theologisch analysieren und ihre Rezeptionsgeschichte in der europäischen Kunst- und Architekturgeschichte nachvollziehen. Wie gehen Künstler und Architekten mit der Aufgabe um, diese heiligen Orte darzustellen? Welche Angaben aus biblischen Texten bzw. ihren Auslegungen waren hilfreich, um zwei- oder dreidimensionale Räume ästhetisch und konzeptionell überzeugend zu schaffen? Welche Rolle spielte hier der Naturraum? Anhand einer Reihe

von bildlichen Darstellungen aus Mittelalter und Früher Neuzeit und einigen Kirchenbauten wird diesen Fragen nachgegangen. Zudem ist der Besuch von Kirchen sowie der Hamburger Kunsthalle geplant, um anhand der Objekte und Räume ein tiefergehendes Verständnis zu erlangen, was diese Orte der Gottesbegegnung ausmacht.

Matteo Nanni

Die Musik der Renaissance(n)

Vorlesung **Nr.: 56-701**
Do 9-11 Uhr/Beginn 10.04.25
MwInst Raum 1002

Teilnehmerbegrenzung: **25**

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Diese Vorlesung setzt den Überblick zur Musikgeschichte mit einem Schwerpunkt auf die Musik der Renaissance fort. Diese Lehrveranstaltung möchte zugleich einen kritischen Einblick in die gängigen historiographischen Kategorien liefern, denn während einerseits das traditionelle historische Narrativ gerade durch diese Lehrform am Leben gehalten zu sein scheint, wird es in der Art und Weise, wie Geschichte „erzählt“ und „reflektiert“ wird, stets hinterfragt und kritisch durchbrochen. Ausgehend vom späten 15. Jh. soll entlang der vielfältigen Erscheinungen der Renaissancemusik (großangelegte Polyphonie, Madrigal, Monodie, Oper) die Entwicklung der Musikgeschichte bis Johann Sebastian Bach verfolgt werden. Im Fokus dieser Vorlesung steht die Gegenüberstellung zweier musikalischer Begriffe: *Struktur* und *Affekt* als zwei zentrale Kategorien für die Musik im Übergang von der Renaissance zum Barock.

Christiane Neuhaus

Musik und Medizin

Vorlesung **Nr.: 56-803**
Di 10-12 Uhr/Beginn 08.04.25
MwInst Raum 1002

Teilnehmerbegrenzung: 8**Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:**

Die Heilkraft der Musik in Hinblick auf Körper, Seele und Geist war schon den großen Ärzten der Antike und des Mittelalters – Hippokrates und Avicenna – bekannt. Daraus sind moderne, wirkungsvolle Therapieansätze entstanden. Die Vorlesung stellt Erkrankungen organischen und körperlichen Ursprungs vor: Störungen wie Schwerhörigkeit, Parkinson, Aphasie und Epilepsie. Wir beschäftigen uns mit den neurologischen Ursachen dieser Beschwerden und ihrer Heilung/Linderung durch Musiktherapie. Wir fragen uns, was Musik bei Kompatient:innen und als anxiolytischer (schmerzstillender) Zusatz im OP-Saal bewirkt, welche neuen Erkenntnisse es zu Cochlea-Implantaten und ihrer Funktionsweise gibt und welche therapeutischen Methoden in der Ethnomedizin zum Einsatz kommen. Ein weiterer Aspekt ist die „Musikermedizin“. Darunter sind berufsbedingte Krankheiten von Musiker:innen und entsprechende Behandlungsmethoden zu verstehen. Speziell Pianist:innen und Blechbläser:innen sind gefährdet, an fokaler Dystonie zu erkranken, und Sänger:innen können an verschiedenen Stimmstörungen leiden. Vorkenntnisse medizinischer oder neurowissenschaftlicher Art sind nicht erforderlich.

Literaturhinweise:

- * Spahn, C./Richter, B./Altenmüller, E. (Hg.): MusikerMedizin: Diagnostik, Therapie und Prävention von musikerspezifischen Erkrankungen, Stuttgart, 2011
- * Spintge, R.: Musik in der Medizin. Neurophysiologische Grundlagen, klinische Applikationen, geisteswissenschaftliche Einordnung, Berlin u. a., 1987

Marc Pendzich
Musik und Politik

Seminar Nr.: 56-861
Mo 16-18 Uhr/Beginn 07.04.25
Mwlnst Raum 1002

Teilnehmerbegrenzung: 5**Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:**

Auf den ersten Blick mag das Thema „Musik und Politik“ bzw. „politische Musik“ in demokratischen Gesellschaften eher nachgeordnet erscheinen. Doch erschließt sich die nach wie vor aktuelle Bedeutung des Themas spätestens beim Gedanken an politische Musik in den weltweit derzeit deutlich zunehmenden undemokratischen Gesellschaften, wo Kultur und insbesondere unerwünschte Musik i. d. R. massiv kontrolliert und unterdrückt wird. Aber auch in Deutschland ist das Thema „Musik und Politik“ derzeit wieder mehr in den Fokus gerückt. Man denke da an Neonazi-Konzerte in Thüringen, Musik bei Fridays-For-Future-Demonstrationen oder auch den Versuchen von Politiker:innen, Lieder wie „Zeit, dass sich was dreht“ im Wahlkampf für ihre Zwecke zu nutzen.

Einführend widmet sich das Seminar ausführlich und exemplarisch dem Thema „Musik, Politik, politische Musik und Musikpolitik – Made in GDR“ (= DDR). Hier ist es möglich, über einen Zeitraum von 40 Jahren alle vorgenannten Aspekte von politischer Musik zu betrachten – historisch in sich abgeschlossen, mit einigem Abstand versehen und doch letztlich geographisch, zeitlich und kulturell „nahe dran“. Nachfolgend ist ein Überblick über die verschiedenen Teilbereiche des Themenkomplexes „Musik und Politik“ zu geben, darunter „Musikzensur“, „Nationalhymnen“, „Schostakowitsch und Stalin“, „Bürgerrechtsbewegung in den USA“, „Musik im Nationalsozialismus“ und vieles mehr, gerne sowohl gegenwartsbezogen als auch mit kurzem Blick ins 19. Jh. Diese Teilbereiche sind Gegenstand der von den Studierenden vorgetragenen Referate und den daraus folgenden Diskussionen. Und schließlich haben wir uns immer wieder die Frage zu stellen, inwieweit es die Musik selbst ist, die jeweils politisch „wirkt“.

Literaturhinweise:

- * Bielefeldt, C./Pendzich, M.: Musik und Politik. Arbeitsheft mit CD-ROM für die gymnasiale Oberstufe, Handorf, 2009

Steffen Döll

Grundlagen Japanologie: Japanische Religions- und Geistesgeschichte

Vorlesung **Nr.: 57-140**
Do 15-16 Uhr/Beginn 10.04.25
ESA W Raum 221
(am 10.04., 08.05., 05.06.25 in ESA, Hörsaal C)

Teilnehmerbegrenzung: 5

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Im vorliegenden Teil der Vorlesung „Grundlagen Japanologie“ werden die einschlägigen geistesgeschichtlichen Traditionen Ostasiens – Buddhismus, Konfuzianismus, Daoismus – in ihren allgemeinen Umrissen und ihren spezifisch japanischen Ausprägungen genauso thematisiert wie die „autochthone“ Religion Japans, der Shintoismus, und die Begegnung mit „westlichem Denken“ in Gestalt von Christentum, Naturwissenschaft und moderner Philosophie. Ziel ist ein historisch-kritischer Überblick über die Entwicklung japanischen Denkens.

Eike Großmann

Grundlagen Japanologie: Japanische Kulturgeschichte

Vorlesung **Nr.: 57-141**
Do 14-15 Uhr/Beginn 10.04.25
ESA W Raum 221
(am 10.04., 08.05., 05.06.25 in ESA, Hörsaal C)

Teilnehmerbegrenzung: 5

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

In diesem Teil der Vorlesung „Grundlagen Japanologie“ werden wichtige Aspekte der japanischen Kulturgeschichte vorgestellt, wobei ein besonderes Augenmerk auf den vielfältigen Formen der japanischen Aufführungs- und Unterhaltungskünste von den Anfängen bis zur Gegenwart liegen wird. Ziel ist ein kulturgeschichtlich-kritischer Überblick über

die Entwicklung japanischer performativer Künste unter Berücksichtigung inter- und transkultureller Einflüsse sowie deren Verortung in unterschiedlichen soziopolitischen Kontexten.

Jörg Quenzer

Grundlagen Literaturgeschichte Japans

Vorlesung **Nr.: 57-142**
Fr 9-10 Uhr/Beginn 11.04.25
ESA O Raum 221
(am 09.05., 27.06.25 in ESA, Hörsaal J)

Teilnehmerbegrenzung: 5

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Die Vorlesung unternimmt den Versuch, die vielfältigen Formen der japanischen Literatur von ihren Anfängen im 7. und 8. Jh. bis zum Beginn des 21. Jhs. in ihren kultur- und geistesgeschichtlichen Zusammenhängen vorzustellen. Dazu gehört, zusammen mit Genre-Fragen, auch die bereits früh erfolgende Herausbildung eines Kanons insbesondere im Bereich der Lyrik und der Erzählprosa. Ein weiterer Schwerpunkt ist die Frage der medialen Vermittlung, insbesondere sprach- und schriftgeschichtliche Aspekte. Mehrfach aufgegriffen werden auch inter- und transkulturelle Phänomene, insbesondere die Rolle Chinas sowie die der „westlichen“ Literaturen in Moderne und Gegenwart.

Kerstin Fooker

Landeskunde Ostasiens B

Übung **Nr.: 57-201**
Di 12-14 Uhr/Beginn 08.04.25
ESA Hörsaal C

Teilnehmerbegrenzung: 40

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

In diesem zweiten Teil der Vorlesungsreihe „Landeskunde Ostasiens“ stehen Schwerpunktthemen wie Kunst und Literatur, Identität, Medien, Gender, Recht usw. im Vordergrund. Dabei finden die

Asien-Afrika-Wissenschaften

Charakteristika der einzelnen Länder ebenso Aufmerksamkeit wie eine regionale – und teils vergleichende – Perspektive.

Shaofeng Ni **Einführung in die Kalligrafie**

Seminar **Nr.: 57-231**
Fr 14-16 Uhr/Beginn 11.04.25
ESA O Raum 123

Teilnehmerbegrenzung: 5

Tabea Thöle **Von Füßebinden bis #MeToo: Aspekte der Geschlechterun- gleichheit von der Song-Zeit bis heute**

Seminar **Nr.: 57-235**
Do 10-12 Uhr/Beginn 10.04.25
ESA Raum 118

Teilnehmerbegrenzung: 5

Volker Grabowsky **Kultur und Gesellschaft des tra- ditionellen Südostasiens**

Seminar **Nr.: 57-301**
Di 14-16 Uhr/Beginn 22.04.25
ESA O Raum 123

Teilnehmerbegrenzung: 5

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Ziel der Veranstaltung ist die Vermittlung von Grundkenntnissen zur Geschichte der Region sowie wichtiger Staaten von den Anfängen bis zur Mitte des 19. Jhs. Der Schwerpunkt wird hierbei auf die Regionen Thailands, Indonesiens und Vietnams gelegt.

Literaturhinweise:

- * Dahm, B./Ptak, R. (Hg.): Südostasiens-Handbuch, München, 1999

- * Reid, A.: Southeast Asia in the Age of Commerce 1450-1680, 2 Bde., New Haven/London, 1988/1993
- * Andaya, B. W./Andaya, L. Y.: A History of Early Modern Southeast Asia, 1400-1830, Cambridge, 2015

Elsa Clavé, Peera Panarut **Literaturen Südostasiens**

Vorlesung/Seminar **Nr.: 57-302**
Di 12-14 Uhr/Beginn 08.04.25
ESA O Raum 222

Teilnehmerbegrenzung: 5

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

The course is divided into two parts dealing with mainland and insular Southeast Asia. The first part of the course explores the traditional and modern literary traditions of mainland Southeast Asia through different themes, from Buddhist cosmology and epigraphy to the Cold War. Even though this part of the course focuses on Thai and Lao literary texts, several cases on Khmer and Burmese literature will also be discussed. The students will read the excerpts of literary texts through the English translation.

The second part starts with a presentation of a few forms of traditional literature in island Southeast Asia. It then introduces the socio-historical context that has enabled the emergence and the development of modern literature in Indonesia, Malaysia, and the Philippines, and present canonical works. Finally, a selection of contemporary novels and short stories (written or translated in English), will be studied in depth. – Unterrichtssprache ist Englisch.

Literaturhinweise:

- * Braginsky, V.: The Heritage of Traditional Malay Literatures, Singapur, 2004
- * Smyth, D. (Hg.): The Canon of Southeast Asian Literatures, Richmond, 2000

* Yamada, T. S. (Hg.): Virtual Lotus: Modern Fiction of Southeast Asia, Ann Arbor, MI, 2002

Elsa Clavé, Rangga Eka Saputra
Vertiefung Austronesistik: Historiography and ethnohistories. Research perspectives for the Sulu-Celebes seas region

Seminar **Nr.: 57-304**
 Fr 10-12 Uhr/Beginn 11.04.25
 ESA Raum 118

Teilnehmerbegrenzung: **5**

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

This course alternates sessions of engaging with classical or important texts and lectures from resource persons on topics and questions that arise from such engagements. The seminar thus brings international expertise in closer interaction with students. – Unterrichtssprache ist Englisch.

Jörg Engelbert
Vertiefung Vietnamesisch: Colonialism. Theories and Practices (with special emphasis on Vietnam and Southeast Asia)

Seminar **Nr.: 57-305**
 Mi 16.04., 23.04.25, jeweils 18-20 Uhr
 ESA O Raum 232
 Sa-So 05.-06.07.25, jeweils 10-16 Uhr
 ESA O Raum 233

Teilnehmerbegrenzung: **2**

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

This course aims to analyse the ambiguity of the term colonialism through asking questions such as: Why was Europe able to conquer the other continents? How did Western colonialism change that region, which has been called Southeast Asia since the beginning of the 20th century? – Unterrichtssprache ist Englisch.

Jörg Engelbert
Vietnamese Culture and Society A: Vietnamese nationalism in history and literature

Seminar **Nr.: 57-309**
 Mi 14-16 Uhr/Beginn 09.04.25
 ESA O Raum 233

Teilnehmerbegrenzung: **2**

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Inhalt: Definitions of nationalism. Nationalism and anti-colonialism in Vietnam. Communist and non-communist nationalism. Nationalism and modernization. – Unterrichtssprache ist Englisch.
 Teilnahmevoraussetzungen: Vietnamesischkenntnisse auf fortgeschrittenem Niveau.

Jörg Engelbert
Vietnamese Culture and Society B: Vietnamese literary works on nationalism (reading and analysis)

Seminar **Nr.: 57-310**
 Mi 16-18 Uhr/Beginn 09.04.25
 ESA O Raum 233

Teilnehmerbegrenzung: **2**

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Inhalt: Reading and discussion of prominent Vietnamese works which deal with nationalism. – Unterrichtssprache ist Englisch.
 Teilnahmevoraussetzungen: Vietnamesischkenntnisse auf fortgeschrittenem Niveau.

Elsa Clavé

Indonesian and Malay Culture and Society B: Christianity in island Southeast Asia. Belief, practice, and contemporary societal issues

Seminar **Nr.: 57-312**
Fr 12-14 Uhr/Beginn 11.04.25
ESA O Raum 232

Teilnehmerbegrenzung: 5

Marion Struck-Garbe

Colonial continuities in Asia-Pacific

Seminar **Nr.: 57-314**
Fr 10-12 Uhr/Beginn 11.04.25
ESA W Raum 222

Teilnehmerbegrenzung: 10

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

In this seminar, we will look at the extent to which global structures of colonialism are present today. We start with the discussion and definitions of theories about colonialism, neo-colonialism, post-colonialism. Then we take a look at colonial history and current colonial traces within certain countries in Southeast Asia and Melanesia in order to analyse the connections between history and the present. We are dealing with immediate, direct colonial relations, i. e. we will engage with existing imperial power structures in New Caledonia (Kanak) and West Papua, two countries that are considered dependent even though they have been granted some kind of autonomous status. Further on we explore the colonial continuities in political structures, in education and economy as well as their effects on discourse, imagery, and the politics of language in Indonesia, the Philippines and Papua New Guinea in independent countries. Here we will also look at the phase of decolonization and its effects on the development of the respective country in relation to neo-colonial processes. To understand the neo-colonial processes, we

will work out the extent to which it is interwoven with our everyday lives; we use concrete examples, further on the seminar aims to create a sensitivity for neo-colonial aspects in discourses and to develop the ability to discuss these topics with the focus on Asia-Pacific. – Unterrichtssprache ist Englisch.

Literaturhinweise:

- * Kerner, I.: Postkoloniale Theorien zur Einführung, Hamburg, 2021
- * Said, E. W.: Orientalism, London, 1978
- * Sultan, N.: What is Colonialism? The Dual Claims of a Twentieth-Century Political Category, Cambridge, 2024 (<https://doi.org/10.1017/S0003055424000388>)

Volker Grabowsky

Grammatik und Syntax des Thai B

Seminar **Nr.: 57-332**
Mi 12-14 Uhr/Beginn 23.04.25
ESA O Raum 233

Teilnehmerbegrenzung: 3

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

In dem über zwei Semester gehenden Kurs werden Erläuterungen zur Grammatik und Syntax des Thai mit der Analyse leichter bis mittelschwerer thailändischer Texte verbunden. Im Zentrum des vermittelten Lernstoffs steht das thailändische Nomen (Klassifikatoren, Verwendung von Präfixen, Pronomina), außerdem Gebrauch des Passivs und der Präpositionen.

Teilnahmevoraussetzungen: erfolgreiche Teilnahme an Thai II oder vergleichbare Kenntnisse.

Vincent Wongaiham-Petersen

Filipino II (Tagalog)

Seminar **Nr.: 57-337**
Di 10-12 Uhr/Beginn 22.04.25
ESA Raum 118
(am 20.05., 17.06.25 in ESA, Raum 217)

Teilnehmerbegrenzung: 5

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Wir werden uns mit den SA-Formen, der Verwendung von *may* und *meron* und dem UM-Verb (Akteurfokus) beschäftigen. Wir werden über die Familie und andere alltägliche Aktivitäten in einfachem Tagalog sprechen. Zudem werden wir im Rahmen des Kurses zwei Filme zeigen, die einen kleinen Einblick in die soziokulturellen Aspekte der philippinischen Gesellschaft geben. Sie werden anschließend gebeten, kurze Reflexionen über den Inhalt und die Botschaft der Filme zu verfassen. Die Termine für die Filmvorführungen werden noch bekannt gegeben. – Unterrichtssprache ist Filipino/Tagalog.

Teilnahmevoraussetzungen: erfolgreiche Teilnahme an Filipino I oder vergleichbare Kenntnisse.

Vincent Wongaiham-Petersen
Filipino IV (Tagalog)

Seminar **Nr.: 57-339**
Do 10-12 Uhr/Beginn 10.04.25
ESA Raum 217

Teilnehmerbegrenzung: 5

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Im Filipino-Kurs IV werden wir uns intensiver mit den verschiedenen Aspekten der philippinischen Sprache und Kultur auseinandersetzen. Wir werden uns mit komplexeren Satzstrukturen befassen und zusätzliche grammatische Konzepte kennenlernen. Darüber hinaus werden wir unsere Kenntnisse in Alltagssituationen vertiefen und einfache Tagalog-Kommunikation meistern. Im Laufe des Kurses werden wir uns mit weiteren Verbformen befassen und unseren Wortschatz weiter ausbauen. – Unterrichtssprache ist Filipino/Tagalog.
Teilnahmevoraussetzungen: fortgeschrittene Kenntnisse des Tagalog (basierend auf Filipino I-III).

Vincent Wongaiham-Petersen
Modernes Filipino (Tagalog) erleben

Seminar **Nr.: 57-340**
Do 12-14 Uhr/Beginn 17.04.25
ESA Raum 217
Mo 28.04., 16.06.25, jeweils 12-14 Uhr
ESA W Raum 119

Teilnehmerbegrenzung: 5

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Dieser Kurs richtet sich an Studierende, die bereits den Kurs Filipino II oder höher abgeschlossen haben und ihr Verständnis und ihre praktische Anwendung des Filipino vertiefen möchten. Es ist eine ideale Fortsetzung für diejenigen, die Teil II des Kurses absolviert haben, aber auch offen für neue Lernende, die ihre Sprachfähigkeiten vertiefen möchten. Dieser Kurs geht über die grundlegenden Kenntnisse hinaus und konzentriert sich auf die Erkundung der zeitgenössischen Alltagssprache in Filipino, indem er verschiedene Medien wie Lieder, Geschichten, Nachrichten und Werbung einbezieht. – Unterrichtssprache ist Filipino/Tagalog.

Teilnahmevoraussetzungen: fortgeschrittene Kenntnisse des Tagalog.

Birte Plutat
Einführung in die Indologie und Tibetologie

Seminar **Nr.: 57-410**
Di 14-16 Uhr/Beginn 08.04.25
ESA O Raum 120

Teilnehmerbegrenzung: 2

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Inhalte: Überblick über die Arbeitsgebiete der Indologie und Tibetologie; Einblick in die Geschichte der Indologie und Tibetologie; wissenschaftliche Arbeitstechniken.

Materialien werden über OpenOLAT zur Verfügung gestellt.

Literaturhinweise:

- * Bechert, H./Simson, G. v. (Hg.): Einführung in die Indologie: Stand, Methoden, Aufgaben, 2. Aufl., Darmstadt, 1993

Ram Prasad Bhatt, Harunaga Isaacson, Dorji Wangchuk

Kulturgeschichte Indiens und Tibets

Vorlesung Nr.: 57-411
Fr 8.30-10.00 Uhr/Beginn 11.04.25
ESA O Raum 124

Teilnehmerbegrenzung: 5

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Dies ist der zweite Teil eines zweisemestrigen Moduls, das sich mit der Religions- und Kulturgeschichte Südasiens und Tibets beschäftigt. Im Wintersemester ging es um die Zeit von der Induskultur im heutigen Pakistan bis zur Zeit der muslimischen Eroberer. In diesem Sommersemester folgt die Fortsetzung ins zeitgenössische Indien. Die Aufteilung in jedem Semester ist: 8 Einheiten zu Südasien, 4 Einheiten zu Tibet. Die Einheiten zu Tibet befassen sich im Wintersemester mit der Geschichte Tibets. Im Sommersemester geht es um religiöse und kulturelle Aspekte.

Daniel Stuart

Sanskrit I: Einführung in das Sanskrit

Seminar Nr.: 57-421.1
Mo 14-16 Uhr, Do 12-14 Uhr
Beginn 07.04.25
AT 1 Raum 117

Teilnehmerbegrenzung: 5

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

This course is an introduction to Classical Sanskrit, the most important language of ancient India. A great number of literary and scholastic textual sources central to Indian cultural and religious

history were written in Classical Sanskrit. The course also requires participation in an accompanying weekly tutorial (57-421.2). The course runs for two semesters. By the end of the second semester, participants will be able to translate simple Sanskrit texts from the original. – The course will be taught in English, and course delivery will be in a hybrid format – mostly in person but sometimes via Zoom (25%).

All of the materials for the course will be accessible at AGORA. Please prepare for class using the textbook by Maurer (Vol. 1), which can be downloaded from AGORA.

Bärbel Münchow, Daniel Stuart
Sanskrit I: Einführung in das Sanskrit

Übung Nr.: 57-421.2
Mi 12-14 Uhr/Beginn 09.04.25
AT 1 Raum 117

Teilnehmerbegrenzung: 5

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Die Sprachübung (bzw. das Tutorium) ist Teil des Moduls Sanskrit I und begleitet die Sprachlehrveranstaltung Einführung in das Sanskrit (57-421.1). Das Tutorium dient der Festigung, Vertiefung und Anwendung der vermittelten Lehrinhalte.

Daniel Stuart

Sanskrit II: Excerpts from Aśva-ghoṣa's Saundarananda

Seminar Nr.: 57-422.1
Di 10-12 Uhr/Beginn 08.04.25
AT 1 Raum 117

Teilnehmerbegrenzung: 5

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

This is an intermediate Sanskrit reading course devoted to readings from Aśva-ghoṣa's Saundarananda. We will read and translate into English various sec-

tions of the epic, paying attention to the peculiarities of epic Sanskrit and at times consulting commentarial sources. – The course will be taught in English, and course delivery will be in a hybrid format – mostly in person but sometimes via Zoom (25%).

All of the materials for the course will be accessible at AGORA.

Teilnahmevoraussetzungen: Students enrolling in the course are expected to have completed Sanskrit I.

Harunaga Isaacson
Sanskrit II

Übung **Nr.: 57-422.2**
Fr 10-12 Uhr, 14-tägl./Beginn 11.04.25
AT 1 Raum 117

Teilnehmerbegrenzung: 5

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

We will read a famous work of Sanskrit poetry, the Gitagovinda of the poet Jayadeva, active at the court of King Lakshmanasena at the end of the 12th century CE.

Daniel Stuart
**Sanskrit III: The Vajrachedikā
Prajñāpāramitā Sūtra**

Seminar **Nr.: 57-423.1**
Fr 14-16 Uhr/Beginn 11.04.25
AT 1 Raum 117

Teilnehmerbegrenzung: 5

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

This is an advanced Sanskrit reading course devoted to readings from the Vajrachedikā Prajñāpāramitā Sūtra. All of the materials for the course will be accessible at AGORA.

The course will be taught in English, and course delivery will be in a hybrid format – mostly in person but sometimes via Zoom (25%).

Harunaga Isaacson
Sanskrit III

Übung **Nr.: 57-423.2**
Di 8.30-10.00 Uhr/Beginn 08.04.25
AT 1 Raum 117

Teilnehmerbegrenzung: 5

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

In this class we will read part of the Agamapramanya, a work by Yamuna (a teacher of Ramanuja, the famous Visistadvaitavedanta master). The work is mainly a defense of the validity of the Pañcaratra (Vaisnava tantric) scriptures, but deals also with many related philosophical topics, such as the proofs of the existence of God. – Unterrichtssprache ist Deutsch/Englisch.

Ram Prasad Bhatt, Harunaga Isaacson, Dorji Wangchuk, Eva Wilden
**Hauptwerke der Philosophie und
Literatur Indiens und Tibets**

Seminar **Nr.: 57-424**
Fr 12-14 Uhr/Beginn 11.04.25
AT 1 Raum 117

Teilnehmerbegrenzung: 2

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Der Kurs umfasst 9 Sitzungen zu den literarischen Hauptwerken des alten und mittelalterlichen Indiens in Sanskrit und Prakrit, 4 Sitzungen zu den Hauptwerken Tibets. Es wird die Vorbereitung der Lesematerialien und aktive Mitarbeit im Seminar erwartet.

Harunaga Isaacson, Eva Wilden
**Poetic techniques in Tamil,
Manipravalam, Sanskrit and
Prakrit poetry**

Seminar **Nr.: 57-427**
Mo 16-18 Uhr/Beginn 07.04.25
AT 1 Raum 113

Teilnehmerbegrenzung: 5

Asien-Afrika-Wissenschaften

Eva Wilden

Introduction to Classical Tamil

Seminar **Nr.: 57-432**
Mo, Do 14-16 Uhr
Beginn 07.04.25
AT 1 Raum 124

Teilnehmerbegrenzung: 5

Eva Wilden

TP Karpiyal

Seminar **Nr.: 57-433**
Do 16-18 Uhr/Beginn 10.04.25
AT 1 Raum 113

Teilnehmerbegrenzung: 5

Nikolay Gordiychuk

Introduction to Tamil Siddha poetry. Yoga, Alchemy and Liberation

Seminar **Nr.: 57-434**
Di 14-16 Uhr/Beginn 08.04.25
AT 1 Raum 113

Teilnehmerbegrenzung: 5

Jean-Luc Chevillard

Readings in Tamil Traditional Saastras (grammar, lexicography, metrics)

Seminar **Nr.: 57-435**
Mo 14-16 Uhr/Beginn 07.04.25
AT 1 Raum 113

Teilnehmerbegrenzung: 5

Neela Manasa Bhaskar

Cilappatikaaram, Canto VIII

Seminar **Nr.: 57-436**
Do 14-16 Uhr/Beginn 10.04.25
AT 1 Raum 113

Teilnehmerbegrenzung: 5

Corinna May Lhoir

Introduction to Jain Philosophy and Jain Yoga

Seminar **Nr.: 57-437**
Mo 12-14 Uhr/Beginn 07.04.25
ESA O Raum 108

Teilnehmerbegrenzung: 5

Peter Pasedach

Bhagavatstutivarnana, the Sixth Canto of the Haravijaya

Seminar **Nr.: 57-439**
Mi 10-12 Uhr/Beginn 09.04.25
AT 1 Raum 117

Teilnehmerbegrenzung: 5

Ram Prasad Bhatt

Hindi I: Einführung in das Hindi

Seminar **Nr.: 57-441.1**
Mo 12-14 Uhr/Beginn 07.04.25
ESA O Raum 222
Di 10-12 Uhr
ESA Raum 125

Teilnehmerbegrenzung: 5

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Hindi ist eine moderne nordindische Sprache, die zum indoarischen Sprachzweig der indoeuropäischen Sprachfamilie gehört. Dieser Sprachzweig ist hauptsächlich in Nord- und Zentralindien verbreitet. Hindi ist neben Englisch seit 1949 die Amtssprache der indischen Union und zugleich Landessprache in insgesamt neun nordindischen Bundesländern. Im heutigen Indien fungiert Hindi als Muttersprache, Zweitsprache und *lingua franca*, die am weitesten verbreitete Sprache Indiens. Der Kurs erstreckt sich über zwei Semester. Das Studienziel besteht in der Vermittlung grundlegender Kenntnisse

des Hindi mit einer Einführung in die Grammatik und Schrift. Wer sich die Schrift schon ansehen und die Aussprache der einzelnen Vokale und Konsonanten anhören möchte, kann dies unter www.avashy.com/hindiscripttutor.htm tun (ausdrücklich empfohlen!). – Begleitend findet eine Übung statt (s. Veranstaltung Nr. 57-441.2).

Literaturhinweise:

- * Weightman, S./Snell, R.: Complete Hindi. From Beginner to Intermediate, London, 2010
- * Gatzlaff-Hälsig, M.: Handwörterbuch: Hindi-Deutsch, Hamburg, 2002
- * McGregor, R. S.: The Oxford Hindi-English Dictionary, Delhi, 1997

Ram Prasad Bhatt, Levin Schubert
Hindi I: Einführung in das Hindi

Übung **Nr.: 57-441.2**
Do 14-16 Uhr/Beginn 10.04.25
ESA Raum 125

Teilnehmerbegrenzung: 5

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Teilnahmevoraussetzungen: Teilnahme an der Sprachlehrveranstaltung „Hindi I: Einführung in das Hindi“ (s. Veranstaltung Nr. 57-441.1). Die Übung dient der Festigung und Vertiefung der dort vermittelten Lehrinhalte.

Ram Prasad Bhatt
Hindi II: Leichte Hindi-Lektüre

Seminar **Nr.: 57-442.1**
Di 12-14 Uhr/Beginn 08.04.25
ESA Raum 125

Teilnehmerbegrenzung: 5

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Dieses Seminar soll anhand der Lektüre von ausgewählten kurzen Texten in das Hindi als Literatursprache einführen und die erworbenen grammatischen Kenntnisse des Hindi vertiefen sowie die Lexik vertiefen und erweitern. In diesem Kurs

werden wir gemeinsam Diskussionen über die Texte führen und als selbständige Arbeit wird eine kurze schriftliche Zusammenfassung der Texte erwartet. Teilnahmevoraussetzungen: mindestens vier Semester Hindi oder entsprechende Vorkenntnisse der Hindi-Sprache.

Ram Prasad Bhatt
Hindi II: Übung zur Hindi-Grammatik und Lexik

Übung **Nr.: 57-442.2**
Di 14-16 Uhr/Beginn 08.04.25
ESA Raum 125

Teilnehmerbegrenzung: 5

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Im Mittelpunkt des Unterrichts stehen der theoretische Aspekt und die Methoden grammatischer Beschreibung des Hindi. Ein bedeutender Teil der Übung ist Erwerb von Kenntnissen morphologischer Glossierung.

Literaturhinweise:

- * Kürschner, W.: Grammatisches Kompendium. Systematisches Verzeichnis grammatischer Grundbegriffe, 6. Aufl., Tübingen, 2008
- * Gatzlaff-Hälsig, M.: Grammatischer Leitfaden des Hindi, 5. Aufl., Hamburg, 2003
- * Montaut, A.: A Grammar of Hindi, München, 2004

Ram Prasad Bhatt
Hindi III: Schwierigere Hindi-Lektüre: Familie in der zeitgenössischen Hindi-Literatur

Seminar **Nr.: 57-443.1**
Mo 10-12 Uhr/Beginn 07.04.25
AT 1 Raum 117

Teilnehmerbegrenzung: 5

Ram Prasad Bhatt

Hindi III: Hindi-Medien: Internet und Film

Seminar **Nr.: 57-443.2**
Mo 14-16 Uhr/Beginn 07.04.25
ESA Raum 125

Teilnehmerbegrenzung: 5

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Das Seminar schließt zwei Teile ein: 1. Internet-Medien: Die Teilnehmenden beschäftigen sich primär mit der Analyse von Hindi-Texten in elektronischen Zeitungen. Art und Weise der Darstellung von verschiedenen Inhalten in elektronischer Form wird hinsichtlich des sozio-kulturellen und politischen Kontexts, der Spracheigenschaften und der Textstruktur analysiert. 2. Film: Im analytischen Verfahren wird die Aufmerksamkeit der Studierenden auf Verhältnisse zwischen dem visuellen und akustischen Aspekt von Filmen fokussiert. Ziel der mündlichen Übungen ist die akustische Wahrnehmung der Hindi-Sprache, gleichzeitig die mündliche Reproduktion von Texten. Zeitungsartikel oder Audio-Video-Abschnitte werden in STiNE hochgeladen oder im Unterricht verteilt.

Teilnahmevoraussetzungen: erfolgreiche Teilnahme an Sprachlehrveranstaltung Hindi III oder gleichwertige Kenntnisse.

Rebecca Hufen

Tibetisch I: Einführung in das klassische Tibetisch

Seminar **Nr.: 57-461.1**
Mo 11.30-13.00 Uhr, Do 10-12 Uhr
Beginn 07.04.25
Digital

Teilnehmerbegrenzung: 5

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

In dieser auf zwei Semester angelegten Sprachlehrveranstaltung wollen wir uns grundlegende Kenntnisse der klassischen tibetischen Schriftsprache aneignen. Dabei werden wir uns vor allem mit

der tibetischen Schrift, Grammatik und Lexik beschäftigen. Neben der regelmäßigen und aktiven Teilnahme wird von den Studierenden eine gründliche Vor- und Nachbereitung der einzelnen Sitzungen erwartet. Die begleitende Übung (Veranstaltung Nr. 57-461.2) ist Teil des Moduls und dient der Festigung und Vertiefung der vermittelten Lehrinhalte.

Als Qualifikationsziel gilt die Aneignung eines grundlegenden Wortschatzes an tibetischem Vokabular sowie eines grundlegenden Verständnisses der tibetischen Grammatik. Am Ende der zweisemestrigen Einführung werden die Studierenden in der Lage sein, einfache klassische Texte selbstständig zu analysieren und zu übersetzen.

Literaturhinweise:

- * Hahn, M.: Lehrbuch der klassischen tibetischen Schriftsprache, 7. Aufl., Swisttal-Odendorf, 1996
- * Sommerschuh, Chr.: Einführung in die tibetische Schriftsprache, 2. Aufl., Norderstedt, 2008

Jiangtian Wu

Tibetisch I: Einführung in das klassische Tibetisch

Übung **Nr.: 57-461.2**
Mi 10-12 Uhr/Beginn 09.04.25
ESA Raum 118

Teilnehmerbegrenzung: 5

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Teilnahmevoraussetzungen: Teilnahme an „Tibetisch I: Einführung in das klassische Tibetisch“ (s. Veranstaltung Nr. 57-461.1). Die Übung dient der Festigung und Vertiefung der dort vermittelten Lehrinhalte.

Dorji Wangchuk

Tibetisch II: Leichtere Tibetische Lektüre: Classical Tibetan Syntax

Seminar **Nr.: 57-462.1**
Di 14-16 Uhr/Beginn 08.04.25
AT 1 Raum 117

Teilnehmerbegrenzung: 5

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Das Hauptziel dieses Kurses ist, die Kenntnisse des klassischen Tibetisch zu verbessern und Erfahrung im Lesen und Übersetzen klassischer tibetischer Texte zu sammeln. Die für diesen Kurs ausgewählten Materialien bestehen aus Auszügen von bestimmten Werken. Dabei werden Grammatik, Syntax und Wortschatz insbesondere beachtet. Vorbereitung und regelmäßige Anwesenheit im Unterricht sind die Voraussetzungen für eine erfolgreiche Teilnahme. Die Vorbereitungsunterlagen werden in AGORA hochgeladen.

Teilnahmevoraussetzungen: Grundkenntnisse des klassischen Tibetisch.

Rebecca Sunden

Tibetisch II: Leichtere Tibetische Lektüre

Seminar Nr.: 57-462.2
Di 12-14 Uhr, 14-tägl./Beginn 08.04.25
AT 1 Raum 117

Teilnehmerbegrenzung: 3

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Unterrichtssprache ist Deutsch/Englisch.

Dorji Wangchuk

Tibetisch III: Advanced Readings: Tibetan Buddhist Texts and Ideas

Seminar Nr.: 57-463.1
Mi 12-14 Uhr/Beginn 09.04.25
AT 1 Raum 106

Teilnehmerbegrenzung: 5

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

In diesem Kurs werden wir uns mit komplexeren buddhistischen Texten befassen. In diesem Sommersemester werden wir das Werk Ita ba'i brjed byang (II) kritisch lesen, analysieren und anschließend übersetzen. Das Werk von Rong

zom pa handelt von nicht-buddhistischen und buddhistisch-philosophischen Ansichten. Vorbereitung und aktive Mitarbeit sind Voraussetzung für eine erfolgreiche Teilnahme. Die Vorbereitungsunterlagen werden in AGORA hochgeladen.

Dorji Wangchuk

Tibetisch III: Tibetische Philologie: Critical Reading of Tibetan Texts

Seminar Nr.: 57-463.2
Di 16-18 Uhr/Beginn 08.04.25
AT 1 Raum 106

Teilnehmerbegrenzung: 5

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

In diesem Kurs werden wir uns mit komplexeren buddhistischen Texten befassen. Das Hauptziel dieses Kurses ist den Studierenden die notwendige Erfahrung mit der kritischen Analyse der tibetisch-buddhistischen Texte und Ideen zu vermitteln. Wir werden Textauszüge kritisch lesen, analysieren und anschließend übersetzen. Vorbereitung und regelmäßige Anwesenheit im Unterricht sind die Voraussetzungen für eine erfolgreiche Teilnahme. – Die Vorbereitungsunterlagen werden in AGORA hochgeladen.

Nicola Bajetta

Paläographie: Entwicklung und Formen des dBu med

Seminar Nr.: 57-470
Mo 12-14 Uhr/Beginn 07.04.25
letzter Termin 07.07.25
AT 1 Raum 117

Teilnehmerbegrenzung: 5

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Teilnahmevoraussetzungen: erfolgreiche Teilnahme an Tibetisch I oder vergleichbare Vorkenntnisse.

Asien-Afrika-Wissenschaften

Sonam Choden

Tibetische Umgangssprache II

Seminar **Nr.: 57-471**
Di 16-18 Uhr/Beginn 08.04.25
AT 1 Raum 117

Teilnehmerbegrenzung: 5

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Unterrichtssprache ist Deutsch/Englisch.
Teilnahmevoraussetzungen: erfolgreiche Teilnahme an Tibetisch I oder vergleichbare Vorkenntnisse.

Literaturhinweise:

* Tournadre, N./Dorje, S.: Manual of Standard Tibetan, Ithaca, NY, 2003 (Snow Lion Publications)

Sonam Jamtsho

Tibetische Umgangssprache III

Seminar **Nr.: 57-472**
Mo 14-16 Uhr/Beginn 07.04.25
ESA Raum 118

Teilnehmerbegrenzung: 5

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Dieser Kurs baut auf „Modernes Tibetisch II“ auf und wir werden uns daher mit schwierigeren grammatischen Elementen der modernen tibetischen Umgangssprache beschäftigen. Als Lehrwerk werden wir das Manual of Standard Tibetan (s. u.) verwenden. Weitere Materialien werden im Unterricht besprochen.

Teilnahmevoraussetzungen: Teilnahme an Tibetische Umgangssprache I und II oder vergleichbare Vorkenntnisse.

Literaturhinweise:

* Tournadre, N./Dorje, S.: Manual of Standard Tibetan, Ithaca, NY, 2003 (Snow Lion Publications)

John Ryan Conlon

Reading Sanskrit with the Help of Tibetan

Seminar **Nr.: 57-473**
Do 16-18 Uhr/Beginn 10.04.25
AT 1 Raum 106

Teilnehmerbegrenzung: 5

Shervin Farridnejad

Zoroastrisch – Mittelpersisch (Pahlavi I)

Übung **Nr.: 57-538**
Di 14-16 Uhr/Beginn 08.04.25
ESA O Raum 209

Teilnehmerbegrenzung: 5

N. N.

Altpersisch

Übung **Nr.: 57-539**
Mo 14-16 Uhr/Beginn 07.04.25
ESA O Raum 118, Sprachlabor

Teilnehmerbegrenzung: 2

Shervin Farridnejad

Glaubenswelten im heutigen Iran: Zoroastrier, Juden, Christen, Mandäner, Ahl-e Haqq und Baha'is

Seminar **Nr.: 57-548**
Di 10-12 Uhr/Beginn 08.04.25
ESA O Raum 108

Teilnehmerbegrenzung: 5

Ludwig Paul

Zazaki II

Seminar **Nr.: 57-552**
Di 14-16 Uhr/Beginn 08.04.25
ESA O Raum 118, Sprachlabor

Asien-Afrika-Wissenschaften

Teilnehmerbegrenzung: 2

Shervin Farridnejad, Ludwig Paul
Vortragsreihe Iran

Vorlesung Nr.: 57-558

Do 03.04., 08.05, 05.06., 03.07.25

jeweils 19-21 Uhr

Der Ort stand bei Drucklegung noch nicht fest. Bitte beachten Sie die Hinweise in STiNE.

Teilnehmerbegrenzung: 10

Barbara Henning
Landeskunde der Türkei aus der Perspektive kurdischtürkischer Verflechtungen

Seminar Nr.: 57-570

Di 14-16 Uhr/Beginn 08.04.25
ESA O Raum 121

Teilnehmerbegrenzung: 3

Barbara Henning
Kultur und Gesellschaft im osmanischen Reich

Seminar Nr.: 57-571

Di 16-18 Uhr/Beginn 08.04.25
ESA O Raum 121

Teilnehmerbegrenzung: 3

Barbara Henning
Osmanische Stadtgeschichte: Akteure, Institutionen, Quellen

Seminar Nr.: 57-579

Fr 14-16 Uhr/Beginn 11.04.25
ESA O Raum 121

Teilnehmerbegrenzung: 3

Latif Durlanik
Mehrsprachigkeit

Seminar Nr.: 57-582

Do 12-14 Uhr/Beginn 10.04.25
ESA O Raum 209

Teilnehmerbegrenzung: 3

Latif Durlanik.
Kontaktlinguistik

Seminar Nr.: 57-583

Fr 10-12 Uhr/Beginn 11.04.25
ESA O Raum 209

Teilnehmerbegrenzung: 2

Latif Durlanik
Einführung in die Linguistik des Türkischen

Seminar Nr.: 57-584

Fr 12-14 Uhr/Beginn 11.04.25
ESA O Raum 209

Teilnehmerbegrenzung: 3

Leyla von Mende
Lest! Ein Buchclub: The History of a Madhouse von Ayfer Tunc

Seminar Nr.: 57-585

Mo 12-14 Uhr/Beginn 07.04.25
ESA O Raum 118, Sprachlabor

Teilnehmerbegrenzung: 2

Hewan Marye
Einführung Afrikawissenschaften II

Vorlesung Nr.: 57-602

Mo 14-16 Uhr/Beginn 07.04.25
ESA Hörsaal H

Teilnehmerbegrenzung: 20

Asien-Afrika-Wissenschaften

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Der Kurs bietet eine Übersicht über die verschrifteten Kulturen (Manuskriptkulturen) Afrikas, mit einem systematischen Überblick entsprechender Sprachen und Schriften und Grundinformationen zu ihrer Entstehung, Verbreitung und Formen. Grundproblematik der Zusammenhänge zwischen Schrift, Sprache und Informationsträger (Handschriften) sowie historisch-kulturelle Kontexte und Hintergründe des Entstehens der Manuskriptkulturen werden angesprochen (mit besonderem Akzent auf dem Horn von Afrika). Grundbegriffe der philologischen Arbeit (Kodikologie, Paläographie, Textkritik) werden eingeführt; eine Basisbibliographie zu den wichtigsten Manuskriptkulturen wird angeboten. Ziel der Vorlesung ist es, Grundkenntnisse über die Manuskriptkulturen Afrikas und benachbarter Gebiete sowie eine allgemeine Vorstellung über die Grundkonzepte der Kodikologie, Paläographie und Textkritik zu vermitteln.

Literaturhinweise:

- * Vossen, R./Dimmendaal, G. J. (Hg.): The Oxford Handbook of African Languages, Oxford, 2020

Katrin Pfeiffer

Wissenschaftliches Präsentieren und Schreiben

Übung **Nr.: 57-606**
Do 14-16 Uhr/Beginn 10.04.25
ESA O Raum 222

Teilnehmerbegrenzung: 10

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

In praktischen Übungen mit fachlich relevanten Materialien bauen die Studierenden ihre Kompetenzen im wissenschaftlichen Schreiben und Präsentieren aus.

Umma Aliyu Musa

Hausa-Grammatik, Übungen und Konversation Ib

Übung **Nr.: 57-610**
Mo 10-12 Uhr/Beginn 07.04.25
ESA Raum 125
Mi 12-14 Uhr
ESA O Raum 108
Do 12-14 Uhr
ESA O Raum 123

Teilnehmerbegrenzung: 10

Ruth Ndekiro Shao

Swahili-Grammatik, Übungen und Konversation Ib

Übung **Nr.: 57-612**
Mo 10-12 Uhr/Beginn 07.04.25
ESA O Raum 222
Mi 12-14 Uhr
ESA O Raum 123
Do 12-14 Uhr
ESA O Raum 120

Teilnehmerbegrenzung: 10

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Der Kurs konzentriert sich auf Grundstrukturen. Die Basisprinzipien der Swahili-Grammatik werden vermittelt. Im Sprachlabor wird mit unterschiedlichen Materialien Hör- und (beschränkte) Sprechfähigkeit gebildet. Hintergründe der Swahili-Sprach- und Kulturgeschichte, Literatur- und Sprachwissenschaft werden ebenfalls vermittelt.

Literaturhinweise:

- * Hinnebusch, T.-J./Mirza, S. M.: Kiswahili – Msingi wasa kuema, kusomana kuandika/Swahili – A Foundation for Speaking, Reading and Writing, 2. Aufl., Lanham, 1998
- * Perrott, D. V.: Teach Yourself Swahili, Sevenoaks, 1988

Getie Gelaye
Amharisch-Grammatik, Übungen und Konversation Ib

Übung	Nr.: 57-614
Mo 10-12 Uhr/Beginn	07.04.25
ESA	Raum 118
Mi 12-14 Uhr	
ESA O	Raum 120
Do 12-14 Uhr	
ESA	Raum 125

Teilnehmerbegrenzung: 10

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Teilnahmevoraussetzungen: Teilnahme an „Amharisch-Grammatik, Übungen und Konversation Ia“ in einem Vorsemester oder vergleichbare Vorkenntnisse.

Umma Aliyu Musa
Hausa-Grammatik, Sprachübungen und Konversation Ib

Übung	Nr.: 57-626
Di, Mi 10-12 Uhr/Beginn	08.04.25
ESA O	Raum 222

Teilnehmerbegrenzung: 10

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Teilnahmevoraussetzungen: Teilnahme an „Hausa-Grammatik, Übungen und Konversation IIa“ in einem Vorsemester oder vergleichbare Vorkenntnisse.

Ruth Ndekiro Shao
Swahili-Grammatik, Sprachübungen und Konversation Ib

Übung	Nr.: 57-628
Di 10-12 Uhr/Beginn	08.04.25
ESA O	Raum 122
Mi 10-12 Uhr	
ESA	Raum 125

Teilnehmerbegrenzung: 10

Getie Gelaye
Amharisch-Grammatik, Sprachübungen und Konversation IIb

Übung	Nr.: 57-630
Di 10-12 Uhr/Beginn	08.04.25
ESA	Raum 118
Mi 10-12 Uhr	
ESA O	Raum 209

Teilnehmerbegrenzung: 10

Denis Nosnitsin
Ge'ez (Altäthiopisch)

Seminar	Nr.: 57-642
Di 16-18 Uhr/Beginn	08.04.25
Digital	

Teilnehmerbegrenzung: 20

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Geez (Ge'ez oder Ge'z), Altäthiopisch, Klassisches Äthiopisch oder einfach: Äthiopisch, ist eine semitische Sprache Äthiopiens und Eritreas, die seit fast 2000 Jahren geschrieben, sowohl auf alten Inschriften als auch auf Manuskripten seit dem Mittelalter bis heute, und in verschiedenen Kontexten benutzt wird (u. a. in der Geschichtsschreibung, Literatur, Liturgie, Medizin, Verwaltung, und Naturwissenschaften, Astronomie und Zeitrechnung). Geez ist die älteste dokumentierte Sprache des subsaharischen Afrikas und insbesondere das Medium einer alten klassischen Literatur, dokumentiert durch eine einmalige und faszinierende Manuskriptkultur. Geez-Kenntnisse sind auch das Haupttor zum historischem Verständnis und zur Erforschung der Kultur und Geschichte Äthiopiens und Eritreas bis heute. Die Geez-Sprache spielt eine große Rolle als wesentlicher Bestandteil in der vergleichenden und historischen semitischen Sprachwissenschaft; sie ist auch einer der wichtigen Sprache fürs Studium der biblischen und frühchristlichen Literatur, da einige Werke (parabiblische Schriften), eng verwandt mit dem Alten und Neuen Testament, aus-

schließlich in Geez-Übersetzung überliefert worden sind.

Ziel des Seminars ist eine Einführung in die Sprache anzubieten, durch die Darstellung der äthiopischen Schrift, Grammatik, Sprachstruktur, und die Analyse von einfachen Texten verschiedener Gattungen. Außerdem ist auch Ziel des Seminars, in die Anwendung der Sprachkenntnisse im Studium der Geschichte, Literatur, Philologie, Religionsgeschichte und semitische Sprachwissenschaft Äthiopiens und Eritreas einzuführen. Die Studierenden können, mit der Hilfe des Wörterbuches, in einem Semester einfache Texte analysieren und verstehen.

Literaturhinweise:

- * Leslau, W.: Concise Dictionary of Gee'z, Wiesbaden, 1989
- * Priess, M.: Lexicon of Ge'ez Verbs for Students, Baker Hill, 2015
- * Bausi, A.: "Ethiopia and the Christian Ecumene: Cultural Transmission, Translation, and Reception", in: S. Kelly (Hg.): A Companion to Medieval Ethiopia and Eritrea, Leiden/Boston, MA, 2020, S. 217-51

Denis Nosnitsin

Strukturkurs einer afrikanischen Sprache, Tigrinya II

Seminar **Nr.: 57-650**
Di 14-16 Uhr/Beginn 08.04.25
Digital

Teilnehmerbegrenzung: 10

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Tigrinisch (Tigrinya, das Tigrinische, die tigrinische Sprache usw.) ist eine der Sprachen Äthiopiens und Eritreas. Laut Klassifikation gehört sie zum nördlichen Zweig (zusammen mit Ge'ez und Tigre) der äthiopischen semitischen (äthiosemitischen) Sprachen, einer der Untergruppen der semitischen Sprachfamilie. Tigrinya wird mit der äthiopischen Schrift geschrieben; die Verschriftlichung der Sprache erfolgte erst im später 19.-20. Jh. Seit den 1990ern entwi-

ckelt sich die Sprache schnell. Tigrinya ist sowohl mit der altäthiopischen Sprache (Ge'ez) als auch mit dem Amharischen verwandt, zeichnet sich aber durch eine komplexere Phonetik und Verbsystem aus.

Denis Nosnitsin

Ethiopic manuscript culture: history and research methods

Seminar **Nr.: 57-652**
Do 14-16 Uhr/Beginn 10.04.25
ESA O Raum 121

Teilnehmerbegrenzung: 10

Dmitry Bondarev

Strukturkurs einer afrikanischen Sprache, Kanuri

Seminar **Nr.: 57-658**
Do 14-16 Uhr/Beginn 10.04.25
Digital

Teilnehmerbegrenzung: 10

N. N.

Projektentwicklung oder Entwicklungsprojekt? Möglichkeiten und Grenzen wirtschaftlicher Entwicklung in Afrika am Beispiel erneuerbarer Energie

Seminar **Nr.: 57-660**
Fr 11.04., 09.05., 23.05., 13.06.25
jeweils 14-19 Uhr
ESA Hörsaal H
Fr 27.06.25, 14-19 Uhr
ESA O Raum 222

Teilnehmerbegrenzung: 20

Sebastian Holzbrecher

Jesus von Nazaret – Jesus Christus: Einführung in die Christologie

Vorlesung Nr.: **58-01-10**
Di 18-20 Uhr/Beginn 08.04.25
GFW Raum C2081

Teilnehmerbegrenzung: 3

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Jesus von Nazaret, aus historischer Sicht ein Wanderprediger, der im 1. Jh. in Galiläa und Judäa wirkte, ist als Jesus Christus Stifter des Christentums und nach christlicher Lehre der zur Erlösung aller Menschen gesandte Messias und Sohn Gottes. Im Gegensatz zu anderen Religionsstiftern hat Jesus selbst keine eigenen Schriften hinterlassen, in den knapp zweitausend Jahren seit seinem öffentlichen und biblisch bezeugten Wirken hat sich jedoch eine Vielzahl christologischer Lehren und Deutungsansätze entwickelt: Die Evangelien des Neuen Testaments erlauben den direktesten Zugang zu seiner Lehre, die ökumenischen Konzilien der ersten Jahrhunderte trafen wesentliche Lehrentscheidungen zu seinem göttlichen und menschlichen Wesen, Theolog:innen unterschiedlicher Zeiten entwarfen detaillierte christologische Gesamtentwürfe, mit dem Aufkommen der historisch-kritischen Schriftexegese rückte schließlich die Frage nach dem authentischen Jesus wieder stärker in den Mittelpunkt des theologischen Interesses. Die Vorlesung nimmt verschiedene Aspekte historischer und gegenwärtiger Christologie in den Blick und fragt danach, inwieweit ein Zeugnis von Jesus als dem Christus im Kontext heutiger Debatten denkbar und kommunikabel ist.

Sebastian Holzbrecher

Sterben und Tod in historisch-theologischer Perspektive

Vorlesung Nr.: **58-01-11**
Mo 18-20 Uhr/Beginn 07.04.25
GFW Raum C2081

Teilnehmerbegrenzung: 2

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Zu den zentralen Menschheitserfahrungen gehört die Frage nach dem Umgang mit Sterben und Tod. Die Vorlesung bietet einen historischen Überblick zum Umgang mit Sterben und Tod von der Antike bis zur Gegenwart. Dabei kommen verschiedene Todesdeutungen, postmortale Vorstellungen und der praktische Umgang mit Tod und Bestattung in historischer und theologischer Perspektive den Blick.

Jörg Alexander Sandkamp

Einführung in das Neue Testament

Vorlesung Nr.: **58-01-12a**
Mi 8-10 Uhr/Beginn 09.04.25
GFW Raum C2081

Teilnehmerbegrenzung: 2

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Die Veranstaltung gibt einen Überblick über Inhalt, literarische Gestalt, theologisches Profil und Entstehungskontext ausgewählter neutestamentlicher Schriften. Der Schwerpunkt liegt auf den Evangelien sowie den authentischen Paulusbriefen.

Jörg Alexander Sandkamp

Paulinische Theologie

Vorlesung Nr.: **58-01-13**
Mi 16-18 Uhr/Beginn 09.04.25
GFW Raum C2081

Teilnehmerbegrenzung: 2

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Die Vorlesung führt anhand exemplarischer Textauslegungen in zentrale theologische Themen der authentischen Paulusbriefe ein. Behandelt werden u. a. die paulinische Rechtfertigungstheologie (Gal 2,11–21; Röm 1,18–3,31), die Gemeinde als Leib Christi (1 Kor 12), Taufe (Röm 6), Herrenmahl (1 Kor 11,17–34),

Religionen/Akademie der Weltreligionen

die Auferstehungsbotschaft nach 1 Kor 15,1-11 sowie der Christushymnus in Phil 2,6-11.

Cem Kara

Alevitische Geschichte und Quellen

Vorlesung Nr.: **58-02-10**
Do 16-18 Uhr/Beginn 10.04.25
GFW Raum C1061

Teilnehmerbegrenzung: 3

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Wie lässt sich die Geschichte des Alevitentums darstellen? Wo setzt man den Anfangspunkt, welche Perspektive wählt man, nach welchen Kriterien gliedert man die Geschichte in Epochen? Aus welchen religiösen Quellen lassen sich alevitische Selbstverständnisse in Geschichte und Gegenwart rekonstruieren? All diesen Fragen soll in der Vorlesung nachgegangen werden. Dabei wird zum einen die Entstehung und Entwicklung des Alevitentums von den Anfängen bis in die jüngste Zeitgeschichte nachgezeichnet. Zum anderen wird diskutiert, nach welchen Kriterien religiöse Quellen des Alevitentums identifiziert, historisch kontextualisiert und auf ihre religiösen Überzeugungen hin untersucht werden können.

Die Vorlesung soll nicht nur einen Einblick in die komplexe Geschichte einer religiösen Gruppe geben, sondern auch bestehende Geschichtsbilder kritisch hinterfragen. Darüber hinaus soll ein erster Einblick in die Textquellen der Alevitischen Theologie und zugleich ein historisch-kritischer Umgang mit diesen Quellen vermittelt werden

Literaturhinweise

- * Weineck, B./Zimmermann, J. (Hg.): Alevism between Standardisation and Plurality: Negotiating Texts, Sources and Cultural Heritage, Berlin u. a., 2018, v. a. S. 21-58, 61-96
- * Kara, C.: „Die Genese einer neuen theologischen Disziplin in Europa: Überlegungen für eine alevitisch-

historische Theologie“, in: Forum Islamisch-Theologische Studien 2 (1), 2023, S. 29-49

- * Karakaya-Stump, A.: The Kizilbash-Alevi in Ottoman Anatolia. Sufism, Politics and Community, Edinburgh, 2020

Hüseyin Aguicenoglu

Theologie interkulturell: Alevitische Religion

Vorlesung Nr.: **58-02-11**
Do 14-16 Uhr/Beginn 10.04.25
GFW Raum A2030

Teilnehmerbegrenzung: 3

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

In der Vorlesung beschäftigen wir uns mit interkulturellen und interreligiösen Fragestellungen und gehen vor allem auf die Interaktionen zwischen Alevitentum und nicht-alevitischen Religionen in unterschiedlichen kulturellen Kontexten ein.

Literaturhinweise:

- * Hock, K.: Einführung in die interkulturelle Theologie, Darmstadt, 2011
- * Roloff, C. u. a.: Interreligiöser Dialog, Gender und dialogische Theologie, Münster/New York, 2019
- * Wrogemann, H.: Religionswissenschaft und Interkulturelle Theologie, Leipzig, 2020

Mira Sievers

Geschichte des Islams

Vorlesung Nr.: **58-03-10**
Di 16-18 Uhr/Beginn 08.04.25
ESA O Raum 221

Teilnehmerbegrenzung: 5

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Die Vorlesung bietet eine Einführung in die Geschichte des Islams mit einem besonderen Schwerpunkt auf der Entwicklung der islamischen Theologie. Beginnend mit der Entstehung des Islam

auf der arabischen Halbinsel im 7. Jh. bis hin zur Gegenwart werden zentrale Ereignisse und Stationen im Überblick behandelt. Ein weiterer Schwerpunkt liegt auf der Frage, was genau mit „Geschichte des Islams“ gemeint ist, welche Quellen unser Wissen über die Vergangenheit formen und welche Kritik hinsichtlich der Geschichtsschreibung formuliert wurde. In Bezug auf die islamische Theologie werden die Entstehung und Entwicklung der zentralen Wissenschaftstraditionen sowie unterschiedlicher Denkschulen untersucht. – Es sind keine Vorkenntnisse notwendig.

Literaturhinweise:

- * Krämer, G.: Geschichte des Islam, München, 2024 (Beck)
- * Kaplony, A. (Hg.), Geschichte der arabischen Welt, München, 2024 (Beck)

Ali Ghandour

Gelebter Islam: Einführung in die Interkulturelle Theologie

Vorlesung **Nr.: 58-03-11**
Di 18.00-19.30 Uhr/Beginn 08.04.25
ESA Hörsaal M

Teilnehmerbegrenzung: **5**

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Was haben TikTok-Videos mit dem Titel „Sind Schweine in Minecraft erlaubt?“, indonesisches Schattentheater aus dem 17. Jh. und Geschichtenerzähler:innen auf einem entlegenen Marktplatz in der Vormoderne gemeinsam? Um diese und andere Fragen zur gelebten Religion wird in dieser Vorlesung eingegangen. Dabei wird die Vielfalt muslimischer Praxis und deren Lebensrealitäten beleuchtet. Von Vorstellungen über Gott, Kosmos und das Menschenbild in der Vergangenheit bis zu den sozialen Medien der Gegenwart, von spirituellen Praktiken über künstlerische Ausdrucksformen bis zu den Einflüssen von Politik und Ökonomie – wir entdecken, wie muslimische Gemeinschaften ihren Glauben gestaltet und immer an ihre

unterschiedlichen soziokulturellen, politischen und ökonomischen Kontexte angepasst haben.

In dieser Vorlesung widmen wir uns nicht der theoretischen Theologie, die von einer Minderheit, sprich Gelehrten, produziert wurde, sondern dem Phänomen „Islam“, wie er von der Mehrheit der Muslim:innen, die keine Theologen waren, verstanden und praktiziert wurde. Das führt uns dazu, die grundlegende Frage zu stellen: Was ist überhaupt „Islam“? Wo beginnt er und wo endet er? Was ist Religion, und wie unterscheidet sie sich von Kultur? Und wie prägen die unterschiedlichen Kontexte diese Phänomene?

Literaturhinweise:

- * Ahmed, Sh.: What Is Islam? The Importance of Being Islamic, Princeton, NJ, 2015
- * Ghandour, A.: „Lived Islam als Forschungsgegenstand der Praktischen Theologie: Wie lässt sich die Vielfalt der Muslimischen Praxis erschließen?“, in: Z. Sejdini (Hg.): Diversität im Islam. Die vergessene Botschaft, Heidelberg, 2022
- * Gilson, M.: Recognizing Islam: Religion and Society in the Modern Middle East, London, 2013 (zuerst 1982)

Francesco Zanella

„Ich bin Jude, und auch ein uneheliches Kind“ – Die jüdischen Darstellungen Jesu und die christlichen Reaktionen darauf zwischen Spätantike und früher Neuzeit

Vorlesung **Nr.: 58-04-12**
Mi 10-12 Uhr/Beginn 09.04.25
Digital

Teilnehmerbegrenzung: **5**

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Den Schwerpunkt der Vorlesung bildet die literarische Rezeption Jesu von Nazareth in den jüdischen Quellen der Spätantike und des Mittelalters. Besondere Aufmerksamkeit wird dabei dem mittelalterlichen(?) jüdischen Werk Toledot Jeschu („Ereignisse um Jesus“) geschenkt, einer Parodie der Evangelien (nahezu einem „Gegen-Evangelium“), die ihren literarischen Platz zwischen Roman, Satire und Protestliteratur hat. – In der Lehrveranstaltung wird die (umstrittene) Forschungsmeinung vertreten, bestimmte Traditionen der Toledot Jeschu (= TJ) haben bereits in der Spätantike zirkuliert, und zwar in der Form einer satirischen und polemischen „Gegengeschichte Jesu“. Dementsprechend widmet sich die Vorlesung auch der Suche nach textuellen und literarischen Anhaltspunkten, die die Grundrisse dieser mutmaßlich spätantiken Gegengeschichte Jesu hervorheben können: Diese Suche befasst sich sowohl mit jenen rabbinischen Überlieferungen, die von Jesus berichten, als auch mit jenen christlichen Quellen aus den ersten 8. Jahrhunderten nach unserer Zeitrechnung, die als mögliche christliche Reaktionen auf diese Gegengeschichte verstanden werden können. Die Vorlesung befasst sich auch mit der Geschichte der (christlichen) Rezeption der anti-christlichen, jüdischen Traditionen bis in die Frühe Neuzeit. – Es werden keine hebräischen Sprachkenntnisse vorausgesetzt.

Literaturhinweise:

- * Barbu, D./Deutsch, Y. (Hg.): Toledot Yeshu in Context, Tübingen, 2020
- * Goldstein, M.: A Judeo-Arabic Parody of the Life of Jesus, Tübingen, 2023
- * Schäfer, P./Schäfer, B.: Jesus im Talmud, 3. Aufl., Tübingen, 2017

*Julia Kehr***Allgemeine Genetik und Molekularbiologie**

Vorlesung **Nr.: 61-008**
 Mo 10.45-12.15 Uhr/Beginn 07.04.25
 BZF Großer Hörsaal

Teilnehmerbegrenzung: 20

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Inhalte: Klassische und formale Genetik (Mendel, Populationsgenetik); Cyto-genetik; Humangenetik; Struktur und Funktion von Nukleinsäuren (Replikation, Transkription, Translation, Mutation, Rekombination); Genregulation; Entwicklungs-genetik; Methoden der Molekularbiologie und Gentechnik.

*Jochen Fründ***Systematische Zoologie**

Vorlesung **Nr.: 61-011**
 Do 8.30-10.00 Uhr/Beginn 10.04.25
 MLKP 3 Großer Hörsaal

Teilnehmerbegrenzung: 20

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Kompakte Vorstellung des Tierreichs nach den Erkenntnissen der modernen Phylogenetischen Systematik; u. a. Eukaryota, Porifera, Cnidaria, Ctenophora, Plathelminthes, Nemathelminthes, Annelida, Nemertini, Sipunculida, Mollusca, Arthropoda, Tentaculaten, Echinodermen, Tunicata, Acrania, Craniota (Vertebrata).

Evolutione Neuheiten des jeweiligen Taxons; Besprechung der einzelnen Organismengruppen nach Bau (makroskopische/mikroskopische Morphologie und Funktionsmorphologie), Lebensweise, Anpassungen, Fortpflanzung, Entwicklungsvorgänge, Biodiversität und Bedeutung für den Menschen; Vorstellen morphologischer, evolutionsbiologischer und entwicklungsbiologischer Fachtermini; Herausarbeiten der „Major Steps in Evolution“: u. a. vom Einzeller zu den Metazoa, Parasitismus und Wirtswechsel, Coelom-Entwicklung und -Evolution, Ur-

sprung und Radiation der Arthropoden und Wirbeltiere. Kritische Auseinandersetzung mit aktuell kontrovers diskutierten Hypothesen der Systematischen Zoologie.

Veit Hennig, Kai Jensen, Philipp Porada
Ökologie

Vorlesung Nr.: 61-025
Di 8-10 Uhr/Beginn 08.04.25
BZF Großer Hörsaal

Teilnehmerbegrenzung: 20

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Einführung in die allgemeine Ökologie einschließlich der Verhaltensökologie: Funktionen, Prinzipien und Methoden; Erfassung und Untersuchung von Arten des Tier- und Pflanzenreiches in ihren Lebensräumen; Zusammenhang mit abiotischen Rahmenbedingungen.

Literaturhinweise:

* Nentwig, W.: Ökologie kompakt, 4. Aufl., Berlin, 2017 (Spektrum)

Caroline Barisch u. a.
Grundlagen der Infektionsbiologie

Vorlesung Nr.: 61-027
Mo 10-12 Uhr/Beginn 07.04.25
MLKP 3 Großer Hörsaal

Teilnehmerbegrenzung: 20

Christian Lohr, Arp Schnittger, Baris Tursun
Entwicklungsbiologie

Vorlesung Nr.: 61-029
Mo 12.00-13.30 Uhr/Beginn 07.04.25
MLKP 3 Großer Hörsaal

Teilnehmerbegrenzung: 20

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Inhalte: Grundlagen der Entwicklung höherer Pflanzen und Tiere:

Pflanzen: Bedeutung von Wasser, Licht, Schwerkraft, Hormonen und Umwelteinflüssen für die Entwicklung; Mutation – Mutanten

Tiere: Bildung der Gameten im Tierreich, Befruchtung, Meiose-Mitose, Chromosomenbau (jeweils Abweichungen im Vergleich zu den Pflanzen darstellen); Geschlechtsbestimmung

Vermehrung: geschlechtliche, parthenogenetische und vegetative Vermehrung.

Lernziele: Erlernen der Entwicklungsprinzipien bei Pflanzen und Tieren; Aufzeigen konservierter Grundkonzepte und deren Abwandlung bei komplexeren Differenzierungsvorgängen; Vertrautwerden mit Entwicklungsprozessen, die Voraussetzung zum Verständnis der genetischen Grundlagen sind; verschiedene Entwicklungstypen als Kontinuum bei veränderten Umweltbedingungen; Fehlbildungen als Folge von Entwicklungsstörungen; Grenzen und Möglichkeiten der Kongruenz zwischen „Protostomier-“ und Wirbeltierentwicklung; Verständnis der Stammzellforschung.

Dominik Begerow, Dieter Hanelt, Stefan Rust
Übersicht über das Pflanzenreich

Vorlesung Nr.: 61-031
Di 10.00-11.00 Uhr/Beginn 08.04.25
BZF Linné-Hörsaal

Teilnehmerbegrenzung: 20

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Inhalte: Kompakte Vorstellung des Pflanzenreichs nach modernen phylogenetischen Erkenntnissen, mit besonderer Berücksichtigung der Blaualgen, Grünalgen im weiteren Sinne, Braunalgen, Rotalgen, Moose, Farne und Samenpflanzen sowie wichtiger Pilzgruppen; Übersicht über deren Lebenszyklen, Bezüge zur Umwelt, physiologische Besonderheiten, Nutzenanwendungen. Wichtige Strukturen (inkl. Ultrastruktur) und entsprechende Terminologie.

Biologie

Lernziele: Befähigung zum Einordnen von Informationen über die wichtigsten Großgruppen pflanzlicher Organismen in den evolutionären Zusammenhang.

Literaturhinweise:

* Strasburger, E.: Lehrbuch der Botanik, 36. Aufl., Heidelberg, 2008 (Spektrum)

Dominik Begerow
Morphologie und Systematik heimischer Gefäßpflanzen

Vorlesung Nr.: 61-032
Di 11-12 Uhr/Beginn 08.04.25
BZF Linné-Hörsaal

Teilnehmerbegrenzung: 20

Wolfgang Streit
Einführung in die Mikrobiologie

Vorlesung Nr.: 61-305
Do 10.45-12.15 Uhr/Beginn 17.04.25
BZF Kleiner Hörsaal

Teilnehmerbegrenzung: 20

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Inhalte: Grundlagen der Mikrobiologie wie Struktur und Funktion der bakteriellen Zelle, bakterielle Taxonomie und phylogenetische Grundlagen, Bakterienphysiologie, bakterielle Genetik und mikrobielle Biotechnologie.

Jutta Schneider
Einführung in die Verhaltensökologie

Vorlesung Nr.: 61-707
Fr 8.45-9.45 Uhr/Beginn 25.04.25
MLKP 3 Großer Hörsaal

Teilnehmerbegrenzung: 20

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Inhalte: Testen von verhaltensökologischen Hypothesen, proximate und ultimate Fragestellungen; Grundlagen von

Entscheidung bei Tieren; Ökonomieprinzip; evolutionäre Wettläufe; Räuber- und Beutestrategien; Signale; Partnerwahl; Sozialverhalten.

Lernziele: Verständnis verhaltensökologischer Hypothesen und deren Überprüfung durch Experimente; Vertrautheit mit der Anwendung des Ökonomieprinzips in der Verhaltensforschung; Kenntnis der wichtigsten Teilbereiche und der wichtigsten Modellstudien aus der Verhaltensökologie; kritisches und analytisches Denken.

Literaturhinweise:

* Davies, N./Krebs, J./West, S.: An Introduction to Behavioural Ecology, 4. Aufl., Oxford, 2012

Oliver Hallas
Heimische Fauna

Vorlesung Nr.: 61-754
Fr 10-12 Uhr/Beginn 11.04.25
MLKP 3 Großer Hörsaal

Teilnehmerbegrenzung: 20

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Im Rahmen der Vorlesung werden charakteristische Faunenvertreter ausgewählter Großlebensräume (z. B. Wald, Knick, Süßgewässer, Trockenhabitats, Watt und Nordsee) vorgestellt. Dabei werden neben Angaben zur Biologie der Tiere auch typische Merkmale aufgezeigt, anhand derer man diese Formen systematisch einordnen kann. Dabei sollen die Teilnehmenden auch selbst rausgehen und Tiere fotografieren, die gerade aktiv sind. Die Bilder können zur Bestimmung an den Lesenden gemailt werden. Zu Beginn der nächsten Vorlesung werden dann ausgewählte Fotos besprochen. Ziel ist, einen Einblick in Lebensweise und Merkmale relevanter heimischer Faunenvertreter zu vermitteln.

*Oliver Hallas***Heimische Fauna**

Vorlesung **Nr.: 61-785**
 Di 14.30-16.30 Uhr/Beginn 08.04.25
 BZF Großer Hörsaal

Teilnehmerbegrenzung: **20**

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:
 s. Veranstaltung Nr. 61-754

*Stefan Kirschner***Allgemeine Naturwissenschafts- und Technikgeschichte I (Frühe Hochkulturen und Antike)**

Vorlesung **Nr.: 61-901**
 Mo 16-18 Uhr/Beginn 07.04.25
 Geom Hörsaal 4

Teilnehmerbegrenzung: **30**

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:
 Die Vorlesung überdeckt die Zeitspanne von der Prähistorie über die Frühen Hochkulturen bis zur griechisch-römischen Antike. Beginnend mit den nicht-schriftlichen Quellen der Stein- und Bronzezeit (Archäoastronomie, Höhlenmalereien) bilden insbesondere die Hochkulturen in Mesopotamien und Ägypten einen ersten Schwerpunkt. Das Hauptaugenmerk liegt auf der Kosmologie und Naturphilosophie der Griechen sowie der Entwicklung der griechischen Astronomie, Physik, Geographie und Biologie. Auch wegweisende Entwicklungen der griechischen Mechanik und der römischen Technik werden vorgestellt.

*Stefan Kirschner***Allgemeine Naturwissenschafts- und Technikgeschichte III (Bareck und Aufklärung, 17./18. Jh.)**

Vorlesung **Nr.: 61-903**
 Di 16-18 Uhr/Beginn 08.04.25
 Geom Hörsaal 3

Teilnehmerbegrenzung: **30**

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Inhalte: Frühneuzeitliche Astronomie und die Auseinandersetzung um das kopernikanische Weltsystem (Tycho Brahe, Johannes Kepler); Galileo Galilei und der Beginn der modernen Physik; das mechanistische Weltbild des 17. Jhs.; Universitäten im Zeitalter der Aufklärung; Entstehung von Akademien; Popularisierung der Naturwissenschaften; Isaac Newton; Theorien zur Gestalt, Geschichte und zum Alter der Erde im 18. Jh.; Mikroskopie und experimentelle Biologie im 17. und 18. Jh.; Lavoisier und die moderne Chemie; Manufakturen und Anfänge der Industrialisierung.

*Stefan Kirschner***Geschichte der Biologie**

Vorlesung **Nr.: 61-905**
 Digital

Die Termine standen bei Drucklegung noch nicht fest, bitte beachten Sie die Hinweise in STiNE.

Teilnehmerbegrenzung: **30**

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Gegenstand der Vorlesung ist die historische Entwicklung biologischer Vorstellungen, Theorien und Forschungen von den Frühen Hochkulturen bis zum 20. Jh. Generell werden auch problemgeschichtliche und zeitübergreifende Aspekte behandelt, wie z. B. der Wandel der Einstellungen des Menschen gegenüber der belebten Umwelt. Dabei werden auch die inhaltlichen Verbindungen mit verwandten Disziplinen wie der Medizin, (Bio-) Chemie, Agrarwissenschaft und Pharmazie aufgezeigt.

Literaturhinweise:

- * Jahn, I. (Hg.): Geschichte der Biologie, 3. Aufl., Hamburg, 2004
- * Höxtermann, E./Hilger, H. (Hg.): Lebenswissen. Eine Einführung in die Geschichte der Biologie, Rangsdorf, 2007

Chemie

Felix Brieler, Michael Fröba
Experimetalvorlesung Grundlagen der Chemie II

Vorlesung Nr.: **62-001.8**
Mo 10-12 Uhr/Beginn 07.04.25
MLKP 6 Hörsaal A

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Inhalte: Chemie der Nebengruppenelemente: Vorkommen und Darstellung, Gruppeneigenschaften, elektronische Strukturen, einfache Strukturtypen, Anwendungen in der Technik, Kritikalität ausgewählter Elemente.

Carmen Herrmann, Lisa Vondung
Anorganische Chemie I

Vorlesung Nr.: **62-006.1**
Fr 8.30-10.00 Uhr/Beginn 11.04.25
MLKP 6 Hörsaal A

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Lernziele: Verständnis der Grundlagen von Atomaufbau und chemischer Bindung, der qualitativen und quantitativen Analyse sowie der Chemie der Nebengruppenelemente.

Thomas Hackl
Organische Chemie II

Vorlesung Nr.: **62-009.1**
Di 10-11 Uhr, Do 10-12 Uhr
Beginn 08.04.25
MLKP 6 Hörsaal A

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

In dieser Veranstaltung werden die Kenntnisse von organischen Reaktionstypen/-mechanismen vertieft. Des Weiteren erfolgt eine Einführung in die wichtigsten Naturklassen sowie in die Identifizierung von kohlenstoffhaltigen Verbindungen (Spektroskopie).

Wolfram Brune, Michael Kolbe
Biochemie

Vorlesung Nr.: **62-021.1**
Mo 8.30-10.00 Uhr/Beginn 07.04.25
MLKP 6 Hörsaal B

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

In der Vorlesung Biochemie werden Aufbau, Struktur und katalytische Mechanismen von Proteinen dargestellt. Ausgewählte Proteine (Hämoglobin, Membranpumpen und Kanäle) werden bezüglich ihrer Struktur und Funktion detailliert behandelt. Die zelluläre Koordination wird an Beispielen wie Protein-targeting und -abbau, Glykosylierung, Signaltransduktion und die molekulare Physiologie an Beispielen wie Muskelaufbau, Immunsystem und sensorische Systeme (Gehör, Geruch, Geschmack) dargestellt. Außerdem werden Aufbau und Struktur von Nukleinsäuren, Replikation, Transkription und Translation, Rekombinante DNA-Technologien und Regulation der Genexpression behandelt.

Patrick Ziegelmüller
Biochemische Analytik

Vorlesung Nr.: **62-021.2**
Fr 8.30-10.00 Uhr/Beginn 11.04.25
MLKP 6 Hörsaal C

Berend Eling, Gerrit Luinstra
Makromolekulare Chemie

Vorlesung Nr.: **62-022.1**
Di 10-12 Uhr, Do 8.30-9.15 Uhr
Beginn 08.04.25
MLKP 6 Hörsaal B

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Lernziel der Veranstaltung sind weiterführende Kenntnisse zum Verständnis der Makromolekularen Chemie in der Synthese und Eigenschaften bzw. Verarbeitung von Polymeren.
Stichworte: Struktur und Reaktivität von Monomeren, Polymerisationsarten, Strukturprinzipien von Polymermaterialien

lien, Form und Beweglichkeit der Moleküle, Bestimmung der chemischen Struktur, Charakterisierung des Makromoleküls, Bestimmung der Molmassen- und Teilchengrößenverteilung, Mechanik von Polymeren.

Dorothea Voß
Technische Chemie

Vorlesung **Nr.: 62-023.1**
Di 10.00-12.30 Uhr, Do 8.30-9.15 Uhr
Beginn 08.04.25
TMC Raum 39/40

Werner Pauer, Christoph Wutz
Nachhaltige Chemie und deren technische Umsetzung

Vorlesung **Nr.: 62-052.1**
Do 12-14 Uhr/Beginn 10.04.25
TMC Hörsaal

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Inhalt: Darlegung der Grundlagen wichtiger technischer Verfahren der Anorganischen und Organischen Chemie sowie Bioraffinerie einschließlich Polymerchemie mit besonderem Augenmerk auf Nachhaltigkeit und Umwelt; Auswirkungen von technischen und organisatorischen Entscheidungen auf Natur, Umwelt und Gesellschaft unter Berücksichtigung ökonomischer Aspekte werden behandelt. Zusätzlich sollen für die Chemie spezifische Strategien und Optionen besprochen werden, die die Einführung nachhaltiger umweltgerechter Lösungen begünstigen.

Markus Gühr
Physikalische Chemie II: Einführung in die Quantenmechanik

Vorlesung **Nr.: 62-070.1**
Di 8-10 Uhr/Beginn 08.04.25
MLKP 6 Hörsaal A

Tobias Vossmeier
Mathematik II

Vorlesung **Nr.: 62-070.3**
Do 8-10 Uhr/Beginn 10.04.25
MLKP 6 Hörsaal A

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Inhalte: Reihenentwicklungen, lineare Algebra, Matrizen, Determinanten, lineare Gleichungssysteme, Vektoren, Komplexe Zahlen.

Tobias Beck
Vertiefung zentraler Themen der Physikalischen Chemie

Vorlesung **Nr.: 62-071.1**
Fr 10-12 Uhr/Beginn 11.04.25
MLKP 6 Hörsaal A

Gunnar Ehrlich
Organische Chemie

Vorlesung **Nr.: 62-081.1**
Mo 8-10 Uhr, Do 13-14 Uhr
Beginn 07.04.25
MLKP 6 Hörsaal A

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Lernziel ist der Erwerb grundlegender Kenntnisse der organischen Chemie. Die wichtigsten Stoffklassen, deren Nomenklatur, Synthesen und Reaktionsweisen einschließlich der Reaktionsmechanismen sollen sicher bekannt sein.

Christoph Wutz
Grundlagen der Chemie

Vorlesung **Nr.: 62-082.1**
Mo 16-18 Uhr/Beginn 07.04.25
MLKP 6 Hörsaal B
Do 16-17 Uhr
MLKP 6 Hörsaal C

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Inhalt: Grundlagen der anorganischen und organischen Chemie: Atombau;

Chemie

chemische Bindungen; physikalische Eigenschaften der Materie, chemische Reaktion; chemische Analyse; Säure-Basen; Salze; Redoxreaktionen; Nomenklatur, Eigenschaften und Reaktionen organischer Verbindungen; Naturstoffe; Kunststoffe.

Maria Buchweitz, Markus Fischer
Lebensmittelchemie II

Vorlesung **Nr.: 62-202.1**
Mo 10-12 Uhr/Beginn 07.04.25
MLKP 6 Raum PC 160
Mi 8-10 Uhr
MLKP 6 Hörsaal C

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Inhalt: Chemie, Funktion und Wirkung von Minor-Lebensmittelinhaltsstoffen im Hinblick auf technologische und ernährungsphysiologische Aspekte.

Marina Creydt
Warenkunde I

Vorlesung **Nr.: 62-250.1**
Fr 8-10 Uhr/Beginn 11.04.25
MLKP 6 Hörsaal D

*Kay Grünewald, Christoph Hagen,
Jan Hellert, Benjamin Vollmer*
Zellbiologie

Vorlesung **Nr.: 62-414.1**
Mo 9.00-10.30 Uhr/Beginn 07.04.25
MLKP 6 Hörsaal D

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

In der Vorlesung werden die Funktionsweisen eukaryotischer Zellen behandelt. Dabei geht es um Kompartimente und Zellorganelle, Proteintargeting, Proteinglykosylierung, Proteinqualitätskontrolle, Vesikulären Transport, Signaltransduktion, Aufbau des Zytoskeletts, Funktion molekularer Motoren, Bewegung von Zellen, Zelladhäsion, Aufbau und Funktion der Extrazellulären Matrix, Steuerung und Kontrolle der Zellteilung,

Apoptose, Ursachen und Therapieansätze bei Krebserkrankungen sowie Eigenschaften und Manipulation von Stammzellen.

Christian Betzel u. a.
Strukturbiochemie

Vorlesung **Nr.: 62-417.1**
Fr 10-12 Uhr/Beginn 11.04.25
MLKP 6 Hörsaal C

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Grundlagen der Methoden zur Strukturbestimmung von Biomolekülen wie Röntgenbeugungsmethoden, Spektroskopische Methoden; Anwendungen der Elektronenmikroskopie; Überblick über die jeweiligen Vor- und Nachteile dieser Methoden; experimenteller Aufwand im Kontext zu den erzielten Ergebnissen.

Sigrid Meiners, Christof Parnreiter
Geographie für Lehramtsstudierende

Vorlesung Nr.: 63-001
Mo 10-12 Uhr/Beginn 07.04.25
Geom Hörsaal 1

Teilnehmerbegrenzung: 10

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Kernthemen aus der Bevölkerungs- und Stadtgeographie sowie der Wirtschaftsgeographie und Politischen Geographie: Geographisch denken – Geographien der Stadt: wer wohnt wo, und warum ist das wichtig? – Geographien der Wirtschaft: Globale Vernetzungen, lokale Knoten – Geographien von Migration und Flucht – Geographien von Konflikten – Geographien der Ungleichheit.

Im zweiten Teil der Vorlesung werden physiogeographische Themen im regionalspezifischen Kontext behandelt. Es wird hierbei die Landschaftsgeschichte Norddeutschlands und Hamburgs an ausgewählten Beispielen vorgestellt. Verschiedene Landschaftstypen wie die Marschlandschaft und das Wattenmeer, Flusslandschaften, Moorlandschaften und Küstenlandschaften werden unter Berücksichtigung ihrer Entstehungsgeschichte nahegebracht.

Im humangeographischen Teil der Vorlesung lernen die Studierenden Überblicksweise zentrale Inhalte und typische Fragestellungen der Bevölkerungs- und Stadtgeographie sowie der Wirtschaftsgeographie und Politischen Geographie kennen und kritisch zu reflektieren. Im physisch-geographischen Teil der Vorlesung entwickeln die Studierenden ein vertieftes Verständnis für die Landschaft aus physisch-geographischer Perspektive und lernen außerschulische Lernorte in der näheren Umgebung kennen.

Udo Schickhoff
Physische Geographie B: Klima und Vegetation

Vorlesung Nr.: 63-002
Do 16-18 Uhr/Beginn 10.04.25
Geom Hörsaal 1

Teilnehmerbegrenzung: 15

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

In dieser Grundvorlesung wird ein einführer Überblich der Inhalte und typischen Fragestellungen der Klima- und Vegetationsgeographie gegeben. Ziel ist der Erwerb grundlegender klima- und vegetationsgeographischer Kenntnisse, die zum Verständnis lokaler bis globaler geographischer und ökologischer Zusammenhänge essenziell sind.

Jana Kleibert
Anthropogeographie A: Bevölkerung und Siedlung

Vorlesung Nr.: 63-005
Mi 10-12 Uhr/Beginn 09.04.25
Geom Hörsaal 2

Teilnehmerbegrenzung: 10

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Die Vorlesung stellt Problemfelder, Daten sowie theoretische Herangehensweisen zu den Themenfeldern Bevölkerungsentwicklung, Migration und Stadtentwicklung vor. Lernziel ist die Vermittlung und kritische Reflexion der oben angeführten Inhalte.

Jürgen Oßenbrügge
Kritische Stadtanalyse und urbane Zukünfte. Die kapitalistische Stadt und ihre grüne Transformation

Vorlesung Nr.: 63-181
Di 12-14 Uhr/Beginn 08.04.25
Geom Hörsaal 6

Teilnehmerbegrenzung: 5

Erdsystemwissenschaften

Niko Lahajnar

Aktuelle geowissenschaftliche Forschungsmethoden an Beispielen

Ringvorlesung Nr.: 63-200
Mi 9-10 Uhr/Beginn 09.04.25
Geom Hörsaal 5

Teilnehmerbegrenzung: 10

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

In einer Ringvorlesung stellen die Lehrenden des Studienganges aktuelle Forschungsfragen und Forschungsmethoden, die von ihren Arbeitsgruppen angewendet werden, sowie die mit diesen zu erzielenden Ergebnissen vor.

Gerhard Schmiedl

Paläontologie

Vorlesung Nr.: 63-251
Mi 10-12 Uhr/Beginn 09.04.25
Geom Hörsaal 5

Teilnehmerbegrenzung: 5

Gerhard Schmiedl

Erdgeschichte

Vorlesung Nr.: 63-252
Fr 10-12 Uhr/Beginn 11.04.25
Geom Hörsaal 6

Teilnehmerbegrenzung: 18

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Die Vorlesung beinhaltet die Grundlagen der historischen Geologie mit den wichtigsten Hypothesen und Methoden, die die Rekonstruktion früherer Lebensräume ermöglichen. Es erfolgt eine Einführung in die verschiedenen Epochen der Erdgeschichte mit ihren plattentektonischen Prozessen, Gesteinsformen und Lebewesen in systematischer Reihenfolge. Wichtige Themen umfassen Stratigraphie, Paläogeographie, Klima, Meeresspiegel, Lebewelt sowie regionale Beispiele. Zudem werden die Wechselwirkungen zwischen den verschiedenen Komponenten im System Erde behandelt.

selwirkungen zwischen den verschiedenen Komponenten im System Erde behandelt.

Gerhard Schmiedl

Regionale Geologie

Vorlesung Nr.: 63-255
Mo 10-12 Uhr/Beginn 07.04.25
Geom Hörsaal 6

Teilnehmerbegrenzung: 18

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Die Vorlesung vermittelt einen Überblick über die zeitliche und räumliche Entwicklung der geologischen Verhältnisse ausgewählter Regionen. Wichtige Fragen befassen sich mit den zugrundeliegenden plattentektonischen Prozessen und der paläogeographischen Entwicklung. Es werden Zusammenhänge zwischen Krustenentwicklung, Land-Meer-Verteilung, Sedimentationsräumen, Entstehung von Gebirgen und der jeweiligen Klima- und Ökosystementwicklung hergestellt. Zudem wird der Aufbau des geologischen Untergrunds mit den je nach Region unterschiedlichen Georisiken und Gefährdungspotenzialen, Ressourcen-Verteilung und Lagerstättenbildung erläutert.

Claudia Fiencke, Christian Knoblauch

Geländeübung zur Diversität von Böden

Seminar Nr.: 63-265
Mi 09.04.25, 10.30-11.30 Uhr, AP 2, Hörsaal (Vorbereitung)
Mo-Mi 29.09.-01.10.25, jeweils 8-18 Uhr (im Gelände)

Teilnehmerbegrenzung: 5

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Im Naturschutzgebiet Hahnheide im Nordosten von Hamburg, werden Beispiele für charakteristische Bodentypen unter Forst in Norddeutschlands vorgestellt. Im Fokus der Veranstaltung steht die kleinräumige Diversität von Böden

im Gelände. Nach der eigenständigen Erarbeitung der Substrat- und Bodeneigenschaften von Bodenprofilen in der Kleingruppe, werden eigenständig Fragen zur unterschiedlichen geologischen und pedogenen Entwicklung der Böden im Gelände geklärt, präsentiert und diskutiert.

Felix Ament

Einführung in die Meteorologie 2

Vorlesung **Nr.: 63-803**
 Mo 14-16 Uhr/Beginn 07.04.25
 Geom Hörsaal 5

Teilnehmerbegrenzung: 15

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Aufbauend auf den ersten Teil, der sich auf die ruhende Atmosphäre konzentrierte, wird nun die Dynamik der Atmosphäre in allen Facetten besprochen:
 Abschnitt 1 „Kinematik“: Definition Wind und Windfeld, Divergenz und Rotation eines Windfelds, Kontinuitätsgleichung, typische Strömungsmuster;
 Abschnitt 2 „Dynamik“: Scheinkräfte auf der Erde, Bewegungsgleichung, Geostrophie, zweidimensionale Windsysteme, Reibung, Ekman-Spirale, thermischer Wind, Rossby-Welle;
 Abschnitt 3 „Ausblicke“: Allgemeine Zirkulation der Atmosphäre, Synoptik, numerische Wettervorhersage.

Literaturhinweise:

- * Kraus, H.: Die Atmosphäre der Erde. Eine Einführung in die Meteorologie, Braunschweig, 2000 (Springer)
- * Etling, D.: Theoretische Meteorologie. Eine Einführung, 3. Aufl., Heidelberg, 2008 (Springer)

Marco Clemens

Einführung in die Meteorologie 2

Übung **Nr.: 63-804**
 Mo 16.00-17.30 Uhr/Beginn 07.04.25
 Geom Raum 1536a

Teilnehmerbegrenzung: 3

Sebastian Werner

Softwareentwicklung II – Objektorientierte Programmierung und Modellierung

Vorlesung **Nr.: 64-010**
 Mi 14-16 Uhr/Beginn 09.04.25
 MLKP 6 Hörsaal A

Teilnehmerbegrenzung: 20

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Die Vorlesung behandelt fortgeschrittene Methoden und Konzepte der objektorientierten Softwareentwicklung auf Entwurfs- und Konstruktionsebene. Ein Schwerpunkt in der zweiten Hälfte liegt dabei auf der Entwicklung interaktiver Systeme mit grafischer Benutzungsoberfläche.

Die Veranstaltung (Vorlesung + Übungen) legt großes Gewicht auf das Erlernen praktischer Fähigkeiten. Aus diesem Grund kommt den Übungen eine besondere Bedeutung zu; sie finden in Präsenz statt. Die regelmäßige Anwesenheit innerhalb eines reservierten Übungstermins ist notwendig.

Erfahrene Betreuer stehen für Fragen zur Verfügung und unterstützen bei der Bearbeitung. Die verwendete Programmiersprache ist Java, als Entwicklungsumgebung kommt Eclipse zum Einsatz. Bei der Live-Programmierung in der Vorlesung wird neben Eclipse auch weiterhin BlueJ eingesetzt.

Literaturhinweise:

- * Barnes, D. J./Kölling, M.: Java lernen mit BlueJ – Eine Einführung in die objektorientierte Programmierung, 6. Aufl., München, 2017
- * Goll, H./Heinisch, C.: Java als erste Programmiersprache. Grundkurs für Hochschulen, 8. Aufl., Wiesbaden, 2016
- * Schiedermeier, R.: Programmieren mit Java, 2. Aufl., München u. a., 2010

Mathematik

Vicente Cortes Suarez **Differentialgeometrie**

Vorlesung	Nr.: 65-055
Mo 10-12 Uhr/Beginn	07.04.25
Geom	Hörsaal 5
Do 10-12 Uhr	
Geom	Hörsaal 4

Teilnehmerbegrenzung: 20

Nathan Bowler **Diskrete Mathematik**

Vorlesung	Nr.: 65-061
Di 12-14 Uhr/Beginn	08.04.25
Geom	Hörsaal 3
Do 12-14 Uhr	
Geom	Hörsaal 2

Teilnehmerbegrenzung: 20

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Inhalte: Kombinatorische Grundaufgaben und Zählkoeffizienten – Sortieralgorithmen – Grundlegendes aus der Graphentheorie – Graphen und Netzwerkalgorithmen, Komplexität – Asymptotische Analyse – Diskrete Wahrscheinlichkeitsverteilungen – Erzeugende Funktionen (Ring der formalen Potenzreihen) – Prinzip der Inklusion und Exklusion – Inversionsformeln – Geordnete Mengen (Möbius-Inversion) – Abzählen von Bäumen und Mustern – Grundlegendes aus Codierungstheorie oder Kryptographie.

Mathias Schacht **Graphentheorie**

Vorlesung	Nr.: 65-065
Di, Do 12-14 Uhr/Beginn	08.04.25
Geom	Hörsaal 4

Teilnehmerbegrenzung: 20

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Themen der Veranstaltung sind: Paarungen, Zusammenhang, Graphen in der Ebene, Färbungen, Teilstrukturen und ihre Erzwingung unendlicher Gra-

phen, Ramseytheorie, Hamiltonkreise und Zufallsgraphen.

Stefan Geschke **Mathematische Logik und Mengenlehre**

Vorlesung	Nr.: 65-067
Mo 14-16 Uhr/Beginn	07.04.25
Geom	Hörsaal 4
Mi 16-18 Uhr	
Geom	Hörsaal 2

Teilnehmerbegrenzung: 20

Babette de Wolff **Gewöhnliche Differentialgleichungen und Dynamische Systeme**

Vorlesung	Nr.: 65-071
Di 8-10 Uhr/Beginn	08.04.25
Geom	Hörsaal 6
Do 14-16 Uhr	
Geom	Hörsaal 2

Teilnehmerbegrenzung: 20

Caroline Geiersbach **Optimierung**

Vorlesung	Nr.: 65-073
Di 16-18 Uhr/Beginn	08.04.25
Geom	Hörsaal 6
Fr 10-12 Uhr	
Geom	Hörsaal 4

Teilnehmerbegrenzung: 20

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Die Veranstaltung gibt eine Einführung in die nichtlineare Optimierung. Sie behandelt die Theorie für Optimierungsprobleme mit und ohne Nebenbedingungen sowie verschiedene Numerische Verfahren zur Lösung solcher Probleme.

*Martin Burger***Einführung in die Mathematische Modellierung**

Vorlesung	Nr.: 65-075
Mo 12-14 Uhr/Beginn	07.04.25
Geom	Hörsaal 5
Mi 12-14 Uhr	
Geom	Hörsaal 2

Teilnehmerbegrenzung: 20*Philip Lederer***Numerik gewöhnlicher Differentialgleichungen**

Vorlesung	Nr.: 65-077
Mo 16-18 Uhr/Beginn	07.04.25
Geom	Hörsaal 3
Mi 10-12 Uhr	
Geom	Hörsaal 6

Teilnehmerbegrenzung: 20*Natalie Neumeyer***Mathematische Statistik**

Vorlesung	Nr.: 65-091
Di 14-16 Uhr/Beginn	08.04.25
Geom	Hörsaal 5
Mi 12-13 Uhr	
Geom	Hörsaal 6

Teilnehmerbegrenzung: 20*Vitalii Konarovskiy***Maßtheoretische Konzepte der Stochastik**

Vorlesung	Nr.: 65-093
Mi 8-10, Do 9-10 Uhr	
Beginn	09.04.25
Geom	Hörsaal 4

Teilnehmerbegrenzung: 20**Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:**

Substitutions- und Maximum-Likelihood-Methode zur Konstruktion von Schät-

zern – Optimale unverfälschte Schätzer – Optimale Tests für parametrische Verteilungsklassen (Neymann-Pearson-Theorie) – Suffizienz und Vollständigkeit und ihre Anwendung auf Schätz- und Testprobleme – Tests bei Normalverteilung (z. B. Studentscher Test) – Konfidenzbereiche und Testfamilien.

*Janko Latschev***Funktionentheorie**

Vorlesung	Nr.: 65-151
Mo 12-14 Uhr/Beginn	07.04.25
Geom	Hörsaal 4
Mi 14-16 Uhr	
Geom	Hörsaal 6

Teilnehmerbegrenzung: 20*Tobias Dyckerhoff***Algebraische Geometrie**

Vorlesung	Nr.: 65-153
Di 14-16, Do 10-12 Uhr	
Beginn	08.04.25
Geom	Raum 1240

Teilnehmerbegrenzung: 20*Melanie Graf***Funktionalanalysis**

Vorlesung	Nr.: 65-171
Di 10-12 Uhr/Beginn	08.04.25
Geom	Hörsaal 5
Fr 12-14 Uhr	
Geom	Hörsaal 6

Teilnehmerbegrenzung: 20

Physik

Markus Drescher, Caren Hagner
Physik I

Vorlesung **Nr.: 66-100**
Di 14.00-15.30 Uhr, Do 9.00-10.30 Uhr
Beginn 15.04.25
Ju 9 Hörsaal II

Teilnehmerbegrenzung: 10

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Gegenstand der Physik I ist die klassische Mechanik und Wärmelehre:

- Kinematik eines Massenpunktes/Vektoralgebra
- Dynamik eines Massenpunktes/Differenzieren und einfache Differentialgleichungen
- Arbeit und Energie, konservative Kräfte/Wegintegral, totales Differential, Gradient, Taylor-Entwicklung
- Dynamik von Massepunktsystemen
- Gravitation und Kepler'sche Gesetze
- Spezielle Relativität
- Dynamik starrer Körper/Volumenintegral
- Drehimpuls und Drehmoment
- Mechanische Schwingungen/komplexe Zahlen, Schwingungsgleichung, Fourier-Reihe
- Mechanische Wellen/Wellengleichung
- Wärmelehre

Lernziele: Verständnis grundlegender Phänomene der Mechanik und Wärmelehre; Einblick in die Grundlagen theoretischer Begriffsbildung und Erwerb der dazugehörigen mathematischen Methoden; Zusammenhang zwischen experimenteller Beobachtung und theoretischer Beschreibung im Rahmen der Newton'schen Mechanik. Ausgehend vom physikalischen Experiment werden physikalische Gesetzmäßigkeiten abgeleitet und verifiziert.

Literaturhinweise:

- * Demtröder, W.: Experimentalphysik 1, 7. Aufl., Heidelberg, 2015
- * Bergmann, L./Schäfer, C.: Lehrbuch der Experimentalphysik, Bd. 1, 12. Aufl., Berlin, 2012
- * Meschede, D.: Gerthsen Physik, 24. Aufl., Heidelberg, 2010 (Springer)

Günter Sigl
Einführung in die Theoretische Physik I

Vorlesung **Nr.: 66-101**
Di 15.45-16.45 Uhr, Do 10.45-12.00 Uhr
Beginn 15.04.25
Ju 9 Hörsaal II

Teilnehmerbegrenzung: 10

Dieter Horns, Peter Schleper
Physik II

Vorlesung **Nr.: 66-110**
Di 14.00-15.30 Uhr, Do 9.00-10.30 Uhr
Beginn 08.04.25
Ju 9 Hörsaal I

Teilnehmerbegrenzung: 10

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Inhalte: Elektromagnetismus und Optik. Lernziele: Verständnis physikalischer Grundlagen; Kenntnis elementarer Gesetze aus der klassischen Physik; Anwendung auf einfache Probleme.

Martin Eckstein
Einführung in die Theoretische Physik II

Vorlesung **Nr.: 66-111**
Di 15.45-16.45 Uhr, Do 10.45-12.00 Uhr
Beginn 08.04.25
Ju 9 Hörsaal I

Teilnehmerbegrenzung: 10

Andreas Hemmerich
Physik III

Vorlesung **Nr.: 66-130**
Mo 14.30-16.00 Uhr, Mi 10-12 Uhr
Beginn 07.04.25
Ju 9 Hörsaal II

Teilnehmerbegrenzung: 10

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

In der Veranstaltung erfolgt eine Einführung in die Konzepte und Methoden der Quantentheorie sowie die Anwendung der erlernten Regeln und Gesetzmäßigkeiten auf Probleme aus der Atomphysik und der kondensierten Materie.

Inhalte: Experimentelle Grundlagen der Quantenphysik; Einführung in die Quantenmechanik; Das Wasserstoffatom; Atome mit mehreren Elektronen; Statistische Physik.

Jan Louis

Grundlagen, Prinzipien und gesellschaftliche Relevanz der modernen Physik
Vorlesung

Mo 14-16 Uhr/Beginn
ESA

Nr.: 66-899

07.04.25
Hörsaal M

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Die Vorlesung stellt allgemeinverständlich die Grundlagen und Prinzipien der theoretischen Physik vor. Beginnend bei der Newton'schen Mechanik sollen insbesondere Quantentheorie und Relativitätstheorie im Fokus stehen. Die Vorlesung richtet sich an Hörer:innen aller Fachrichtungen.

Jochen Liske

Unser Universum
Vorlesung

Di 15-17 Uhr/Beginn
Ju 11

Nr.: 66-900

08.04.25
Hörsaal INF

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Ziel der Veranstaltung ist es, einen Eindruck vom Stand der Wissenschaft in einigen zentralen Bereichen der Astrophysik zu vermitteln. Die Themen reichen von der Kosmologie, Dunkler Energie und Dunkler Materie über Galaxien bis hin zu Exoplaneten. Außerdem werden einige moderne Teleskope und neuartige Beobachtungen (z. B. Gravitationswellen) behandelt. Vorkenntnisse werden nicht benötigt.

Lars Schwabe

Allgemeine Psychologie II
Vorlesung

Mi 10.00-11.30 Uhr/Beginn
VMP 4

Nr.: 71-02.110

09.04.25
Hörsaal 2

Teilnehmerbegrenzung:**20****Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:**

In der Vorlesung werden grundlegende Befunde und Theorien zu den Bereichen Lernen, Gedächtnis, Motivation und Emotion besprochen. Es werden sowohl klassische Arbeiten von besonderer Bedeutung als auch neueste Entwicklungen sowie die Relevanz der grundlagenwissenschaftlichen Ergebnisse für Anwendungsbereiche der Psychologie vorgestellt.

Literaturhinweise:

- * Lieberman, D. A.: Human Learning and Memory, Cambridge, 2012
- * Brandstätter, V. u. a.: Motivation und Emotion, Berlin/Heidelberg, 2013

Ulf Liszkowski

Entwicklungspsychologie
Vorlesung

Mo 12-14 Uhr/Beginn
VMP 6

Nr.: 71-02.150

07.04.25
Hörsaal D

Teilnehmerbegrenzung:**20****Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:**

Behandelt wird die frühe kognitive und sozial-kognitive Entwicklung (sensomotorische Entwicklung; Wahrnehmung; Handlung; Gedächtnis; soziales Verstehen: *joint attention*, Imitation; Spracherwerb; „theory of mind“). Veränderungen in ausgewählten Bereichen im Kindes- und Jugendalter. Kognitive und Persönlichkeitsentwicklung im mittleren und höheren Erwachsenenalter. Spezifische Methoden der Entwicklungspsychologie, Theorien der kognitiven und der psychosozialen Entwicklung, differentielle Aspekte typischer und atypischer Entwicklung.

*Astrid Zech***Grundlagen Bewegungs- und Trainingswissenschaft**

Vorlesung Nr.: 72.090
 Di 12-14 Uhr/Beginn 08.04.25
 VMP 6 Hörsaal A

Teilnehmerbegrenzung: 10

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

In der Lehrveranstaltung lernen die Studierenden die Bewegungs- und Trainingswissenschaft als Teildisziplinen der Sportwissenschaft kennen. Es werden verschiedene Aspekte der Leistungsstruktur und Diagnostik vermittelt. Zudem werden Modelle der Belastungssteuerung und Anpassung an Training vorgestellt. Die Studierenden erwerben darüber hinaus Kenntnisse zu den biomechanischen, neurophysiologischen und sensomotorischen Grundlagen von Bewegung. Weitere vermittelte Wissensinhalte umfassen Trainingsmaßnahmen zur Verbesserung der Kraft, Ausdauer, Schnelligkeit, Beweglichkeit, Koordination und Technik/Taktik.

*Wanja Wolff***Sport, Individuum, Gesellschaft**

Vorlesung Nr.: 72.130
 Mo 8-10 Uhr/Beginn 07.04.25
 VMP 6 Hörsaal A

Teilnehmerbegrenzung: 10

*Michael Merz***Mathematik II**

Vorlesung Nr.: 81-010
 Fr 8-11 Uhr/Beginn 11.04.25
 VMP 4 Hörsaal 1

Teilnehmerbegrenzung: 10

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Inhalte: Grundlagen aus dem Gebiet der ein- und mehrdimensionalen reellen Analysis. Die Bedeutung und Anwendbarkeit

der vorgestellten Methoden und Techniken wird durch (in der Regel stark vereinfachte) Beispiele aus dem Bereich der Wirtschaftswissenschaften illustriert. – Vorlesung mit begleitender Übung (s. STiNE).

*Michael Merz***Statistik II**

Vorlesung Nr.: 82-010.1
 Mo 12-15 Uhr/Beginn 07.04.25
 VMP 4 Hörsaal 2

Teilnehmerbegrenzung: 10

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Vorlesung mit begleitender Übung (s. STiNE).

*Claudia Höck***Marktforschung**

Vorlesung Nr.: 85-006
 Fr 14-16 Uhr/Beginn 11.04.25
 ESA Hörsaal J

Teilnehmerbegrenzung: 10

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Vorlesung mit begleitender Übung (s. STiNE).

*Dietmar Wellisch***Aktuelle Probleme des Schwerpunktfachs „Wirtschaftsprüfung und Steuern“ A**

Vorlesung Nr.: 85-908
 Di 10.00-12.30 Uhr/Beginn 08.04.25
 Der Ort stand bei Drucklegung noch nicht fest. Bitte beachten Sie die Hinweise in STiNE.

Teilnehmerbegrenzung: 10

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Vorlesung mit begleitender Übung (s. STiNE).

Allgemeines Vorlesungswesen

Die Vorträge des Allgemeinen Vorlesungswesens stehen allen offen, die sich mit aktuellen Themen aus Wissenschaft und Forschung, Politik, Kultur und Gesellschaft auseinandersetzen möchten. Kosten für die Teilnahme fallen nicht an. Das aktuelle Programm finden Sie auf unserer Homepage: www.zfw.uni-hamburg.de/av.html

- 1. Hamburger Perspektive zur Klimaforschung**
Do 18-20 Uhr, Ort noch nicht bekannt
Beginn: 10.04.25
- 2. Ringvorlesung zur Klimakrise**
Di 18-20 Uhr, VMP 4, Hörsaal I
Beginn: 08.04.25
- 3. SustainMare: Schutz und nachhaltige Nutzung unserer Meere und Küstenregionen**
Mi 18.00-19.00 Uhr, digital – Zoom
Beginn: 09.04.25
- 4. Von den Anfängen der Astronomie zur modernen Astrophysik**
Mi 20.00-21.30 Uhr, Bibliothek, Sternwarte Hamburg, Gojenbergsweg 112
Beginn: 02.04.25
- 5. Taming the Machines — AI: Social Foundations and Ethical Responsibility**
Di 18-20 Uhr, Raum 221, ESA W o. digital – Zoom
Beginn: 20.05.25
- 6. Eine andere Welt ist möglich?! Bewegungen, die Gesellschaften gewaltfrei verändert haben bzw. verändern**
Do 18-20 Uhr, digital – Zoom
Beginn: 10.04.25
- 7. Kriegsende 1945 in Europa. Ereignisse, Erfahrungen, Deutungen**
Do 18.30-20.00 Uhr, Hörsaal D, VMP 6
Beginn: 24.04.25
- 8. Seelische Not von Kindern und Jugendlichen – „wegen Krisen und Kriegen“**
digital – Lecture2Go ab 15.04.25
- 9. Neid und Ressentiments**
Do 18-20 Uhr, Hörsaal J, ESA
Beginn: 10.04.25
- 10. Religionsgemeinschaften und Gemeinden im Wandel II – Strukturen, Identitäten, Interreligiosität**
Mo 18.00-19.30 Uhr, digital – Zoom
Beginn: 07.04.25
- 11. Die Macht der Sprache – die Sprache der Macht/The Power of Language – The Language of Power**
Mo 16-18 Uhr, Hörsaal F, ESA
Beginn: 07.04.25
- 12. Mehrsprachigkeit im Alltag**
Di 18-20 Uhr, Ort noch nicht bekannt
Beginn: 15.04.25
- 13. Lenins Tod. Eine Sektion. Psychiatrie, Pathologie und Propaganda**
Mi 18-20 Uhr, Hörsaal, Medizinhistorisches Museum (N 30), Martinistr. 52
Beginn: 18.06.25
- 14. Von Schönheit und Schrecken: Interdisziplinäre Perspektiven auf Landschaften und Ökologie**
Mi 18-20 Uhr, Raum 221, ESA W
Beginn: 23.04.25
- 15. Hamburger Vorlesungen zur Wissensgeschichte**
Mi 18-20 Uhr, Hörsaal, Medizinhistorisches Museum (N 30), Martinistr. 52
Beginn: 23.04.25
- 16. Übergänge**
Do 16-18 Uhr, Raum 404, VMP 8
Beginn: 10.04.25
- 17. Ringvorlesung zur Mesoamerikanistik – Aktuelle Forschungen**
Mi 18-20 Uhr, Vortragsraum Stabi, VMP 3
Beginn: 02.04.25
- 18. Pädagogik, Sexualität und Körperpolitik**
Di 18-20 Uhr, Raum 05, VMP 8
Beginn: 22.04.25
- 19. Wochenendlounge Erwachsenenbildung/Weekendlounge**
Fr 10.00-17.45 Uhr, Sa 10.00-15.00 Uhr, Raum noch nicht bekannt, VMP 8
Termin: 09.-10.05.25

Teilnahmebestimmungen für das Kontaktstudium und AGB

Die unten genannten Regelungen gelten ab dem Sommersemester 2020 für das Kontaktstudium: Offenes Bildungsprogramm der Universität Hamburg.

Der untenstehende Text zu den Teilnahmebestimmungen bezieht sich auf das Kontaktstudium für ältere Erwachsene (KSE). Das Kontaktstudium für ältere Erwachsene und das Gasthörerstudium der Universität Hamburg wurden laut Präsidiumsbeschluss vom 01.07.2019 zum Kontaktstudium: Offenes Bildungsprogramm der Universität Hamburg (KST) zusammengeführt.

Teilnahmebestimmungen für das Kontaktstudium für ältere Erwachsene

§ 1 Veranstaltungen

- (1) Studierende des Kontaktstudiums für ältere Erwachsene können an Veranstaltungen teilnehmen, die im Veranstaltungsverzeichnis des Kontaktstudiums für ältere Erwachsene für das jeweilige Semester veröffentlicht werden.
- (2) Die Zulassung zu Lehrveranstaltungen kann einer Teilnehmerbegrenzung unterliegen. Bei teilnehmerbegrenzten Veranstaltungen stehen den Kontaktstudierenden maximal die von der Lehrperson bzw. dem Fachbereich angegebenen Teilnahmeplätze zur Verfügung. Gegebenenfalls gelten weitere Einschränkungen, die bei der jeweiligen Veranstaltung aufgeführt sind.
- (3) Die Teilnahme an anderen Lehrveranstaltungen der Universität Hamburg bleibt im Rahmen der jeweils geltenden Regelungen unbenommen.

§ 2 Anmeldung, Entgelte

- (1) Die Teilnahme am Kontaktstudium ist nur nach Anmeldung bei der Arbeitsstelle für wissenschaftliche Weiterbildung innerhalb einer von der Arbeitsstelle für wissenschaftliche Weiterbildung gesetzten Frist möglich.
- (2) Anmeldungen zu teilnehmerbegrenzten Veranstaltungen werden bis zu dem für das Semester geltenden Stichtag gesammelt. Gehen bis zu diesem Stichtag mehr Anmeldungen ein, als Plätze vorhanden sind, entscheidet das Los. Nach dem Stichtag erfolgt die Vergabe der Plätze nach der Reihenfolge des Eingangs in der Arbeitsstelle für wissenschaftliche Weiterbildung.
- (3) Die Anmeldungen und Belegungen werden von der Arbeitsstelle für wissenschaftliche Weiterbildung schriftlich bestätigt. Nach Erhalt der Anmeldebestätigung und der Rechnung ist das fällige Teilnahmeentgelt innerhalb der genannten Frist auf das angegebene Konto unter Angabe des dort genannten Verwendungszwecks zu überweisen.
- (4) Eine Rückerstattung des Teilnahmeentgeltes bei Ausfall oder Beeinträchtigung von Lehrveranstaltungen durch höhere Gewalt (z. B. Demonstrationen, Blockaden, Streiks, Krankheit der Lehrperson) ist ausgeschlossen.

§ 3 Teilnahmeausweis, Teilnahmebescheinigung

- (1) Mit ihrer Anmeldebestätigung erhalten die Kontaktstudierenden einen Teilnehmerausweis, der beim Besuch der Universität auf Verlangen vorzuzeigen ist.
- (2) Kontaktstudierende erhalten auf Antrag eine Bescheinigung über die Teilnahme an einzelnen Veranstaltungen, sofern dies in den gewählten Lehrveranstaltungen üblich ist.
- (3) Der Erwerb eines universitären Abschlusses ist für die Teilnehmenden des Kontaktstudiums für ältere Erwachsene nicht möglich.

§ 4 Rücktritt und Rückzahlung

- (1) Ein Rücktritt ist bis 14 Tage nach Beginn der Vorlesungszeit des Semesters schriftlich und ohne Angabe von Gründen möglich.
- (2) Nach dieser Frist bedarf ein Rücktritt eines schriftlichen Antrages, der zu begründen ist und dem die notwendigen Nachweise beizufügen sind. Über die Anerkennung entscheidet der Leiter/die Leiterin der Arbeitsstelle für wissenschaftliche Weiterbildung.
- (3) Für die Bearbeitung eines Rücktritts wird in jedem Fall ein Betrag von 16 % des Teilnahmeentgeltes erhoben, welches der Teilnehmer bzw. die Teilnehmerin ansonsten zu zahlen gehabt hätte.

§ 5 Datenschutz

- (1) Die im Zusammenhang mit Bewerbung oder Anmeldung erhobenen personenbezogenen Daten werden nur in der Arbeitsstelle für wissenschaftliche Weiterbildung gespeichert und automatisiert verarbeitet. Die Daten werden ausschließlich für Zwecke der Teilnehmerverwaltung und der Statistik benutzt. Sie werden nicht an Dritte weitergegeben. Darüber hinaus verwenden wir Ihre Adressdaten, um Sie auch zukünftig über unsere Angebote zu informieren. Wenn Sie keine weiteren Informationen wünschen, können Sie hiergegen jederzeit bei uns widersprechen, z. B. per E-Mail an info.zfw@lists.uni-hamburg.de oder schriftlich an unsere Postadresse.

Teilnahmebestimmungen für das Kontaktstudium und AGB

- (1) Gem. § 34 und § 35 des Bundesdatenschutzgesetzes haben Sie das Recht, jederzeit Auskunft darüber zu verlangen, welche Daten über Sie bei uns gespeichert sind und zu welchem Zweck diese Speicherung erfolgt. Darüber hinaus können Sie unrichtige Daten berichtigen oder solche Daten löschen lassen, deren Speicherung unzulässig oder nicht mehr erforderlich ist.

§ 6

Im Übrigen gelten die Regelungen des Hamburger Hochschulgesetzes in der jeweils geltenden Fassung sowie die Entgeltordnung für das Weiterbildende Studium gemäß § 57 des Hamburgischen Hochschulgesetzes und für das Kontaktstudium für ältere Erwachsene vom 5. Oktober 2005.

Allgemeine Geschäftsbedingungen

Der untenstehende Text zur Entgeltordnung bezieht sich auf die Arbeitsstelle für wissenschaftliche Weiterbildung (AWW). Das Zentrum für Weiterbildung wurde am 01.05.2017 als Nachfolgeeinrichtung der Arbeitsstelle für wissenschaftliche Weiterbildung gegründet; die unten genannten Regelungen gelten seit 01.05.2017 für das Zentrum für Weiterbildung.

Entgeltordnung

Entgeltordnung für das weiterbildende Studium gemäß § 57 des Hamburgischen Hochschulgesetzes und für das Kontaktstudium für ältere Erwachsene vom 5. Oktober 2005

Die nach Stellungnahme des Akademischen Senats gemäß § 85 Absatz 1 Nummer 12 des Hamburgischen Hochschulgesetzes (HmbHG) in der Fassung vom 27. Mai 2003 (HmbGVBl. S. 138) vom Präsidium auf Grund der Ermächtigung des § 6 Absatz 5 HmbHG gemäß § 79 Absatz 2 Satz 3 HmbHG beschlossenen Entgeltordnung wird vom Hochschulrat am 5. Oktober 2005 nach § 84 Absatz 1 Nummer 7 HmbHG in der nachfolgenden Fassung genehmigt.

§ 1: Grundsätze

- (1) Die Universität Hamburg erhebt für die Teilnahme am weiterbildenden Studium gemäß § 57 HmbHG und am Kontaktstudium für ältere Erwachsene Entgelte. Die Höhe der Entgelte richtet sich nach den Kosten des Studiums, dem wirtschaftlichen Wert für den Teilnehmenden und dem öffentlichen Interesse an dem Angebot.
- (2) Die Einnahmen aus den Entgelten dienen zur Finanzierung der Kosten der Veranstaltungen.

§ 2: Zuständige Stelle

Zuständige Stelle für die Berechnung und Erhebung der Entgelte ist die Arbeitsstelle für wissenschaftliche Weiterbildung (AWW).

§ 3: Entgeltspflicht

- (1) Entgeltpflichtig ist der Teilnehmer auf Grund der Annahme des Studienplatzes. Die Annahme des Studienplatzes erfolgt im Falle eines weiterbildenden Studiums durch die Teilnahmeerklärung und im Falle des Kontaktstudiums für ältere Erwachsene durch die Anmeldung.
- (2) Die Entgeltspflicht kann für einzelne Teilnehmer oder für Teilnehmergruppen auch von juristischen Personen übernommen werden.

§ 4: Entgeltberechnung

- (1) Das Entgelt wird semesterweise berechnet und erhoben. Der Umfang der Leistungen und die Höhe des Entgeltes werden mit der Ausschreibung der Veranstaltung veröffentlicht.
- (2) Im Falle eines weiterbildenden Studiums wird das Entgelt auf der Grundlage einer Kalkulation der Durchführungskosten und eines Gemeinkostenzuschlags berechnet. Die Summe aus Durchführungskosten und Gemeinkosten wird durch die Anzahl der Personen geteilt, die mindestens an der Veranstaltung teilnehmen sollen (Mindestteilnehmerzahl). Der sich so ergebende Betrag wird als Entgelt festgesetzt.
- (3) Der Leiter der AWW kann im Blick auf § 1 Absatz 1 Satz 2 und § 3 Absatz 2 Ausnahmen verfügen.

Teilnahmebestimmungen für das Kontaktstudium und AGB

(4) Im Falle des Kontaktstudiums für ältere Erwachsene wird als Entgelt ein personenbezogener Betrag festgesetzt, der sich auf jeweils ein Semester bezieht. Der Betrag ist so zu bemessen, dass aus den Einnahmen mindestens die vollen Kosten des Programms finanziert werden können.

§ 5: Ermäßigung und Verzicht beim weiterbildenden Studium

(1) Grundwehrdienstleistende, Zivildienstleistende, Sozialhilfeempfänger und Bedienstete der Universität Hamburg erhalten auf schriftlichen Antrag eine Entgeltermäßigung von 50%. Dem Antrag sind die entsprechenden Nachweise beizufügen. Die Ermäßigung kann nicht in Anspruch genommen werden, wenn eine Veranstaltungsförderung oder eine personenbezogene Förderung erfolgt oder wenn die Kostendeckung der Veranstaltung durch Einnahmen nicht erreicht wird.

(2) Anträge auf Ermäßigung müssen mit der Bewerbung gestellt werden. Eine Rückzahlung bereits geleisteter Entgelte erfolgt nicht.

(3) Bei einem besonderen wissenschaftlichen Interesse kann auf schriftlichen Antrag einer Wissenschaftlerin oder eines Wissenschaftlers der Universität Hamburg für einzelne Personen oder Personengruppen auf die Erhebung des Entgeltes teilweise oder vollständig verzichtet werden. Die Entscheidung trifft der Leiter der AWW.

§ 6: Rücktritt und Rückzahlung beim weiterbildenden Studium

(1) Krankheit von einer Dauer, welche das Erreichen des Zieles der Veranstaltung gefährdet, oder eine berufliche Veränderung, in deren Folge eine weitere Teilnahme nicht mehr möglich oder sinnvoll ist, werden regelmäßig als Rücktrittsgründe anerkannt.

(2) Über die Anerkennung anderer Gründe entscheidet der Leiter der AWW im Einzelfall.

(3) Wird ein Rücktritt anerkannt, erfolgt eine Rückzahlung des Entgeltes für die Unterrichtsstunden, an denen der Zurücktretende wegen des Grundes nicht teilnehmen konnte, der den Rücktritt auslöste. Der Rückzahlungsbetrag wird um einen Bearbeitungsbetrag in Höhe von 16% des Entgeltes vermindert, das der Zurücktretende ansonsten zu zahlen gehabt hätte.

§ 7: Rücktritt und Rückzahlung beim Kontaktstudium für ältere Erwachsene

(1) Ein Rücktritt ist bis 14 Tage nach Beginn der Vorlesungszeit des Semesters schriftlich und ohne Angabe von Gründen möglich.

(2) Nach dieser Frist bedarf ein Rücktritt eines schriftlichen Antrages, der zu begründen ist und dem die notwendigen Nachweise beizufügen sind. Über die Anerkennung entscheidet der Leiter der AWW.

(3) Für die Bearbeitung eines Rücktrittes wird ein Betrag in Höhe von 16% des Teilnahmeentgeltes erhoben, welches der Teilnehmer ansonsten zu zahlen gehabt hätte.

§ 8: Schlussvorschriften

(1) Die Entgeltordnung tritt am 1. Januar 2006 in Kraft.

(2) Rechtsverhältnisse nach der Gebührenordnung für das Hochschulwesen, die bei In-Kraft-Treten bereits bestanden, werden nach bisherigem Recht abgewickelt.

Hamburg, den 5. Oktober 2005
Universität Hamburg
Amtl. Anzeiger S. 2154 vom 9. Dezember 2005

Hinweise zum Datenschutz finden Sie unter: <https://www.uni-hamburg.de/datenschutz.html>

Zentrum für Weiterbildung

Jungiusstr. 9, 20355 Hamburg

E-Mail: info.zfw@lists.uni-hamburg.de / Internet: www.zfw.uni-hamburg.de**KST-Büro:**E-Mail: kst.zfw@uni-hamburg.de / Tel.: 040/428 38-9705

Prof. Dr. Dirk Ulrich Gilbert	Wissenschaftlicher Direktor Weiterbildung	-9443
Nicole Schmidt	Geschäftsführung	-9701
Magdalene Asbeck	Marketing und Öffentlichkeitsarbeit	-9711
Anja Bendheuer	Verwaltungsleitung	-9703
Katrin Bliemeister	Weiterbildungsmaster Kriminologie	-3321
Dr. Matthias Bonnesen	Systemadministration	-9713
Nathalie Fin	Verwaltung, Kontaktstudium	-9721
Sabine Fischer	Verwaltung	-9707
Mandy Flemming	Öffentlichkeitsarbeit	-9722
Sabine Greulich	Verwaltung	-9706
Janina Kirstan	Verwaltung	-5212
Daniela Krückel	Weiterbildendes Studium	-9710
Sven Löffler	derzeit nicht im Dienst	-9704
Lena Oswald	Weiterbildendes Studium	-9712
Karin Pauls	Kontaktstudium	-9702
Björn Salig	Verwaltung	-7464
Miriam Schuh	Verwaltung, Kontaktstudium	-9727
Daniela Steinke	Allgemeines Vorlesungswesen	-9714
Dr. Michaela Tzankoff	Weiterbildendes Studium	-9715
Stefanie Woll	Kontaktstudium	-9716

Abkürzungsverzeichnis

AGORA	E-Plattform für die Hamburger Geisteswissenschaften	Olb	Institut für Hydrobiologie und Fischereiwissenschaft, Olbersweg 24, 22767 HH
AP 2	Allende Platz 2, 20146 Hamburg	OpenOLAT	E-Plattform der UHH
AT 1	Alsterterrasse 1, 20354 HH	Rhs	Rechtshaus, Schlüterstr. 28, 20146 Hamburg
BZF	Biozentrum Klein Flottbek u. Botanischer Garten, Ohnhorststr. 18, 22609 Hamburg	RRZ	Regionales Rechenzentrum der Universität Hamburg, Schlüterstr. 70, 20146 HH
CommSy	E-Plattform der UHH mit mehreren Varianten (z. B. Edu-CommSy, MIN-CommSy)	Stabi, SUB	Staats- und Universitätsbibliothek Hamburg, VMP 3, 20146 Hamburg
DESY	Deutsches Elektronen-Synchrotron, Notkestr. 85, 22607 HH	STiNE	Studieninformationsnetz der Universität Hamburg
ESA O	Edmund-Siemers-Allee 1, 20146 Hamburg, Flügel Ost	TMC	Institut für Technische und Makromolekulare Chemie, Bundesstr. 45, 20146 HH
ESA W	Edmund-Siemers-Allee 1, 20146 Hamburg, Flügel West	UHH	Universität Hamburg
ESA	Edmund-Siemers-Allee 1, 20146 Hamburg	UKE	Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf, Martinistr. 52, 20251 HH
Geom	Geomatikum, Bundesstr. 55, 20146 Hamburg	VMP 4	Audimax, Von-Melle-Park 4, 20146 Hamburg
GFW	Gorch-Fock-Wall 7, 20354 Hamburg	VMP 5	Wirtschaftswissenschaften („WiWi-Bunker“), Von-Melle-Park 5, 20146 Hamburg
Hörsaal INF	Hörsaal Informatik, Jungiusstr. 11, 20355 HH	VMP 6	Philosophenturm („Philturm“), Von-Melle-Park 6, 20146 Hamburg
Ju 9/11	Jungiusstr. 9/11, 20355 HH	VMP 8	Fakultät Erziehungswissenschaft, Von-Melle-Park 8, 20146 Hamburg
KST	Kontaktstudium – Offenes Bildungsprogramm der UHH	VMP 9	Fachbereich Sozialökonomie, Von-Melle-Park 9, 20146 Hamburg
Lecture2Go	Videoplattform der Universität Hamburg	ZFW	Zentrum für Weiterbildung, Jungiusstr. 9, 20355 HH
MLKP 3/6	Biozentrum Grindel/ Fachbereich Chemie, Martin-Luther-King-Platz 3/6, 20146 Hamburg	Zoom	Videokonferenzsystem der Universität Hamburg
MwInst	Musikwissenschaftliches Institut, Neue Rabenstr. 13, 20354 Hamburg		

Notizen

Anhang

Notizen

FörderVerein

Verein zur Förderung des Kontaktstudiums
der Universität Hamburg e. V.

Förderverein Kontaktstudium

Der Verein zur Förderung des Kontaktstudiums der Universität Hamburg e. V. (kurz: Förderverein Kontaktstudium) setzt sich dafür ein, dass das Kontaktstudium weiter ausgebaut wird. Der Förderverein Kontaktstudium besteht seit dem 30. April 2014; er trat an die Stelle eines 2006 gegründeten Förderkreises. Die Satzung des Fördervereins Kontaktstudium finden Sie unter: www.zfw.uni-hamburg.de/foerderverein

Zweck und Aufgaben des Fördervereins Kontaktstudium sind:

- Unterstützung des Kontaktstudiums der Universität Hamburg und des lebenslangen Lernens an Hochschulen,
- Förderung von Forschungsprojekten in Zusammenarbeit mit den Fakultäten der Universität Hamburg zu Themen des lebensbegleitenden Lernens,
- Unterstützung von Veranstaltungen des Allgemeinen Vorlesungswesens der Universität Hamburg,
- Planung und Durchführung von Tagungen, Projekten und Lerngruppen,
- Gewährung von Zuschüssen zum Semesterentgelt an Kontaktstudierende mit geringem Einkommen (siehe Seite II),
- Unterstützung der Arbeit der Interessenvertretung der Kontaktstudierenden der Universität Hamburg.

Wir freuen uns, wenn Sie diese Ziele durch Ihre Mitgliedschaft und/oder eine Spende unterstützen.

Mitglieder des Fördervereins Kontaktstudium können bei Alumni Universität Hamburg e. V., dem Absolventen-Netzwerk der Universität Hamburg, ihre Mitgliedschaft beantragen, auch wenn sie nicht in Hamburg studiert haben. Kontakt: www.alumni-uhh.de

Kontakt

Verein zur Förderung des Kontaktstudiums der Universität Hamburg e. V.
c/o Universität Hamburg
Zentrum für Weiterbildung
Jungiusstr. 9
20355 Hamburg

E-Mail: kst-foerderverein.zfw@lists.uni-hamburg.de

Internet: www.zfw.uni-hamburg.de/foerderverein

FörderVerein

Verein zur Förderung des Kontaktstudiums
der Universität Hamburg e. V.

Der Förderverein Kontaktstudium informiert:

Zuschüsse zum Semesterentgelt

Der Förderverein Kontaktstudium gewährt Kontaktstudierenden, für die das Semesterentgelt eine zu hohe finanzielle Belastung darstellt, einen Zuschuss zum Semesterentgelt.

Voraussetzung: Das monatliche Einkommen darf bei Einzelpersonen 1.200 Euro und bei zusammenlebenden Partnern 1.700 Euro nicht übersteigen.

So geht's:

- Für das Kontaktstudium anmelden und Semesterentgelt bezahlen.
- Antragsformular für den Zuschuss per E-Mail bestellen bei Susanne Gromotka, susannegromotka@gmail.com (in Ausnahmefällen per Post: Susanne Gromotka, Wehmerstieg 3, 22529 Hamburg).
- Ausgefüllten Antrag mit beigelegtem Einkommensnachweis spätestens drei Wochen nach Vorlesungsbeginn per E-Mail oder Post an Frau Gromotka senden.

Der Zuschuss ist eine Zuwendung, auf die kein Anspruch besteht. Die Zuschüsse werden aus Mitgliedsbeiträgen und Spenden für den Förderverein Kontaktstudium e. V. gezahlt.

Kulturkursprogramm und Tandem-Sprachenlernen

Kontaktstudierende können zu den Bedingungen der Regelstudierenden teilnehmen am

- Kulturkursprogramm des AstA der Universität Hamburg
Kontakt: www.kulturkursprogramm.de oder im AstA-Büro, Von-Melle-Park 5.
- Tandem-Sprachlernen mit muttersprachlichen Studierenden und Lehrenden der Universität Hamburg. Kontakt: piasta-tandem@uni-hamburg.de

Wir wünschen Ihnen bereichernde Stunden an der Universität Hamburg!

Wolfgang Poppelbaum und Monika Piwon

Vorstand

Verein zur Förderung des Kontaktstudiums der Universität Hamburg e. V.

Förderverein Kontaktstudium: Mitgliedschaft, Spende, Mitarbeit

Ich möchte mich im Verein zur Förderung des Kontaktstudiums der Universität Hamburg e. V. (kurz: Förderverein Kontaktstudium) engagieren. Bitte unten Zutreffendes ankreuzen.

Name, Vorname _____

Name (Ehe-)Partner _____

Straße, Nr. _____

Postleitzahl _____

Ort _____

Telefon _____

Mobil _____

E-Mail _____

Hiermit beantrage/n ich/wir die Aufnahme in den Förderverein Kontaktstudium. Der jährliche Mitgliedsbeitrag beträgt 30,00 Euro für Einzelpersonen und 45,00 Euro für (Ehe-)Partner mit gleicher Anschrift; höhere Beiträge sind willkommen. Der Beitrag wird per SEPA-Lastschrift eingezogen. Dazu werde/n ich/wir ein entsprechendes SEPA-Lastschriftmandat erteilen (siehe Seite IV).

Ich/wir möchte/n den Förderverein Kontaktstudium mit Spenden unterstützen und überweise/n auf untenstehendes Konto

jährlich _____ Euro

einmalig _____ Euro

Ich/wir würde/n gerne im Förderverein Kontaktstudium ehrenamtlich mitarbeiten.

Ort, Datum

Unterschrift

Konto:

Förderverein Kontaktstudium e. V.

Hamburger Sparkasse, IBAN: DE29 2005 0550 1011 2235 40, BIC: HASPDEHHXXX

Mitgliedsbeitrag und Spenden an den Förderverein Kontaktstudium sind steuerlich absetzbar. Am Anfang des Folgejahres wird eine Spendenbescheinigung ausgestellt.

Die Mitgliedschaft kann jederzeit gekündigt werden.

Bitte den Aufnahmeantrag per Post senden an:

Förderverein Kontaktstudium e. V., c/o Universität Hamburg, Zentrum für Weiterbildung, Jungiusstr. 9, 20355 Hamburg; oder per E-Mail: kst-foerderverein.zfw@lists.uni-hamburg.de

SEPA-Lastschriftmandat zum Einzug des Mitgliedsbeitrags für den Förderverein Kontaktstudium

Ich ermächtige den Verein zur Förderung des Kontaktstudiums der Universität Hamburg e. V. (Gläubiger-Identifikationsnummer DE73 ZZZO 0001 4628 70), Hamburg

einen jährlichen Mitgliedsbeitrag in Höhe von _____ Euro¹ von meinem Konto mittels SEPA-Lastschrift einzuziehen. Zugleich weise ich mein Kreditinstitut an, die vom Verein zur Förderung des Kontaktstudiums der Universität Hamburg e. V. von meinem Konto gezogenen Lastschriften einzulösen.

Die Mandatsreferenz wird Ihnen getrennt, mit der Lastschriftankündigung, von uns mitgeteilt.

Bitte nehmen Sie den Einzug erstmals am _____ vor.

Name, Vorname
(Kontoinhaber:in)

Straße, Nr.

Postleitzahl

Ort

Kreditinstitut

IBAN

BIC

Hinweis: Sie können innerhalb von acht Wochen, beginnend mit dem Belastungsdatum, die Erstattung des Betrags zurückverlangen. Es gelten dabei die mit Ihrem Kreditinstitut vereinbarten Bedingungen.

Datenschutzhinweis: Rechtsgrundlage für die Datenverarbeitung ist Art. 6 Abs. 1. lit. b) Datenschutz-Grundverordnung. Die Daten werden zum Einzug des Mitgliedsbeitrags des Fördervereins Kontaktstudium verarbeitet.

Ort, Datum

Unterschrift

Bitte das SEPA-Lastschriftmandat per Post oder E-Mail senden an:

Förderverein Kontaktstudium e. V., c/o Universität Hamburg, Zentrum für Weiterbildung,
Jungiusstr. 9, 20355 Hamburg
kst-foerderverein.zfw@lists.uni-hamburg.de

¹ Der jährliche Mitgliedsbeitrag beträgt 30,00 Euro für Einzelpersonen und 45,00 Euro für (Ehe-)Partner mit gleicher Anschrift; höhere Beiträge sind willkommen.

„Es ist erfrischend, sich mit ganz neuen Themen zu beschäftigen!“

Inga Kleindienst ist 66 Jahre alt und hat 2 Töchter. Bis Ende 2023 hat sie im IT-Bereich gearbeitet.



Wann und warum haben Sie mit dem Kontaktstudium begonnen?

Ich habe zuletzt in Teilzeit gearbeitet. Deshalb konnte ich schon während meiner Berufstätigkeit mit dem Kontaktstudium beginnen, im Wintersemester 2023/24. So habe ich den Übergang in die Rentenzeit ganz „schonend“ hinbekommen.

Was sind Ihre Interessen, welche Vorlesungen besuchen Sie?

Gerade wenn man im IT-Bereich gearbeitet hat, ist es sehr erfrischend, sich mit neuen, ganz anderen Themen zu beschäftigen. Ich bin sehr gern in der Natur unterwegs oder schaue mir Städte an. Das ist vielleicht der Grund dafür, dass mich zunächst Vorlesungen in Meteorologie, Geographie und Stadtentwicklung angesprochen haben. Ich gebe zu, dass ich den teilweise anspruchsvollen physikalischen Ausführungen nicht immer folgen konnte. Trotzdem habe ich viele neue Erkenntnisse gewonnen. Das Schöne ist ja, dass ich meine Interessen verfolgen kann – ganz ohne den Druck, Klausuren bestehen zu müssen!

Besuchen Sie lieber Präsenz- oder Online-Veranstaltungen?

Ich besuche lieber Präsenz-Veranstaltungen. Aus dem Haus zu gehen und andere Studierende zu treffen, finde ich anregender, als allein vor dem Laptop zu sitzen. Online-Veranstaltungen sind aber auch eine Bereicherung, denn so können Referent:innen mitwirken, die nicht vor Ort sein können.

Besuchen Sie gerne Veranstaltungen aus dem Fakultätsprogramm, also gemeinsam mit den Regelstudierenden, oder bevorzugen Sie die Veranstaltungen des Zusatzprogramms, in denen die Kontaktstudierenden unter sich sind?

Bisher habe ich Fakultätsveranstaltungen besucht. Die Mischung aus Regelstudierenden und Kontaktstudierenden gefällt mir. Sehr schön ist, einige Vorlesungen gemeinsam mit meiner Freundin zu besuchen. Im kommenden Semester sind wir sogar zu viert. Kontakt zu anderen Studierenden hatte ich bisher aber leider noch nicht.

Informationen und Unterrichtsmaterialien zu den Fakultätsveranstaltungen werden auf verschiedenen digitalen Lernplattformen eingestellt, z. B. auf STiNE. Wie kommen Sie damit zurecht?

Ich komme mit den unterschiedlichen Lernplattformen gut zurecht. Meine Kurse nutzen neben STiNE auch Moodle, OpenOLAT und CommSy. Aber es wäre natürlich schön, wenn man das vereinheitlichen könnte. Einen guten Überblick hat mir jedenfalls die Veranstaltung „Einführung in STiNE und digitale Plattformen“ gegeben. Und bei einem anfänglichen technischen Problem konnte mir ein Mitarbeiter des Uni-Rechenzentrums helfen.

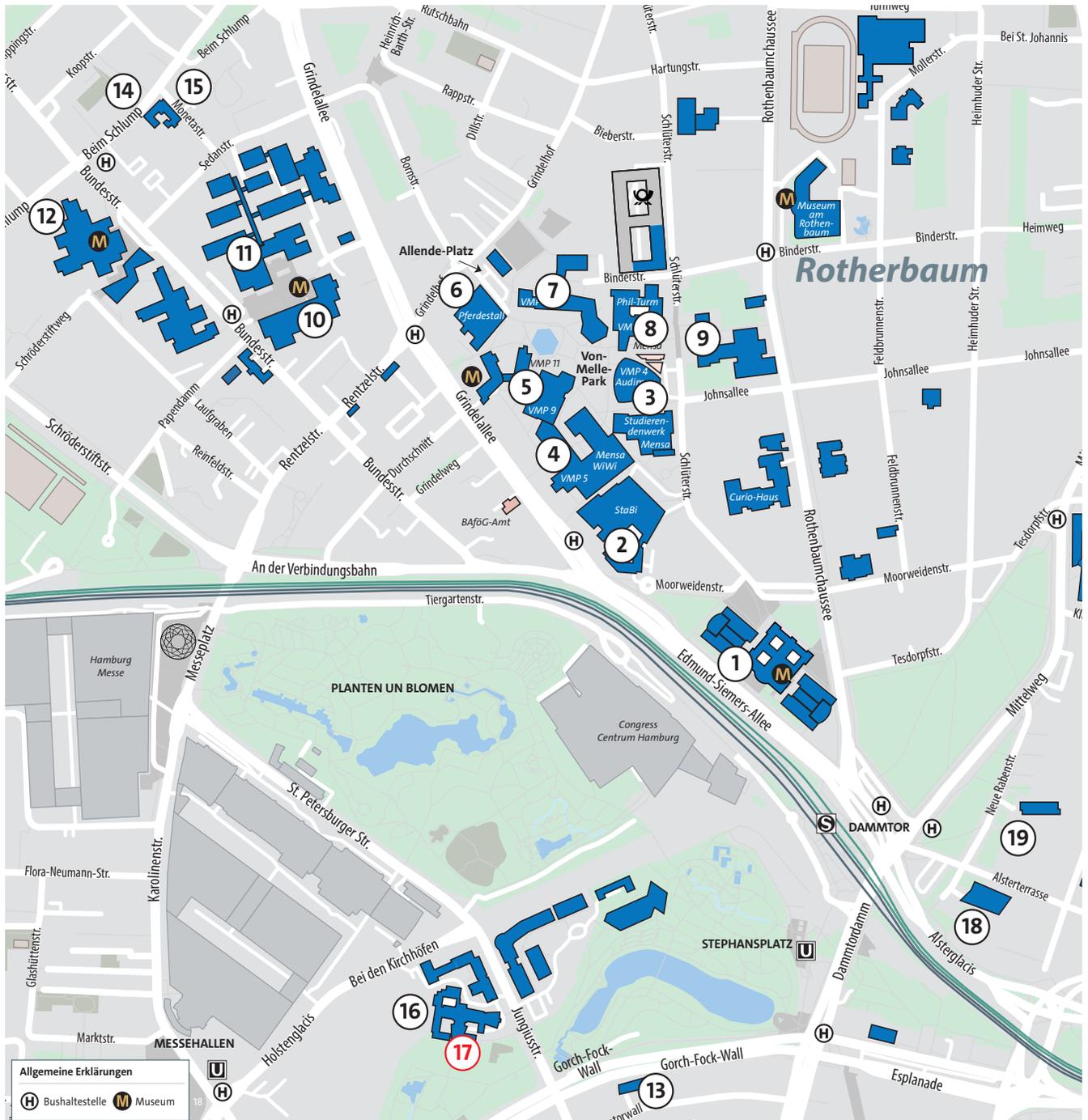
Was sind Ihre Studienpläne für die Zukunft?

Ich bin gespannt, was angeboten wird. Interessant wären Musik und Neurowissenschaft, Lebensmittelchemie oder Sport- und Bewegungsmedizin – oder vielleicht auch etwas ganz Anderes!

Vielen Dank für dieses Gespräch!

Das Gespräch führte Magdalene Asbeck.

LAGEPLAN DER UNIVERSITÄT HAMBURG



Basisdaten © OpenStreetMap-Mitwirkende | Kartografie © grebmaps | Grafik/Thema © UHH Ref. Digitale Kommunikation und Design
Stand: Januar 2022 – Änderungen vorbehalten

- | | |
|---|--|
| ① Hauptgebäude der Universität mit Flügel West und Ost, Edmund-Siemers-Allee 1 | ⑪ Fachbereich Chemie, Martin-Luther-King-Platz 6 |
| ② Staats- und Universitätsbibliothek Hamburg Carl von Ossietzky (SUB), Von-Melle-Park 3 | ⑫ Geomatikum, Bundesstraße 55 |
| ③ Auditorium Maximum, Von-Melle-Park 4 | ⑬ Fachbereich Evangelische Theologie, Institut für Katholische Theologie, Akademie der Weltreligionen, Gorch-Fock-Wall 7 |
| ④ Wirtschaftswissenschaften (WiWi-Gebäude), Von-Melle-Park 5 | ⑭ Forschungsstelle für Zeitgeschichte (FZH), Institut für Friedensforschung und Sicherheitspolitik (IFSH), Beim Schlump 83 |
| ⑤ Fachbereich Sozialökonomie, Von-Melle-Park 9 | ⑮ Career Center, Monetastraße 4 |
| ⑥ Fachbereich Sozialwissenschaften (Pferdestall), Allende-Platz 1 | ⑯ Physikalische Institute, Jungiusstraße 9–11 |
| ⑦ Fachbereich Erziehungswissenschaft, Von-Melle-Park 8 | ⑰ Zentrum für Weiterbildung, Jungiusstraße 9 |
| ⑧ Philosophenturm (Phil-Turm), Von-Melle-Park 6 | ⑱ CampusCenter, Alsterterrasse 1 |
| ⑨ Rechtshaus, Schlüterstraße 28/Rotherbaumchaussee 33 | ⑲ Institut für Musikwissenschaft, Neue Rabenstr. 13 |
| ⑩ Fachbereich Biologie, Martin-Luther-King-Platz 3 | |